

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

DM
5,-

E 19189 E

*Hobby:
Ultraleichtfliegen*



50 Seiten
Modelle '99
& Messe-
katalog



Alle Hersteller:
Fahrzeuge, Zubehör

Profitest: Concorde
Charisma 850 XR

308
Seiten



Report: Neue Arbeitsplätze
Reportage: Weltgrößter Händler
Firmenporträt: Reich-Armaturen
Einbau: Satelliten-Anlage
Ratgeber: Sicheres Reisemobil
Praxis: Richtig beladen

Mobil Reisen:
Grenzgebiet
Mühlviertel/Böhmerwald
Flußfahrt
Fränkische Saale
Städtetrips
London/Verona

Clubs: Porträt, Termine

Dauertest
Zwischenbilanz: Flair 6100

<http://www.reisemobil-international.de>

Verbandelt

Vier bis fünf Firmen teilen sich 80 bis 85 Prozent eines bestimmten Marktes, behaupten Wirtschaftsweise. Gleichgültig, welche Branche man betrachtet und ob man global oder national untersucht.



Als anschauliches Beispiel dienen ihnen die Autovermieter in Deutschland. Jeder kennt die großen Vier: Avis, Europcar, Hertz und Sixt-Budget.

Zumindest europaweit betrachtet, ist auch die Freizeitfahrzeug-

Branche, die sich fast zeitgleich auf dem Düsseldorfer Caravan Salon, im italienischen Parma und in Le Bourget bei Paris präsentiert, auf dem besten Weg, die These der großen Vier bis Fünf zu belegen.

Allein in den letzten zwölf Monaten hat die Hymer AG, die ein Jahr zuvor schon Niesmann + Bischoff gekauft hatte, die Bürstner GmbH übernommen. Die Knaus AG hat sich die TIAG AG mit den Reisemobil-Marken FFB – jetzt Tabbert –

und Weinsberg gesichert, und Hobby hat Fendt-Caravan übernommen. Der jüngste Deal: Das italienische CI-Firmenkonglomerat hat Teile des britischen Abi-Konzerns geschluckt.

Nimmt man zu Hymer, Hobby, Knaus und CI noch den sich ebenfalls ständig erweiternden französischen Trigano-Konzern hinzu, hat man fünf mächtige Firmenverbünde, die mit Umsätzen zwischen 300 bis knapp 700 Millionen Mark den größten Batzen des Freizeitfahrzeugmarkts in Europa unter sich aufteilen.

Wachstum, günstigere Einkaufskonditionen, gemeinsame Entwicklungen und dadurch bedingt niedrigere Endverbraucherpreise führen die Großen als Argumente für ihre Zukäufe an.

Für uns Reisemobilisten könnte sich der Konzentrationsprozeß freilich auch nachteilig auswirken. Vielleicht kommen bald nicht mehr nur Fenster, Heizungen, Kühlschränke, Kocher und Toiletten von denselben Lieferanten. Es besteht durchaus die Gefahr, daß sich ganze Modellfamilien nur noch

durch ihre Dekor-Klebestreifen und Polsterstoffe voneinander unterscheiden.

Noch können sich die einzelnen Marken – zumindest der drei großen Deutschen – durch eigenständige Markenpolitik und getrennten Auftritt voneinander abgrenzen und in einem speziellen Marktsegment positionieren. Hoffen wir, daß sie diese Eigenständigkeit auch in Zukunft behalten, damit der Markt bunt, innovativ und lebendig bleibt.

Andererseits: Wie der diesjährige Caravan Salon zeigt, füllen die verbleibenden Prozent Marktanteile viele kleinere Hersteller mit ihren maßgeschneiderten, individuellen und oft pfiffigen Lösungen. Vor allem aber auch mit der Möglichkeit, intensiver auf Kundenwünsche eingehen zu können, als das den europäischen großen Fünf möglich ist.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger





Zentral:
Auf dem Caravan Salon '98 trifft sich die Branche, um die Weichen für die kommende Saison zu stellen.

Großer Messekatalog mit aller Herstellern von Freizeitfahrzeugen und Zubehör

Seiten 90 und 112



Nobel: Der Concorde Charisma 850 XR besticht mit einem gediegenen Innenraum. Welches Urteil hält der Profitest für das Alkovenmobil bereit? **Seite 38**

Modelle 99

Präsent:
REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt die 99er Modelle schon jetzt
Seite 68

Riesig: Als größter Reisemobilhändler der Welt sprengt Lazy Days aus Florida alle Dimensionen

Seite 32



Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Mühlviertel und Böhmerwald
★ Preisrätsel ★ Fränkische Saale ★ London ★ Verona
★ Bücher ★ Mobil Magazin
★ Stellplätze, Sammelkarten
ab Seite 227



Sicher: Wie läßt sich ein Reisemobil vor Einbruch und Diebstahl schützen? Ratgeber

Seite 154



Spaßig: Mit dem Jump & Fun spricht Hersteller Woelcke mobile Paare an. Wie bewährt sich der ausgebauter Kastenwagen in der Praxis?

Seite 52

REISE MOBIL INTERNATIONAL

Inhalt 10/98

REPORT

Die Branche boomt

Steigt die Zahl der Arbeitsplätze bei den Herstellern von Freizeitfahrzeugen? **8**

MAGAZIN

Nachrichten

Montgolfiade, Dehler in Konkurs, Branchen-News, wirtschaftlicher Wert des Camping, China-Reisende **12**

Designstudie

Hymmer plant die Zukunft mit dem Modell Innovision **14**

Richard K. auf Tour

Ein Sänger unterwegs im Hymmermobil **26**

RTL macht mobil

Dem Privatsender dient ein Reisemobil als rollendes Studio **28**

Euro-Truck-Trail

Ein Action Mobil beim Lkw-Off-Road **30**

Größter Händler der Welt

Besuch bei Lazy Days in Florida **32**

Internet-Magazin

Neues aus dem weltweiten Netz **36**

TEST & TECHNIK

Profitest

Concorde Charisma 850 XR – Alkovenmobil der gehobenen Klasse **38**

Praxistest

Woelcke Jump & Fun – ausgebauter Kastenwagen für zwei **52**

Probefahrt

Kickpoint Vikunja – Wohnkabine auf Mitsubishi L 200 **58**

Dauertest

Flair 6100 – eine Zwischenbilanz **62**

Modelle 99

Karmann **68**

Bavaria **70**

Bocklet **72**

Schwabenmobil **74**

Nordstar, Pössl, RMB **76**

Basis: Opel **77**

Hehn, Monaco **78**

Basis: Ford **78**

Basis: Toyota **79**

Bimobil, CNW, Variomobil **80**

Volkner **84**

CARAVAN SALON

Was, wann, wo?

Hallenplan, Veranstaltungstips **87**

Messekatalog

Alle Hersteller von Freizeitfahrzeugen **90**

Alle Hersteller von Zubehör **112**

PRAXIS

Technik-Lexikon

Wie funktioniert ein Gasmotor? **118**

Lesermobil

Das Traummobil von Ehepaar Buck **120**

Firmenporträt

Reich GmbH **126**

Richtig laden

Reisemobil ohne Übergewicht **147**

Selbststeinbau

Ten Haaf Sat-Anlage Oyster IV **152**

Sicheres Reisemobil

So schützt man sein Reisemobil **154**

Zelte für Kinder

Drei Zelte im Vergleich **158**

Fleckenteufel

Für jeden Fleck das richtige Mittel **162**

Fotoapparate

Für jeden Zweck die richtige Kamera **164**

Zubehör

Nützliches für unterwegs **168**

Outdoor-Zubehör

Schlauchboot, Generator, Messtrends **172**

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Mühlviertel und Südböhmen

Wandern zwischen zwei Welten **228**

Preisrätsel

Wochenende im Europapark Rust **236**

Fränkische Saale

Urlaub am Fluß **238**

London, Verona

Städtetrips im Herbst **242/248**

Bücher

246

Mobil Magazin

Veranstaltungen, Reiseziele, Tips **252**

Stellplatz-News/Sammelkarten **273**

FREIZEIT

Hobby

Ultraleichtfliegen **288**

Händlerporträt

Wilk Outdoor in Bad Kreuznach **294**

Clubporträt

RMC Gladbeck **300**

Clubs

Nachrichten, Treffs, Termine **302**

RUBRIKEN

Editorial

Fünf Große geben den Ton an **5**

Bezugsquellen **130**

Treffpunkt

Leserforum – Meinungen, Tips, Ideen **226**

Vorschau, Impressum **306**

Auf dem besten Weg

Neu zugelassene Reisemobile haben kräftig zugelegt. Boomt mit dem Zuwachs auch der Arbeitsmarkt in der Caravanbranche? Zahlen und Fakten.

Zahlen, wie sie schwärzer kaum sein können, beschert die Saison 1997/98 der Caravanbranche. Das Reisemobil fungiert als Motor für die Hersteller von Freizeitfahrzeugen: Seit dem Beginn der Saison am 1. September 1997 konnten sie in Deutschland so viele Motorcaravans absetzen wie lange nicht mehr.

Schon bis Ende Juli 1998 ließen hierzulande 13.158 Besitzer ihr neu-

es Reisemobil zu. Damit beläuft sich das Plus gegenüber dem Vergleichszeitraum der Saison 1996/97 auf genau 1.119 Einheiten oder 9,3 Prozent (siehe Kasten). Dieser Zuwachs wirkt sich für die Branche in einem Umsatzplus von etwa 80 Millionen Mark aus.

Der Präsident des Herstellerverbandes VDPH-Hans-Jürgen Burkert, 54, sieht darin ein Zeichen, „daß die in den letzten Jahren zu verzeichnende Kaufzurückhaltung of-

fensichtlich aufgegeben wird.“ Burkert frohlockt, schließlich erwartet die Branche „auch in Zukunft eine verstärkte Binnennachfrage.“

Hinzu kommt, daß der Absatz von Wohnwagen mit einem Minus von gerade einmal 1,4 Prozent abschließt. Dies ist vor dem Hintergrund eines für alle Freizeitfahrzeuge reißen Exports zu verschmerzen: Allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres stieg die Ausfuhr bei Reisemobilen von 1.152 auf 1.668 Einheiten um 44,8 Prozent. Zeitgleich verkauften die Hersteller 52,2 Prozent der produzierten

Wohnwagen ins Ausland – 7.835 Einheiten. Kurz: Die Zeichen stehen gut.

Optimistisch schätzt der VDPH die Zukunft ein, obwohl eine Prognose schwierig ist: „Die Stimmung war in der Vergangenheit oft schlechter als die Lage“, sagt Sprecher Peter Hirtschulz, 42, „wir hoffen auch nach der Bundestagswahl auf eine weitere Konsolidierung.“

Wie aber wirkt sich der Aufschwung der Caravanbranche, die schon 1997 einen Umsatz von immerhin 4,72 Milliarden Mark erwirtschaftete, auf den Arbeitsmarkt aus? Entstehen dadurch neue Arbeitsplätze? Oder geht der Gewinn am Heer der deutlich mehr als vier Millionen Arbeitslosen (August 1998) spurlos vorbei?

Zum Glück nicht: Die Auftragslage für die Hersteller von Freizeitfahrzeugen erweist sich als derart gut, daß zwischen Fockbek und Bad Waldsee durchaus neue Stellen entstehen – in beinahe allen Firmen der Caravanbranche. Landauf, landab jedoch zeigen sich die Unternehmer vorsichtig und bieten Arbeitsverträge an, die zunächst befristet sind, meist auf ein halbes Jahr. Zudem handeln sie mit der Belegschaft Arbeitszeitmodelle aus, die ein Höchstmaß an Flexibilität ermöglichen.

Beispiel Hobby: Der Wohnwagen- und Reisemobilhersteller aus dem schleswig-holsteinischen Fockbek hat zwischen August 1997 und Februar 1998 die Mitarbeiterzahl um 74 auf 700 aufgestockt. 72 dieser auf ein Jahr befristeten Verträge sind in unbefristete umgewandelt worden, wenngleich danach jeweils noch ein halbes Jahr Probezeit ansteht.

Dieser Schritt allein hat Hobby nicht gereicht, mit der Produktion hinterherzukommen: „Von Januar bis zu den Betriebsferien im Juli haben wir 40 statt der gültigen 35 Stunden pro Woche gearbeitet“, sagt Geschäftsführer Ruthard Drähne, 34. Dank der

Mehrarbeit kämen die Mitarbeiter in den Genuß von zehn Wochen Urlaub im Jahr, von denen vier Wochen nach freier Wahl zu nehmen sind. „Paradiesische Zustände“, schwärmt Drähne.

Nach dem Caravan Salon in Düsseldorf will Hobby weiter entscheiden. Die Frage ist, ob mehr Personal eingestellt, das Arbeitszeitmodell noch einmal greifen oder eine zusätzliche halbe Schicht gefahren wird.

Auch in der Anfang 1998 von Hobby übernommenen Fendt Caravan GmbH zeichnet sich ein Zuwachs bei der Beschäftigtenzahl ab: Um die für die kommende Saison geplanten 5.000 Freizeitfahrzeuge produzieren zu können, sei eine etwa 450köpfige Belegschaft nötig. Bis Ende dieses Jahres jedoch dürften in Asbach-Bäumenheim zusätzlich zu den vormals 297 Mitarbei-

Reisemobile boomen: Wie reagiert der Handel?

Eher vorsichtig geht der Handel mit dem neuerlichen Aufschwung bei Reisemobilen um. Laut Händlerverband DCHV folgen die angeschlossenen Betriebe gegenwärtig lieber noch dem vor etwa drei Jahren mit Stellenabbau eingeschlagenen Kurs, das Mehr an Arbeit auf weniger Schultern zu verteilen. „Dennoch sind gute Werkstattmitarbeiter immer gesucht“, sagt DCHV-Geschäftsführer Dr. Hans-Walter Schloz, 35. Generell wollte der Handel den sogenannten After-Sales-Bereich verstärken, und „das ist bei uns größtenteils die Werkstatt.“

Insgesamt rechnet der DCHV mit 600 ordentlichen Handelsbetrieben in Deutschland, die – ihre Inhaber mitgerechnet – 4.500 Mitarbeiter beschäftigen. Insgesamt erwirtschaftet dieser Zweig der Caravanbranche gut 4,0 Milliarden Mark im Jahr. Der Löwenanteil von 2,4 Milliarden Mark geht auf den Verkauf neuer Fahrzeuge zurück. Der Bereich Werkstatt deckt 0,3 Milliarden Mark ab. Der Rest verteilt sich auf Gebrauchtmärkte, Zubehör sowie Dienstleistung und Versicherungen.

tern erst 30 bis 35 neu eingestellt worden sein.

Fachkräfte im gewünschten Maß einzustellen scheitert indes an einem für Deutschland anscheinend bezeichnenden Grund. Beispiel Eura Mobil: „Es gibt nicht genügend qualifizierte Leute“, klagt Geschäftsführer Dr. Holger Siebert, 39, „finden Sie mal einen guten Schreiner.“

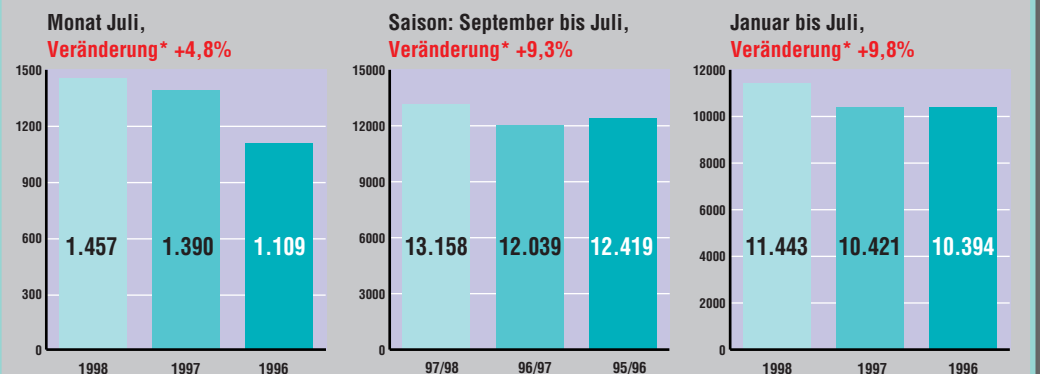
Zwar hat der Splendinger Reisemobilhersteller parallel zu dem ►

Neuzulassungen im Juli 1998: Überdurchschnittlich hoch

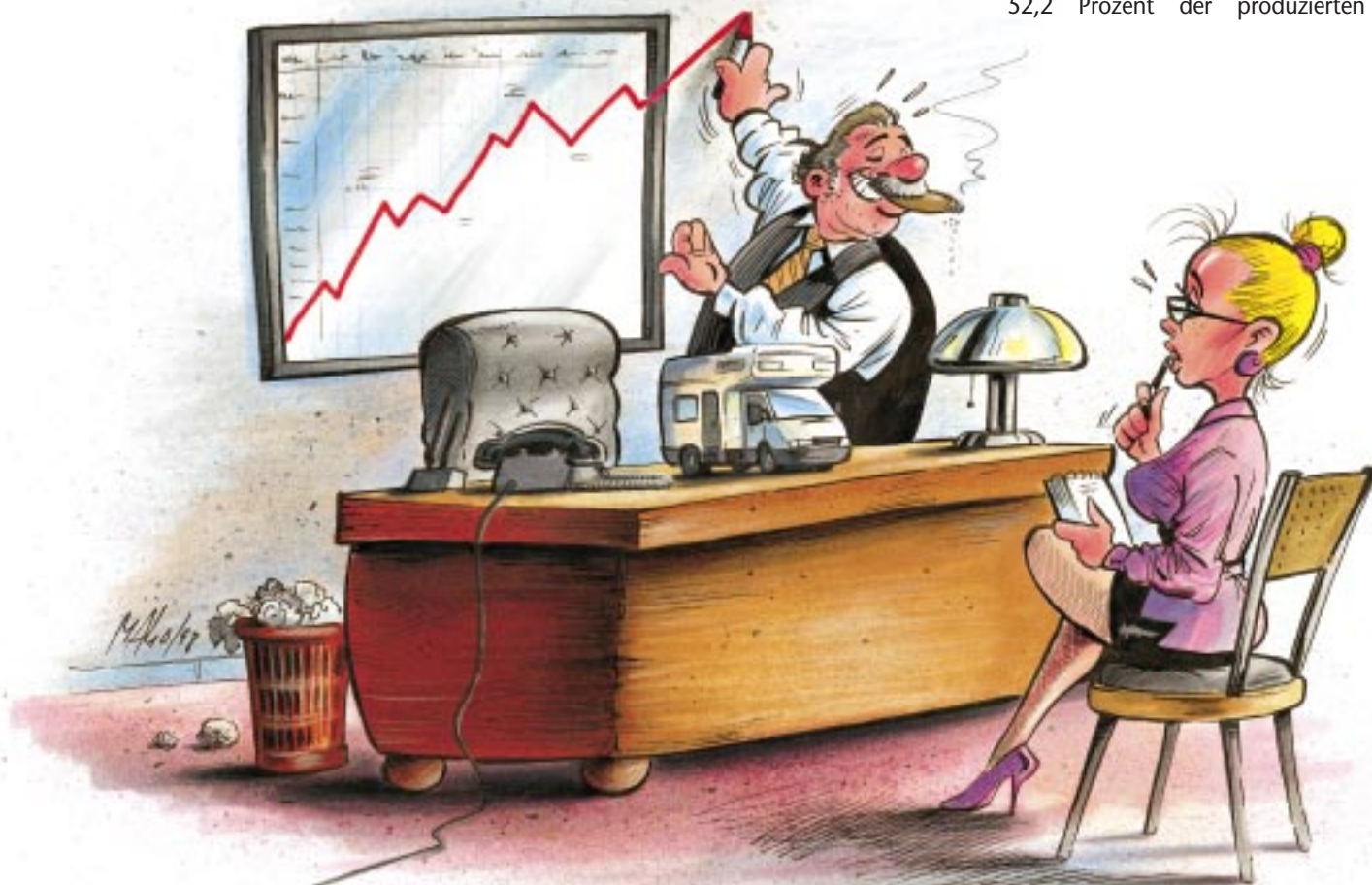
Ungebrochenen Zuwachs verbucht die Caravanbranche im Juli 1998: 1.457 Einheiten, also 4,8 Prozent oder 67 mehr Reisemobile als im Vergleichsmonat des Vorjahres registriert das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt. Mit diesem überdurchschnittlich guten Sommermonat mausert sich die Saison zu einem starken Geschäftsjahr. Immerhin sind von September 1997 bis Juli 1998 genau 13.158 Reisemobile neu zugelassen worden, 1.119 mehr als ein Jahr zuvor – ein Zuwachs von 9,3 Prozent. Deutlicher drückt sich das Plus in den Zulassungszahlen des Jahres 1998 aus: Von Januar bis Juli liegt es mit 11.443 neuen Reisemobilen bei 1.022 Einheiten oder 9,8 Prozent.

Zurückzuführen ist der Zuwachs auf ein verändertes Bewußtsein: Laut Herstellerverband VDPH haben die Verbraucher gelernt, mit den noch vor Jahren angstmachenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen umzugehen. Hinzu kämen flankierend die Marketingstrategien des Verbandes wie der einzelnen Hersteller, das Image des Reisemobil-Tourismus zu verbessern.

Warum aber der sonst eher schwache Monat Juli ein solch überdurchschnittliches Plus verbucht, ist nicht erklärbar. Offensichtlich haben die Käufer ihr Verhalten verändert, sich vor der eigentlichen Urlaubszeit ein neues Reisemobil zuzulegen.



* in Prozent, Quelle: KBA/VDWH



Zuwachs an verkauften Reisemobilen die Zahl der Mitarbeiter erhöht: Rollten 1996 noch 812 Fahrzeuge durch die Tore, waren es ein Jahr später schon 1.036. Heuer sollen es 1.300 sein. Um dieses Plus zu bewältigen, steigerte Eura Mobil die Zahl der Beschäftigten von 95 über 140 auf nun 150.

Auch Eura Mobil geht zunächst befristete Verträge ein, wandelt sie aber nach einem halben Jahr in unbefristete um – sofern sich der Mitarbeiter bewährt hat. „Wer mitzieht, bleibt“, sagt Siebert.

Das scheint zu klappen: Eura Mobil hat jedem Mitarbeiter eine Prämie von 1.000 Mark gezahlt. Schließlich hatte die Firma das Glück, etwa 50 qualifizierte Mitarbeiter übernehmen zu können, die nach dem Weggang des Wohnwagenproduzenten Wilk aus dem benachbarten Bad Kreuznach auf Jobsuche waren.

Nun bedient sich Eura Mobil des Arbeitsmarktes – und stößt auf Probleme. Der Mangel qualifizierter Fachkräfte diktiert die Grenzen des Wachstums: Eura Mobil muß den Ausstoß an die Zahl der Mitarbeiter anpassen.

Dieses Problem versucht Dethleffs anders zu lösen: „Wir legen



Foto: Petri

Wert auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen“, heißt es seitens der Geschäftsleitung, „deshalb werden 33 junge Menschen ausgebildet.“ Das sind sechs mehr Auszubildende als im Jahr zuvor. Auch der Stamm der Mitarbeiter ist heuer um 3,3 Prozent von 415 auf 429 gestiegen.

Offensichtlich hängt dieser Zuwachs auch in Isny mit dem gestiegenen Absatz zusammen: Bei Reisemobilen legte Dethleffs um 14,7 Prozent auf 1.504 Einheiten zu: „Der Umsatz wird im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent auf 165 Millionen steigen, da die Einbußen bei Wohnwagen durch Steigerungen bei Wohnmobilen mehr als ausgeglichen werden.“

Auch kleinere Produzenten wie TSL setzen auf den Trend: Bisher hat das Unternehmen die Reisemobile der Marke Rockwood aus den USA

Arbeitsplätze: Der Bedarf an Fachkräften ist enorm.

importiert. Nun entsteht in Swisttal-Heimerzheim eine Fabrikation für Integrierte aus amerikanischen Teilen auf amerikanischen Chassis. Dazu sucht TSL mehrere qualifizierte Fachkräfte vom Karosseriebauer bis zum Schreiner.

Deutlich spiegeln Beispiele quer durch die Caravanbranche die gegenwärtige Politik wider: Branchenführer Hymer hat seine Belegschaft in der vergangenen Saison von 891 auf 988 Mitarbeiter aufgestockt – bei einem Umsatzplus von zehn Prozent. Auch Bürstner setzt auf weitere Steigerung: Nachdem der Marktanteil in Deutschland von knapp neun auf 10,5 Prozent gestiegen ist, plant Geschäftsführer Klaus-Peter Bolz, 45, die gegenwärtig 220 Mitarbeiter zählende Belegschaft im Stammwerk in Kehl ab dem 1. September 1998 um weitere 35 zu erweitern. Auch Knaus hat zugelegt: Um die deutlich mehr geordneten Fahrzeuge liefern zu können, wuchs der Stamm von 750 auf 780 Mitarbeiter.

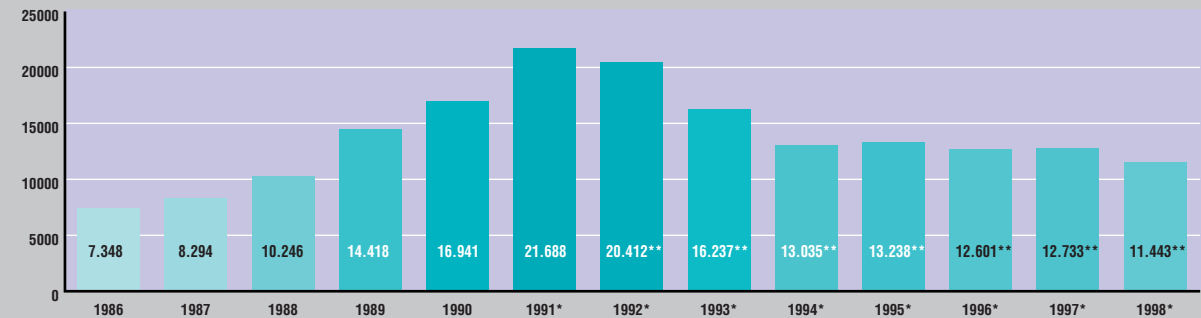
Dank des Zuwachses bei neu zugelassenen Reisemobilen entstehen in Deutschland neue Arbeitsplätze. Damit alle Beteiligten auch zukünftig schwarze Zahlen schreiben können.

Claus-Georg Petri

Neu zugelassene Reisemobile 1986 bis Juli 1998: Trend zum Positiven

Die Zahl von 11.443 neu zugelassener Reisemobile von Januar bis Juli 1998 erfaßt nur solche Fahrzeuge, die als „Sonstiges Kfz Reisemobil“ registriert sind: Die sogenannten M1-Fahrzeuge – zugelassen als Pkw, de facto aber Reisemobile – tauchen in dieser Statistik nicht mehr auf.

Laut Herstellerverband liegt deren Zahl für Januar bis Juli 1998 bei etwa 1.900 Einheiten. Zu den vom Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg registrierten addiert, ergibt sich eine Zahl neu zugelassener Reisemobile von gut 13.300 Einheiten.



Die Reisemobilbranche scheint im laufenden Jahr das relativ hohe Niveau von 1989, dem Jahr des Mauerfalls, wieder zu erreichen. Damit hätte sie folglich den später einsetzenden, bis zum vergangenen Jahr anhaltenden Negativtrend umgekehrt.

Ohnehin lassen sich die Jahre 1990 bis 1993 nicht als normale Bezugsgröße für Vergleiche heranziehen. Schließlich löste in diesem Zeitraum die Wiedervereinigung einen einmaligen Boom aus.

VDWH-Auswertung der Zahlen des KBA: 1998 bis Juli, *(alte und neue Bundesländer, ** (ab 1992 ohne VW California und Ford Nugget, Zulassung als Pkw)

kurz & knapp

Modellschau '99

Hymerhändler Rutenkolk aus Frankfurt lädt am 17. und 18. Oktober 1998 zur Hausmesse. Tel.: 069/9474090.

Neuer Händler

Das neue Carthago-Verkaufszentrum Nord/West befindet sich in der Reisemobilzentrale



Münsterland. Händler Ardeli eröffnet sie vom 9. bis zum 11. Oktober 1998 in Wettringen. Dann findet hier auch ein Reisemobiltreffen statt. Tel.: 02557/98780.

Alpenrausch

Unter dem Motto „Alpenrausch“ veranstaltet Hobby-Händler Moser vom Caravaning Center Frankfurt eine Modell-Schau '99. Die Hausmesse findet am 17. und 18. Oktober 1998 statt. Tel.: 069/5072005.

Marketing bei CI

Seit dem 1. Juni 1998 hat Sven Richter, 32, den Bereich Marketing bei CI Deutschland übernommen. Zudem ist er zuständig für Teile des Vertriebs. Der Industriekaufmann hat zuvor Erfahrungen auch bei SKW gesammelt.

Trekking eröffnet

Waru weht an seinem Tag der offenen Tür vom 10. bis zum 11. Oktober 1998 seine Trekking-Abteilung ein. Zudem stellt der Hobby-Händler aus Hameln seine Dichtheitsgarantie und die Modelle der kommenden Saison vor. Tel.: 05151/98400.

MAGAZIN

Der Wind weht mit schlappen drei bis vier Knoten aus Südost“, verkündet der Meteorologe kurz vor dem Ballonstart. „Es gibt leichte Kumuluswolken, die Sicht beträgt sechs bis zehn Kilometer, keine Thermik.“

150 Ballonpiloten atmen erleichtert auf. Deutsche, Holländer, Litauer, Norweger, Russen, Finnen, Belgier, Österreicher und Schweizer Teams sind am ersten Wochenende im September nach Warstein gereist, um an der achten Internationalen Montgolfiade teilzunehmen. Neun Tage lang starten Heißluftballons zu Qualifikationsfahrten und Wettbewerben.

Besonders die Fiesta-Fahrten, bei denen weder Fahrt noch Ziel festgelegt sind, und zu denen bis zu 150 Ballone starten, sind die Hauptattraktion der Montgolfiade. Seltener Augenschmaus ist der Start der Gasballone, die stundenlang von einem übergeworfenen Netz und mit Unmengen von Sandsäcken beschwert auf ihren Aufstieg warten.

Am Rande des sieben Hektar großen Festgeländes mit Bierzelt und Kirmes ist ein Hektar als Fahrerlager sowie Stellplatz ausgewiesen. 40 Reisemobile und Caravans stehen auf dem vom Regen aufgeweichten Platz, wo auch andere Piloten ihre Hänger mit den Ballons deponiert haben. Stromanschluß gibt es nur für wenige Mobile, Wasser oder eine Toilette suchen die Camper auf diesem Platz vergeblich. „Im nächsten Jahr wollen wir im sanitären Bereich mehr Service bieten“, verspricht Martin Schütte, 46, Leiter der Pressestelle. Die Camper jedoch sind es gewohnt zu improvisieren – ihrer Stimmung tut dies keinerlei Abbruch.



■ Achte Warsteiner Internationale Montgolfiade

Wenn sich Ballonfahrer treffen, dient vielen von ihnen das Reisemobil als Basisstation.

„Nur im Reisemobil komme ich so nah an den Ort des Geschehens“, erklärt der 42jährige Harald Raseke, als Boden-Verfolger kurz „Erdferkel“ genannt. Pilot Alfons Völker, 48, hat sich eigens einen Hymer Camp geborgt, „weil er sich einfach als Basisstation super eignet.“

Zwischen die Reihen der Ballon-Teams haben sich Gäste mit ihren Reisemobilen gemischt. Jan und Hildegard Becker aus Bünde wollen das wuselige Treiben im Fahrerlager so nah wie möglich miterleben und warten auf gutes Wetter. Vergebens: Heftige Regenschauer prasseln über den Platz.

Am Samstag nachmittag endlich gibt Wettkampfleiter Matheis de Bruyn grünes Licht. Die Piloten laufen mit ihren Teams zum Fahrerlager und ziehen die Anhänger mit den Ballons zur Festwiese. Die Wolken reißen weiter auf, die ersten Ballonhüllen liegen ausgebreitet auf dem Rasen.

Ralf Nagel vom Haigerlocher Ballonsteam vertäut den Passagierkorb am Abschlepphaken seines Dehler Profi. Ein Gebläse pustet heiße Luft in den 25 Meter hohen Ballon, die Aufschrift des Sponsors Dehler wird sichtbar. Nach wenigen Minuten steht der Luftkuss aufgerichtet zwischen den anderen. Pilot und Passagiere klettern in den Korb, der 34jährige Ralf Nagel kontrol-

liert noch einmal die Bordinstrumente, läßt den Brenner heiße Luft ausfauchen, kappt das Haltetau und steigt in den Abendhimmel auf. Sein Erdferkel steigt in den Dehler Profi und nimmt die Verfolgungsfahrt am Boden auf.

Wie oft er dies luftige Vergnügen noch genießen kann, ist für den Piloten allerdings noch ungewiß: Reisemobilhersteller Dehler wollte hoch hinaus. Im April diesen Jahres kaufte die Firma den Heißluftballon samt Korb und engagierte Ralf Nagel als Piloten. Ironie des Schicksals: Gerade am ersten Tag der Montgolfiade gab Hersteller Dehler bekannt, daß die Firma plant, Konkurs anzumelden (siehe Kasten).

■ Dehler

Konkurs trotz vieler Aufträge

Die Dehler Yachtbau GmbH aus Meschede-Freienohl hat am 7. September 1998 Konkurs für den Bereich Yachten wie Reisemobile beantragt. Das Unternehmen war zahlungsunfähig geworden, nachdem das nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerium abgelehnt hatte, eine Landesbürgschaft in Höhe von 16 Millionen Mark zu gewähren: Ende August sei der Regierung die Bilanz des sauerländischen Unternehmens vorgelegt worden, deren ausgewiesenen Verluste eine solche Bürgschaft unmöglich gemacht hätten. Von dem Konkurs sind 250 Mitarbeiter der Dehler Yachtbau GmbH sowie 100 Arbeitsplätze bei Zulieferern betroffen. Laut Mitteilung von Dehler kommt der „tiefe Einschnitt in das Sozialgefüge“ des strukturschwachen Gebiets „trotz gefüllter Auftragsbücher und eines in der Umsetzung befindlichen Sanierungskonzeptes“. Auch durch verstärktes Marketing und neue Produkte hätten sich die Aufträge bei Yachten um 25 Prozent gesteigert, bei Reisemobilen sogar um 50 Prozent. Immerhin hat Dehler in der jüngst beendeten Saison 310 Reisemobile verkauft und damit etwa ein Viertel des gesamten Umsatzes erwirtschaftet. Nun hofft die Geschäftsleitung, mit einem noch zu findenden Investor eine Auffanggesellschaft zu gründen: „Entsprechende Gespräche sehen erfolgversprechend aus.“ Auch für den Caravan Salon plant Dehler, mit einem Stand vertreten zu sein. Diese Entscheidung jedoch habe der Sequestor zu fällen. Er habe aber schon signalisiert, daß die Produktion von Reisemobilen in Zukunft möglicherweise weiterlaufen könne.

Wollte hoch hinaus: Nun droht Dehler das Aus.

Luftiges Vergnügen: Zur achten Internationalen Montgolfiade steuerten viele Reisemobilisten das sauerländische Warstein an. Sie fachsimpelten und legten beim Start mit Hand an.

Fotos: Nagel, Scholz, Warsteiner

kurz & knapp

Doppel in München

Die Hymer-Niederlassung in München eröffnet die neue Saison an zwei Wochenenden: Am 10. und 11. sowie 17. und 18. Oktober 1998 sind hier die neuen Modelle zu sehen. Tel.: 089/8343893.

Schau in Köln

Das Reisemobil Center Köln-Rodenkirchen zeigt am 24. und 25. Oktober 1998 die neuen Reisemobile von Eura Mobil, Pilote, Weinsberg und FFB/Tabbert. Tel.: 02236/65138.

Auftakt in Maschen

Händler Ebel in Maschen bei Hamburg zeigt am 10. und 11. Oktober 1998 Fahrzeuge der kommenden Saison: Bürstner, Eura Mobil, Fendt, Flair und Clou. Tel. 04105/80041.

Amis zu sehen

Händler Camper World aus Goch zeigt auf seiner Hausmesse am 10. und 11. Oktober 1998 die neuen Modelle von Triple E und Bigfoot. Tel.: 02823/95286.

Zehnjähriges

Reisemobil Kellermann feiert am 17. Oktober 1998 zehnjähriges Bestehen. Dazu lädt der Händler der Marken Heku und Rapido in seine Räume nach Duisburg Wanheim ein. Hauptpreis bei einem Gewinnspiel ist eine einwöchige Reise in einem Mobil. Tel. und Fax: 0203/791227.

Eigene Ausstellung

FFB/Tabbert-, Knaus- und Hobby-Händler Becker in Fulda-Ihringshausen zeigt am 24. und 25. Oktober 1998 seine große Herbstausstellung. Tel.: 0561/981670.

MAGAZIN

■ Designstudie Hymer Innovision

Futuristisch

**In der Studie
Innovision
zeigt Hymer
ungewöhn-
liche, aber
klar durch-
dachte Ideen
zum Reise-
mobil der
Zukunft.**



HYMER



Hymer peilt mit ungewöhnlichen Ideen das nächste Jahrtausend an. Eine Fahrzeugstudie mit dem Namen Innovision soll verdeutlichen, was im Bereich Freizeitfahrzeugbau machbar ist. Die vom Entwicklerstab des Designerstudios Elatio Design Development in Renningen nahe Stuttgart konzipierte Studie sieht einen radikalen Schnitt in punkto Raumaufteilung und Möbelbau vor.

Durch veränderbare Einbauten soll das Reisemobil flexibel genutzt werden können. So sieht die Studie in der Mitte des Fahrzeugs eine Aluminium-



**Beweglich:
Der Tisch fährt
an einer Säule
von der Decke
herab.**

Säule vor, die eine höhenverstellbare und schwenkbare Traverse beherbergt, an der eine Acryl-Tischplatte befestigt ist. Wird der transparente Tisch nicht gebraucht, verschwindet er in einer runden Glaskuppel unter der Decke. So blockiert der Tisch bei Nichtgebrauch nicht den Raum und ermöglicht Stehhöhe auch unter der Tischplatte. Bei Recaro entstanden die neuartigen Fahrzeugsitze, gehalten von schwenkbaren Trägerarmen.

Das Bad- und Toilettenmodul besteht aus zylindrischen Körpern, die an einer Alu-Säule drehbar aufgehängt sind. Faltbare Wände aus lichttransparenten Kunststoff-Stegplatten lassen um das Modul eine Kabine entstehen.

Wie das Bad ist auch die Küche um eine zentrale Säule gruppiert. Sie trägt die Küchenschränke samt Spüle, welche drehbar gelagert sind. Aus der Säule lässt sich außerdem ein Aluminium-Arm herausklappen, der einen Dreiflammkocher hält. Das Cockpit wird von Spanten und Holzpaneelen geprägt. In der Mittelkonsole befindet sich ein drucksensitives LCD-Display für die Bedienung der Bordelektronik. Vor dem Beifahrer ist ein kompletter Computerarbeitsplatz im Handschuhfach untergebracht.

Juan J. Camero

kurz & knapp

Mit Mietwagen

HBM Automobile aus Backnang lädt am 24. und 25. Oktober zur Hausmesse. Im Angebot sind auch Vermietfahrzeuge. Tel.: 07191/901260.

Für Torjäger

Polyglott bietet einen Führer zur Bundesliga 1998/99 mit Spielplänen zur ersten und zweiten Liga an. Manko: Zwar beschreibt das 98 Seiten starke Büchlein alle 17 Städte, aus denen die Mannschaften der ersten Liga stammen, Camping- oder gar Stellplätze sind nicht erwähnt. Der Reiseführer kostet 14,90 Mark.



Ermöglicht, bargeldlos zu tanken: neue Tankkarte von Hymer, exklusiv für die eigenen Kunden.

■ Hymer

Tanken per Karte

Exklusiv für ihre Kunden bietet die Hymer AG seit dem Caravan Salon eine Tankkarte. Sie gilt europaweit und in afrikanischen Mittelmeer-Anrainerstaaten an mehr als 13.000 Tankstellen der Marken DKV Euro Service sowie Avia. Reisemobilisten können damit bargeldlos bezahlen. Kartengebühren fallen laut Hymer nicht an: „Der neue Tankservice ist Bestandteil unseres Hymer Card Servicepaketes, das jeder Besitzer eines Hymer-Fahrzeugs ohnehin kostenlos in Anspruch nehmen kann.“

■ Truma/Alde

Vertretung in Schweden

Alde, seit zwei Jahren Tochterunternehmen des Heizungsherstellers Truma aus dem bayerischen Putzbrunn hat im September 1998 die Vertretung von Truma in seinem Heimatland Schweden übernommen: Verkauf, Service und Garantie-Abwicklung. Die bisherige Zusammenarbeit zwischen Truma und AB Nordgas, Stockholm, wurde in beiderseitigem Einverständnis aufgelöst. Jedoch bleibt AB Nordgas weiterhin in den Service für Truma-Heizungen eingebunden. Alde hat seine Marktposition in Skandinavien und anderen europäischen Ländern seit der Übernahme durch Truma stark verbessert.

MAGAZIN

Fotos: Rainer Schneekloth



■ 50 Jahre DCC

Stolze Bilanz

Der Deutsche Camping-Club (DCC) wird heuer 50 Jahre alt. Zur Geburtstagsfeier kamen vom 17. bis 21. September 1998 gut 500 Camper auf den verbandseigenen Campingplatz Oberer Lechsee in Lechbruck. Schirmherr war Erwin Hymer. Er lobte das Engagement des DCC.

Aus dem ehemals kleinen Interessenverband ist in 50 Jahren ein gesundes mittelständisches Unternehmen gewachsen: 86 Festangestellte erwirtschaften einen Jahres-Umsatz von 23,8 Millionen Mark. „Die Summe ist nicht durch die 70-Mark-Jahresbeiträge zu erzielen“, weiß Hans-Josef Giesen, 48, seit vier Jahren Präsident des DCC. Dem Club gehören mittlerweile acht Campingplätze, eine Werbeagentur, eine Reise GmbH und ein Verlagshaus, das den Camping- und Caravanführer sowie die monatlich erscheinende verbandseigene Zeitschrift „Camping“ herausgibt. Der Verband besteht aus 22 Landesverbänden, in denen 294 Ortsclubs vertreten sind – mit insgesamt 125.000 aktiven Mitgliedern.

In festen Händen: Präsident Dr. Hans-Josef Giesen (unten) leitet die Geschicke des DCC. Mann der ersten Stunde ist Hermann Grönert.

■ Cristall

Mobile aus Italien

Cristall, Importeur aus Isny, lässt seine Reisemobile ab sofort bei Caravans International (CI) in Italien bauen. Dies wurde nötig, nachdem der englische Reisemobilhersteller Auto-Trail in Konkurs gegangen war. Ursprünglich sollte Auto-Trail unter neuen Besitzern die Cristall-Palette weiterbauen, doch CI hat den Hersteller jetzt übernommen. Cristall zeigt auf dem Caravan Salon vier neue Alkovenmobile auf Fiat Ducato zwischen 70.000 und 80.000 Mark.

■ Gas an Elf-Tankstellen

Service für Camper

Genau 153 von insgesamt 619 deutschen Elf-Tankstellen haben neuerdings Propangasflaschen von fünf und elf Kilogramm im Angebot. Die Stationen tauschen die Pfandflaschen. In den neuen Bundesländern bietet Elf diesen Service flächendeckend, im übrigen Bundesgebiet baut die Mineralölgesellschaft das Angebot aus. Ein Verzeichnis der Stationen gibt es kostenlos bei Elf Oil Deutschland, Tel.: 030/ 202762-14, Fax: -15.

kurz & knapp

Team vom Bau

Freizeit- und Reisemobilbauer ESW aus Röttenbach lädt vom 9. bis 17. Oktober 1998 zur Hausmesse. Tel.: 09172/668223.

Neues Reisemobil

Das neue Reisemobil Phönix präsentiert der Bremer Händler H & H Freizeit vom 16. bis 18. Oktober 1998. Probefahrten sind möglich, Tel.: 0421/801216.

99er-Modelle

Der Concorde-, Rapido- und Karmannhändler WSG in Fürstenua lädt vom 9. bis 11. Oktober 1998 zur Messenachlese ein. Tel.: 05901/920210.

Wirtschaftlicher Wert des Camping

Milliardenschwer

Camping ist als wirtschaftlicher Faktor nicht zu unterschätzen. Das geht aus der neuen Broschüre „Der Tourismus in Deutschland“ des Deutschen Fremdenverkehrsverbandes (DFV) hervor.

Danach gibt es hierzulande 5.800 Campingplätze mit 970.000 Stellplätzen für Urlaubs- und Dauercamper. Allein die durchreisenden Urlauber übernachteten 1997 rund 56 Millionen mal und brachten einen Bruttoumsatz von zwei Milliarden Mark, durchschnittliche Tagesausgaben von 35 Mark zugrunde gelegt. Die seßhaften Dauercamper übernachteten im selben Zeitraum 79 Millionen mal. Mit ihnen wurde inklusive der Jahresmiete ein Gesamtumsatz von vier Milliarden Mark erzielt.

Mit dem Camping auf dem Bauernhof sowie dem Urlaubscamping außerhalb offizieller Campingplätze addieren sich die Bruttoumsätze laut DFV auf 6,5 Milliarden Mark: „Für die Bedeutung des Campings für den Tourismus spricht auch die Zahl des deutschen Freizeitfahrzeugbestandes von ca. 945.000 Einheiten.“



Hier legt der DFV die Bestandszahlen des Herstellerverbandes VDWH zugrunde, bezieht allerdings nicht die 100.000 ausgebauten und nicht als Reisemobile registrierten Kastenwagen mit ein. Die Zahl der Übernachtungen auf kommunalen oder privaten Stellplätzen dürfte demzufolge um ein Vielfaches höher liegen.

Zudem betonen Branchenkenner, daß die Tagesausgaben pro Reisemobil durchschnittlich zwischen 100 und 150 Mark liegen, also deutlich höher als vom DFV veranschlagt. Daraus folgt, daß speziell der Reisemobil-Tourismus den wirtschaftlichen Wert des Campings deutlich anhebt – wenn dies auch in der Broschüre nicht gesondert ausgewiesen wird.

Das Heftchen gibt es kostenlos beim DFV, Tel.: 0228/98522-9, Fax: 698722, e-mail: dfv-bonn@t-online.de.

TIAG-Personalie

Neuer Geschäftsführer

Seit dem 1. September 1998 ist Klaus Förtsch, 57, von seinem Posten als Geschäftsführer bei der TIAG freigestellt.

Dieser Schritt geschah auf Beschluß des neuen Aufsichtsrats: Erst im September 1997 hatte die Knaus AG die TIAG übernommen. Nachfolger von Förtsch, der seit 18 Jahren mit der Marke Tabbert verbunden war, ist Wendelin Moser, 38, bisher Händler im Frankfurter Raum. Der Diplom-Betriebswirt ist als Geschäftsführer der Tabbert Caravan GmbH zuständig für Vertrieb und Marketing.



Neu bei Tabbert: Wendelin Moser.

Camping auf dem See

Schwimmende Parzelle

Wer allen Campingplatz-Verordnungen trotzen möchte, sollte Bootsferien mit dem Reisemobil machen. So etwas gibt's tatsächlich – auf dem Dalbo Lake im südwestschwedischen Asensbruk, unweit von Mellerud.

Die schwimmende Parzelle mißt zehn mal vier Meter. Sie besitzt zwei Plattformen aus je vier Millimeter Stahlblech – mit je fünf wasserfesten Schotten. Ein Elektromotor treibt die Fähre an, gesteuert wird per Steuerrad. Der Ponton macht eine Spitzengeschwindigkeit von rund fünf Knoten – etwa acht Kilometer pro Stunde. Ein Schiffspatent ist nicht erforderlich.

Mit einem Reisemobil an Bord bleiben rundum etwa 80 Zentimeter zur Reling. Im Heck des Schiffes reicht der Platz sogar für Gartentisch und Sitzmöbel. Der schwimmende Kasten besitzt bei einem 3,5 Tonnen schweren Mobil eine weitere Zuladung von vier Tonnen. Das Brückenschiff besitzt einen Tiefgang von nur 25 Zentimetern. Wer also rückwärts gegen Land fährt, kommt fast überall ohne Laufplanken an Land.

Der Vorteil: Der See-Camper ankert, wo es ihm gefällt. Morgens wacht er in der Morgensonne auf, springt nackt ins Wasser. Abends, nach dem Angeln, legt er seinen Fisch auf den Grill und läßt sich's schmecken.

Eine Woche See-Ferien mit Reisemobil kosten 4.000 Schwedische Kronen (880 Mark). Tel. und Fax: 0046/530/30313.



Schwimmwagen: Schweden läßt sich mit dem Reisemobil sogar vom Wasser aus erkunden.

kurz & knapp

Geprüfter Stuhl

Die Campingstühle Chamonix, Vienne, Atlanta, Victoria und Amsterdam sind nun TÜV geprüft nach den Europeanormen 581-1, -2 und 1022. Ab sofort gewährt der französische Hersteller Lallemand laut Importeur Schuh zwei Jahre Garantie auf diese Stühle.

Abenteuer-Reisen

In seinem neuen Katalog präsentiert Perestroika Tours seine Reiseziele 1999. Der Veranstalter für Kultur- und Abenteuerfahrten nach Osteuropa, Asien und Nordafrika hat erstmals auch Nordamerika und Libyen neu im Programm. Tel.: 06746/1674.

Concorde-Treffen

Das vierte Internationale Concorde-Treffen findet vom 16. bis 18. Oktober 1998 in Büsum an der Nordsee statt. Infos beim Concorde-Info-Center Berlin, Tel.: 030/96204220.

Gefundenes Fressen

Außer Hamburgern hält Mc Donalds seit kurzem den Atlas „Big Map“ für seine Kunden bereit. Auf 34 Seiten bildet er die deutschen Hauptverkehrswege im Maßstab 1:650.000 ab – und die Standorte der Schnellrestaurants. 22 Seiten zeigen Detailkarten von Hamburg bis München im Maßstab 1:100.000. Der Atlas ist für 1,95 Mark zu haben – ein gefundenes Fressen.

Gebrauchtmesse

Am 10. und 11. Oktober 1998 lädt Eura Mobil-Händlerin Elke Billhardt aus Berlin-Lichterfelde zur Gebrauchtmesse ein. Außerdem sind die neuen Modelle zu sehen. Tel.: 033701/75650.

■ SWR 3 Open-Air in Baden-Baden

Schall und Rauch

Der gigantischste Campingplatz Deutschlands hatte ein kurzes, aber exzessives Leben.

Sonnenstrahlen durchbrechen die staubgeschwängerte Luft. Es duftet nach Frühstück. Steaks brutzeln über offenen Feuerstellen, unter den Füßen poltern Bierdosen. Dann fliegen die ersten Reisemobiltüren auf. Musik aus mächtigen Stereoanlagen stimmt auf den Tag ein. Festival pur.

Der Südwestfunk Baden-Baden und der Süddeutsche Rundfunk Stuttgart haben am letzten Wochenende im August ihre gigantische Hochzeit zum SWR, dem Südwestrundfunk, gefeiert. 120.000 Menschen von 2 bis 70 Jahren folgten der Einladung auf den Regionalflughafen Baden-Airpark, um 30 namhafte Musikgruppen live mitzuerleben.

Schon am Freitag morgen ergießt sich eine Fahrzeuglawine auf die abgesperrten Wiesen im Umkreis des Festivalgeländes, unter ihnen reichlich viele Reisemobile. Zufällig zu Gruppen zusammengewürfelte oder im Konvoi angeordnete Fans stellen ihre Fahrzeuge zu Wagenburgen zusammen, spannen Planen von Dach zu Dach und genießen das friedliche Chaos. Die wenigen Stunden zwischen Partyende und Sonnenaufgang verbringen die Glücklichen im Alkoven, auf der Dinette oder im Hubdach. Die Unverwüstlichen haben ein Bett im Kornfeld oder auf der Isomatte, Unerschrockene kommen mit einer Luftmatratze auf dem Wagendach aus.



Foto: Ingo Wagner

■ Seabridge-Treffen

10.000 Meilen durch Amerika

Zum sechsten Treffen der Amerikafahrer lädt Seabridge for Motorhomes ein. Teilzunehmen ist kostenlos. Auf dem Campingplatz Schinderhannes in Pfalzfeld erläutert Organisator Detlef Heinemann vom 23. bis zum 25. Oktober 1998 unter anderem seine geführte Reisemobiltour: 10.000 Meilen durch die USA und Kanada in 90 Tagen, vom 5. August bis 2. November 1999.

Um Appetit auf das Reisen in der Neuen Welt zu machen, stellt Heinemann Berichte deutscher Reisemobilisten über die USA in den Mittelpunkt. Zusätzlich informiert er über Reisen nach Australien und Neuseeland, wohin Seabridge heuer erstmals Reisemobile verschifft hat. Das Düsseldorfer Unternehmen präsentiert sich übrigens auch auf dem Caravan Salon: Halle 13, Stand F 48.



Traumreise: In 90 Tagen um die Neue Welt, geplant als geführte Tour von Reiseanbieter Seabridge.

■ Reifen-Rückruf

Vito und V-Klasse überprüfen

Fahrer von Mercedes-Benz Vito und V-Klasse aufgepaßt: Continental und Daimler-Benz rufen solche Fahrzeuge zurück, die mit Pneus der Fabrikate Continental LS 21 und Semperit M 733-6 ausgestattet sind. Betroffen sind ausschließlich Reifen in den Größen 195/70 R 15 C, montiert bis April 1998. Bei ihnen kann sich das Profil von der Lauffläche lösen. Die Halter der betroffenen Fahrzeuge werden angeschrieben. Ihnen wird ein vorsorglicher Reifentausch in allen Werkstätten von Mercedes-Benz angeboten.

kurz & knapp

Zehn Würstchen

Händler Veregge & Welz aus Bissendorf verspricht zu seiner Sonderschau am 31. Oktober und 1. November 1998 mit zehn Extra-Würstchen. Tel.: 05402/92990.

Herbstbörse

Zurr Herbstbörse am 3. und 4. Oktober 1998 lädt Caravaning Arnstein in Arnstein ein. Zu sehen sind die neuen Modelle von Knaus. Tel.: 09363/5456.

Neues zu sehen

Das Caravan Center in Markt Indersdorf zeigt am 17. und 18. Oktober 1998, welche Modelle es von Bürstner, Eura Mobil und Knaus für die kommende Saison gibt. Tel.: 08136/931330.

Oktoberfest

LMC-Händler Singhof in Pohl lädt am 17. und 18. Oktober 1998 zur Hausmesse ein. Tel.: 06772/94310.

Markttag

Womika, freier Händler und Mietzentrale in Witten, veranstaltet vom 28. September bis 2. Oktober eine Gebraucht-börse. Tel.: 02302/189504.

Europas Nr. Eins

Ihre führende Position in Europa haben die Sachverständigen des Dekra laut eigener Aussage im vergangenen Jahr gefestigt: Die Experten untersuchten europaweit mehr als 13 Millionen Fahrzeuge.

Auch bei Regen

In einer wetterfesten Halle präsentiert vom 23. bis zum 25. Oktober 1998 Concorde- und Eura Mobil-Händler Caravaning Knoll aus Hungen sein neues Programm. Tel.: 06402/52500.



■ Knaus

Organisatorisch geändert

Die Knaus AG hat sich zum 1. August 1998 neu organisiert. Die bisherige Knaus Caravan GmbH, Jandelsbrunn, firmiert nun als reine Produktionsgesellschaft unter dem Namen Knaus GmbH. Den Vertrieb von Knaus-Reisemobilen und -Wohnwagen übernimmt die neu gegründete Knaus Caravan GmbH. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Knaus AG ist Dr. Peter Kahn, stellvertretender Vorsitzender Helmut Knaus. Als Alleinvorstand zeichnet Diplom-Ingenieur Franz-J. Cürten.

Unter einem Dach: Die Knaus AG hat sich neu organisiert.

■ Touristik & Caravaning Leipzig

Strandleben

Neben den neuesten Reisemobilen setzt die Leipziger Messe Touristik & Caravaning vom 18. bis 22. November 1998 den Schwerpunkt auf sonnigen Urlaub zu jeder Jahreszeit: Als Partnerland tritt die Türkei an. Sie zeigt in Halle 4 sowie in der Glashalle mit einem Mini-Palmenstrand, was sie als Region zwischen Schwarzem und Mittelmeer bietet.

In dieser modernen Halle ist auch die Sonderschau der Camping- und Freizeit-Kuriositäten zu sehen: ein gigantisches Reisemobil, altertümliche Kleinstwohnen, Zelte, Boote und Fahrräder aus den zwanziger Jahren. Als Contrapunkt dazu zeigt die Schau die jeweils neuesten Entwicklungen.

Auch REISEMOBIL INTERNATIONAL ist mit einem eigenen Stand und dem neuesten Angebot von Zeitschrift, Internet und CD-ROM auf der Leipziger Messe: Halle 2, Stand D 02. Schauen Sie vorbei.



■ Intercaravaning-Händler

Flitzer zu gewinnen

Der Händlerzusammenschluß Intercaravaning präsentiert sich auf dem Caravan Salon mit einem eigenen Stand in Halle 8, A 30. Hier erfährt der Besucher, an welchen Ständen der jeweiligen Hersteller die zuständigen Händler beraten, und wann einzelne Mitglieder zu ihren Hausmessen einladen. Ein Besuch lohnt sich: Unter allen Besuchern verlost Intercaravaning einen italienischen Sportwagen Fiat Barchetta.

■ Straßenverkehrsrecht

Handy schützt vor Strafe nicht

Ein Autofahrer, der vor einer roten Ampel wartet und noch während der Rotlichtphase losfährt, kann sich nicht damit entschuldigen, er habe telefoniert. So entschied das OLG Düsseldorf in erster Instanz (5 Ss (Owi) 10/98) und bestätigte ein verhängtes Fahrverbot.

Der Fahrer hatte seinen Fehler damit entschuldigt, er habe während des Telefonats „im Unterbewußtsein“ angenommen, die Ampel sei grün geworden. Folglich sei er nicht bewußt und vorsätzlich bei rot angefahren, vielmehr aus Unachtsamkeit. Das Gericht indes hielt dem Beschuldigten grobe Fahrlässigkeit und Verantwortungslosigkeit vor.

Obwohl kein anderer Verkehrsteilnehmer gefährdet oder geschädigt wurde, stellt dieses Verhalten einen sogenannten qualifizierten Rotlichtverstoß dar. Den begeht, wer an einer roten Ampel nicht anhält, obwohl die Rotphase länger als eine Sekunde dauert. Laut Bußgeldkatalog ist er mit 250 Mark, einem Monat Fahrverbot und vier Punkten zu ahnden.



Rekordfahrt: Wie angekündigt, hat der US-Hersteller Chinook Motorhomes am 16. August 1998 einen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt: 99,776 Meilen pro Stunde (mph), gefahren auf einem Salzsee in 1.600 Meter Höhe. Übertragen auf Meereshöhe entspricht das 108 mph, knapp 173 km/h. Chinook will damit das sichere Verhalten eines Reisemobils auch bei hohen Geschwindigkeiten beweisen.

■ Volkswagen

Beschleunigt bei T4 und LT

VW hat seine führende Marktposition bei Nutzfahrzeugen bis sechs Tonnen zulässigem Gesamtgewicht in den ersten acht Monaten dieses Jahres verbessert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erhöhte sich der Umsatz um elf Prozent auf



5,3 Milliarden Mark. Von Januar bis August 1998 lieferte VW 160.000 Fahrzeuge der Modellreihen Caddy, Transporter T4 und LT aus. 80 Prozent davon setzte das Unternehmen mit Hauptwerk in Hannover im westeuropäischen Raum ab. In Deutschland waren es 64.000 Einheiten, was einem Marktanteil von etwa 30 Prozent entspricht.

kurz & knapp

Fest zum Herbst

Der Freiburger Händler wvd-Südcaravan veranstaltet am 16. und 17. Oktober 1998 ein Fest. Zu sehen sind die neuen Modelle von Eura Mobil. Tel.: 0761/152400.

Wintercamping

Camping Innsbruck-Kranebitten bietet nach Jahren heuer wieder Wintercamping an. Es gibt ein Fest zu Sylvester und Fasching im Schnee. Tel.: 0043/512/284180, Internet: www.cda.at/tourismus/campibk.html.

Camper-Flohmarkt

Zum Fest am 10. und 11. Oktober 1998 lädt das Camping Center Vöpel in Gustavsburg ein. Außer den 99er Modellen von Hobby, VW und Reimo gibt es einen Camper-Flohmarkt. Anmeldungen erwünscht, Tel.: 06134/757480.

Winnebago-Messe

Händler Müller aus Gräfenhausen zeigt die neuen Modelle der US-Marke Winnebago im Rahmen seiner Hausmesse am 10. und 11. Oktober 1998. Tel.: 06150/51246.

Messenachlese

Find Caravan & Freizeit in Kirchheim/Teck lädt ein zur großen Messenachlese vom 9. bis 11. Oktober 1998. Zu sehen gibt es neue Euro-Liner sowie die 99er-Reisemobile von Frankia und Cl. Tel.: 07021/959248.

Kehraus

Ein Herbstfest mit Kehraus-Preisen veranstaltet Bürstnerhändler RC in Mannheim am 10. und 11. Oktober 1998. Tel.: 0621/7363535.



China-Reisende

IM OSTEN WAS NEUES

Der 92. Reisetag: Die Reisemobil-Karawane dreht gen Westen. Bisher sind die mobilen Abenteuerer auf der von Perestroika Tours ausgearbeiteten Route von Venedig über die Türkei, Kurdistan bis nach Peking (REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/97) gefahren. Chinas Hauptstadt ist der Wendepunkt für die zwölf Fahrzeuge, deren Besatzung unter der Führung von Reiseleiter Peter Wallas zu der 140 Tage dauernden Abenteuer-Tour aufgebrochen ist.

350 Kilometer von Peking entfernt in Datong gibt es den ersten Höhepunkt der neuen Etappe: die Yungang Höhlen und die Hängenden Klöster. Heftige Regenschauer verwandeln die unbefestigten Straßen in Schlammrinnen.

Nachdem der Troß die Grenze zur Mongolei passiert, gibt es eine unfreiwillige Pause: 40 Tage lang hat Regen die Straße durch die mongolischen Steppe zu einem Sumpf aufgeweicht. „Kurzerhand haben wir einen Eisenbahnwaggon organisiert, der die Fahrzeuge huckepack aus dem Feuchtgebiet bringen sollte“, erläutert Rettau per Satelliten-Telefon.

Aber vorher bedarf es eines ordentlichen Kraftakts: Es gibt keine Rampe an der Bahnstation, über welche sich die Waggons beladen lassen. Mit Hilfe des Militärs schütten die Reisenden einen Erdwall am Ende der Gleise auf, befestigen ihn mit Steinen und legen Eisenbahnschienen als Auffahrhilfe darüber. Zuerst rollen die schweren Mobile auf den Waggon. Die ziehen



Wendepunkt: China ist der östlichste Punkt der Reise. Spektakulär ist der Besuch der Chinesischen Mauer.

dann die kleineren Fahrzeuge über die glitschige Rampe hinauf. Die Bahn schließlich bringt die Reisenden in das 600 Kilometer entfernte Ulan Bator, die Hauptstadt der Mongolei.

Der Stimmung indes tut dieses Erlebnis keinen Abbruch – im Gegenteil: Es schweißt zusammen. Nur auf eines freuen sich die Ostwärts-Reisenden: „In China und der Mongolei gibt es zum Frühstück nur Suppe, wochentags wie sonntags in verschiedenen Variationen – kein Stückchen Brot“, sagt Martha Spiegelhoff – und stößt mit den anderen auf ihren Geburtstag an.

Am 105. Tag ihrer Reise fährt die mobile Karawane über die Grenze nach Sibirien. Viele Teilnehmer müssen ihr Vorurteil korrigieren: Keine Eiseskälte erwartet sie, vielmehr sonnige 20 Grad bei herrlich klarem Himmel. Rettau klärt auf: „Hier gibt es 320 Sonnentage im Jahr – so viele wie auf Mallorca.“

So hoffen die Reisenden für die nächste Etappe auf schönes Wetter und trockene Straßen. Schließlich steht am nächsten Tag ein Picknick in der Taiga auf dem Programm. Noch gut ein Monat und 7.500 Kilometer liegen vor den Reisemobilisten, bis sie über Rußland, Weißrußland und Polen wieder ihre Heimat erreichen – und über 140 spannende Tage ihrer Abenteuerreise erzählen können. REISEMOBIL INTERNATIONAL wird über die Heimkehrer berichten.

Telegramm aus Novosibirsk

118 Tage unterwegs ++ verregnete Mongolei liegt hinter uns ++ in China und Mongolei nur Suppe zum Frühstück ++ freuen uns auf frische Broetchen ++ nun im sonnigen Sibirien ++ gestaunt ++ Picknick in der Taiga ++ gespannt auf Moskau ++ Gruss an alle ++

MAGAZIN

■ Renault

Franzosen geben Gas

Im ersten Halbjahr 1998 hat Renault mit 4.794 Einheiten genau 1.202 Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen oder 33,5 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres verkauft. Grund war der Absatz von allein 1.900 verkauften Renault Master und 1.400 Kangoo Rapid.

Durch die Zusammenarbeit mit General Motors will Renault seine Position stärken und den Master für Opel und Vauxhall unter anderem Namen vertreiben lassen.

Garanten des Erfolgs: Renault hat dank des Master ordentlich zugelegt. Er soll unter anderem Namen auch als Opel und Vauxhall laufen.



Foto: Manfred Rogge

Durch die Pyrenäen:

Vier Reisemobile und zwei Wohnwagen-gespannte nahmen an der Fendt-Kundenreise in das Grenzgebirge zwischen Frankreich und Spanien von Mitte Juni bis Anfang Juli 1998 teil. Die Urlauber genossen vor Ort die Spezialitäten: selbstgemachte Wurst, Käse und Rotwein. Gemeinsam ließen sie am großen Tisch jeden Tag Revue passieren.





Tourt gern durch deutsche Lande: der österreichische Barde Richard K.

jemanden life mit einer steirischen Harmonika, einer Art Ziehharmonika, auf der Bühne erlebt hat. „Das

hat mich total begeistert, das wollte ich auch können.“

Die Vorzeichen standen allerdings eher ungünstig. „Junge, mach' nie was mit Musik“, hatte ihm seine Blockflöten-Lehrerin eingezwitschert. Heute bringt Richard K. der Musikpädagogik zum Trotz neben seinen Törneen eigene CDs auf den Markt.

Nach der Schule war er sogar auf dem Konservatorium in Klagenfurt, allerdings nur ein Jahr. Lieber ist er unterwegs. Immerhin begann er seine Karriere schon mit zwölf Jahren: Da war er als „der original Haltabua“ unterwegs – leider ohne Reisemobil. „Das wollte ich damals schon, aber ich hatte ja keinen Führerschein“, grinst er, „also haben mich meine Eltern im Wohnwagen zu meinen Auftritten kutschiert.“

Erst mit 18 Jahren bekam Richard K. ein eigenes Reisemobil. Seine erste Tournee führte den Österreicher um den Bodensee. Heute tingelt der Barde regelmäßig durch den deutschen Norden.

Volker Stallmann

■ Liedermacher Richard K.

Musik macht mobil

Richard K., Liedermacher aus Österreich, tourt mit seinem Musik-Mobil durch Nord- und Ostdeutschland.

Reisen ist für mich Freiheit“, lacht Liedermacher Richard K. – das K. steht für Kerschbaumer – und macht es sich im Beifahrersessel seines Hymer B 644 gemütlich. Reisen heißt für den Sänger allerdings nicht Urlaub: Er lebt und arbeitet in seinem Reisemobil, und das zehn Monate im Jahr.

Der 28jährige organisiert alle seine Tourneen selbst: 160 mal im Jahr tritt er auf in Clubs, Discotheken – und auf Campingplätzen. Der Integrierte ist dabei reisende Wohnstatt und mobiles Büro, seine Soundanlage hat Richard K. im Anhänger immer dabei.

Angefangen hat der im Schweizerischen Büllach geborene Österreicher mit Volksmusik. Heute umfasst sein Programm eigene Kompositionen und Cover-Versionen von den Beatles über Eric

Clapton bis Rod Stewart. Der Wahl-Stuttgarter mag es zu tingeln: „Wenn ich drei Wochen zu Hause bin, werde ich kribbelig.“

Zeitmangel ist in seinem Geschäft ein Problem – wenn auch nicht das einzige. Als Einzelkünstler hat Richard K. es oft nicht leicht, Veranstalter von seinen Qualitäten zu überzeugen: „Allein mit der Gitarre auf der Bühne – da wirst Du manchmal gar nicht ernstgenommen.“

Seine Leidenschaft zur Musik hat Richard K. entdeckt, als er zum ersten Mal



Richard K's Auftritte im Oktober 1998:

2. Rostock
3. Neubrandenburg
9. Waren/Müritz
10. Neubrandenburg
16. Schwerin
17. Pritzwalk
22. Ribnitz
23. Neubrandenburg
24. Lübz
29. Lübz
30. Stade
13. Buxtehude



Mobiles Studio

Luft-Nummer

Ein RTL-Nord-Team tourt mit einem Integrierten durch Ostdeutschland und zeichnet Beiträge für die Sendung „Guten Abend RTL“ auf. REISEMOBIL INTERNATIONAL war bei der Premiere dabei.



Premiere: Peter Harm, Besitzer des Super Nova, kutschiert die TV-Crew durch Ostdeutschland. Ständig mit dabei: der RTL-Hubschrauber.

Ahlborn, 37, sowie Reporter Markus Blanke, 26, sitzen im Super Nova 900 F, einem neun Meter langen Integrierten auf Mercedes Benz-Chassis der walisischen Marke Ultra Mobil.

Sie entwickeln Konzepte, besprechen letzte Details, simulieren den Ablauf der Dreharbeiten. Auf der Sitzbank liegen Kameras, der

Anke Süß, 28, baggert und baggert. Die RTL-Nord-Producerin verteilt Fähnchen und Werbeartikel an Passanten im Filmpark Babelsberg, bittet sie als Zuschauer-Kulisse für die erste Aufzeichnung zur Sendung von „Guten Abend RTL“. Premierenfieber.

Die Kameramänner Martin Goebel, 32, und Uwe

Tisch ist überfüllt mit Blättern und Zetteln. Souverän geht's zu – ein wenig hektisch, aber locker.

„Echt toll hier“, findet Markus Blanke. Uwe Ahlborn pflichtet ihm bei: „Was Besseres als dieses Reisemobil konnte uns nicht passieren.“ Auf dem Bett kauert der Ton-Assistent, schlürft Kaffee: „Nach der Aufzeichnung mache ich erst mal ein Nickerchen.“

Peter Harm, 54, Besitzer des Riesen-Gefährts, vernimmt's mit Stolz. Er chauffiert die Crew während der neuntägigen Reise durch Deutschland-Ost: Potsdam, Schwerin, Rechlin an der Müritz, Rügen, Warnemünde heißen die Stationen.

„Wir nutzen die letzten Sonnenstrahlen“, sagt Anke Süß, „um mit den Zuschauern direkt im Wohnzimmer fröhliche Sommerpartys zu feiern.“ Im Filmpark Babelsberg läuft die erste Show. Höhepunkt der Sendung ist jeweils die Landung des RTL-Helikopters.

Das Spektakel findet hinter dem Action-Kino statt, unweit des Eingangs. Auf sandigem Boden muß der Hubschrauber landen. Anke Süß und Producerin Nicole Gatzweiler überlegen: „Wenn die Rotoren dicht über dem Boden kreisen, gibt's Chaos. Da peitscht dir der Sand nur so ins Gesicht.“ Ein Fall für die Feuerwehr: Sie befeuchtet den Boden – der Heli kann kommen.

Pilot Ludwig Wagatha, 61, steuert das Fluggerät sicher an den vorbestimmten Ort. Markus Blanke springt elegant aus dem Hubschrauber, wie ein Schatten klebt Kameramann Martin Goebel an ihm, bannt den smarten Moderator auf Zelluloid. Was er sagt, konserviert Ton-Assistent Michael Dunker auf Band. Die Zuschauer lassen auf ein Zeichen hin Fähnchen flattern: Freude und Begeisterung. Schließlich feiert „Guten Abend RTL“ in der Filmstadt Babelsberg, auch Klein-Hollywood genannt, mit den Besuchern den fünften Geburtstag.

500 Zuschauer und 40 kostümierte Figuren wie Filmpark-Maskottchen Flimmy, das Sandmännchen und Außerirdische postieren sich um Markus Blanke. Der Reporter stellt sich den Zuschauern vor,



Action: Reporter Markus Blanke (Bild rechts) wird für den Dreh fitgemacht. Anschließend sieht sich die Crew im Reisemobil die Aufzeichnung an.

erklärt den Ablauf der Aktion und bittet: „Macht alle kräftig mit.“ Die Stimmung ist ausgelassen. Zwei Landungen sind nötig, bis die Szene im Kasten ist, kleine Interviews, ein bißchen Spaß.

Anschließend sieht sich die Crew im Reisemobil die Aufzeichnung an. Auf dem Schrank stehen Rekorder und Monitor. Fachmännisch beurteilen Kameramann, Moderator und Producerin die Szenen. „Wir sind ein eingespieltes Team“,

sagt Nicole Gatzweiler, „jeder kennt seinen Verantwortungsbereich.“ Die 35jährige hat die Organisation in der Hand, überwacht den Ablauf – das Handy stets am Gürtel. „Ohne Mobil wäre das Chaos perfekt“, fügt Anke Süß hinzu. „Wir können während der Fahrt arbeiten, die Sendung besprechen oder uns ausruhen.“

Dieses Gefährt besitzt Bequemlichkeiten, die sich die meisten Reisemobilisten wünschen: Fernseher, Klimaanlage, Tanks für 370 Liter Frischwasser, 320 Liter Abwasser. Warmwasseraufbereitung und Heizung laufen über einen Wärmetauscher während der Fahrt. Eine Idee von Peter Harm. Der Hamburger Tüftler kennt sich aus, ist Geschäfts-

führer eines Betriebes für Klima- und Haustechnik, fährt seit 30 Jahren Reisemobile: „Da bekommt man ein Gespür für die Fahrzeug-Optimierung.“

Nicht einmal eine Handvoll dieser 440.000 Mark teuren Super Novas fährt hierzulande auf den Straßen. Daß RTL gerade eines dieser seltenen Exemplare ergatterte, geschah zufällig. Harms Sohn Thorsten besitzt in Hamburg eine Agentur für Künstlerservice: Artist & Business Companion.

RTL benötigte ein großes Reisemobil. Doch auf die Schnelle war keines zu ergattern. Da sprang Vater Peter ein und stellte sein Luxus-Gefährt zur Verfügung. „Ich halte die Aktion für eine Riesensache, weil sie den mobilen Gedanken einem Millionen-Publikum näherbringt.“ Täglich schalten rund zwei Millionen Zuschauer um 18 Uhr auf „Guten Abend RTL“. Die Sendung wird bundesweit sowie in der Schweiz und Österreich über Satellit ausgestrahlt.

Am Spätnachmittag sitzt Peter Harm am Steuer des Super Nova und kutschiert die RTL-Crew Richtung Schwerin, dem nächsten Drehort. Das Team wirkt sichtlich fröhlich, erleichtert. Anke Süß streckt den Daumen senkrecht nach oben: „Premiere gelungen.“

Rainer Schneekloth



kurz & knapp

Miet-Wochenende

Zur Herbstbörse lädt Mi-Mobile am 10. und 11. Oktober 1998 nach Remshalden-Grünbach ein. Außer einem Gebrauchtmärkte bietet die Vermietzentrale Neueinsteigern ein spezielles Angebot: Ein Reisemobil kostet im Rahmen der von REISEMOBIL INTERNATIONAL unterstützten Freundschaftswerbung an Wochenenden nur 250 Mark Miete. Tel.: 07151/9739-0.

Hymer-Schau

Das Meier-Team, Hymer-Händler in Weiterfeld, lädt zur Hausmesse am 10. und 11. Oktober 1998. Tel.: 02743/921924.

Gegen das Fahrerlager beim Truck-Trial wirken Wüstencamps fast langweilig.

Truck-Trial im Sommer: 48 Teams wühlen mit ihren Allrad-Lkw in Steilhängen. Geröll spritzt, Wasserlöcher gluckern. Die Fahrer in den Lkw sind auf der Jagd nach Punkten für die Europameisterschaft.

Entsprechend kernig wirkt das Fahrerlager im Piesberger Steinbruch bei Osnabrück: Reisemobile, abenteuerlich, weil auf Lkw-Basis, sammeln sich in Wagenburgen. Die Ungetüme schleppen auf Tiefladern und Anhängern ihre Trial-Trucks herbei – Lastwagen von 2,8 bis 16 Tonnen, zwei bis vier Achsen, oliv bis knallbunt.

Auf dem Weg zur technischen Abnahme röhren die



Action Mobil
beim Truck-Trial

Wüste Action

Gelände-Laster durch das Lager, wirbeln in der Hitze Staub auf. Solch Getöse beeindruckt aber nur am Rande: Bewundernde Blicke indes zieht das Action Mobil von Familie Reicher aus Österreich auf

sich, selbst von Kennern. Basis für dieses Riesenmobil ist ein MAN Allrad-Lkw. Drei Achsen, 420 PS und Riesenräder rüsten es für jedes Gelände.

Im Gegensatz zur martialischen Erscheinung offeriert die

aufgesetzte Kabine feinste Technik. Die Küche bietet Komfort wie zu Hause: ein Herd mit Backofen, daneben die Kühl-Gefrierkombination. Die Klimaanlage ist im wüstentauglichen Mobil selbstverständlich. Eine Standheizung sorgt bei Bedarf für Wärme: Diesel ist neben Solarstrom die einzige Energiequelle an Bord.

Besitzer Rudolf Reicher, 51, schwärmt: „Wir haben ei-

nen sechs Kilowatt-Generator einbauen lassen. Mit 1.000 Litern Diesel und der Solaranlage gibt's damit nirgendwo Engpässe mit dem Strom.“ Die 500 Liter Frischwasser an Bord reichen für die heißesten Trips. Rudolf Reicher erklärt: „Mit dem Action Mobil ist bei uns die Liebe zur Wüste gewachsen. Zweimal waren wir damit in Tunesien, vier Wochen in Libyen – traumhaft.“

Aus dem Reglement zum Europa-Truck-Trial:

„Jede nicht
erlaubte
Fahrzeug-
änderung ist
verboten.“

Im Steinbruch geht's tags drunter und drüber bis die Trucks kippen. Im Fahrerlager wird's abends gemütlich, wenn das eine oder andere Bierchen kippt.



Für den Einsatz beim Truck-Trial in Deutschland jedoch hat das Action Mobil seinen kleinen Bruder auf dem Anhänger im Schlepp: einen dreiachsigen sowjetischen Allrad-Laster. Rudolf Reicher fährt nicht mehr selbst: „1995

war ich Europameister, das reicht mir. Aber die Jungs sind begeistert dabei“, Michael und Rudi Reicher, 22 und 26. Tatsächlich: In Osnabrück siegt Michael, Rudi wird dritter. Bevor die EM entschieden ist, geht es aber noch weiter nach Spanien und Frankreich.

Familie Reicher hat also vorerst mehr Wüste Action als Action in der Wüste.

Volker Stallmann

Das Millionending

Das Lazy Days R. V. Super Center verkauft von Florida aus Reisemobile in ganz Amerika. Mit wachsendem Erfolg.

Der amerikanische Traum, vom Tellerwäscher zum Millionär aufzusteigen, funktioniert noch immer. Lebendiges Beispiel ist Don Wallace: Vor 22 Jahren verkaufte der findige Amerikaner in der Nähe von Tampa im US-Bundesstaat Florida zusammen mit seinem Bruder und seinem Vater zwei Wohnanhänger. Mit dem Geld und einer Portion Mut gründete das Trio das Lazy Days R. V. Super Center: „Wir dachten uns, pro Woche 125 Dollar zu verdienen, wenn wir zwei Anhänger im Monat verkaufen könnten.“

Dabei ist es nicht ganz geblieben: Im vergangenen Jahr hat der Betrieb bei Tampa in Florida 312 Millionen Dollar umgesetzt. Für 1998 ist ein Umsatzplus von 20 Prozent geplant. Ein Grund für das Wachstum: Die mehr als 470 Mitar-

beiter sind zu neun Prozent an dem Unternehmen beteiligt – der eigene Gewinn als Ansporn.

Offenherzig wirbt die Firma, deren Gelände so groß ist wie 100 Fußballfelder, der weltgrößte Händler jener R. V. (Recreational Vehicles, Reisemobile) zu sein. Stolz-verhaltenes Motto: „You have to see it to believe it“ – „Sie müssen es gesehen haben, um es zu glauben“.

Zugegeben – Superlative machen skeptisch: Wenn allerdings ein einzelner Händler im Bereich der integrierten 7,14 Prozent des gesamten US-amerikanischen Marktes abdeckt, läßt das doch aufhorchen. Bei den weniger verbreiteten Alkovenmobilen verbucht der Betrieb immerhin einen nationalen Anteil von 1,83 Prozent. Daß Lazy Days damit in Florida unangefochten Händler Nummer eins ist, dürfte nicht weiter wundern.

Dem Besucher fällt es nicht schwer zu glauben, daß er beim weltgrößten Händler wandelt. Ein säulengetragenes Gebäude empfängt ihn. Obwohl die Kundenhalle klimatisiert ist, bleibt die Atmosphäre alles andere als unterkühlt: „Sofort kommt jemand zu Ihnen“, lächelt die Empfangsdame, „gern können Sie inzwischen Shuffleboard spielen oder im Kundenrestaurant etwas trinken.“ Auch einen Imbiß gibt es – pro Jahr essen hier 100.000 Besucher eine Mahlzeit.

Alles wirkt großzügig und auf das Wohl des Kunden ausgerichtet. Nomen est omen: Lazy Days heißt faule Tage. Und die soll jeder Besucher genießen, auch in Form verschiedener Vergünstigungen (siehe Kasten). Tatsächlich dürfte die wohlkalkulierte Mischung aus Kundenservice und straffer Organisation den Weg zum Erfolg ebnen. Der heute 49jährige Firmengründer Don Wallace, 1994

als Topmanager „R. V. Industry Executive of the Year“ ausgezeichnet, formuliert: „Ein Grund für unser stetes Wachstum ist, daß wir uns dem Dienst am Kunden verpflichten.“

Dieses Credo scheint weit über die Grenzen Floridas hinaus bekannt: Aus ganz Nordamerika steuern die Kunden zu Lazy Days, um die Infrastruktur auf dem Betriebsgelände zu nutzen. Dort befindet sich ein 5.300 Quadratmeter großer Campingplatz mit 164 Stellplätzen, alle mit eigener Ver- und Entsorgung, Strom und Antenne – sowie einem Picknick-Tisch samt Grill. Die Nacht zu bleiben kostet hier 19 Dollar (35 Mark).

Mit Dingen des täglichen Bedarfs deckt sich der Camper in dem Shop von Camping World nebenan ein, einer amerikaweiten Zubehörkette. Wer gern essen geht, besucht das Cracker Barrel-Restaurant, das samt Old Country Store, einem Geschäft mit traditionellen amerikanischen Waren, zum Besuch einlädt.

Jeder Camper darf in einem Gemeinschaftshaus die Waschmaschinen und die Küche benutzen, ebenso den beheizten Pool. Eine wei- ▶

Riesenladen: Lazy Days ist der weltgrößte Reisemobilhändler. Das Firmengelände bei Tampa, Florida, ist so groß wie 100 Fußballfelder. Das Rezept zum Erfolg liegt in der Kombination von Kundenservice und straffer Organisation.



Lobeshymne: Für Verkauf, Organisation und Kundenservice auch rund um den Campingplatz gibt's jede Menge Auszeichnungen.

Vorteile – wie Lazy Days Kunden bindet

Unübersehbar steht bei Lazy Days der Dienst am Kunden im Vordergrund. Der Service drückt sich nicht nur vor Ort aus. Wer hier ein Reisemobil kauft, bekommt Gutscheine für kostenlosen Aufenthalt in zwei Camps in Florida. Außerdem wird der Kunde automatisch und kostenlos Mitglied im:

- ★ Spartan Chassis Club.
- ★ Cummins Power Masters Road Club, zehn Prozent Rabatt auf Teile und Arbeit.
- ★ Flying J RV Real Value Club, Rabatte auf Treibstoff.
- ★ Family Motor Coach Association.
- ★ Camping World President's Club, zehn Prozent auf Zubehör und Montage.

tere Besonderheit: Die Reisemobilisten dürfen auf Wunsch an Schulungen teilnehmen, die Lazy Days für die eigenen Mitarbeiter durchführt. So erhalten auch die Mobilisten Einblick in die Technik von Motor, Fahrwerk und Aufbau.

Im Vordergrund für durchreisende Kunden jedoch steht zu relaxen: Auf dem weitläufigen Gelände entspannt sich der Reisemobilist, während sein Fahrzeug am anderen Ufer eines angrenzenden kleinen Sees auf seine Reparatur wartet. Dazu befindet es sich in einem der 122 Werkstattplätze, von mehr als 250 Mechanikern bedient. Der Arbeit widmen sich jeweils eigene Spezialisten: Mitarbeiter der Hersteller Cummins/Onan sowie Spartan legen Hand an Fahrwerk und Motor.

Rund um die Boxen bereitet Pflegepersonal auch jene 5.100 Fahrzeuge für die Übergabe vor, welche die 85 Verkäufer übers Jahr an den amerikanischen Reisemobilisten bringen. Einer von ihnen ist Scott Hamilton, 40: „Unsere Kunden sollen sich von der ersten Minute an in ihrem rollenden Zuhause wohl fühlen“, sagt der fünfjährige Familienvater, „deshalb legen wir großen Wert auf ein perfektes Fahrzeug bei der Übergabe.“

So trägt Lazy Days dem typisch amerikanischen Phänomen der Snowbirds, der Zugvögel, Rechnung: Jene haus- und wohnungslosen Reisemobilisten, meist Rentner, fahren auf dem Kontinent der Sonne hinterher. Im Sommer leben sie in

ihrem Integrierten im Norden des Landes, im Winter treffen sie sich im warmen Süden. Ein Hauptziel ist natürlich der Sonnenschein-Staat Florida. Und hier bietet sich eine Visite bei Lazy Days geradezu an – nicht nur zu den Treffen, zu denen der Händler bei verschiedenen Anlässen wie Ostern oder Muttertag einlädt.

Dieses Anziehungsvermögen treibt den Handel und Wandel an. Und den Verkauf: „Unsere Kunden können auf dem Gelände aus 850 neuen und gebrauchten Reisemobilen auswählen.“ Die Fahrzeuge stehen – ähnlich einer Camping-Atmosphäre – im Kreis unter hohen, schattenspendenden Bäumen, zwischen leise plätschernden künstlichen Bächlein oder eingebettet in Wiesen.

Damit Kunden nicht hilflos über die Ausstellungs-Rondelle der Marken American Coach, Country Coach, Holiday Rambler, Monaco oder Winnebago irren, fahren sie die Verkäufer mit kleinen Elektroautos zu den Fahrzeugen ihrer Wahl. Bei soviel Service wird ein weiterer Wahlspruch von Lazy Days verständlicher: „We're Making Customers for Life“ – „wir schaffen Kunden fürs Leben“.

Am liebsten jedoch steuert Scott Hamilton zu den Integrierten von Fleetwood: „Diese Reisemobile verkaufen wir am meisten“, sagt er begeistert von den Modellen. Schließlich macht Lazy Days den meisten Umsatz mit

Fleetwood-Fahrzeugen. Sogar eine eigene Ausstattungsvariante hält der kalifornische Hersteller exklusiv für den erfolgreichen Händler im fernen Florida bereit.

Exklusiv weltweit freilich ist die Summe der einzelnen Pluspunkte bei Lazy Days. Die Gesamtheit zeigt, wie sich der Erfolg des weltgrößten Reisemobilhändlers addiert. Und wie jeder einzelne Beteiligte dazu beiträgt, daß der amerikanische Traum noch heute funktioniert. Claus-Georg Petri

Der weltgrößte Reisemobilhändler

- ★ Lazy Days R. V. Super Center
6130 Lazy Days Boulevard
Seffner (Tampa), FL 33584-2968
- ★ Tel. von Deutschland: 001/813/246-4333, Fax: -4943,
Tel. innerhalb der USA: 1/800/626-7800 (Verkauf),
1/800/282-7800 (Service).
Internet: www.lazydays.com.
- ★ Lage: Das Lazy Days R. V. Super Center befindet sich in der Nähe der an der Westküste Floridas gelegenen Stadt Tampa. Das Gelände erstreckt sich unmittelbar an der Ausfahrt 8 der Interstate 4, östlich der Kreuzung mit der Interstate 75.



Präsentation: Den Kunden empfängt eine säulengestützte Halle. Schilder heißen die Reisemobilisten willkommen. In den 122 Werkstattplätzen bedienen mehr als 250 Mechaniker die Fahrzeuge. Neue Integrierte stehen in langer Reihe unter schattenspendenden Bäumen.



Back

Forward

Home

Reload

Images

Open

Print

Find

Stop

Location: <http://www.reisemobil-international.de/>

RM berichtet vom Salon



Zum Caravan Salon können RM-Leser – wie schon im vergangenen Jahr – täglich aktuell erfahren, was es in Düsseldorf Neues gibt: Branchen-News, Standgeflüster, Premieren und Messenachrichten präsentiert das Online-Paket von RM nach einem Klick auf den „News-Service Caravan Salon“. Neun Tage lang schnelle Info aus erster Hand. ■

Vorbildliche Webseiten für Aussie-Fans.

Australien komplett

Der Tourismus boomt. Also hält das World Wide Web – Spiegelbild der Trends – Seiten für Reisende in Legion bereit. Aber nicht alle Homepages, die Touristisches offerieren, lohnen einen Besuch. Webadressen, die sinnvolle Information liefern, sind also schon weniger oft zu finden. Und solche, die fundierten Stoff für Reisemobilisten bereithalten, gehören fast zu den Ausnahmen.

Um so angenehmer, wenn Menschen, die wissen, was dem Surfer frommt, Webseiten schneiden, die Nutzwert und Spaß miteinander verbinden. Australien-Info ist so ein Fall. Fast mehr Material, als sich in einer Surfsession studieren läßt, haben die Autoren versammelt – von Tourenvorschlägen über Anreisetips bis zu Detailinformationen, wo in Australien der Reisende Internetcafés finden kann.

Was aber das Online-Angebot von Australien-Info für Mobilisten so besonders attraktiv macht, sind die Seiten über Vermieter, Mietmodalitäten, Reisemobilgrundrisse und Fahrzeugtypen. Sie bil-

Surfen in Düsseldorf

G@rden-bau

Den g@rden in Düsseldorf nur als Internetcafé zu bezeichnen, wäre so ungerecht, als nenne man ein Hotel eine Jugendherberge. Das 660 Quadratmeter große Gastronomie-Center im Rathaus der Messestadt bietet zwar an 22 Monitoren Surf-Freuden, versteht sich aber eher als Veranstaltungs- und Ereignisort, der auch über Internetanbindung verfügt. Unmittelbar an der autofreien Uferpromenade gelegen, will das g@rden-Team Großstadtfair mit Kunst, Kultur und Entertainment vereinen. Die Karte mit internationalem Gepräge weist unter anderem eine Kartoffelcrèmesuppe für 7,50 Mark aus oder Schweinemedallions mit Gnocchi für 24,50 Mark. Besondere Sorgfalt lassen die Manager des etwa

zehn Minuten vom Messegelände entfernten Veranstaltungszentrums der Cocktailbar angedeihen. Preis für alle Mixgetränke: elf Mark. ■

Onlinepreise:

30 Minuten drei Mark, eine Stunde fünf Mark.

Adresse: g@rden · Rathausufer 8 · 40213 Düsseldorf · <http://www.garden.de/> · E-Mail: gsg@garden.de

Messe im Bild

SilviCamp, Anbieter von nützlichen Dingen fürs Reisemobil, stellt Live-Shots vom Caravan Salon 98 ins Netz. Wer sehen möchte, was in Düsseldorf rund um den Stand des Zubehörspezialisten gerade abgeht, kann es auf <http://www.silvicamp.de/> verfolgen.



Neu im Netz

Dulle Mobile im emsländischen Haren informiert über die Baureihe Vacationer des US-Herstellers Holiday Rambler. Der Händler aus dem Norden stellt die Dickfische in Bild, Wort und Zahlen vor, bastelt aber derzeit noch an manchen Folgeseiten.

<http://home.t-online.de/home/Dulle.Mobile/>

Schantz Kamerasysteme wendet sich nur an Camper. Aber auf der neuen Website präsentiert die Firma auch Rückfahrkameras für Freizeitfahrzeuge. Der besondere Dreh: Die elektronischen Augen lassen sich vom Fahrzeuginneren aus schwenken, blicken also auch in besonders gefährdete Ecken. <http://www.schantz.de/>



Raumgleiter

Mit dem 8,50 Meter langen und 169.000 Mark teuren Concorde Charisma 850 XR hat SKW ein Alkovenmobil der besonderen Art im Programm.



Seit 15 Jahren bauen die Schlüsselfelder Karosserie Werke – kurz SKW genannt – ihre beliebten Concorde-Reisemobile. Neben ausgebauten Ducato-Kastenwagen der Compact-Serie und der Carma-Einsteiger-Baureihe hat sich SKW vor allem mit den seit 1994 Charisma genannten Reisemobilen der gehobenen Klasse einen Namen gemacht.

Kein Wunder, daß unsere Profis besonders gespannt auf eines der Flaggschiffe von SKW waren; das 8,50 Meter lange und 169.000 Mark teure, auf einem Sechstonner-Iveco Daily 59-12 aufgebaute Alkovenmodell Charisma 850 XR. Dessen Grundriß: vorn links die Viererdinette mit gegenüber platzierter Längscouch, mittig die Küche mit ausgelagertem Riesenkühlschrank sowie hinten der Kleiderschrank, die Naßzelle mit separater Dusche und das Doppelquerbett über der großen Heckgarage.

Als erster unserer Profis nimmt Fahrzeugbaumeister Rudi Stahl den Charisma 850 XR unter die Lupe. „Die Kabine ist hervorragend verarbeitet und die Anschlüsse zum Basisfahrzeug sind einwandfrei gemacht“, stellt er spontan fest. „Dabei ist es dem Hersteller ausgezeichnet gelungen, die gewaltige Länge geschickt zu kaschieren. Ein tolles Reisemobil.“

Besonders hat es Stahl die als Motorrad- oder Fahrrad-Basisträger konzipierte, ausziehbare Heckstoßstange angetan. „Sie ist über ein Langloch und eine starke Feder in ihrem Trägerrohr gelagert und kann so beim Anstoßen an ein Hindernis bis zu zwei Zentimeter nach innen wegfedern“, erläutert er. „Da nehmen nicht gleich die ►



Geschlossen: Die Viererdinette wird mit der Längscouch durch eingelegte Polster zur Sitzlandschaft.

Geräumig: Der große Alkoven ist ein Spiel- und Schlafparadies für Kinder.



Fotos: Wolfgang Falk



teuren Leuchten oder gar die Rückwand des Wohnaufbaus Schaden.“ Gut gefallen Stahl die rundum plazierte, „sauber eingepaßten und ordentlich abgedichteten“ Außenstauklappen mit ihren pulverbeschichteten, weißen Rahmen und den stabilen Scharnieren. „Durch die weiße Lackierung fallen sie weit weniger auf“, behauptet er. „Immerhin unterbrechen elf Stauklappen, drei Lüftungsgitter und die Eingangstür die

glattwandige Alu-Außenhaut.“ Trotz dieser Untergliederungen wirkt das große Alkovenmobil insgesamt“, so Stahl, „wie aus einem Guß.“ Dabei zeigt er auf die sauberen Klebeverbindungen zwischen Wänden, Dach und dem 30 Zentimeter hohen doppelten Boden, den übrigens ein zwischenliegender Alu-Rahmen trägt, auf die massive, weiß lackierte Aufstiegleiter am Heck und die am Alkoven-Ende beginnende stabile Dachreling. „Da paßt alles zusammen“, urteilt er. „Allerdings fände ich es edler und schöner, wenn SKW auf die zusätzlichen Schrauben in den Kantenleisten und auf die angeschraubten Zierleisten zum Abdecken des Seitenwand-Blechstoßes verzichten würde.“



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 34

Die Stoßstange federt bis zu zwei Zentimeter nach innen weg.

kerfarbenen Vorhängen.“ Besonders gut gefällt Kiess die mit einem großen Radius gefertigte,

weichgerundete Kantenleiste, die sich durch den gesamten Innenausbau zieht; senkrecht als Eckpfosten an Schränken und der Naßzelle sowie waagrecht als unterer Abschluß der Dachschränke oder als unter sie gesetzte, offene Ablage. Ähnlich gut findet Kiess den PVC-Umleimer, der die

Innenausbau: Alfred Kiess, 56

Die Schließbleche sitzen in ausgefrästen Vertiefungen.

senkrechten Stellseiten verkleidet. „Diese halbrunden, exakt auf die Breite der Wände geformten Profile täuschen ganz raffiniert Echtholz vor“, anerkennt Kiess. „Sie passen sich sehr gut in das Möbeldekor ein



und sind fachlich einwandfrei verarbeitet.“

Lob spendet unser Profi dem gesamten Möbelbau. „Die Hängeschränke sind rundum jeweils mit zwei stabilen Ganzmetall-Aufstellern und soliden Scharnieren versehen“, diktiert er uns ins Protokoll. „Alle Fachböden zeigen sich mit vorgesetzten Holz-Relingleisten, die Traverserahmen sind sauber bearbei-



tet und lackiert, und die Schließbleche sitzen, damit man an ihnen nicht hängenbleibt, in ausgefrästen Vertiefungen.“

Als „kleinen Wermutstropfen“ empfindet Kiess, daß nicht alle Möbelklappen mit gewölbten Echtholzleisten abgesetzt sind. Die Klappen im Küchenmöbel, über dem Gefrierschrank und links am Einstieg sind als durchgehend glatte Platten ausgeführt. „Aber“, so Kiess, „diese Klappen sind in der Minderzahl und sitzen nicht an exponierten Stellen. Deshalb kann ich sie akzeptieren.“





Voll des Lobes ist Kiess über die Tür zum Bad. „An beiden Hochseiten durch ovale Leisten verstärkt, ist sie gleichermaßen leicht und steif. Dadurch reicht ihr ein mittig sitzendes Schloß zur Verriegelung, dessen Schließblech, wie das aller anderen Verschlüsse auch, versenkt eingebaut ist. Eine klasse Lösung, die keinerlei Verletzungsgefahr in sich birgt.“

Ohne einen einzigen Kritikpunkt hakt Kiess auch die Sitzgruppe, das Küchenmöbel samt über ihm plazierte TV-Rolladenschrank, den beleuchteten Kleiderschrank, die Holzschiebetür zum Abtrennen des hinteren Bereichs, das Innere der „einwandfrei verarbeiteten“ Naßzelle mit der separaten Duschkabine und das Schlafzimmer auf seinem Testblatt ab.

„Das ist mit Sicherheit einer der besten Einbauten, die ich je gesehen habe“, faßt Kiess sein Lob zusammen. „Man spürt zwar, daß der Hersteller durch maschinelle Bearbeitung seine

Produktionskosten im Griff behalten will. Aber er hat viel Arbeit in das Finishing gesteckt.“

Ein imponierender erster Eindruck“, strahlt Monika Schumacher, unser Profi für die Bewertung der Wohnqualität. „Der Innenraum dieses Sechspersonen-Reisemobils ist großzügig dimensioniert und klar in die Bereiche Wohnen vorn, Wirtschaften mittig, Hygiene und Schlafen hinten gegliedert.“

Als besonders angenehm empfindet Frau Schumacher, daß sie von der Sitzgruppe den „geschickt hinter der Rückenlehne und dem daran befestigten Ablagebord versteckten“ Küchenbereich nicht einsehen kann. „Da darf auch mal was stehenbleiben, ohne daß gleich der ganze Innenraum unaufgeräumt wirkt“, äußert sie anerkennend.

An der Sitzgruppe hebt Frau Schumacher die „toll ausgeformten“ Polster hervor, die bequemes Sitzen ermöglichen, den verlängerbaren Tisch und die Platzierung von zweitem Ra-

dio und Fernseher über den Ecken der Sitzgruppe, von wo aus sie gut erreichbar sind. Ganz besonders gut gefällt ihr, daß sich die vordere Sitzbank durch Einlegen von Polsterteilen mit der Längscouch zur Sitzlandschaft erweitern läßt.

Lob von Frau Schumacher heisst auch der reich ein, dessen zweiteiliges 186-Liter-Gefrier- und Kühlmöbel auf die gegenüberliegende Seite ausgelagert ist.

„Die Küche verfügt über emaillierten Dreiflamm-Kocher sowie Spülbecken mit Abtropffläche, Backofen, Dunstabzug und ausreichend Arbeitsfläche“, diktiert sie uns aufs Band.

„Im Unterschrank, den zum Teil der von außen zugänglichen Gasflaschenkasten belegt, gibt es eine Besteckschublade, zwei Auszüge mit Drahteinsätzen sowie zwei kleinere Staufächer. Oben drüber finden sich

zwei mittelgroße Dachschränke. Zusätzlich steht noch ein geräumiges Staufach über dem Kühlschrank bereit, das den Rest an Küchengerätschaften aufnehmen kann.

Wenig Gefallen findet Frau Schumacher an dem kleinen, fest an der Innenseite einer Stauraumtür des Küchenblock verschraubten Müllsammel-



Wohnqualität: Monika Schumacher, 48

Im Spiegelschrank liegen herausnehmbare Schalen.

„Dieses Eimerchen ist mir zu klein“, mäkelt sie, „außerdem kann man es nicht abnehmen, muß also mit eingelegten Müllbeuteln herumhantieren. Das ist mir für ein ansonsten so komplettes Reisemobil zu simpel.“

Besonders angetan ist Frau Schumacher von den vielen „tollen Details“, mit denen der Charisma 850 XR aufwartet. „Da ist zum Beispiel direkt am mit einer Fliegengittertür bewehrten Eingang die zurückversetzte Garderobe mit dem darunter eingebauten ausklappbaren Schuhschränkchen. In das Doppelbett hilft ein stabiler, zweistufiger Tritt hinauf, und am Bett schafft ein Nachtkästchen mehr Bewegungsfreiheit für die Arme und Ablagemöglichkeiten für Bettlektüre, Brillen oder sonstige Kleinigkeiten“, zählt sie auf. „Außerdem signalisiert der

außensitzende Naßzellen-Lichtschalter „besetzt“, der Halter für das Toilettenpapier nimmt zwei Rollen auf und im Spiegelschränkchen liegen herausnehmbare Schalen für die kleineren Hygieneartikel.“

Großes Lob spendet Monika Schumacher dem Badeabteil insgesamt. „Ich finde die Raumaufteilung geradezu ideal“, schwärmt sie. „Das Spiegelschränkchen über der Toilette wird beim Waschen nicht so vollgespritzt, die Duschkabine ist geräumig und läßt sich gut belüften, das Eckwaschbecken paßt einwandfrei in den Durchgang zur Dusche und im Waschbecken-Unterschrank und dem Spiegelschränkchen steht genügend Ablagefläche zur Verfügung. Super.“

Zufrieden schon beim ersten Griff zeigt sich auch Götz Locher, unser Elektroprofi. „Außer dem Schalter für die zweistufige, elektrische Trittstufe und zwei Innenspots unter der Decke gibt es im Eingangsbereich noch eine Leuchte für die beiden innenliegenden Trittstufen“, freut er sich. „Das fängt schon verheißungsvoll an.“ ►



Aufgeteilt: Das riesige Kühlmöbel (ganz oben links) ist aus der großen Winkelküche (oben) ausgelagert.



Hochgesetzt: Das bequeme Doppelbett erstreckt sich über einer geräumigen Heckgarage.

Ausgeklügelt: die Naßzelle mit mittig plazierte Waschbecken und separater Dusche.

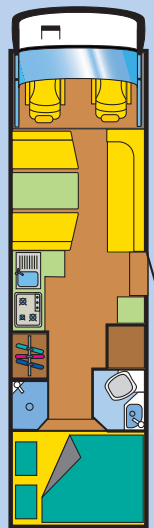


Aufgeschnitten: Die 3-D-Zeichnung verdeutlicht die klare Dreiraumteilung des Charisma 850 XR.



Die Konkurrenten

Phoenix 8500 G*



Der Phoenix 850 G bietet doppelten Boden, Heckgarage und darüber ein Doppelbett; Waschraum und Dusche stehen sich gegenüber, der riesige Kühlschrank ist aus dem Küchenblock ausgelagert.

Basisfahrzeug: Iveco Daily 59-12 mit 90 kW (128 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 6.000 kg, Leergewicht: 4.300 kg. Außenmaße (L x B x H): 850 x 230 x 320 cm, Radstand: 480 cm. Anhängelast: gebremst: 3.500 kg, ungebremst: 750 kg.
Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 42 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 2-mm-GfK-Unterboden, 40 mm Isolierung aus PU-Schaum, 2-mm-GfK-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 640 (ohne Alkoven) x 221 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 220 x 150 cm, Alkoven: 220 x 165cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 240 l, Abwasser: 240 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 186 l, Zusatzbatterien: 1 x 220 Ah.
Grundpreis: 175.000 Mark.

Carthago Mondial 52*

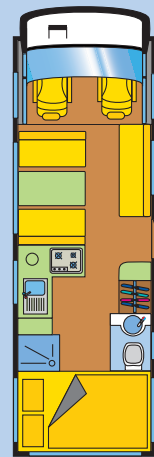


Der Carthago Mondial 52 präsentiert sich mit doppeltem Boden, Heckgarage mit daraufliegendem Doppelbett, Waschraum mit getrennter Dusche und großem Küchenbereich.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 412 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.500 kg. Außenmaße (L x B x H): 760 x 234 x 322 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750kg.
Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 38 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Boden: 0,9-mm-Alu-Unterboden, 38 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, 22-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 520 (ohne Alkoven) x 225 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 225 x 154/124 cm, Alkoven: 225 x 145 cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 300 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg..
Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.
Grundpreis: 136.000

Bocklet Falke*



Der Bocklet Falke ist mit doppeltem Boden, großer Heckgarage, Heckschlafzimmer, Längsbad mit Festtoilette, gegenüber positionierter Duschkabine sowie einer großen L-Küche mit Ceran-Kochfeld ausgestattet. Im Bug: die Viersitzgruppe mit Längssofa.

Basisfahrzeug: Iveco Daily 59/12 mit 90 kW (122 PS)-TurboDieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 6.000 kg, Leergewicht: 4.950 kg, Außenmaße (L x B x H): 745 x 230 x 330 cm, Radstand: 418 cm, Anhängelast gebremst: 2.500 kg, ungebremst: 750 kg.
Aufbau: Dach und Wände: 60 mm in GfK-Sandwichbauweise mit 46 mm Isolierung aus Polyurethan, Boden: 60 mm mit 46 mm Isolierung aus Polyurethan. Innenboden mit PVC Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 540 (ohne Alkoven) x 220 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 200 x 135 cm, Heckbett: 200 x 130 cm, Dinette: 200 x 100 cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 250 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 10 l, Fäkalientank: 150 l, Gasvorrat: 100 l + 2 x 11 kg.
Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 200 Ah.
Grundpreis: 230.000 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller



Concorde 850 XR

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Iveco 59-12



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 285 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.



Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit Drehstabfedern, hinten: Starrachse mit Längsblattfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommel. Reifengröße: 225/75R16C.



Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 440 l, Abwasser: 220 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 6.000 kg, Leergewicht laut Hersteller: 4.300 kg, Außenmaße (L x B x H): 850 x 230 x 314 cm, Radstand: 450 cm. Anhängelast: gebremst: 3.500 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 38 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Doppelboden: 0,8-mm-Unterboden, 35 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum und 12-mm-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 610 (ohne Alkoven) x 217 x 206/200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 196 x 108 cm, Couch: 141 x 65 cm, Heckbett: 215 x 146 cm, Alkoven: 212 x 155 cm, lichte Höhe im Alkoven: 68 cm, Naßzelle (B x H x T): 87 x 198 x 82 cm, Dusche (B x H x T): 76 x 190 x 63/83 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 69 x 131 x 62 cm, Küchenblock (B x H x T): 152 x 93 x 61/95 cm.



Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 186 l, Zusatzbatterien: 1 x 145 Ah.



Sonderausstattung: Differentialsperre: 1.380 Mark*, Crystop-Sat-Anlage: 6.000 Mark*, Markise 4,5 m: 1.700 Mark*, Clarion-Rückfahrkamera: 2.990 Mark*.

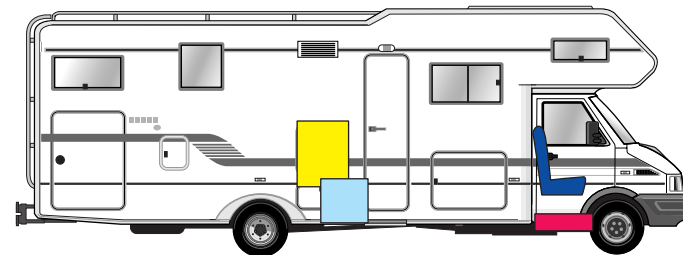


Grundpreis: 169.000 Mark. Testwagenpreis: 190.100 Mark.



Vergleichspreis: 169.000 Mark

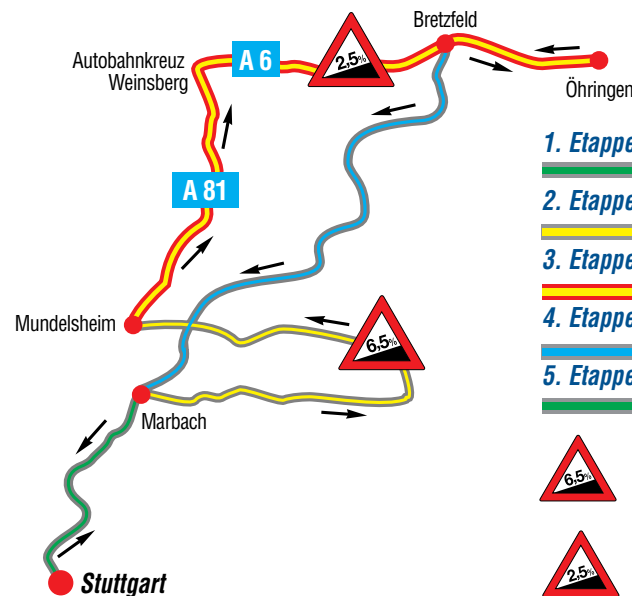
(Grundpreis plus Vorrfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	6.000 kg	2.000 kg	4.650 kg
Leergewicht (gewogen)	4.150 kg	1.620 kg	2.530 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	61 kg	14 kg
+ Treibstoff (90 l)	68 kg	42 kg	26kg
+ Frischwasser (440 l)	440 kg	80 kg	360 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	9 kg	35 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	61 kg	14 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	27 kg	53 kg
2 Personen ohne Gepäck	4.852 kg	1.873 kg	2.979 kg
Zuladung bei 2 Personen	1.148 kg	127 kg	1.671 kg
4 Personen ohne Gepäck	4.932 kg	1.900 kg	3.022 kg
Zuladung bei 4 Personen	1.068 kg	100 kg	1.618 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

SKW baut den Charisma 850 XR auf den Iveco Daily 59-12, der ein zulässiges Gesamtgewicht von sechs Tonnen mitbringt. Mit vollem Kraftstofftank, 440 Litern Frischwasser und zwei gefüllten Elf-Kilogramm-Gasflaschen an Bord bleiben zwei Reisenden im Concorde-Flaggschiff 1.148 Kilogramm Zuladung. Gehen zusätzlich zwei Kinder mit auf große Fahrt, reduziert sich die Zuladung zwar auf 1.068 Kilogramm, aber auch das ist immer noch ein Wert, der seinesgleichen sucht. Beim Verladen sollten die Urlauber versuchen, die schweren Brocken eher in die Heckgarage als in die vorderen Sitzbank-Staukästen zu packen. Die Vorderachse sollte maximal 100 Kilogramm abbekommen.



Meßergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 12,8 s
0-80 km/h 31,7 s
Elastizität:
50-80 km/h 18,8 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 122 km/h
Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 48 km/h
Tacho 80 km/h eff. 77 km/h



Wendekreis:

links 15,20 m
rechts 15,20 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 55 dB(A)
bei 80 km/h 67 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch:

14,6 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 297,02 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 51,50 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 348,52 Pf/km

RM-Testkurs

1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 43:50 min/Ø 41,0 km/h

2. Etappe: 29 km Landstraße:

Fahrzeit: 33:10 min/Ø 52,5 km/h

3. Etappe: 42 km Autobahn:

Fahrzeit: 31:40 min/Ø 79,6 km/h

4. Etappe: 49 km Landstraße:

Fahrzeit: 56:20 min/Ø 52,2 km/h

5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 42:50 min/Ø 42,0 km/h



Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:

Fahrzeit: 3:08 min/Ø 46,0 km/h



Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:

Fahrzeit: 3:44 min/Ø 80,4 km/h

Concorde 850 XR



Vorbildlich: Geräte-Installationen, Schuh-schrank und Garderobe am Eingang, Ablassventile.



Unbefriedigend: Lose Endkappen an den Abdeck-leisten der Außenwandstoß-kanten.

sicher gern zum Abstellen eines Radioweckers oder einer dekorativen Leuchte genutzt. Da wären Steckdosen das Non-plusultra.“

„Absolut perfekt gemacht“, beurteilt Locher die Elektroinstallation. „Alle Kabel liegen in Möbelschächten, doppelten Böden oder Kabelkanälen“, lobt er die SKW-Verantwortlichen. „Die Elektrikbausteine wie Fi-Schutzschalter, Ladegerät, Sicherungsautomat und Bordbatterie sind allesamt wartungsfreundlich hinter Klappen und Türen in separaten Fächern untergebracht“, stellt Locher fest. „Mustergültig dabei, daß SKW durch Aufkleber verbietet, in ihnen Reiseutensilien zu verstauen.“

Mit einem abschließenden Blick auf das übersichtliche Panel über der Tür, den Fernseher und das Radio über der Sitzgruppe sowie die Rückfahrkamera und das zweite Radio im Armaturenbrett schließt Locher seinen Rundgang ab: „Ein ganz nobles Fahrzeug, optimal.“

Bevor sich unser Profi für die Gas- und Wasserinstallation das Innere des 850 XR vornimmt, hat er erst mal von draußen genug zu prüfen. „Die große Kühlschrank-Wartungsklappe und das zur Verbesserung der Kühlleistung ganz nach oben

gesetzte Abluftgitter der Kühl-Gefrierereinheit ist eine tolle Sache“, lobt er die SKW-Macher. Erste Wahl seien auch die drei zusammen mit ihren massiven Ablaufhähnen im doppelten Boden sitzenden 220-Liter-Tanks – zwei für Frisch-, einer für Abwasser – und die Truma-Triomatik zum automatischen Umschalten der

Gasflaschen. Überhaupt nicht verstehen kann unser Gas-Sachkundiger aber, „daß SKW einen nicht vorschriftsmäßigen Gasflaschenkasten“ einbaut.

„Nach gültiger Vorschrift“, so Ruthardt, „müßte dessen Gasausfluß-Öffnung entweder direkt im Boden sitzen oder – wenn seitlich angebracht – auf Höhe des Bodens beginnen. Im 850 XR liegt jedoch die unterste, offene Kieme, durch die Gas ausfließen könnte, etwa sieben Zentimeter über dem Boden. Folglich kann in dem Raum darunter ausgelaufenen Gas stehenbleiben. Und das ist gefährlich und deswegen nicht zulässig.“

Im Innern lobt Ruthardt den „tollen“ Kühlschrank, die Naßzelle mit der getrennten Dusche, die hochwertigen Armaturen an Küche, Dusche und Waschbecken sowie die gute Zugänglichkeit der Truma-Boiler-Heizung C 6002 und der Wasserpumpe im unteren Teil des Kleiderschranks. Weniger gefällt ihm, daß die Dusch-tasse, auch wenn sie von einer umlaufenden Rille eingerahmt ist, nur einen Ablauf hat.

Als Basisfahrzeug für den mächtigen 850er Charisma spielt der robuste Iveco-Daily 59-12 seine Nutzfahrzeug-Qualitäten voll aus. Der kräftige Rahmen, das straffe Fahrwerk und der kernige Mo- ►



Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 60

Die große Kühlschrank-Wartungsklappe ist eine tolle Sache.

Elektrik: Götz Locher, 35

Die Elektrikbausteine sind in separaten Fächern untergebracht.

Mit der Detail-Ausleuchtung ist unser Elektroprofi dann aber nicht ganz zufrieden. „Ausreichend sind die je zwei Spotleuchten über der Küche, der Vierer-Sitzgruppe, dem Doppelbett, im Alkoven und im Bad. Auch mit dem einen Spot über der Längscouch gebe ich mich zufrieden“, räumt er ein. „Aber mir fehlt je eine Deckenleuchte im Bereich der Sitzgruppe und zwischen den Küchenmöbeln. Zwar sind Kühl- und Kleiderschrank innen beleuchtet, und im Durchgang zum Bett hängt eine Flächenleuchte an der Naßzellenwand. Aber mir fehlt eine großflächige Grundbeleuchtung.“

„Super ausgestattet“ ist der 850 XR nach Lochers Meinung dagegen mit Steckdosen. Allein zwei 230-Volt-Steckdosen über der Küche, eine im TV-Schrank, eine im Waschraum“, zählt er auf, „dazu je eine 12-Volt-Steckdose an der Küche, im Bad und im TV-Möbel. Das ist weit über dem Durchschnitt.“

Trotzdem wünscht er sich auch noch Steckdosen am Nachtkästchen neben dem Doppelbett. „Dieser Platz“, kann er sich vorstellen, „wird

Wohnaufbau



Alu-Sandwichaufbau, doppelter Boden, Wohnraumbür mit Fliegengittertür, acht Seitz-PU-Rahmenfenster, gefeder- te und ausziehbare Heckstoßstange, Fahrradgarage.

Innenausbau



Maschinell gefertigter, manuell sauber nachgearbeiteter Möbelbau, versenkte Schließbleche, stabile Scharniere und Aufsteller.

Wohnqualität



Großzügige Dreiraum-Aufteilung, separate Dusche, geräumige Küche, sieben Betten, riesiges Stauraum- angebot, gehobene Ausstattung.

Geräte/Installation



Mustergültige Elektro-, Gas- und Wasserinstallation, 186-Liter-Kühl- und Gefrierschrank, Backofen, Wassertanks und Ablaufhähne im beheizten doppel- ten Boden, Gasflaschenkasten nicht vorschriftengetreu.

Fahrzeugtechnik



Kräftiges Sechstonnen-Chassis, kerniger Motor, automatische Kupplung, gutes Handling, ausgewogenes Fahrverhalten, immense Zuladung.

Preis/Leistung



Robuste, kräftige Basis, erstklassige Verarbeitung, gehobene Ausstattung, 5 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Ga- rantie auf Chassis, angemessener Preis.



tor des Sechstonner- Chassis passen sehr gut zu dem volumi- nösen Wohnaufbau. Angenehm ist da- bei, daß SKW das Fahrerhaus durch toll ausge- formte, mit Wohnstoff bezoge- ne Sitze und Wurzelholzver- blendungen auf dem Armatu- renbrett recht ansprechend ausgestaltet hat.

Trotz seiner Größe und sei- nes Gewichts läßt sich das Concorde-Flaggschiff dank der ausgezeichneten Sitzposition, ergonomisch gut platzierter Schalter und Hebel sowie der präzisen und leichtgängigen Servolenkung spielend leicht manövrieren. Eine tolle Erfah- rung ist die automatische Kupplung, die das linke Bein angenehm entlastet. Zum Schalten muß man nur den Schalthebel bewegen. Aus- und Einkuppeln geschehen – in der Regel butterweich – auto- matisch. Nach ein bißchen Übung geht die ungewohnte Schalterei in Fleisch und Blut über und macht schließlich richtig Spaß.

Das gilt auch für das Fah- ren. Nach kurzer Eingewöh- nung auf die imposante Länge von 8,50 Metern, die vor allem beim Kurvenfahren berücksich- tigt werden will, kann man mit dem Sechstonner im Verkehr mitschwimmen, was sogar im hektischen Kurzstreckengekurve erstaunlich gut möglich ist. Selbst das Einparken macht dank der dringend zu empfeh- lenden Rückfahrkamera über- haupt keine Probleme.

Zufrieden sind wir auch mit dem Kraftstoffverbrauch. Auf der Testrunde verbrannte der 90 kW (122 PS)-Turbo-Die- selmotor 14,6 Liter pro hundert Kilometer. Das ist für ein Reise- mobil dieser Größe und dieses Gewichts ein akzeptabler Wert.

le ständig weiter“, versichert er, „des- wegen nehmen wir jede Anregung dan- kend auf. Zum Kri- tikpunkt „kleiner Mülleimer“: Bei der nächsten Überarbeitung der Küche wer- den wir das berücksichtigen.“

Ebenso kein Problem seien die Steckdosen. „Wir bauen grundsätzlich das , was unsere Kunden wollen. Das ist unsere große Stärke“, stellt er klar. So



SKW-Fahrzeugbau:
Heinz Reimann, 41

Wir bauen grundsätzlich das, was unsere Kunden wollen.

soll im Laufe der Serienproduk- tion „auch die Klappe am Gas- flaschenkasten so modifiziert werden, daß die Austrittsöff- nungen tiefer liegen als bisher.“

Bleibt am Ende des Profi- tests also die Feststellung, daß der Concorde Charisma 850 XR ein in vieler Hinsicht außer- gewöhnliches Reisemobil ist. Mit seiner Länge von 8,50 Me- tern schafft der Raumgleiter aus Aschbach die Vorausset- zung für eine großzügig be- messene Dreiraum-Aufteilung im Innern. Ausgefüllt wird der Lebensraum über einem durchgehenden doppelten Bo- den durch erstklassig verarbei- tete Möbel, eine aufwendige Ausstattung, gut zugängliche Installationen und eine Vielzahl überlegter, praktischer Details.

Frank Böttger

Meine Meinung

Der Concorde Charisma 850 XR ist nicht nur wegen seiner 8,50 Meter Länge und seiner riesigen Zuladungs- und Staukapazitäten



Frank Böttger

ein Alkovenmo- bil der Super- lative. Äußerlich eher schlicht ge- staltet, besticht er im Innern mit großzügiger Räumlichkeit, wohnlicher Farbharmonie, erstklassig ver- arbeiteten Möbeln und überlegt zusammengestellter, gehobener Ausstattung. Hinzu kommen viele tolle Detaillösungen, mit denen SKW seine langjährige Erfahrung im Reisemobilbau unterstreicht.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

**Concorde
Charisma
850 XR**

für Innenausbau,
und Wohnqualität



für Wohnaufbau,
Fahrzeugtechnik,
und Preis/Leistung



Oktober 1998





Angelehnt: Das Küchenmöbel nutzt geschickt den Platz zwischen Schiebetür und Schrankzeile.



Der Grundriß des 5,51 Meter langen, 2,00 Meter breiten und 2,47 Meter hohen Jump & Fun ist ungewöhnlich: An die Zweiersitzbank vorn links schließt sich ein Stockbett an. Auf der rechten Seite erstreckt sich die Möbelzeile mit Küchenblock, Schränken und Waschtisch von vorn nach hinten.

Die 1,40 Meter lange Zweier-Ecksitzbank thront auf einer fünfzehn Zentimeter erhöhten Ebene mit darunterliegendem Stauraum, davor steht der 65 mal 75 Zentimeter große Tisch, dessen vier Ecken abgeschrägt sind. Zusammen mit den beiden nach hinten gedrehten Frontsitzen ergibt das eine Sitzgruppe für vier Personen. Die Ausleuchtung mit insgesamt vier Spots in diesem Bereich ist zwar ausreichend, aber Sabine und ich wünschen uns dennoch eine helle, weich strahlende Leuchte zentral unter der Decke.

Bei abgesenktem Tisch läßt sich die Ecksitzbank in ein 95 Zentimeter breites Zusatzbett verwandeln, durch die Länge von 1,40 Metern ist es jedoch allenfalls für ein Kleinkind geeignet. In Vorbereitung hat Frank Woelcke ein breiteres und längeres Zweier-Dinettebett unter Einbeziehung der vorderen Drehsitze.

Vorerst beschränken sich aber die Schlafmöglichkeiten für Erwachsene auf die bei- ►

Express-Car

4.600 Kilometer quer durch Frankreich und Nordostspanien mit dem 5,51 Meter langen Jump & Fun.

Genaugenommen ist mein diesjähriger Praxistest mit dem Jump & Fun des Individualbauers Frank Woelcke aus Leonberg bei Stuttgart ein doppelter Test. Seit acht Tagen bin ich bereits allein in dem auffällig gestylten Kastenwagen-Ausbau des Peugeot Boxer mit dem langen Radstand von 370 Zentimetern und Serienhochdach durch Frankreich und Katalonien unterwegs.

Auf meist kleineren Landstraßen fahre ich über Clermont-Ferrand und Toulouse bei Viella über die Pyrenäen und dann weiter über Lleida nach Tarragona, wo ich heute meine Partnerin Sabine treffe und damit Teil zwei der Reise beginnt.

Gemeinsam haben wir vor, außer einigen ruhigen Badetagen an der Costa Daurada auch einige Zeit mit Angeln und Motorbootfahren am

Ebro-Stausee von Riba-roja zu verbringen.

Bereits auf meiner Solotour fühle ich mich recht wohl in dem ansprechend ausgestatteten Innenraum des Jump & Fun. Hellblaue Stoffverkleidungen an Wänden und Decke, gelbgemusterte Sitz- und Matratzenbezüge, dazu sauber verarbeitete Möbel mit weißer Kunststoffbeschichtung und ein bläulicher Fußbodenbelag schaffen Behaglichkeit.



Umgedreht:
Die Fahrerhaussitze ergänzen die Eckbank zur Vierersitzgruppe.

Hochgezogen:
Die große Schiebetüröffnung erlaubt leichtes Ein- und Aussteigen und freie Sicht bei der Küchenarbeit.



Fotos: Wolfgang Falk

den Stockbetten mit jeweils 10 Zentimeter starken Schaumstoff-Matratzen auf den zweigeteilten Lattenrosten.

Solange ich noch allein unterwegs bin, wechsele ich öfter vom Unter- zum Oberbett, um herauszufinden, welches bequemer ist. In beiden

Praxistest

Woelcke

Jump & Fun

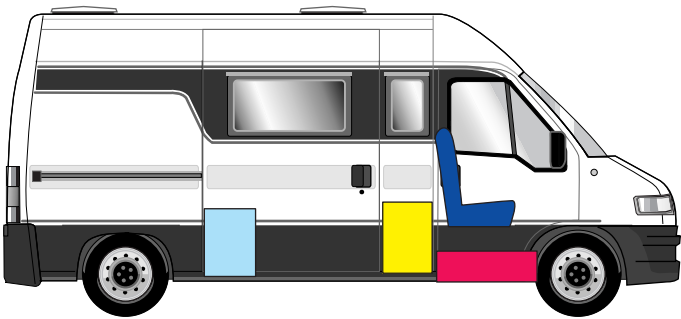
1,90 Meter langen Betten schlafe ich gleich gut, obwohl das untere Bett mit rund 79 Zentimetern um etwa fünf Zentimeter breiter ist als das obere und statt 56 Zentimetern lichte Höhe eine solche von 67 Zentimetern hat.

Später, als Sabine mit an Bord ist, teilen wir uns die beiden Betten fest zu. Denn: Kuscheln ist in beiden Betten nicht drin. Sie sind zu eng. Das sollte man bedenken, wenn man sich für einen solchen Grundriß entscheidet.

Wer es mag, gutes Wetter vorausgesetzt, kann zusätzlich zur weit öffnenden Schiebetür die beiden Hecktürhälften aufklappen und liegt dann – etwa für ein geruhsames Mittagschläfchen – beinahe im Freien.

Die geöffneten Hecktüren geben auch den Zugang zum Sanitärraum und den 78 x 70 x 36 Zentimeter großen Stauraum unter dem unteren Stockbett frei, in dem wir unseren Klapptisch, die Campingstühle und den Werkzeugkoffer transportieren.

Der Sanitärraum füllt mit 95 x 70 Zentimeter Grundfläche die rechte Seite des Hecks aus, ist durch eine dünne Wand zu den Stockbetten hin abgetrennt und vom Innenraum her durch eine schmale Tür mit kleinem Glasfenster zu erreichen. Er bietet – entlang der rechten Seitenwand – ein kleines Klappwaschbecken über der breiten Thetford-Kassettentoilette und über diesem ein kleines, schmales Spiegelschränkchen für unsere Badeartikel. Alles ist recht eng und knapp bemes-



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.250 kg	1.650 kg	1.750 kg
Leergewicht (gewogen)	2.380 kg	1.310 kg	1.070 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	44 kg	16 kg
+ Frischwasser (100 l)	100 kg	20 kg	80 kg
+ Gas (2 x 5 kg)	22 kg	13 kg	9 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
2 Kinder (à 40 kg)	40 kg	13 kg	27 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.712 kg	1.501 kg	1.211 kg
Zuladung bei 2 Personen	538 kg	149 kg	539 kg
4 Personen ohne Gepäck	2.752 kg	1.514 kg	1.238 kg
Zuladung bei 4 Personen	498 kg	136 kg	512 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Woelcke baut den Jump & Fun auf Peugeot-Boxer mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.250 Kilogramm. Vollgetankt mit Kraftstoff und 100 Liter Frischwasser sowie zwei gefüllten Fünfkilo-Gasflaschen an Bord bleiben zwei Reisenden 538 Kilogramm Zuladung für Reiseutensilien, Zubehör und Lebensmittelvorräte. Reist noch ein Kind auf der hinteren Sitzbank mit, reduziert sich die Zuladung auf 498 Kilogramm. Aber auch das ist noch ein guter Wert.

Technische Daten*
Basistfahrzeug: Peugeot Boxer mit 80 kW (108 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.250 kg, Leergewicht: 2.600 kg. Außenmaße (L x B x H): 551 x 200 x 247 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.
Aufbau: Kastenwagenaufbau mit 40 mm Isolierung aus PE-Matten, Dach: Serienhochdach mit 25 mm Isolierung aus PE-Matten, Boden: 6 mm Isolierung aus PE-Matten, 13 mm Sperrholz, 2 mm starker PVC-Belag.
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 500 x 180 x 185 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/1, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Stockbetten: 190 x 79/74 cm, Couch: 140 x 95 cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 76 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.
Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 45 l, Zusatzbatterien: 1 x 115 Ah.
Grundpreis: 76.000 Mark.
Testwagenpreis: 76.000 Mark.
Testverbrauch: 10,5 l/100 km

* Alle Angaben laut Hersteller

sen. Aber in einem Kastenwagen halten wir es für akzeptabel.

Was wir aber schmerzlich vermissen, ist eine Duschmöglichkeit im Waschabteil. Sabine und mir als Freunde des freien Nächtigens in der Landschaft

nimmt diese Tatsache zu viel Unabhängigkeit, denn die Dusche brauchen wir wie den Morgenkaffee. Zwar gibt es einen Brauseschlauch für die Außendusche, die wir auch ein paar mal benutzen, doch kann uns die Außendusche ver-

ständlicherweise eine geschlossene Innendusche nicht ersetzen. Wir fühlen uns nicht so recht wohl bei den leicht irritiert blickenden französischen und spanischen Wanderern, die Sabine oder mich zwischen den geöffneten Hecktüren duschen sehen. Deswegen fahren wir in diesem Urlaub häufiger als sonst Campingplätze an.

Nach unserer Rückkehr wird uns Frank Woelcke erklären, daß es kein Problem sei, auf Wunsch auch eine Duschtasse samt Duschvorhang im Jump & Fun unterzubringen. Überhaupt, versichert er, seien bei ihm viele Änderungen – etwa in Material, Farben und Größen – zum Teil auch ohne Aufpreis machbar.

An den Sanitärraum schließt sich nach rechts vorn ein deckenhoher, 35 Zentimeter breiter Kleiderschrank mit zwei geräumigen Wäschefächern an. Danach folgt ein ebenfalls bis zur Decke reichender Küchenschrank mit vier geräumigen Staufächern und einem etwa mittig eingesetzten 45-Liter-Kompressor-Kühlschrank von Waeco, der gut kühlt und noch erträglich brummt. Leider hat er einen unsäglichen, ewig klemmenden Verschluß, den Sabine auch nach dem 100. Gebrauch noch mit einem nicht druckfähigen Kraftwort belegt.

Darüber hinaus schaltet sich der Kompressor zweimal unerwartet ab, und wir vermuten zunächst einen Defekt. Ursache ist aber die – trotz starker 115-Ah-Bordbatterie – zu weit abgesunkene Spannung, was wir mangels eines Check-Panels nicht rechtzeitig erkennen konnten. Zum Glück reicht die Spannung schon nach kurzer Fahrstrecke und Ladung durch die Lichtmaschine des Peugeot für den Kompressor wieder aus.

Auch über die Wasserstände im 100 Liter fassenden Frischwassertank unter dem Stockbett und dem unter dem Wagenboden hängenden 76-Liter-Abwassertank sind wir ►

Praxistest

Woelcke

Mein Fazit

Jump & Fun



Wolfgang Falk

Der Woelcke Jump & Fun ist ein sauber und durchdachter ausgebauter Kastenwagen für zwei Personen, die getrennt schlafen wollen; eventuell auch mit Kleinkind. Er ist kompakt, sein starker Motor ist leise und sparsam. Er bietet ein angenehmes Ambiente, viel Stauraum, und seine Ausstattung ist bis auf die fehlende Dusche und ein Check-Panel komplett.

Aufbau/Karosserie



Ausbau mit Serienhochdach, auffallende Außenlackierung, 185 Zentimeter Stehhöhe, viel Stauraum.

Wohnqualität



Vierpersonen-Sitzgruppe aus Ecksitzbank und gedrehten Frontsitzen, farbige Stoffverkleidungen der Wände und der Decke, bequeme, aber relativ schmale Betten, keine Innendusche.

Geräte/Ausstattung



Zweiflamm-Kocher, 45-Liter-Kompressor-Kühlschrank, gute Gas- und Wasserinstallation, kein Kontrollpanel, Abwassertank unbeheizt, Bordbatterie 115 Ah.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger, leiser und sparsamer TDI-Motor, befriedigender Federungskomfort, großer Wendekreis, hohe Zuladung.

Preis/Leistung



Knappe Ausstattung, individuelle Änderungen meist ohne Aufpreis möglich, angemessener Kaufpreis.



zum Beispiel für einen Fernseher – konzipierten Oberseite je eine 12- und 230-Volt-Steckdose bereit.

An der Sitzbankecke vor der Heizung finden wir in einem geräumigen Staufach noch Platz für Schuhe und sonstigen Krimskrams. Überhaupt sind unsere anfänglichen Bedenken, ob wir im Woelcke Jump & Fun wohl unsere umfangreiche Reiseausrüstung

würden unterbringen können, schon bald verflogen. Der schmucke Kastenwagenausbau überzeugt uns mit unerwartetem Fassungsvermögen in den Stauräumen. Denn zusätzlich zu den schon genannten Staumöglichkeiten kommen noch zwei sehr große Dachstaukästen über der Dinette, ein 75 x 35 x 35 Zentimeter großer Stauraum unter der Ecksitzbank und ein über die ganze Breite des Fahrerhauses reichender, großer Dachstaukasten, in dem wir sämtliches Angelgerät sowie unsere Kameras und Stativ unterbringen.

Nur für größere und sperrige Teile wie etwa unser Schlauchboot und den Außenbordmotor finden wir, wie in fast allen anderen Kastenwa-

gen auch, keinen Platz. Sie müssen zu Hause bleiben und wir uns vor Ort ein Boot mieten.

Die Lastverteilung macht uns, wie aus den RM-Ladetips sichtbar wird, keine Probleme. Der Jump & Fun hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.250 Kilogramm, womit ihm reisefertig 538 Kilogramm an Zuladung verbleiben, die wir vorzugsweise mittig und hinten verstauen.

Unterwegs erweist sich der Jump & Fun mit seinem Peugeot-2,5-Liter-Turbo-Dieselmotor als angenehmer Reisegefährte. Das Fahren mit ihm macht bis zum Ende der Reise, sowohl auf den kleinen südeuropäischen Landstraßen als auch auf der Rückfahrt mit großem Autobahnanteil, viel Spaß.

Der Motor des Franzosen hat mit 80 kW (108 PS) eine andere Charakteristik als der etwas stärkere Ducato-Motor. Zudem ist der Peugeot länger übersetzt, so daß wir ihn in den einzelnen Gängen mit höheren Drehzahlen fahren, als wir das von seinem italienischen Pendant kennen. Insgesamt erreicht unser Jump & Fun dem Fiat Ducato vergleichbare Werte. In der Ebene

Langgemacht: Unteres (links) und oberes Bett (rechts oben) bieten gleichguten, angenehmen Schlafkomfort.

Abgeklappt: Das Waschbecken wird bei Bedarf über die Toilette heruntergeklappt.



schaft er eine Spitzengeschwindigkeit von 145 km/h auf dem Tacho, ist aber nach unserer Erfahrung leiser und etwas sparsamer als Fiat Ducato.

Bei unserer meist recht flotten Fahrweise erreichen wir Verbrauchswerte zwischen 9,5 bis 12 Liter pro hundert Kilometer. Bei ruhigerer Fahrweise kommen wir allerdings mit nur neun Litern aus.

Der Federungskomfort und die Wendigkeit des Jump & Fun sind befriedigend, die Lenkung zielgenau, und dank seiner geringen Höhe ist er wenig seitenwindempfindlich. In sehr engen Biegungen müssen wir wegen des großen Wendekreises allerdings des öfteren zurücksetzen und rangieren. Das trübt unsere Freude am Fahren aber kaum, ebenso-

nig wie die auf Dauer ziemlich unbequemen Serien-Frontsitze, die keine Armlehnen haben. Etwas gewöhnungsbedürftig ist für uns jedoch die aufgrund der Drehkonsolen erhöhte Sitzposition mit dem nach oben eingeschränkten Sichtfeld.

Nach drei Wochen Urlaub und gefahrenen 4.600 Kilometern nach Stuttgart zurückgekehrt, kommen wir zu einem insgesamt sehr positiven Urteil über den Woelcke Jump & Fun. Wir hatten viel Spaß mit dem markant schwarz-weiß lackierten, ausgebauten Kastenwagen, sein Kaufpreis von 76.000 Mark ist angemessen, und im Bordbuch steht unter besondere Vorkommnisse nur: drei Radkappen verloren.

Wolfgang Falk

stets im Unklaren. Das ist eigentlich nicht mehr zeitgemäß.

Der kleine Küchenblock mit Zweiflamm-Kocher und Edelstahlspüle, der im Bereich der Schiebetür steht, ist funktionell, hat zwei Schubladen und zwei geräumige Staufächer, die bei geöffneter Schiebetür durch eine Klappe auch von außen zugänglich sind. In einem von ihnen reist unser 10-Liter-Trinkwasserkannister mit.

Überhaupt ist es für uns eine der schönsten Übungen im Jump & Fun, bei den in diesem Jahr sehr sommerlichen Temperaturen in der 1,30 Meter breiten und 1,75 Meter hohen Schiebetüröffnung zu stehen und zu kochen. So haben wir stets frische Luft, freie Sicht in unverkrampfter Körperhaltung

in die Landschaft, und mit Hilfe einer hochklappbaren 30 x 40 Zentimeter großen Arbeitsplatte wagen wir uns sogar an das aufwendige Zubereiten selbstgefangener Karpfen aus dem Ebro-Stausee.

Gute Dienste liefert uns dabei auch ein anderes praktisches Detail: ein Drahtkorb für Kleinutensilien mit fünf Handtuchhaken über der Spüle. Aber: Bei geschlossener Schiebetür wünschten wir uns einen Hitze- und Spritzschutz zum Fensterrollo hin.

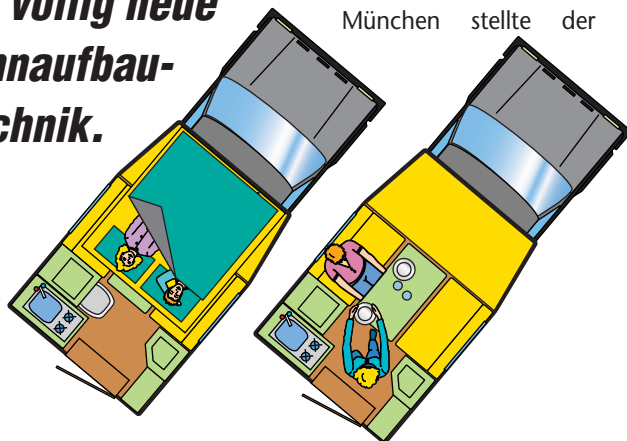
Der Gasflaschenkasten, in dem entweder zwei Fünfkiloder eine Elfkilo-Gasflasche Platz haben, steckt in einem Schränkchen zwischen Beifahrersitz und Schiebetür. Er muß von innen beladen werden und hält auf seiner als Ablage –



PROBEFAHRT

Kickpoint Vikunja

**Mit der
Leichtbau-
Aufsetzkabine
namens Vikunja
realisiert
Kickpoint eine
völlig neue
Wohnaufbau-
Technik.**



Entdecker

Schon vor vier Jahren hat Kickpoint-Chef Michael Martin seine erste absetzbare GfK-Sandwich-Wohnkabine auf einem Geländewagen vorgestellt. Ihr Name: Kalimero. Sie bestach durch ihr geringes Gewicht und durch ihre Anhänger-Tauglichkeit.

Auf der diesjährigen Internationalen Offroad-Messe in München stellte der

Leichtbaufreak Martin, der sich zwischendurch hauptsächlich mit Spezial-Teilen für Rallye-Fahrzeuge – etwa für aufgemotzte Geländewagen zur Teilnahme an der Paris-Dakar – beschäftigte, eine völlig neuartige Wohnkabine vor. Sie heißt Vikunja und hat im Prototypen-Stadium schon vier Jahre und 140.000 Kilometer im harten Wüsteneinsatz hinter sich.

Wie gehabt bleibt Martin, der Spezialist für Faserverbund- und Fahrzeugtechnik, seiner Vorgabe nach geringstmöglichem Gewicht und Anhänger-tauglichkeit treu. Auch die Vikunja läßt im aufgesetzten Zustand die Anhängerkuppelung frei, so daß die Mitnahme von Sport- oder Transportanhängern möglich ist. Und: Mit knapp über 300 Kilogramm Gewicht – ohne Absetz-

Stützen und Ersatzrad – ist sie ein ausgesprochenes Leichtgewicht.

Möglich wird dieses Gewicht durch ein völlig neues Verfahren, mit dem Martin seine Wohnkabine baut. Sichtbares Zeichen ist die interessante, geschwungene Form mit ihren vielen Sicken, Verjüngungen und Einzügen.

Seine Vikunja-Kabine, mit der wir auf einem Mitsubishi L 200 ausgiebige Probefahrten unternommen haben, laminiert Martin – bis auf das Dach und die Hecktür – in einem Stück. Sie entsteht nach einem Verfahren aus dem Flugzeugbau aus speziell gemischten Kunstharzen in Verbindung mit einem sogenanntem 3-D-Gewebe, das sich beim Tränken in der verschraubten neunteiligen Form ausdehnt. Dadurch erreicht es in den Flächen rund zwölf Millimeter Wandstärke. Direkt nach dem Aushärten, das etwa 24 Stunden in Anspruch nimmt, kann Martin die zwischen zehn und zwanzig Millimeter dicke ►



Fotos: Böttger

Angehoben: Unter dem aufgestellten Hochdach (links) öffnet sich ein kompakter, aber ansprechender Wohnbereich.



Detailliert: Kabinenverriegelung und Anhängerkuppelung (oben links), Schränke (links) und Dachverzurrung mittels Gurten (links).

Vorgesetzt: Vor dem kompakten Küchenblock steht ein niedrigeres Möbel, in dem die Kühlbox und das Porta-Potti stecken.

MEINE MEINUNG

Die Vikunja-Absetzkabine von Kickpoint ergibt mit dem Mitsubishi-L-200 ein äußerst auffälliges und ungewöhnliches Reisemobil. Das pfiffig und zweckmäßig ausgestattete Leichtgewicht ist ideal geeignet für Abenteuer und Erlebnis-hungrige, die einen Sport-geräte- oder



Frank Böttger

Freizeitanhänger an den Haken ihres Schneckenhauses hängen wollen.

Ausgestreckt: Das Bett unter dem Aufstelldach ist angenehm groß, hat aber nur recht dünne Matratzen.



PROBEFAHRT
Kickpoint Vikunja

Isolierung und anschließend die Stoff-Innenverkleidung aufkleben. Bleibt noch, das genauso fabrizierte Dach aufzusetzen und die abgeknickte Hecktür einzupassen und beide mittels kräftiger Scharniere am Wohnkörper zu verschrauben.

Der Grundriß des Vikunja orientiert sich an bekannten Vorbildern. Vorn der Alkoven, mittig die Sitzgruppe, hinten die Schränke und der Küchenblock. Allerdings: Aufrecht stehen im Wohnteil und bequem im Alkoven schlafen war uns im Vikunja nur bei angehobenem Hubdach möglich.

Das Alkovenbett ist im vorderen, sich verjüngenden Teil aus acht, hinten nur noch sechs Zentimeter dicken Polsterteilen zusammengesetzt. Weil zudem kein Lattenrost vorhanden ist, haben wir uns durch Unterlegen von Isomatten ein bißchen mehr Schlafkomfort geschaffen.

Im Wohnteil stehen vorn entlang der Seitenwände die rund 1,10 Meter langen Sitzbänke. In ihnen fanden wir wegen der darunterliegenden Mitsubishi-Bordwände nur einen recht begrenzten Stauraum, der sich aber zum Beispiel für Sporttaschen ganz gut eignet.

Der hintere Bereich des Vikunja beherbergt auf der linken Seite den Küchenblock mit Zweiflamm-Kocher und Minispüle, Schublade, zwei Staufächern, Fünfkilo-Gasflasche und 60-Liter-Frischwassertank sowie – in einem niedrigeren Möbel davor – die von oben zu beladende 42-Liter-Kühlbox und das herausziehbare Porta-Potti. Die rechte Seite bot uns die Möglichkeit, einige Kleidungsstücke in einem kleinen, deckenhohen Wäschschrank zu verstauen. Das zwischen

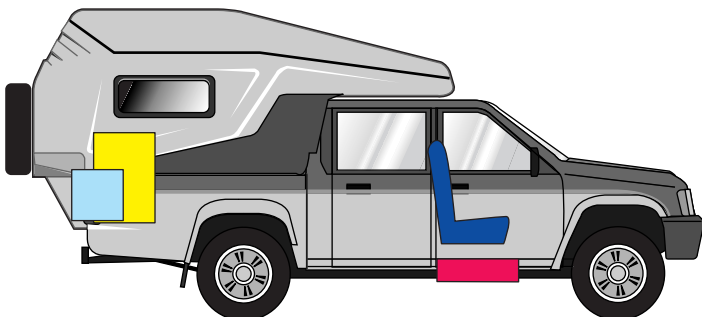


Table with 4 columns: RM-Ladetips, Gesamtgewicht, Vorderachse*, Hinterachse*. Rows include zulässige Gewichte, Leergewicht, and various load capacities for passengers, fuel, and cargo.

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (GewichtxHebelarm:Radstand)

Kickpoint setzt seine Vikunja-Monocoque-Kabine auf den allradgetriebenen Mitsubishi L 200, der für ein zulässiges Gesamtgewicht von 2.800 Kilogramm konzipiert ist. Mit vollem Kraftstoff- und 60-Liter-Frischwassertank sowie zwei gefüllten Fünfkilo-Gasflaschen an Bord, bleiben zwei Urlaubern im Vikunja noch 262 Kilogramm Zuladung. Gehen zwei Kinder mit auf große Fahrt, bleiben noch 182 Kilogramm für Zubehör, Kleidung, Eb- und Kochausstattung sowie Lebensmittel. Innerhalb dieser Grenzen können die Weltenbummler ihre Siebensachen dort einladen, wo sie Platz finden. Beide Achsen haben ausreichend Tragkraft.

Technische Daten Beisl 6500 ME*
Basisfahrzeug: Mitsubishi L 200 mit 73 kW (100 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse. Allradantrieb zuschaltbar.
Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 2.800 kg, Leergewicht: 2.250 kg. Außenmaße (L x B x H): 530 x 180 x 238 cm, Radstand: 295 cm. Anhängelast: gebremst: 2.200 kg, ungebremst: 500 kg.
Aufbau: Dach und Wände: Sandwich-Bauweise mit 10-20 mm Isolierung aus Extrem-Isolator, Boden: 1,5-mm-GfK-Unterboden, 15 mm Sperrholzboden und 1,5 mm GfK-Innenboden mit PVC-Belag.
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 194 (ohne Alkoven) x 180 x 250/159 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 175 x 103 cm, Alkoven: 200 x 155/135 cm.
Füllmengen: Kraftstoff: 75 l, Frischwasser: 60 l, Abwasser: 20 l, Fäkalientank: 8 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.
Serienausstattung: Heizung: E 2400, Herd: 2-flammig, Kompressor-Kühlbox 42 l, Zusatzbatterien: 1 x 85 Ah.
Grundpreis: 83.300 Mark. Testwagenpreis: 95.100 Mark.

REISE MOBIL Vergleichspreis: 83.300 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Alle Angaben laut Hersteller

ihm und der Sitzbank eingebaute, halbhohe Möbel, das die zweite Gasflasche aufnehmen soll, nutzten wir ebenfalls als Staufach; für Schuhe und Sportsachen.

Weitere Staumöglichkeiten fanden wir in den offenen Ablagen, die in den Ecken der Kabine vorgesehen sind, sowie in Gepäcknetzen aus Gummibändern, die über und vor der Küche und unter dem Dach verspannt sind. Schließlich hätte uns in dem 14 Zentimeter hohen Podest unter dem Tisch noch ein formidabler Stauraum zur Verfügung gestanden. Doch der war durch die Abstützstützen komplett belegt.

Selbst für uns zwei war damit der nutzbare Stauraum nicht gerade üppig. Also packten wir unsere Kleidung in Reisetaschen, die wir auf den hinteren Sitzen des L 200 transportierten und nur zum Umziehen nach hinten in die Kabine holten. Das ging allerdings nur außen herum; ein Durchstieg nach vorn ins Fahrerhaus ist in der 36.900 Mark teuren Basis-Vikunja-Kabine nicht vorgesehen.

Das mit Buchemöbeln und Stoffverkleidungen zweckmäßig und dabei doch wohnlich gestaltete Innere des Vikunja, das sich nachts durch je eine Flächenlampe über der Küche und unter der Decke ausleuchten läßt, gefiel uns recht gut. Trotzdem ließen wir, wann immer es möglich war, die seitlichen Ausstellfenster, die Hecktür und die Öffnungen in den Zeltstoff-Seitenteilen des Daches geöffnet. Man lebt mit einem solchem Entdecker- und Erlebnismobil einfach direkter mit der Natur, als mit einem herkömmlichen, geschlossenen Reisemobil.

Allerdings, zum Entdecken hatten wir nicht viele Möglichkeiten. Für eine längere Reise war die Zeit zu kurz, und Mitteleuropa ist nun wirklich nicht die Region, die nach Abenteuermobilen mit Allradantrieb verlangt. Frank Böttger

Dauertest

Niesmann & Bischoff
Flair 6100

Pünktlich zum Saisonstart '98 übernimmt REISEMOBIL INTERNATIONAL Anfang Mai einen Flair 6100 von Niesmann & Bischoff aus Polch bei Koblenz als Dauertestwagen. Zweck der Aktion: Ein sechsmonatiger Praxistest, den verschiedene Tester allein oder mit ihren Familien auf Fahrten kreuz und quer durch Europa durchführen sollen. Auf das 6,51 Meter lange und knapp 113.000 Mark teure Alkovenmobil ist die Wahl gefallen, weil es aufgrund seiner Raumaufteilung mit Mittelsitz-

gruppe samt gegenüberliegender Längssitzbank, L-Küchenbereich und großem, quer eingebauten Heckbad sowohl für alleinreisende Paare als auch für mobile Familien mit ein bis zwei Kindern bestens geeignet ist. Gern nehmen die Tester dabei den hohen Komfort des Flair mit auf Tour, den ihnen die Doppelboden-Konstruktion mit darin untergebrachter Wasseranlage und großem Stauraumangebot sowie die gehobene Ausstattung, etwa mit Warmwasser-Fußbodenheizung, bieten.

Auf den bislang über 10.000 Kilometern ausgiebiger Testfahrten hat die Redaktion den Flair nicht nur genutzt, um mit ihm an einer Vielzahl von Presseterminen und Clubtreffen teilzunehmen. Das komfortable Alkovenmo-

bil war auch Begleiter auf Urlaubs- und Wochenendreisen.

Auf die erste größere Tour ging RM-Redakteur **Axel H. Lockau**. Gemeinsam mit Ehefrau Gesa und den elf Jahre alten Zwillingen Gero und Gila fuhr er im Flair für drei Wochen in die Toskana. Tachostand bei Abfahrt: 677 km.

Kein Freund von großen Umbauaktionen, vertritt Lockau nach Rückkehr in die Redaktion die Meinung, daß der Flair bei Belegung mit vier Personen an Wohnkomfort einbüßt. „Der nächtliche Umbau der Dinette zum 200 x 101 Zentime-

ter großen Kinder-Doppelbett nervt auf die Dauer“, moniert er. „Wir bevorzugten größere Mobile, bei denen die Kinder feste Betten haben. Denn das eröffnet uns die Möglichkeit, die Sitzgruppe auch dann noch zu nutzen, wenn der Nachwuchs schon schläft.“

Ansonsten waren die Lockaus mit der Raumaufteilung sehr zufrieden. Das über zwei Meter breite Heckbad mit der separaten Dusche kam bei der ganzen Familie gut an. Ehefrau Gesa war mit der großzügig dimensionierten Küche und deren kompletter Ausstattung sehr zufrieden. In dem 135 Zentimeter breiten, L-förmigen Küchenmöbel standen ihr Dreiflamm-Kocher, Edelstahl-Doppelspüle, Haushaltsmischbatterie, 103-Liter-Kühlschrank, ein Unterschrank mit Flaschenkorb

und Besteckschublade, ein in die Küchenplatte integrierter Abfalleimer und ausreichend Arbeitsfläche zur Verfügung.

„Absolut familientauglich“, fügt Lockau hinzu, „sind der geräumige Kleiderschrank und die Staumöglichkeiten, die sich in den, einschließlich Küchenbereich, elf Hänge-

schränken und den beiden Staufächern im doppelten Boden befinden. Für sie nahmen wir auch gern die Nachteile des 3,85-Tonnens in Kauf, die uns beispielsweise mit der Schwerverkehrsabgabe in der Schweiz deutlich wurden.“

An Kritikpunkten hat Familie Lockau aufgelistet: die nicht

korrekt in der Aufnahme befestigte Insektenschutztür, die äußerst schwergängige und letztendlich abgebrochene Türklinke der Aufbautür, die schwer zu öffnende – „weil verzogene“ – Badezimmertür sowie die Bildqualität der – für 4.840 Mark Aufpreis lieferbaren – TV-Sat-Anlage. „Das ►

Dauerläufer

Ein halbes Jahr lang läuft der **Flair 6100**

im Dauertest von REISEMOBIL INTERNATIONAL.

Zur Halbzeit: eine Zwischenbilanz.



Axel H. Lockau

Die Insektenschutztür war nicht korrekt in der Aufnahme befestigt und löste sich ab.



Bilderbogen:
Auf Axel H. Lockaus Trip in die Toskana bewies der Flair Familienqualitäten.



Fahrtenbuch:
Der Flair 6100 machte sowohl auf großer Fahrt in den Alpen (links) als auch im Standbetrieb auf dem Campingplatz eine gute Figur.



Dauertest Niesmann & Bischoff Flair 6100

Gerät zeigt sowohl im 12- als auch im 230-Volt-Betrieb auf allen Kanälen Streifenmuster“, so Lockau. „Das läßt auf elektrische Streufelder schließen“.

Den nächsten größeren Trip unternahmen RM-Mitarbeiter **Holger Koch** und Ehefrau Tanja, die mit dem Flair – und einem befreundeten Ehepaar in einem Concorde – an die italienische Adria in Urlaub fuhren. Als alleinreisendes Paar können sie das üppige Raumangebot des Niesmann-Alkovenmobils, das mittlerweile 4.277 Kilometer auf dem Tacho hat, voll auskosten. „Der Wohnbereich blieb bei uns nachts unangetastet, ge-

schlafen haben wir im 210 x 140 Zentimeter großen Alkovenbett, über dessen Matratze – so meinen wir – ruhig etwas mehr als die 62 Zentimeter Platz sein dürfte“, berichten sie nach ihrer Rückkehr. Besonders loben sie die sauber verarbeiteten Möbel im eleganten Kirschholzdekor und den peppigen, gelb-blauen Polsterstoff, die das Flair-Interieur hochwertig erscheinen lassen. Überzeugt haben sie auch die gelungene Raumausleuchtung und die dank Seitz-Heki und Dachluken-Ventilator hervorragende Entlüftung des Innenraums.

Auch die Kochs ärgern sich über die schlecht ange-



Holger Koch

Das Schloß der unteren Küchenschublade sprang auf und das Ladegut zerdepperte die Frontplatte.

paßte Fliegengitter- und die verzogene Badezimmertür. Außerdem monieren sie die zu schwach ausgefallene Arretierung der großen Unterschrankschublade, in die sie vor Abfahrt ihre Kochutensilien gepackt hatten. „Dem Gewicht von Töpfen und Pfannen hielt das Schloß des Unterschranks in einer eigentlich ganz

normal gefahrenen Kurve nicht stand“, berichten sie. „Die Schublade sprang auf, das Geschirr flog gegen und über deren Frontplatte und zerdepperte sie.“

Ihr Vorschlag: „Hersteller Niesmann + Bischoff sollte auch an den

Schubladen die stabilen Push-lock-Schlösser verwenden, die er in die Hängeschränke einbaut.“

Bei Kilometerstand 7.535 wollten die beiden Rennfahrer und Mountainbiker **Mark Böttger** und Stephan Spahr mit dem Flair 6100 für runde zwei Wochen zum Bergtraining an den Gardasee fah-

ren. Vor dem Start der beiden Trainingsbesessenen gab jedoch die Lichtmaschine des Ducato ihren Geist auf. Sie mußte – auf Garantie – ausgetauscht werden, so daß sich ihr Aufbruch gen Süden um einen Tag verzögerte.

Schon beim Verladen ihres Urlaubsgepäckes sind die zwei von den üppigen Staumöglichkeiten des Polcher Alkovenmobils beeindruckt. „Wir hatten vier Fahrräder mit, zwei Mountain-Bikes auf dem Heck-Fahrradträger und unsere beiden Rennräder – mit herausgenommenen Laufrädern – vorn im 31 Zentimeter hohen doppel-

ten Boden“, berichtet RM-Mitarbeiter Mark Böttger. „Dazu hatten wir noch unsere Camping- und Sportausrüstung dabei sowie Sportlernahrung und Proviant für zwei Wochen. Das alles zu verstauen, war überhaupt kein Problem.“

Als besonders positiv empfanden die beiden Aktivurlauber die wohnliche und gemütliche Einrichtung ihres rollenden Trainingscamps sowie die gute Ventilation, die es ihnen ermöglichte, trotz der stickigen Sommerhitze am Gardasee erholsam auszuschlafen.

An Kritikpunkten notierten sie auf dem Testblatt: „Das

Türschloß an der Aufbautür geht extrem schwer und die Gasdruckaufsteller der Außenstauklappe sind zu schwach.“

Alle RM-Tester zeigten sich mit der hohen Zuladekapazität zufrieden. Immerhin standen ihnen 416 Kilogramm bei Reisen zu zweit sowie 336 Kilogramm für den Fall zur Verfügung, daß vier Personen unterwegs waren. Positiv äußerten sich auch alle über das gutmütige, neutrale Fahrverhalten des serienmäßig mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis ausgerüsteten Dauerläufers, über die satte Motorleistung des Fiat-Ducato-Maxi-

Motors und dessen Durchschnittsverbrauch von 12,6 Litern Diesel pro hundert gefahrene Testkilometer. Der allerdings zeigt, daß die Tester sich außerhalb Deutschlands im Tempo nicht zurückgehalten haben. Getreu dem Motto: Auch Dauerläufer müssen mal volle Pulle rennen.

Juan J. Gamero



Mark Böttger

Die Staukapazität des Flair 6100 reicht selbst für besonders sperriges Ladegut noch aus.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18, Al-Ko-Tiefrahmenchassis mit 85 kW (115 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 3.150 kg, Außenmaße (L x B x H): 651 x 233 x 303 cm, Radstand: 360 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.350/750 kg.

Aufbau: Dach und Seitenwände in Alu-Sandwichbauweise mit 1 mm Außenhaut und 33 mm Isolierung aus Styrofoam. Boden: 1,5 mm GfK-Unterboden, 27,5 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, 5 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: 420 x 220 x 204 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 200 x 101 cm, Längssitzbank: 200 x 82 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 140 l, Boiler: 9 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 112.925 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller



Bordkombüse: Mit der Ausstattung der großen L-Küche waren alle RM-Tester zufrieden.

Speisewagen: Die Mittelsitzgruppe war für alle Beteiligten der Mittelpunkt des mobilen Zusammenlebens.



Rennstall: Den RM-Radsportfreunden Böttger und Spahr diente der Flair als mobiles Basislager.

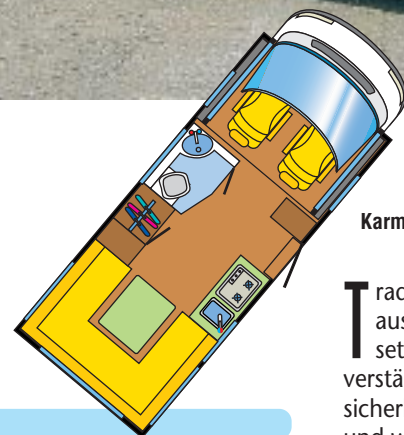
Garagenwagen: Der große Stauraum im doppelten Boden nimmt selbst selbst Fahrräder auf.

Jetzt geht es in die Zielgerade. Die Reisemobilindustrie verpaßt ihren neuen Modellen den letzten Feinschliff für den Start in die kommende Saison.

- ★ BAVARIA-CAMP
- ★ BIMOBIL
- ★ BOCKLET
- ★ CNW
- ★ FORD
- ★ HEHN
- ★ KARMANN
- ★ MONACO
- ★ NORDSTAR
- ★ OPEL
- ★ PÖSSL
- ★ RMB
- ★ SCHWABENMOBIL
- ★ TOYOTA
- ★ VARIO
- ★ VOLKNER



Fotos: Gamero



Karmann Missouri 600H

Karmann

Verbessert

Karmann wertet seine Fahrzeuge in den Bereichen Sicherheit und Komfort auf.

Traditionshersteller Karmann aus Rheine in Westfalen setzt bei seinen Produkten verstärkt auf den Ausbau von sicherheitsrelevanten Aspekten und will außerdem den Wohnkomfort erhöhen. Zwar bleibt, was die Modellpalette angeht, mit der ab knapp 84.000 Mark teuren Colorado-Alkovenklasse auf VW T4 und der ab knapp 86.000 Mark teuren Alkovenbaureihe Missouri auf VW LT zunächst alles beim alten, im Detail wird sich jedoch einiges verändern.

So stattet Karmann ab dieser Saison als erster Reisemobil-

Gewachsen: Der Alkoven bietet jetzt deutlich mehr Sitzhöhe.



hersteller seine Fahrzeuge mit einem Iso-Fix-Haltesystem für Kindersitze an der Dinettensitzbank in Fahrtrichtung aus. Das gewährleistet einen verbesserten Halt sowie ein optimiertes Rückhalteverhalten bei scharfen Bremsmanövern und bringt kleinen Reisemobilisten somit mehr Sicherheit. Auch die Konstruktion des Alkovens, in der Vergangenheit oft als zu flach kritisiert, wurde modifiziert. Den Schlafkomfort verbessern die Rheinländer jetzt durch einen in der Höhe und Breite gewachsenen Alkoven, der jetzt 65 Zen-

Einladend: Das wohnliche Raumambiente bleibt erhalten.

Sicher: Das Isofix-Haltesystem für Kindersitze ist mit an Bord.



Modernisiert: Die Längsküche besitzt einen eingelassenen SMEV-Kocher.



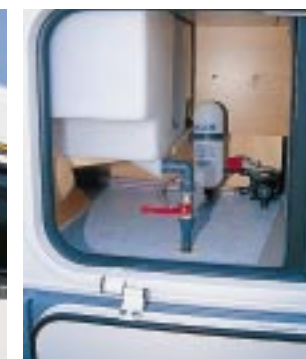
timeter Sitzhöhe und eine mit Lattenrost versehene Liegefläche von 210 x 140 Zentimetern aufweist. Außerdem stattet Karmann ihn jetzt mit einer Netz-Kindersicherung aus.

Um die passive Sicherheit zu erhöhen, erhalten die Fahrzeuge neue größere Rückleuchten und zusätzlich eine dritte Bremsleuchte. Den Wohnkomfort optimieren die westfälischen Reisemobilbauer zukünftig durch den Einsatz einer tiefer angesetzten Ein-

stiegsstufe, den Einbau eines eingelassenen SMEV-Zweiflammkochers sowie der Installation einer leistungstarken Druckwasserpumpe für die Wasserversorgung.

Und schließlich: Die Anzahl der 230-Volt-Steckdosen erhöht sich von zwei auf drei. So gesehen gewinnt der neue Karmann mit vielen Ausstattungsdetails wesentlich an Komfort. Und das ist eine deutliche Verbesserung.

Juan J. Gamero



Sinnvoll: Die Zusatzbrems- und große Rückleuchten (links) sowie die leistungsstarke Druckwasserpumpe (oben).



Bavaria-Camp

Kreativ

Bavaria-Camp setzt weiterhin auf Ausbauprogramme für Nischenfahrzeuge.

Pfiffig: Der Multifun-Ausbau bietet viele Möglichkeiten.



Fotos: Camero

Multifun heißt das neue modulare Ausbauprogramm von Bavaria-Camp aus Schwabmünchen bei Augsburg. Es wurde für Vans und kleine Kastenwagen konzipiert, wie sie derzeit fast jeder Fahrzeug-Hersteller im Programm hat. Dementsprechend lang ist die Liste der Basisfahrzeuge: Citroën Berlingo Multispace, Evasion- und Jumpy-Kombi, Ford Galaxy und Fiesta Courier Family, Fiat Scudo, Mercedes M-Klasse, Mitsubishi Space Wagon, Opel Combo und Sin-

tra, Peugeot Partner Break und Expert Kombi, Renault Kangoo, Espace und Scenic, Seat Alhambra und Inca Kombi sowie für den VW Sharan und Caddy Kombi.

Das Multifun-Paket besteht aus einem knapp 1.200 Mark teuren Vorzelt mit Namen Multitent. Dazu bieten die bayerischen Spezialausbauer zum Preis von knapp 3.900 Mark eine ausziehbare Box mit zwei Heck-Schubwagen und Bettunterlage an, aus der sich nach dem Umklappen der Ori-

ginal-Sitzbank eine 190 x 115 Zentimeter große Liegefläche bauen lässt. Aufrüstbar ist die Auszugbox durch eine 490 Mark teure 12-Volt-Kühlbox



sowie durch ein 760 Mark teures Küchenkit, das aus Zweiflamm-Spirituskocher und Spülbecken samt Frischwassersack besteht. Auf Wunsch bietet Bavaria-Camp Isomatten für die Fahrerhausscheiben (290 Mark) und einen Fahrradträger mit einer Tragkraft zwischen 30 und 50 Kilogramm (690 Mark). Im Paketpreis kostet das problemlos ein- und ausbaubare Multifun-Baukastensystem 6.680 Mark.

gam

Einladend: die Liegefläche.



Bocklet

Gemeistert

Spezialfahrzeugbauer Bocklet baut sein Edel-Alkovenmobil Falke auf Iveco-Daily-59/12-Basis auf.

Die Bocklet Fahrzeugbau GmbH in Koblenz steht im Ruf, auch ausgefallene Kundenwünsche prompt erfüllen zu können. Und das auf fast jedem Chassis. So fertigen die Rheinland-Pfälzer ihren 7,45 Meter langen und 230.000 Mark teuren Bocklet Falke 750 H auf Iveco Daily 59.12 mit sechs Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Darauf setzen sie eine Gfk-Alkoven-Sandwichkabine



Tiefklader: Im doppelten Boden sitzen zwei Heckgaragen.



Fotos: Camero

Raumgefühl: Das Bocklet-Interieur bietet viel Platz und Ausstattung.

mit 60, beziehungsweise 50 Millimeter Boden- und Wandstärke, die dank des abgesenkten Fahrgestells genügend Platz für eine große, zweigeteilte Heckgarage mit Fahrrad- und Motorradabteil bietet.



Wohlgefühl: Im Bug befindet sich ein gemütlicher Wohntrakt.

echtholzfurnierten Oberflächen aus gebeizter Esche sowie die großzügige Raumaufteilung des mobilen Falken bei. Gleich rechts neben dem Eingang installieren die Bocklet-Konstrukteure eine Längssitzbank mit gegenüber positionierter Mittelsitzgruppe. Den Durchgang ins Fahrerhaus trennen sie mit einer Schiebetür ab. Im Ober-

stübchen macht sich ein 200 x 140 Zentimeter großes Alkovenbett breit.

Gleich links neben dem Eingang sitzt eine Fernsehkommode mit sich anschließendem Kleiderschrank. Gegenüber installiert Bocklet eine große L-Küche mit Ceran-Kochfeld, Porzellan-Waschbecken mit Abtropffläche und Metallarmaturen sowie 103-Liter-Kühlschrank und Mikrowelle. Daran schließt sich eine geräumige Duschkabine an. Gegenüber sitzt das Bad mit fest installierter Zerhacker-Porzellantoilette und Waschtisch mit rundem Becken. Im Heck steht der Bordcrew ein 200 x 130 Zentimeter großes und quer eingebautes Doppelbett zur Verfügung. Weiterhin verfügt das Bocklet-Mobil zusätzlich zu den zwei Elf-Kilogramm-Gasflaschen über einen 100 Liter fassenden Gastank sowie über zwei 200-Ampere-Bordnetze.

Juan J. Camero



Sanitärtrakt. Das Bad ist mit fest installierter Zerhackertoilette ausgerüstet.



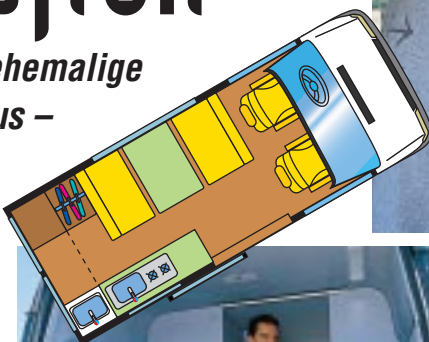
Schwabenmobil

Ausgetüftelt

Schwabenmobil baut ehemalige Vermiet-Transporter aus – mit ausgefallener Raumaufteilung.

Mit einem neuen Marketingkonzept bietet Schwabenmobil aus Dettingen/Teck nahe Stuttgart auch eine neue Ausbauvariante des Mercedes Sprinter auf mittlerem Radstand mit Serienhochdach. Dabei werden acht bis neun Monate alte Transporter-Rückläufer aus der Europcar- und Sixt-Budget-Vermietung mit durchschnittlich 23.000 bis 27.000 Kilometern Laufleistung ausgebaut und zum Kauf angeboten.

Zur Einrichtung der Fahrzeuge gehört dabei eine Mittelsitzgruppe bestehend aus Tisch und zwei Rib-Sitzbänken. Die Sitzbank entgegen der Fahrtrichtung lässt sich umklappen, wodurch insgesamt



sechs Sitzplätze in Fahrtrichtung geschaffen werden. Außerdem entsteht aus der Rib-Sitzgruppe auch ein 200 x 125 Zentimeter großes Bett. Darüber kann nachts eine 200 x 90 Zentimeter große Rohrkoje mit Aluminiumgestänge aufgebaut werden.



Fotos: Camero

Zusatzliege:
Über der Dinette findet eine weitere Rohrkoje ihren Platz.

Mini-Kajüte:
Das Heck nimmt eine Rohrkoje als Kinderbett auf.

Links neben dem Eingang sitzt eine kompakte Längsküche mit Zweiflammkocher und Edelstahlspüle. Gegenüber befindet sich ein schmaler Kleiderschrank. Das Heck des Schwabenmobils besitzt eine Dreifachfunktion. Zum einen dient es als Sanitärraum mit

auf der Beifahrerseite montiertem Waschtisch, zusätzlich dazu kann die linke Seite als Stauraum genutzt werden. Bei Bedarf wird eine weitere Rohrkoje quer über das Sanitärabteil gespannt, die sich mit ihren Abmessungen von 170 x 70 Zentimetern als Kinderbett eignet.

Zur weiteren Ausstattung des rund 64.000 Mark teuren Sprinter-Schwabenmobils gehören ein 45-Liter-Kühlschrank, eine Truma-E-2400-Heizung und Schichtstoffmöbel mit Buche-Echtholzkanten. Mit Hochdach kostet der Sprinter circa 69.000 Mark. Den gleichen Ausbau auf Basis des Ford Transit gibt es zum Preis von 54.000, beziehungsweise 59.000 Mark. Juan J. Camero



RMB

Getoppt

Edelmobil-Hersteller RMB krönt seine Modellpalette mit dem 8,5 Meter langen 851 HE Silver Star auf MAN-Omnibusschassis.

Schwebeteil: Neue Technik im Unterbau läßt die Crew im Silver Star wie auf Wolken wandeln.

Auf MAN-Fahrgestell 8.220 FOCL mit Luftfederung und Hebe-Senkeinrichtung sowie Stabilisatoren an Vorder- und Hinterachse baut RMB aus Wolfegg im Allgäu sein neues Topmodell 851 HE Silver Star. Mit Sechsgang-Automatikgetriebe und 162 kW (220 PS) starkem Sechszylind-

der-Turbodieselmotor ausgestattet, bietet das 498.600 Mark teure Luxusfahrzeug seiner Bordcrew eine Raumaufteilung mit einem aus zwei Längssofas bestehenden Wohntrakt im Bug. Daran schließt sich eine L-Küche mit Ceran-Kochfeld an und gegenüber steht ein Fernsehschrank. Im hin-

teren Teil des Mitteltraktes installiert RMB einen Waschraum mit separater Duschkabine. Dieses Hygieneabteil trennt Wohn- vom Schlafbereich, das Heck belegen zwei längs eingebaute Einzelbetten, unter dem Schlafgemach erstreckt sich eine üppig dimensionierte Garage.

Pössl

Ausgeklügelt

Für knapp 46.000 Mark gibt es von Pössl den Kastenwagenausbau Duett auf Peugeot Boxer.



Opel

Talentierte

Der Opel Movano erweitert das Angebot im Kastenwagenbereich.



Opel stellt mit dem Movano einen Transporter der Gewichtsklasse zwischen 2,8 und 3,5 Tonnen vor. Baugleich mit dem Renault Master ist der Movano in drei Radständen (3,08, 3,58 und 4,08 Meter) und Gesamtlängen von 4,89, 5,39 und 5,89 Metern lieferbar und eignet sich hervorragend für den reisemobilen Ausbau.

Drillinge: Die neuen Opel-transporter Movano gibt's in drei Längen.

Nordstar

Gewachsen

Nordstar vergrößert seine Pickup-Kabinenmaße und zeigt eine neue Absetzkabine für VW T4 Doppelkabiner.



Der schwedische Pickup-Kabinenspezialist Nordstar verbreitert seine Wohnkabinen um acht Zentimeter auf zwei Meter Innenbreite und die Alkovenbetten um 15 Zentimeter auf 160 Zentimeter Breite bei 200 Zentimetern Länge. Die Kabinen für US-Pickups verbreitern sich innen von 202 auf 218 Zentimeter. Das Bettenmaß im Alkoven beträgt dann 218 x 160 Zentimeter.

Neu ist auch die 35.800 Mark teure Camp-9L-Kabine für VW T4 Doppelkabiner mit nominellen 500 Kilo-

gramm Zuladungskapazität. Sie ist 4,55 Meter lang, besitzt eine Grundfläche von 285 Zentimetern und die Stehhöhe beträgt 205 Zentimeter. Die Absetzkabine ist wahlweise mit Heck- oder Seiteneinstieg erhältlich und serienmäßig mit einer Warmwasser-Zentralheizung ausgestattet.

Dickmann: Nordstar verbreitert zukünftig seine Kabinen.

Monaco

Komplettiert

Die US-Edelmarke Monaco präsentiert sich mit vier Windsor- und fünf Dynasty-Modellen.

Mit Luxusmobilen der zwischen 438.000 und 469.000 Mark teuren und 9,75 bis 11,50 Meter langen Windsor-Klasse sowie der zwischen 519.000 und 584.000 Mark teuren und bis zwölf Meter langen Dynasty-Klasse geht Monaco in die kommende Saison. Alle Fahrzeuge besitzen ein mit acht Luftbälgen gefedertes Roadmaster-Omnibus-Chassis mit Gitterrohrgestell und einem 220 kW (300 PS), beziehungsweise 179 kW (244 PS) starken Turbodieselaggregat von Cummins mit Sechsgang-Automatikgetriebe. Der Grundriß bietet stets einen komfortablen Wohntrakt im Bug, ein großes Eß-Kochabteil in Fahrzeugmitte sowie einen Sanitärtrakt mit separater Dusche und ein Schlafzimmer mit Queensbett im Heck. Manche Modelle sind darüber hinaus mit einem elektrisch ausfahrbaren Seitenerker



ausgerüstet. Zur serienmäßigen Ausstattung der Monaco-Mobile gehören unter anderem eine Motor- und zwei Dachklimaanlagen, drei hydraulische Stützen, Rückfahrkamera, zwei Fernseher, Warmwasserzentralheizung, massive Eichenholzmöbel und ein Aktivkohle-Trinkwasserfiltersystem. Gegen Aufpreis bekommt der Kunde dann noch jeden erdenklichen Luxus wie Waschmaschine und Trockner, Spülmaschine und Eiswürfelautomat oder eine Conolli-Vollederausstattung.

Schiebung: Die Räumlichkeiten erweitert ein ausfahrbarer Erker.

Ford

Geplant

Vision: Eine elegante Vorderpartie wird den neuen Transit zieren.



Ford stellt Zukunftstudie des Transit vor.

So oder so ähnlich soll zukünftig der neue Ford Transit aussehen. Neben einem fast schon futuristisch anmutenden Auftritt bekommt er ein neuentwickeltes Getriebe aus dem Motorsport. Der aktuelle Transit ist jetzt auch in einer Top-Turbodieselvariante mit 85 kW (115 PS) Leistung zu haben.

Toyota

Vielseitig

Toyota bietet seinen Hiace jetzt auch mit Campingausbau unter dem Namen Trend an.



Den japanischen Transporter Toyota Hiace gibt es gegen 22.900 Mark Ausbaukosten jetzt als "Trend" mit modularer Campingeinrichtung. Zur Ausstattung gehören neben einem Aufstelldach Staufächer und Schränke sowie eine kleine Küchenzeile mit Gaskocher und Spüle. Individuelle Kundenwünsche werden beim Ausbau erfüllt.



Reisemobilhersteller Hehn baut seine Teilintegrierten-Flotte aus.

Hehn

Erweitert

Abwehr: Diebe und Insekten haben's künftig schwer mit der neuen Aufbautür.

Neu im Programm der Firma Hehn aus Duisburg ist der 5,98 Meter lange und rund 63.500 Mark teure Teilintegrierte Rheinstar 580 HK auf Ford Transit. Er besitzt eine Mittelsitzgruppe und eine gegenüber gelagerte Längsitzbank im Bug sowie eine große Küche und ein Bad im Heck. Der 6,8 Meter lange und rund 82.000 Mark teure

Teilintegrierte Rheinstar 650 wird zukünftig auch als HS-MS-Variante mit Heck- und Mittelsitzgruppe zu haben sein.

Darüber hinaus statten die Duisburger alle Modelle serienmäßig mit einer einteiligen Aufbautür aus, die mit Sicherheitsschloß und integriertem Fliegengitter versehen ist.

Massivholzausbauer Bimobil aus dem bayerischen Oberpfra-mern bietet seine 2,35 Meter lange und 32.600 Mark teure Pickup-kabine Husky 235 für den Defender 130 ab sofort auch mit Direktmontage auf das Fahrgestell der Basis an. Die Originalpritsche wird dabei komplett abgenommen und so umgerüstet, daß sie in die gleiche Verankerung wie die Wohnkabine paßt, damit beide wechselweise genutzt wer-



Bimobil

Verfeinert

Bimobil montiert seine Husky-235-Pickup-Kabine für den Landrover Defender Doppelkabiner jetzt auch direkt auf das Fahrgestell.

Angepaßt: Die Kabine kommt jetzt direkt auf das Chassis.

den können. So entsteht mehr Raum in der Wohnkabine, da die üblichen Aussparungen für die Bordwände entfallen. Variablere Grundrisse sind

überdies in Aussicht weil durch die fehlenden Bordwände auch eine seitliche Eingangstür möglich wird. Weitere Vorteile sind: Mehr Zuladung für

das Reisemobil, da die Pritsche daheim bleibt, und ein größerer Durchgang ins Fahrerhaus, weil die Pritschenfront nicht mehr stört.

Variomobil

Perfektioniert

Variomobil gibt seinem edlen Perfect 1050 eine Heckgarage mit Fiat Seicento auf den Weg.



Der neue Luxus-Integrierte von Variomobil aus Bohmte in Westfalen heißt Perfect 1050, ist 10,5 Meter lang und kostet knapp 587.000 Mark. Das Besondere: Er beherbergt in seiner Heckgarage einen Fiat Seicento. Dabei wird das Bei-boot elektrohydraulisch ein- und ausgefahren. Als Basis dient dem Perfect 1050 ein luftgefedertes MAN 14.264-Chassis mit 191 kW (260 PS) starkem Turbodieselggregat mit Automatikgetriebe.



CNW

Umgestellt

Der spanische Reisemobilhersteller CNW stellt auf Volkswagen um.

Caravanas del Noroeste (CNW) aus Vigo in Nordwestspanien baut nicht mehr auf Fiat Ducato und Mercedes Sprinter, sondern auf VW T4 und LT auf. Zur Wahl stehen jetzt die Alkovenmodelle Milano 53, 55 und 57 (zwischen 64.200 und 76.800 Mark) und die Albatros-Alkovenbaureihe. Sie ist 6,7 Meter lang, in vier Grundrißvarianten und zum Preis von knapp 81.800 Mark erhältlich.



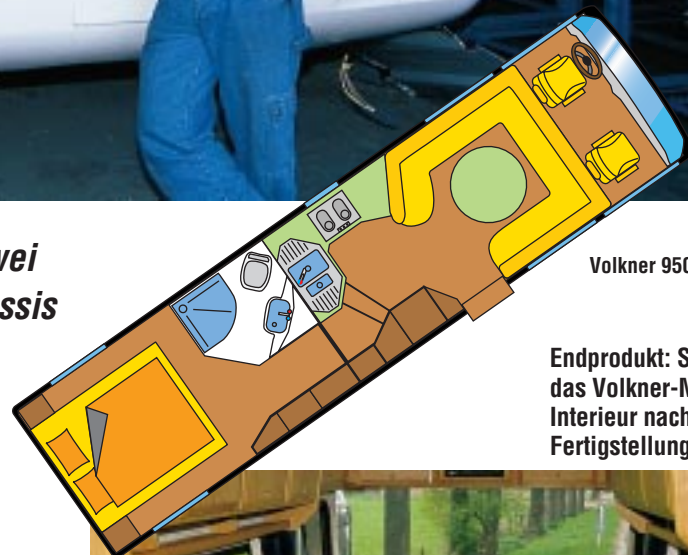
Spezialfahrzeughersteller Volkner baut zwei Luxus-Integrierte auf Volvo-Omnibus-Chassis für die kommende Saison.

Entwicklung Volkner

Aufgedoppelt

Der Kunde kommt zu uns und sagt, was er will. Danach bauen wir ihm sein Wunsch-Mobil", stellt Gerhard Volkner, 42, Geschäftsführer und Inhaber der gleichnamigen Fahrzeugbau GmbH in Wuppertal auf seine trockene und geradlinige Art in den Raum. Nur ungern, versichert er, gehe er bei der Konzeption eines neuen Reisemobils Kompromisse ein. Denn was der gelernte Fahrzeugbaumeister seit nunmehr 17 Jahren bei der Produktion von Pferdeanhän-

gern, Industrieschreddern und Spezialfahrzeugen aller Art beherzigt, gilt auch für seine Reisemobile: Es wird nur beste Qualität abgeliefert. Natürlich steht dem umtriebigen Tüftler, der seine spärliche Freizeit schon seit jeher am liebsten im Reisemobil verbringt, dabei nicht nur modernste Computertechnik zur Verfügung. Ihm zur Seite steht auch ein Stab von hochqualifizierten Mitarbeitern. So beschäftigt Volkner neben seinen Entwicklungs-Inge-



Volkner 950 HG

Endprodukt: So sieht das Volkner-Mobil-Interieur nach Fertigstellung aus.



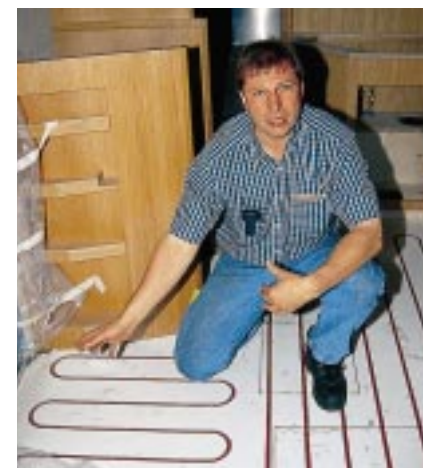
Fotos: Camero

nieuren auch Schreiner-, Elektro- und Karosseriebaumeister. Die Voraussetzung dafür, daß seine Firma auch die Freizeitfahrzeuge komplett aus einer Hand fertigt.

Auf die angelieferten Omnibus-Chassis setzt Volkner seine selbst montierte GfK-Kabine mit doppeltem Boden und selbst gezogenen Alu-Schürzen. Danach verlegt er die auf-



Luxuriös: Auch die Volvo-Busse bekommen eine Pkw-Heckgarage wie die bewährte MAN-Baureihe mit auf den Weg.



Lokaltermin: Gerhard Volkner erklärt die Installation der Fußbodenheizung.

singarmaturen daher. Rechts baut Volkner drei große Wandschränke ein, dahinter findet unter dem erhöht installierten Heckschlafzimmer und -Bad eine Kleinwagengarage ihren Platz. Der elf Meter lange und knapp über eine Million Mark teure Volkner 1100 HG bekommt denselben Wohntrakt im Bug wie das Modell 950 HG. Das Heckschlafzimmer und die darunter befindliche Garage sind jedoch etwas länger. Außerdem wartet die Topversion zwischen Wohntrakt und Heck mit einem großen, gekachelten Bad auf.

Juan J. Camero

wendigen Installationen, die unter anderem Warmwasser-Fußbodenheizung, Klimaanlage und Mikrowelle beinhalten, und baut schließlich die CAD-gefrästen, massiven Echtholzmöbel ein. Exklusiv gewährte der Chef des Hauses REISEMOBIL INTERNATIONAL einen Blick in die Produktionshalle und auf die beiden mitten in der Fertigungsphase befindlichen Edel-Mobile.

Der kleinere der beiden Volkner-Integrierten, der 9,50 Meter lange und knapp eine Million Mark teure 950 HG auf Volvo B 10 M mit 265 kW (360 PS) starkem Turbodieselmotor kommt mit großem Wohntrakt im Bug sowie sich daran auf der Fahrerseite anschließender Großküche mit Ceran-Kochfeld, Doppelspüle und Mes-



Zeitgemäß: Hier wird mit modernem Gerät gearbeitet.

Volkner-eine Firma gibt Gas

Gerhard Volkner beginnt seine berufliche Laufbahn im heimischen Wuppertal beim traditionsreichen Spezialfahrzeugbauwerk Blumhardt mit einer Ausbildung zum Fahrzeugbauer. Bereits im Jahre 1976 macht er sich auf einem Familiengrundstück im Industriegebiet Simonshöfchen selbständig und produziert Fahrzeugteile für Landwirtschafts- und Pferdeanhänger. Anfang der achtziger Jahre beginnt er mit der Produktion von Spezialfahrzeugen. 1982 absolviert Volkner seine Meisterprüfung. Zu dieser Zeit beginnt er auch mit dem Individualausbau von Setra-Bussen und Kastenwagen auf DB 608 für Freunde und Bekannte. Ab Mitte der Achtziger spezialisiert sich Volkner auf Pferdetransporter mit Wohntrakt auf Lkw-Basis. Aus ihnen entwickelt sich Zug um Zug die Leidenschaft zum Luxus-Reisemobil.

Messe- Katalog

- Hallenplan

- Neue
Fahrzeuge

- Neues Zubehör

- **REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Halle 8
Stand D 78





Wegweiser

Der 37. Caravan Salon zeigt vom 26. September bis zum 4. Oktober 1998 in Düsseldorf, wohin die Caravanbranche steuert.

Voller Elan startet die Branche mit dem 37. Caravan Salon, dem fünften in Düsseldorf, in die kommende Saison: Wenn die Hersteller der mobilen Freizeiträume vom 26. September bis zum 4. Oktober 1998 ihre Produkte präsentieren, blicken sie auf ein gutes Geschäftsjahr 1997/98 zurück – positive Zulassungszahlen bei Reisemobilen (Seite 8) und passable Abschlüsse bei Wohnwagen.

Daß sich die Hersteller im zurückliegenden Jahr durch Konzentration gestärkt haben, spiegelt sich in dem Belegungsplan der Messe wider. Der ermöglicht, zwei Hallen weniger zu belegen. So hat sich die Ausstellungsfläche der weltweit führenden Publikumsmesse für die mobile Freizeit gegenüber 1997 zwar auf brutto 130.000 Quadratmeter reduziert, netto aber auf 72.000 Quadratmeter ausgeweitet.

Reisemobile und Wohnwagen sind wie bisher in den Hallen 7 bis 10 zu sehen, zusätzlich in Teilen der Hallen 13 und 14. Einige Produkte wie Zelte und Zubehör indes finden sich heuer in den Hallen

11 und 12. Auch Tourismus- und Dienstleistungsstände konzentrieren sich auf Halle 13. Im Outdoor-Sportcenter in Halle 15 sind Trekking, Paragliding und Radfahren zu erleben.

Novum: Zeitgleich finden zwei weitere Messen in Düsseldorf statt. Vom 30. September bis 3. Oktober 1998 lädt in den Hallen 3 bis 5 die Interbad ein, internationale Fachmesse für Schwimmbäder, Saunas und physikalische Therapien. Eintritt: acht Mark. Kunstinteressierte besuchen die Art Multiple in den Hallen 1 und 2, die – für fünf Mark Eintritt – vom 1. bis 4. Oktober 1998 öffnet.

Heißer Draht

Messe Düsseldorf: 0211/4560-01
Caravan Center: 0211/4560-136
Verkehrsverein: 0211/172020
Veranstaltungen: 0211/011516
Internet: <http://www.tradefair.de>
T-Online: *55700#

Auf einen Blick: Caravan Salon 98

Termin:

26. September bis 4. Oktober

Aussteller/Hallen:

500 Aussteller aus 20 Ländern auf 72.000 Quadratmetern in neun Hallen.

Eintrittspreise:

Erwachsene: 15 Mark
Jugendliche ab 12 Jahren, Schüler, Studenten, Auszubildende: 10 Mark

Kinder von 6 bis 12 Jahren: 4 Mark
Kombiticket Erwachsene (für Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Eintritt): 19 Mark
Kombiticket Jugendliche ab 12 Jahren, Schüler, Studenten, Auszubildende: 13,50 Mark
Katalog: 7 Mark
Stellplatz Caravan Center: mit Stromanschluß: 25 Mark
ohne Stromanschluß: 15 Mark

Hereinspaziert bei

REISE MOBIL
INTERNATIONAL

CAMPING, CARS & CARAVANS, Bordatlas, CD-ROM und Internet. Gern beantworten Redakteure Ihre Fragen und fachsimpeln mit Ihnen – auch für Ihre Kritik und Anregungen haben sie ein offenes Ohr. Schauen Sie doch mal rein: **Stand D 78, Halle 8.**

Übrigens: Auch in diesem Jahr informiert REISEMOBIL INTERNATIONAL wieder via Internet über das Geschehen auf der Messe. Neuigkeiten gibt es unter der Adresse www.reisemobil-international.de.

Herzlich willkommen liebe Leserin, lieber Leser. Die Redaktion erwartet Sie am Stand D 78 in Halle 8: Dort präsentiert der Stuttgarter CDS Verlag seine Zeitschriften REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie

Was ist los in Düsseldorf?

Altstadtherbst: Festival der Konzerte, Kunst, Kultur bis zum 3. Oktober, Tel.: 0211/322332.

Oldie-Time: 2. Oktober, 20.00 Uhr, MS Warsteiner, Tel.: 02173/938888.

Musicals: Grease bis zum 30. September, Rocky Horror Picture Show, Capitol-Theater, Tel.: 0211/73440.

Variété: Apollo unter der Rheinkniebrücke, täglich, Tel.: 0211/8289090.

Jüngstes Theater: Pomp Druck and Circumstances, Tel.: 0211/ 930230.

Theater: Theateratelier Takelgarn, Tel.: 0211/321993.

• 26. September, 20.00 Uhr: Ich hab Dir nie einen Traummann versprochen, Kom(m)ödchen, Tel.: 0211/329443.

• 26. September, 20.00 Uhr: Der Klaviator,

• 30. September bis 2. Oktober, 20.00 Uhr: Piet Klocke,

• 3. Oktober, 20.00 Uhr: Premiere: Die letzten Tage von Erkrath.

Schauspielhaus, Tel.: 0211/369911.

• 26. September, 20.00 Uhr: Popette Betancor,

• 26. September, 19.30 Uhr: Tartuffe,

• 27./28. September, 19.30 Uhr: You are so very attractive...,

• 27./29. September, 22.00 Uhr: Eine theologische Stellung,

• 29. September, 19.30 Uhr: Frankenstein,

• 30. September, 22.30 Uhr: Notizen aus dem Untergrund,

Komödie, Tel.: 0211/133707.

• 28. September, 20.15 Uhr: Doktor Stratmann..., Theater an der Kö, Tel.: 0211/322333.

• bis 30. September, 20.00 Uhr: Ein Traum von Hochzeit,

• bis 30. September, 20.15 Uhr: Es war die Fünfte...,

Ballett, Tanz, Oper:

• 26. September, 21.00 Uhr: !Palmas! Flamenco, g@rden, Tel.: 0211/866160.

Deutsche Oper am Rhein, Tel.: 0211/8908211.

• 27./28. September, 19.30 Uhr: Carmina Burana,

• 29. September: La Traviata,

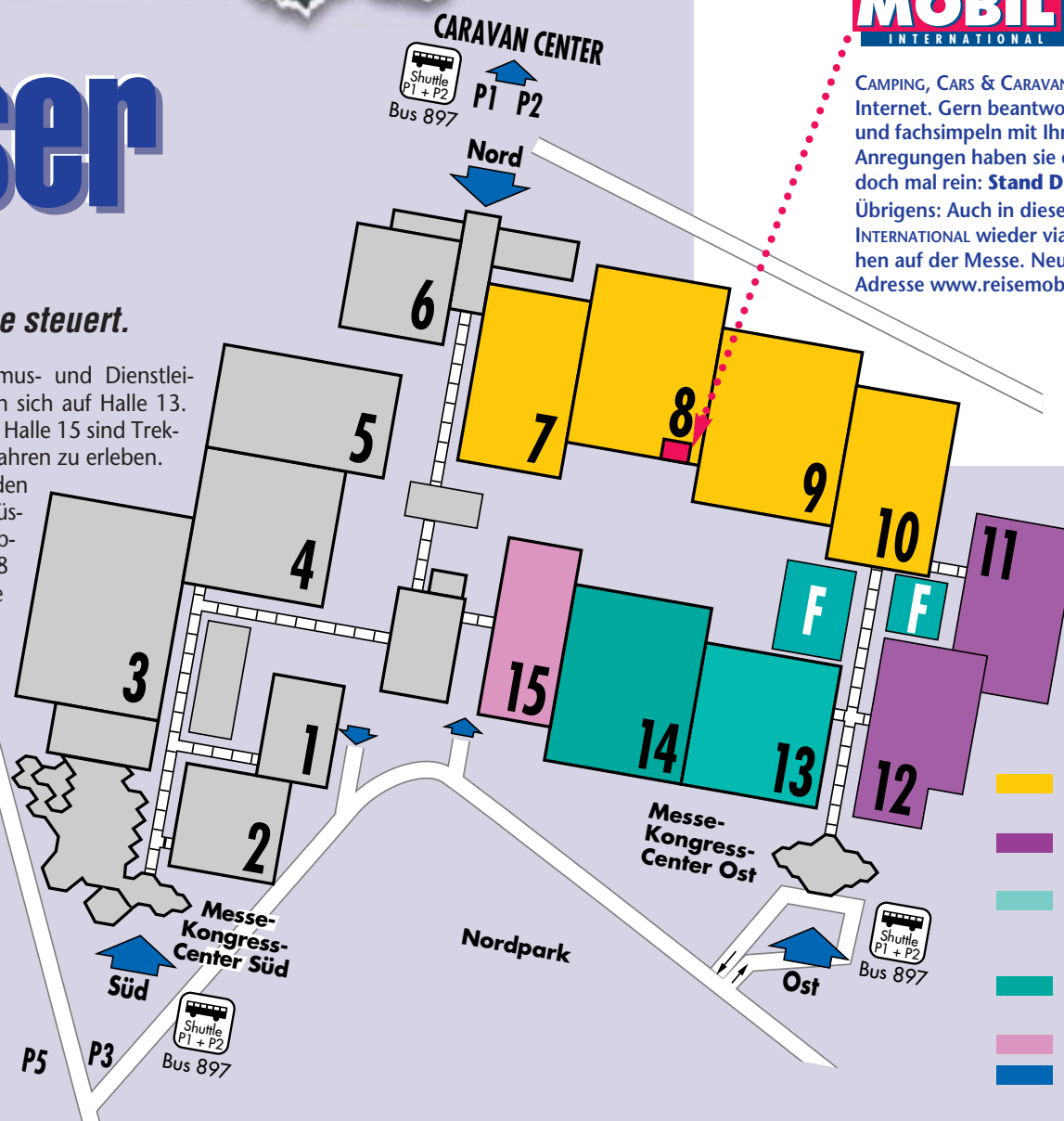
• 30. September, 19.30 Uhr: Inner Move/Carmen.

Jazz, Rock, Pop:

• 29. September, 20.00 Uhr: The Barrelhouse Jazz-Gala, Tonhalle, Tel.: 0211/8996123.

• 29. September, 20.30 Uhr: Paul Motion & The Electric Bebop Band, g@rden, Tel.: 0211/866160.

• 30. September, 20.00 Uhr: Nguyen Le Trio Sand, Freizeitgaststätte Garath, Tel.: 0211/8997551.



Was ist wo?

- Hallen 7-10: Reisemobile, Caravans
- Hallen 11-12: Zelte, Zubehör, Campingplatzausrüstung
- Halle 13: Tourismus, Dienstleistung, Reisemobile, Faltcaravans, Caravans,
- Halle 14: Reisemobile, Caravans, Oldtimer-Camping-Show
- Halle 15: Outdoor Sport-Center
- Eingang Nord: Multimedia-Café, Reisemobil-Börse
- Freigelände: Mobilheime

Mobil zur Messe

Messebesucher mit dem eigenen Mobil steuern das Caravan Center an, den Großparkplatz P 1 am Eingang Nord. Dieser Platz zwischen Baumreihen ist mit Rasen, Steinplatten und gepflasterten Wegen angelegt. Seit dem 21. September 1998 finden hier die ersten Reisemobilisten einen Stellplatz bis zum 6. Oktober. Die Gebühr beträgt täglich 25 Mark auf 648 Stellplätzen mit Stromanschluß. Je 15 Mark zahlen die Besucher auf den 1.000 Flächen ohne Strom. Der Preis enthält, die Sanitäreinrichtungen sowie die Ver- und Entsorgungsstation zu benutzen.

Vom 26. September bis zum 4. Oktober 1998 pendeln Busse kostenlos von 8 bis 19 Uhr zwischen dem Caravan Center und dem Eingang Nord. Abends zwischen 19 und 0.30 Uhr bug-

siert ein Shuttle die Gäste ebenfalls kostenlos in die Düsseldorfer Altstadt. Wer auf den Besuch an der längsten Theke der Welt verzichtet, besucht das Festzelt auf dem Caravan-Center, in dem allabendlich eine Live-Band spielt. Auch hier gibt es einen Imbiß und Getränke. Im Caravan-Center sind nur zugelassene Fahrzeuge gestattet. Besucher mit rotem Kennzeichen weichen auf eine der nah gelegenen Campinganlagen aus:

- Campingplatz Azur in Meerbusch-Langst, Zur Rheinfähre 21, Tel.: 02150/911817,
- Campingplatz Lörick in Düsseldorf, Niederrheinder Deich 305, Tel.: 0211/591401,
- Campingplatz Nord des Unterbacher Sees in Düsseldorf, Kleiner Torfbruch 31, Tel.: 0211/8992038.



Es ist wieder soweit: Vom 26. September bis zum 4. Oktober öffnet der Caravan-Salon in Düsseldorf seine Pforten. Damit Sie sich schon im Vorfeld die für Sie interessantesten Stände herauspicken können, stellen wir Ihnen auf den folgenden 31 Seiten die neuen Reisemobile und die wichtigsten Zubehör-Neuheiten vor.

ALPHA & CAR Halle 13/Stand E05

Einer der Publikumsmagneten auf dem Caravan-Salon wird sicher das imposante Alkovenmobil mit Dachterrasse sein, das der Individualbauer für den im STW-Cup auf BMW startenden Rennfahrer Poldi von Bayern gebaut hat (siehe RM 7/98). Es basiert auf MAN L 2000 und kostet rund 385.000 Mark. Außerdem ist der neue, rund 8,7 Meter lange Sunshine 860 zu sehen. Er basiert auf einem Iveco Daily 59.12-Fahrgestell, dessen Radstand verlängert und dessen Rahmen im hinteren Bereich für die Heckgarage abgesenkt ist. Über der Garage baut Alpha & Car quer ein Doppelbett ein. Davor zeigt sich der Neue mit großem Waschraum und über den Gang ausgelagerter Dusche. Im Bug lädt eine geräumige Viersitzgruppe und die gegenüberliegende Längscouch zum Verweilen ein. Der Sunshine 860 ist ab 213.000 Mark zu haben.

BAUMGARTNER Halle 10/Stand B19

Der Kastenwagenspezialist hat sein Erfolgsmodell V6 im Innenraum kräftig überarbeitet und nennt es jetzt Regent. Vor allen Dingen die Küchenausstattung wurde aufgewertet. So verfügt der Regent über Vierflammkocher und Backofen. Er basiert wie der V6 auf dem Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand, dem Baumgartner ein eigenes Hochdach aufsetzt. Der Preis bleibt trotz der verbesserten Ausstattung gleich: rund 77.500 Mark. Außerdem präsentiert Baumgartner erstmals einen Ausbau des VW LT. Hier kommt ebenfalls der mittlere Radstand zum Einsatz, allerdings in der Version mit Serienhochdach. Der Preis: rund 75.000 Mark. Als Hingucker zeigen die Echzeller einen Mercedes Vito mit einem selbstentwickelten Mini-Hochdach, das in Verbindung mit einem Tieferlegungssatz die Garagentauglichkeit erhält. Dieses Exponat stattet Baumgartner im Stil amerikanischer Vans mit einem Aerodynamik-Kit und 16-Zoll-Alufelgen mit Breitreifen aus.

BAVARIA-CAMP Halle 14/Stand A58

Die bayerischen Kastenwagenausbauer haben ihr Modell Montana 2000 für die neue Saison kräftig überarbeitet (siehe RM 9/98). Als Basis für das knapp 90.000 Mark teure Kompaktmobil verwendet Bavaria-Camp wie gehabt den Sprinter mit mittlerem Radstand und Serienhochdach. Neu sind unter anderem die Möbel in Allgäu-Ahorn-Dekor, der isolierte und beheizte 90-Liter-Abwassertank, die große Schiebedachluke und die Außenstauklappe.



Bavaria-Camp
Mit dem neuen Multifun-Paket (siehe Seite 70) werden Kleintransporter zum Minimal-Reisemobil.

Außerdem bauen die Bayern ihr Programm von Minimalausbauten kleiner Kastenwagen und Vans mit dem sogenannten Multifun-Paket weiter aus (siehe Seite 70). Es besteht aus dem 1.200 Mark teuren Vorzelt Multitent und einer 3.900 Mark teuren, ausziehbaren Box mit zwei Heck-Schubwagen und Bettunterlage. Die Box läßt sich durch eine 490 Mark teure 12-Volt-Kühlbox und durch ein mit 760 Mark zu Buche schlagendes Küchenkit, das aus Zweiflamm-Spirituskocher und Spülbecken samt Frischwassersack besteht, aufrüsten.

BAWEMO Halle 14/Stand A04

Der Individualbauer zeigt unter anderem den neuen Integrierten Dreamliner 650 (siehe RM 5/98). Der 6,5 Meter lange 650 basiert auf Mercedes Sprinter und zeigt



Bawemo
Der neue Dreamliner 650 (im Bild links) hat die Küche quer im Heck (siehe RM 5/98). Er kostet 185.000 Mark.

sich im Bug mit U-Couch und gegenüberliegender Längscouch. Daran schließt sich auf der Fahrerseite die Längs-Naßzelle mit separater Dusche an. Die mit Dreiflammkocher und 103-Liter-Kühlschrank ausgestattete Küche platziert Bawemo quer im Heck. Der 650 kostet 185.000 Mark. Außerdem zeigen die Franken einen 8,5 Meter langen Integrierten auf MAN L 2000-Chassis mit großer Autogarage im Heck. Darin kann entweder ein BMW Z3 oder Mercedes-Benz SLK mit auf Reisen gehen. Wer lieber einen Kleinwagen als Beiboot haben will, kann allerdings auch einen Opel Corsa oder VW Polo einladen.

BEISL Halle 7/Stand B60

Der Bayer hat seine Reisemobile innen und außen überarbeitet. Besonders interessant ist das knapp 7 Meter lange Alkovenmobil 6500 ME (siehe RM 7/98), das auf einem Ducato Maxi-Fahrgestell von Fiat basiert. Es zeigt sich mit Längs-Einzelbetten im Alkoven. Daran schließt sich die Sitzgruppe,

die aus zwei sich gegenüberstehenden Längs-Couchen besteht, an. Die mit Dreiflammkocher und 90-Liter-Kühlschrank ausgestattete Längsküche platziert Beisl auf der Fahrerseite hinter der Sitzgruppe. Den durch eine Schiebetür abgetrennten Heckbereich belegen das große Bad mit separater Duschkabine und die Heckgarage. Der 6500 ME ist ab 108.650 Mark zu haben.

BENIMAR Halle 14/Stand B59

Zwei neue Alkovenmobile gibt es auf dem Stand des spanischen Herstellers zu sehen. Beide zeigen sich mit links im Heck eingebauten Längs-Stockbetten und quer daneben eingebauter Naßzelle. Der auf Fiat Ducato 14 basierende, knapp 5 Meter lange 5000 Junior LD hat im Bug auf der Beifahrerseite eine Viersitzgruppe und gegenüber eine Längsküche. Beim rund 5,8 Meter langen 6000 Europa LD auf Fiat Ducato Maxi-Fahrgestell bauen die Spanier im Bug eine Vierer- und eine Zweier-Sitzgruppe ein. Die Preise: rund 74.800 Mark für den 5000 Junior LD und knapp 96.800 Mark für den 6000 Europa LD. Außerdem neu: Alle Alkovenmobile auf Fiat Ducato sind für knapp 3.900 Mark Aufpreis auch als Teilintegrierte zu haben.

BIGFOOT Halle 13/Stand E38

Der kanadische Hersteller bringt zwei neue, rund 9 Meter lange Alkovenmobile mit nach Düsseldorf, die beide auf dem neuen Ford Econoline-Chassis basieren und rund 185.000 Mark kosten. Die Novizen sind im Heck identisch: Unter dem quer und erhöht eingebauten Doppelbett installieren die Kanadier eine geräumige Garage. Unterschiedlich ist die Raumaufteilung im Bug. Ein Modell zeigt sich mit Längs-Einzelbetten im Alkoven sowie Mittelsitzgruppe und zwei Einzelsesseln. Bei der zweiten Variante baut Bigfoot ein normales Alkovenbett sowie eine Viererdinette mit gegenüberliegender Längscouch ein.

BIMOBIL Halle 10/Stand B22

Die Bayern haben ihre Pick-Up-Kabine für den Land Rover Defender überarbeitet. Sie sitzt jetzt nicht mehr zwischen den Bordwänden der Pritsche, sondern – wie bei den anderen Bimobil-Kabinen auch –





direkt auf einer selbstgebauten Platte, die mit dem Rahmen verschraubt wird. Dadurch vergrößert sich der Wohnraum in der Kabine beträchtlich. Wenn die Kabine nicht benötigt wird, kann an ihrer Stelle eine Pritsche montiert werden. Die geländegängige Kombination kostet rund 95.000 Mark. Wer die Wechseleinrichtung nicht benötigt, kann rund 3.000 Mark sparen. Außerdem zeigt Bimobil eine neue Kabine für den VW T4 mit kurzem Radstand, bei der Bimobil die Möbel erstmals – entgegen der langjährigen Tradition – nicht mehr aus Fichten-, sondern aus Ahornholz fertigen. Diese Kombination schlägt mit rund 88.500 Mark zu Buche.

BÜRSTNER

Halle 8/Stand C43

Die gesamte Teilintegrierten- und Integrierten-Palette wurde für die neue Saison innen und außen kräftig überarbeitet (siehe RM 8/98). Die Innenräume zeigen sich jetzt mit verschiedenen, farblich aufeinander abgestimmten Stoffmustern in modischem Gewand. Auch äußerlich präsentiert sich der neue Jahrgang mit abgerundeten Aufbaukanten und Glattblechwänden in zeitgemäßer Optik. Außerdem wurde die Ausstattung der Küchen, Waschräume und Betten aufgewertet. Bei den Teilintegrierten gibt es drei neue Grundrisse: den T 600 (Heck-Längsbett, unter sechs Meter lang), den T 624 (Heck-Längsbett, getrennte Dusche) und den T 627 (Quer-



Bürstner

Die gesamte Reisemobil-Palette (im Bild der I 574) zeigt sich mit neugestalteten Innenräumen.

bett im Heck, kleine Garage). Bei den Integrierten gibt es ein neues Modell: den I 647, der sich mit Doppel-Querbett im Heck und Längs-Naßzelle mit offener Waschecke zeigt. Die 99er-Modelle von Bürstner kosten trotz deutlich höherwertiger Ausstattung nur etwa ein bis zwei Prozent mehr als ihre Vorgänger.

BUROW

Halle 10/Stand A49

Der Kastenwagenspezialist hat seinen Citroën Jumpy/Peugeot Expert-Ausbau Alibi Sport überarbeitet. Der VW Multivan-Konkurrent ist ab rund 42.500 Mark zu haben. Ein Aufstelldach kostet knapp 6.000 Mark Aufpreis.

CAMPMOBIL

Halle 10/Stand C22



Campmobil

Der neue HK 5.2. hat eine große L-Küche auf der Beifahrerseite. Der Ausbau kostet 26.500 Mark.

Die Schweriner präsentieren einen neuen Ausbau des VW T4 mit langem Radstand, dem die Kastenwagenspezialisten ein Reimo-Hochdach aufsetzen. Der HK 5.2. zeigt sich im Bug mit Vierer-Sitzgruppe, bei der die drehbaren Fahrerhausitze miteinbezogen werden. Daran schließt sich auf der Fahrerseite der Kleiderschrank sowie die Sanitäreinheit mit herausziehbarem Waschbecken und Porta-Potti an. Auf der Beifahrerseite plazieren die Ausbauer die L-Küche mit 40-Liter-Kühlschrank und Zweiflamm-Kocher. Der Ausbau kostet 26.500 Mark.

CARTHAGO

Halle 9/Stand B43

Die Schwaben haben ihre Alkovenmobile für die neue Saison überarbeitet. Der neue Jahrgang ist äußerlich an den drei runden Heckleuchten zu erkennen. Neu im Pro-

gramm sind der 6,5 Meter lange Mondial 44 mit hochgesetztem Einzelbett im Heck sowie der 7,6 Meter lange Mondial 52 L mit zwei Einzelbetten im Heck. Beide Debütanten basieren auf Mercedes Sprinter.

CHALLENGER

Halle 10/Stand C51

Die Franzosen präsentieren drei neue Mobile in Düsseldorf, die alle auf dem Ducato-Chassis von Fiat rollen. Zwei Debütanten ergänzen das Alkovenprogramm von Challenger. Der 141 bietet auf einer Länge von knapp 6 Metern sechs Schlafplätze: zwei im Alkoven, zwei auf der Vierer-Dinette im Bug, einen auf der Zweier-Dinette im Heck und einen auf dem über der kleinen Sitzgruppe eingebauten Klappbett. Das zweite neue Alkovenmobil heißt 111, ist ebenfalls knapp 6 Meter lang und bietet vier Schlafplätze. Der dritte Debütant ist der knapp 6,4 Meter lange Teilintegrierte 104. Er zeigt sich mit der klassischen Teilintegrierten-Aufteilung: Mittelsitzgruppe sowie festes Längs-Heckbett und daneben eingebauter Längs-Naßzelle mit separater Dusche.

CHAUSSON

Halle 10/Stand A52

Der französische Hersteller bringt unter anderem zwei neue Alkovenmobile mit nach Düsseldorf, die vor allen Dingen für Einsteiger und Vermieter gedacht sind (siehe RM 9/98). Die Debütanten heißen Welcome 2 und Welcome 3 und basieren auf Fiat Ducato 14. Als serienmäßige Antriebsquelle kommt der neue 1,9-Liter-Turbodieselmotor mit 66 kW (90 PS) zum Einsatz. Der rund 5,5 Meter lange Welcome 2 zeigt sich mit Mittelsitzgruppe und Hecknaßzelle mit separater Dusche. Er kostet knapp 56.000 Mark. Beim rund einen halben Meter längeren und 2.000 Mark teureren Welcome 3 bauen die Franzosen zusätzlich zur Mittelsitzgruppe eine Zweier-Sitzgruppe im Heck und darüber ein Klappbett ein. Außerdem sind die komplett neuentwickelten Allegro-Teilintegrier-



Chausson

Der neue Welcome 3 (siehe RM 9/98) hat eine Zweier- und eine Vierer-Sitzgruppe. Der Preis: rund 58.000 Mark.





ten zu sehen, die sich in der neuen Saison unter anderem durch eine formschöne Glattblechkabine mit abgerundeten Ecken auszeichnen.

C.I.

Halle 13/Stand H38

Die Italiener präsentieren in Düsseldorf unter anderem den neuen Cipro (siehe RM 9/98). Der rund 6 Meter lange Teilintegrierte verfügt über den klassischen Grundriß mit Mitteldinette, festem Längs-Heckbett und daneben platzierter Längs-Naßzelle mit separater Dusche. Er rollt auf einem Ducato 14-Fahrgestell von Fiat und wird serienmäßig vom neuen 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotor angetrieben, der 90 kW (122



C.I.

Der neue Cipro auf Fiat Ducato ist rund 6 Meter lang (siehe RM 9/98). Er ist für knapp 75.000 Mark zu haben.

PS) leistet. Sein Preis: knapp 75.000 Mark. Den Cipro gibt es auch als in der Ausstattung abgespeckte Version. Dieses Modell heißt Corfu und ist rund 2.000 Mark billiger.

CNW

Halle 14/Stand B59

Der spanische Hersteller, der bisher seine ausschließlich aus Alkovenmobilen bestehende Palette auf Fiat Ducato-Chassis aufgebaut hat, stellt zur neuen Saison auf Basisfahrzeuge von VW um. Den Einstieg bildet der circa 5,4 Meter lange Milano 53, der auf VW T4 basiert. Er zeigt sich mit Mittelsitzgruppe, gegenüber installierter Längsküche und quer im Heck eingebauter

Naßzelle. Der Milano 53 ist ab rund 64.300 Mark zu haben. Der ebenfalls auf VW T4 basierende Milano 55 ist rund 25 Zentimeter länger und 1.500 Mark teurer. Bei ihm baut CNW eine Mittelsitzgruppe mit gegenüberliegender Längscouch, eine kompakte Längsküche sowie quer im Heck die Naßzelle mit integrierter Dusche ein. Den nur 5 Zentimeter längeren Milano 57 setzen die Spanier auf das LT-Chassis von VW. Er zeigt sich mit der gleichen Raumaufteilung wie der 55 und steht mit knapp 76.800 Mark in der Preisliste. Spitzenmodell der CNW-Flotte ist der ebenfalls auf VW LT basierende Albatros 67, den es in vier verschiedenen Varianten gibt. Er ist circa 6,7 Meter lang und knapp 81.800 Mark teuer. Alle Modelle auf VW LT sind für knapp 4.000 Mark Aufpreis auch als Teilintegrierte erhältlich.

CONCORDE

Halle 13/Stand A39

Auch die beiden neuen Charisma-Alkovenmobile 650 RS und 720 G bietet Concorde wie gewohnt wahlweise auf Mercedes Sprinter oder Iveco Daily an (siehe RM 8/98). Der rund 6,8 Meter lange 650 RS bietet eine 203 x 160 Zentimeter große Rundsitzgruppe im Heck, unter deren hinterer Querbank eine kleine Heckgarage zur Verfügung steht. Er ist ab circa 119.000 Mark zu haben. Der zweite Debütant ist rund einen halben Meter länger und in der Grundversion circa 10.000 Mark teurer. Er zeigt sich mit Mittelsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch sowie quer im Heck eingebautem Einzelbett mit darunterliegender Heckgarage.

CRISTALL

Halle 7/Stand A59

Die Kastenwagen und Alkovenmobile, die bisher von der in Konkurs gegangenen britischen Firma ABL gebaut wurden, werden zukünftig in Italien bei C.I. produziert. Dadurch hat sich einiges geändert. Die Grundrisse sind zwar annähernd gleich geblieben, aber die Innen- und Außenoptik der Cristall-Mobile hat sich geändert, weil die Cristall-Macher auf Baugruppen aus dem Hause C.I. zurückgreifen.

CS-REISEMOBILE

Halle 10/Stand B21

Die Hamburger präsentieren in Düsseldorf unter anderem einen neuen Ausbau des Mercedes Sprinter mit kurzem Radstand. Er heißt Amigo und hat im Bug eine Viersitzgruppe, bei der die drehbaren Fahrerhaussitze miteinbezogen werden. An sie schließt sich auf der Beifahrerseite die Längsküche mit über den Gang ausgelagertem 90-Liter-Kühlschrank an. Die Naßzelle im Heck ist auf einem Podest eingebaut, unter dem ein Stauraum zur Verfügung steht. Im Hochdach platziert CS ein 215 x 150 Zentimeter großes Hubbett. Der Neue ist ab 74.900 Mark zu haben.

DAMON

Halle 14/Stand A60

Neu im Programm der Amerikaner ist der knapp 10 Meter lange Challenger 310, ein luxuriöser Integrierter auf dem P-32-Chassis von Chevrolet. Er hat im Bug eine Längscouch mit gegenüberliegender Barsitzgruppe. Daran schließt sich auf der Fahrerseite die Längsküche und auf der Beifahrerseite der Einstieg und eine Viererdinette an. Dahinter plazieren die Amerikaner die geräumige Naßzelle mit separater Duschkabine und die über den Gang ausgelagerte Toilette. Im Heck baut Damon entweder ein 195 x 160 Zentimeter großes Doppelbett oder zwei 195 x 85 Zentimeter große Einzelbetten ein. Der Challenger 310 ist ab 169.900 Mark zu haben.

DEHLER

Halle 10/Stand B06

Die Kastenwagenausbauer haben ihr Modell Optima 4.7 überarbeitet und nennen es jetzt Optima 4.7 Plus. Es hat jetzt zwei Stauschränke mehr und im Aufstelldach ein normales Dachbett als Ersatz für die bisher eingesetzten Rohrkojen. Der 4.7 Plus basiert auf dem kurzen Radstand des T4 von VW und ist für rund 62.300 Mark zu haben. Beim ebenfalls auf VW T4 basierenden Profi ist in der neuen Saison im Wohnraum wahlweise auch eine Zweiersitzbank anstelle der zwei Einzelsitze zu haben. Er kostet circa 72.400 Mark. Das Flaggschiff der Dehler-Palette, der VW LT-Ausbau Ambiente (siehe Profitest in RM 3/98), wurde ebenfalls überarbeitet. Er bietet jetzt mehr Stauraum. Der Ambiente steht mit rund 94.000 Mark in der Preisliste.

DETHLEFFS

Halle 9/Stand A25

Ihre Reisemobilpalette haben die Allgäuer äußerlich für die neue Saison nur leicht modifiziert (siehe RM 8/98). In den Innenräumen hingegen hat sich beim neuen Jahrgang einiges getan. Die Einsteiger-Serie Esprit zeigt sich dieses Jahr mit glattflächigen Buche-Möbeln und gewölbten Klappen an den Dachschränken. Außerdem wurde die Küchenausstattung unter anderem durch Dreiflammkocher aufgewertet. Bei den teureren Comfort-Modellen setzt Dethleffs in der kommenden Saison auf Möbel in Kirschoptik mit Echtholz-Rahmenklappen.



Dethleffs

Außerdem präsentieren die Allgäuer vier neue Grundrisse. Neu ist unter anderem das rund 68.500 Mark teure Alkovenmobil A 5880 mit Stockbetten im Heck, unter denen durch Hochklappen der unteren Liegefläche eine Fahrradgarage entsteht. In Düsseldorf ist auch eine neue Variante des Bus mit angehobenem Heck-Längsbett und offener Waschecke zu sehen. Außerdem bringt Dethleffs zwei neue Teilintegrierte mit zum Caravan-Salon: im Comfort-Bereich den rund 84.000 Mark teuren H 5812, der sich mit Längsbänken im Heck zeigt, und in der günstigeren Esprit-Familie den knapp 77.000 Mark teuren H 5940 mit dem klassischen Teilintegrierten Grundriß Heck-Längsbett und daneben platzierter Längs-Naßzelle.

Der neue Teilintegrierte H 5812 verstärkt die Comfort-Baureihe (siehe RM 8/98). Der Preis: rund 84.000 Mark.

DOPFER

Halle 14/Stand A21

Individualausbauer Dopfer aus Kammeltal-Ried bei Günzburg kommt mit einem Fiat-Ducato-Kastenwagenausbau langer Radstand und Serienhochdach nach Düsseldorf. Der Individual 331 K besitzt eine Viersitzgruppe mit absenkbarem Tisch, einen doppelten Boden im hinteren Bereich, Sideboard, Wasch- und Toilettenraum, Küchenblock und ein Hochdachbett. Ebenfalls mit dabei: Das rund 7,5 Meter lange Alkovenmobil Individual 500 A auf Iveco Daily 49.12 mit doppeltem Boden und familienfreundlicher Raumaufteilung.





DUE ERRE

Halle 14/Stand A77

Die Schwesterfirma von Rimor bringt zwei neue Alkovenmobile und einen neuen Teilintegrierten mit zum Caravan Salon. Als Preisbrecher fungiert der Start 400, der auf Nissan Trade basiert und ab knapp 51.200 Mark zu haben ist. Neu ist auch der Start 350, der auf Fiat Ducato basiert und mit rund 59.600 Mark in der Preisliste steht. Sein Debüt feiert der Teilintegrierte Caiman 370, der ebenfalls auf einem Ducato-Chassis rollt und ab circa 58.500 Mark zu haben ist.

EAGLE MOTORCOACH

Halle 14/Stand A59

Der neue amerikanische Hersteller zeigt in Düsseldorf sein erstes Modell namens Eagle. Der Debütant ist ein luxuriöser, rund 8,4 Meter langer Integrierter und rollt auf dem P-32-Chassis von GM, dessen Hinterachse auf Luftfederung umgebaut wird. Er hat im Heck eine große Garage, über der die Amerikaner einen Kleider- und einen Stauschrank einbauen. Das Bett plaziert Eagle quer davor. Im Mittelbereich findet sich der geräumige Waschraum mit über den Gang ausgelagerter Dusche. Die Barsitzgruppe und die Dreier-Längscouch im Bug sind wie die Fahrersitze mit Leder bezogen. Für angenehme Temperierung des Innenraumes auch im Winter sorgt eine Primus-Warmwasserheizung.

ELNAGH

Halle 14/Stand B21

Neu im Programm der Italiener sind unter anderem die beiden Integrierten Magnum X5 und X8 (siehe RM 9/98), die beide auf dem Ducato 18-Chassis von Fiat rollen, rund 7 Meter lang und circa 100.000 Mark teuer sind. Der X5 hat im Heck ein längs installiertes Bett und daneben die Längs-Naßzelle mit separater Dusche. Im Bug plaziert Elnagh eine Vierer-Sitzgruppe. Beim X8 hingegen bauen die Italiener im



Elnagh

Die Integrierten Magnum X5 und X8 sind die neuen Flaggschiffe der Italiener (siehe RM 9/98).

Heck eine Rundsitzgruppe ein. Auch er hat eine Längs-Naßzelle mit separater Dusche und eine Mittelsitzgruppe. Ebenfalls neu ist der knapp 6 Meter lange und rund 69.200 Mark teure Teilintegrierte Sleek 541, der sich mit festem Längs-Heckbett, daneben platzierter Längs-Naßzelle sowie Vierer-Dinette im Bug präsentiert.

ESTEREL

Halle 10/Stand B51

Der französische Hersteller hat seine schnittigen Manhattan-Integrierten auf Mercedes Sprinter-Basis (siehe Profitest in RM 5/98) für die neue Saison überarbeitet. So wurden unter anderem in den Schürzen zusätzliche Stauschubladen untergebracht und größere Bordbatterien (100 statt 90 Ah) eingebaut. Außerdem haben die Manhattan-Reisemobile jetzt serienmäßig elektrisch verstellbare und beheizbare Außenspiegel sowie vorverlegte Anschlußkabel für den Fernseher und die Rückfahrkamera, was deren Nachrüstung stark vereinfacht.

ESW

Halle 14/Stand A05

Die bayerischen Kastenwagenspezialisten widmen sich ausschließlich dem T4 von VW. Sie bieten sowohl Ausbausätze als auch Komplettmobile an.

EURA MOBIL

Halle 8/Stand A05

In der neuen Saison gibt es bei den Rheinessen nur noch zwei Baureihen (siehe RM 9/98): die Einsteiger-Alkovenbaureihe Sport auf Fiat Ducato-Fahrgestellen und die als Activa-Alkoven, Contura-Teilinte-

grierte und Integra-Integrierte erhältlichen Modelle der gehobenen Baureihe, die zum Teil auf Fiat Ducato- und zum Teil auf Mercedes Sprinter-Fahrgestellen aufgebaut werden. Neu im gehobenen Programm ist der 5,8 Meter lange 566 LS auf Mercedes Sprinter, den es sowohl in der Alkoven- als auch in der Integriertenausführung gibt. Er zeigt sich mit Mittelsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch sowie Längs-Naßzelle mit separater Dusche. Die Preise: 93.500 Mark als Activa und 109.000 Mark als Integra. Die Sport-Baureihe wird durch zwei neue Modelle ergänzt. Der knapp 6 Meter lange und rund 75.900 Mark teure 585 LS präsentiert sich mit Mittelsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch sowie Heckküche und Hecknaßzelle. Die zweite Neuheit ist ebenfalls knapp 6 Meter lang und in drei Versionen erhältlich, die bis auf die rechte hintere Ecke identisch sind. Alle drei haben eine Mittelsitzgruppe, eine kompakte Längs-



Eura Mobil

Die Modelle der Einsteiger-Alkovenbaureihe Sport basieren alle auf Fiat Ducato (siehe RM 9/98).

küche sowie eine links im Heck platzierte Längs-Naßzelle mit separater Dusche. Die Version 585 DS hat rechts im Heck eine Zweier-Dinette, bei der Variante 585 KB finden sich hier zwei Stockbetten und das Modell 585 HB hat an dieser Stelle ein erhöht eingebautes Bett, unter dem sich eine Garage befindet. Preis: 75.900 Mark.

EURO-LINER

Halle 13/Stand H06

Neu im Programm ist der 130 GLX, ein 9,2 Meter langer, luxuriöser Integrierter auf Chevrolet P-32-Chassis. Er zeigt sich im Bug mit Barsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch. Daran schließt sich auf der Beifahrerseite die Winkelküche an. Dahinter beginnt der durch eine Schiebetür vom restlichen Wohnraum abgetrennte Waschbereich mit separater Dusche. Geschlafen wird auf den quer im Heck eingebauten Einzelbetten.

FENDT

Halle 7/Stand B37

Im Zuge der Turbulenzen um den bayerischen Hersteller, den – wie wir berichtet

haben – Hobby übernommen hat, sind die Planungen für die kommende Saison ziemlich kurzgekommen. So steht bisher erst ein Modell fest: der Teilintegrierte L 620 SKD (siehe RM 8/98), der

auf Mercedes Sprinter basiert und 115.600 Mark kostet. Er zeigt sich mit dem klassischen Teilintegrierten-Grundriß: Mittelsitzgruppe und Längs-Heckbett sowie daneben platzierte Längs-Naßzelle mit offener Waschecke. Beim Möbelbau setzt Fendt auf Roterle-Dekor.



Fendt

Der L 620 SKD ist zur Zeit das einzige Fendt-Reisemobil (siehe RM 8/98). Er kostet 115.600 Mark.

FERBER

Halle 14/Stand B77

Die Kastenwagenspezialisten aus Hamburg bringen zwei neue Modelle mit nach Düsseldorf. Beide Debütanten sind Ausbauten des Fiat Ducato mit Serienhochdach. Für

den Pilgrim verwenden die Hamburger die Version mit dem langen Radstand. Er zeigt sich mit 200 x 80 Zentimeter großen Längs-Stockbetten im Heck sowie Vierer-Sitzgruppe im Bug, bei der die

drehbaren Fahrerhaussitze integriert werden. Er steht mit 69.900 Mark in der Preisliste. Beim Duett kommt der Ducato mit dem mittleren Radstand zum Einsatz. Bei ihm bauen die Hamburger die Vierer-Sitzgruppe im Heck ein. Sie kann zu einem 190 x 130 Zentimeter großen Bett umgebaut werden. Er kostet 65.900 Mark. Außerdem hat Ferber die Preise für die bekannten Sprinter-Ausbauten Golden Gate und Roadhouse gesenkt. Sie sind jetzt schon ab 89.900 Mark zu haben.



Ferber

Für den neuen Pilgrim verwenden die Hamburger den Ducato von Fiat mit Serienhochdach. Sein Preis: 69.900 Mark.





FISCHER

Halle 10/Stand C06

Der schwäbische Kastenwagenspezialist zeigt unter anderem zwei neue Vito-Ausbauten: einen mit festem Hochdach und einen mit Aufstelldach.

FRANKIA

Halle 9/Stand D06

Mit gut 8 Metern Länge ist der neue Frankia-Integrierte I 8200 eine stattliche Erscheinung (siehe RM 9/98). Der rund 150.000 Mark teure Debütant rollt auf einem Sprinter 412 D-Chassis von Mercedes, dessen Radstand von Al-Ko um 60 Zentimeter verlängert wird. Er ist in drei



Frankia

Der neue, mehr als 8 Meter lange Integrierte I 8200 ist in drei Varianten zu haben (siehe RM 9/98).

Varianten erhältlich, die sich im Bug identisch präsentieren: an die drehbaren Fahrerhaussitze schließt sich bei allen eine L-Couch mit gegenüberliegender Zweiercouch an. Auch geräumige Naßzellen mit ausgelagerter Duschkabine bieten alle drei Varianten. Beim BD, der sich mit quer im Heck eingebautem Bett zeigt, und der Version RD mit Rundsitzgruppe im Heck schließt sich an die Sitzgruppe die Winkelküche und die große Naßzelle mit über den Gang ausgelagerter Duschkabine an. Die Version FD hingegen bietet ein festes Längsbett im Heck und daneben die separate Dusche. Die Naßzelle befindet sich bei ihm links vor dem Längsbett. Ihr gegenüber baut Frankia die Längsküche ein.

GEORGIE BOY

Halle 14/Stand B19

Der amerikanische Hersteller zeigt unter anderem den neuen Landau, einen 8,6 Meter langen Integrierten auf GM P-32-Fahrgestell. Er zeigt sich mit Barsitzgruppe im Bug, großem Waschaum mit über den Gang ausgelagerter Dusche und festem Doppelbett im Heck. Der Landau kostet rund 190.000 Mark.

HEHN

Halle 10/Stand A22



Hehn

Auch der neue Teilintegrierte Rhein-Star 580 HK basiert wie alle Hehn-Mobile auf Ford Transit.

Neu im Programm der Duisburger ist der Teilintegrierte Rheinstar 580 HK, der wie alle Hehn-Mobile auf Ford Transit basiert. Der knapp 6 Meter lange Debütant zeigt sich mit Mittelsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch. Den Platz im Heck teilen sich Küche und Naßzelle. Außerdem rollen alle Hehn-Mobile in der neuen Saison mit einteiliger Aufbauart, Sicherheitschloß und integrierter Fliegennetztüre vom Band.

HEKU

Halle 10/Stand B23



Heku

Der neue 531 ist das erste Heku-Mobil mit normalem Alkoven anstelle der charakteristischen Mini-Ausführung.

Die Bielefelder, deren Mobile normalerweise an den Mini-Alkoven zu erkennen sind, zeigen in Düsseldorf erstmals ein Modell mit normalem Alkoven. Der 531 – der wie alle Heku-Alkovenmobile auf Fiat Ducato basiert – zeigt sich mit Mittelsitzgruppe, Längsküche mit Dreiflammkocher und 80-Liter-Kühlschrank, sowie quer im Heck eingebaute Naßzelle mit separater Dusche. Er ist ab 64.900 Mark zu haben. Außerdem präsentiert Heku den neuen, rund 5,3 Meter langen Teilintegrierten T 534, der ebenfalls auf Fiat Ducato basiert. Er zeigt sich mit festem Längs-Heckbett, daneben platzierter Längs-Naßzelle und Mittelsitzgruppe.

HOBBY

Halle 7/Stand B05

Die Norddeutschen erweitern ihre Teilintegrierten-Palette erstmals durch zwei Modelle mit doppeltem Boden (siehe RM 9/98): den 650 FS und den 650 FSe. Der beheizte Doppelboden ist bei beiden Modellen allerdings nur 15 Zentimeter hoch und beherbergt den Frisch- und den Abwassertank samt Ver- und Entsorgungsleitungen in frostsicherer Lage, bietet aber keine von außen beladbaren Stauräume. Die beiden Debütanten kosten jeweils rund 95.000 Mark. Der 650 FS zeigt sich



Hobby

Die neuen Modelle 650 FS und 650 FSe sind die ersten Hobby-Mobile mit doppeltem Boden (siehe RM 9/98).

mit Mittelsitzgruppe sowie quer im Heck fest eingebautem Bett. Im Heck des 650 FSe installiert Hobby hingegen das Bett längs und platziert daneben die Längs-Naßzelle mit offenem Waschtisch. Auch er hat im Bug eine Vierer-Sitzgruppe. Weitere Neuerung bei Hobby: Alle Teilintegrierten sind in der neuen Saison mit Erle-Massivholz-Möbeln, Pilotensitzen im Fahrerhaus sowie Spiegelverbreiterungen ausgestattet.

HOLIDAY RAMBLER

Halle 14/Stand B04



Holiday Rambler

Mit den beiden stattlichen Integrierten Vacationer 31 und 32 CG meldet sich Holiday Rambler zurück.

Der neue Importeur Dulle bringt zwei stattliche Integrierte des amerikanischen Herstellers, der in den letzten Jahren nicht auf dem deutschen Markt vertreten war, über den großen Teich (siehe RM 9/98): den Vacationer 31 und den Vacationer 32 CG. Beide basieren auf dem GM P-32-Chassis, das von einem 6,5-Liter-Turbo-Dieselmotor mit 127 kW (175 PS) angetrieben wird. Der 31 zeigt sich im Bug mit Vierer-Sitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch. Im Mitteltrakt bauen die

Amerikaner eine geräumige Naßzelle mit Festtoilette und über den Gang ausgelagerter Dusche ein. Das Heck wird vom fest eingebauten Doppelbett belegt. Sein Preis: 198.000 Mark. Der 32 CG ist 8.000 Mark teurer. Bei ihm findet sich im Bug eine Längscouch und ein Fernsehsessel. Daran schließt sich die Vierer-Dinette an. Sein Bad verwöhnt mit Sitzbadewanne. Auch bei ihm bauen die Amerikaner ein festes Bett im Heck ein.

H.R.Z.

Halle 10/Stand B35



H.R.Z.

Der Holiday-Star wurde überarbeitet (siehe RM 9/98). Die vordere Sitzbank läßt sich in Fahrtrichtung schwenken.

Der schwäbische Ausbauer hat seinen Holiday Star im Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand kräftig überarbeitet (siehe RM 9/98). Er besitzt jetzt eine Mittelsitzgruppe, deren vordere Sitzbank sich auch in Fahrtrichtung schwenken läßt. Daran schließt sich die erhöht eingebaute Längsküche mit über den Gang ausgelagertem Kühlschrank an. Den Platz im Heck nimmt die quer eingebaute Naßzelle ein. Der Holiday-Star kostet rund 99.000 Mark.

HYMER

Halle 8/Stand C05

Der Marktführer lehnt seine Teilintegrierten in der neuen Saison optisch und technisch an die im letzten Jahr komplett überarbeitete B-Klasse an (siehe RM 7/98) und nicht mehr wie bisher an die hochpreisigen E/S-Klasse-Modelle. Zum Caravan-Salon präsentieren die Allgäuer zunächst nur das 6,3 Meter lange Modell T 574, das es in zwei Varianten gibt: als LS mit abgewinkelter Längscouch im Bug oder GS mit





Zweiersitzbank an gleicher Stelle.

In beiden Modellen wird die Sitzgruppe durch die drehbaren Fahrerhaussitze komplettiert. Der T 574 kostet knapp 87.000 Mark und ist damit rund 9.000 Mark billiger als das Vorjahresmodell. Die Familie der B-Klasse-Integrierten wird um ein Modell erweitert: den 6,6 Meter langen und knapp 89.000 Mark teuren B 524. Er ist als SG mit Zweiersitzbank im Bug und drehbaren Fahrerhaussitzen, als LS mit L-Sitzbank anstelle der Sitzbank



Hymer

Die Camp-Alkovenbaureihe zeigt sich jetzt im gleichen modernen Gewand wie die B-Klasse-Integrierten.

(650 Mark Aufpreis) oder als BR mit Barsitzgruppe im Bug (2.650 Mark Aufpreis) zu haben. Komplett überarbeitet haben die Allgäuer ihre Camp-Alkovenmobile, um diese optisch deutlicher von den Einsteiger-Modellen der Camp-Swing-Baureihe abzugrenzen. Sie zeigen sich jetzt im gleichen modernen Gewand wie die B-Klasse-Integrierten. Die Preisliste beginnt hier bei knapp 77.900 Mark. Die Camp Swing-Baureihe wurde im Detail überarbeitet und präsentiert sich mit neuem Außendekor und neuen Polsterfarben.

KARMANN

Halle 10/Stand A36



Karmann

Alle Modelle (im Bild der Missouri 600 H) zeigen sich in der neuen Saison mit größeren Alkoven (siehe Seite 68).

Die Karmann-Mobile wurden für die neue Saison überarbeitet (siehe Seite 68). Die Modelle des neuen Jahrgangs sind von außen an der dritten Bremsleuchte zu erkennen. Als erster Reisemobilhersteller bietet Karmann das Iso-Fix-System zur Befestigung von Kindersitzen an. Außerdem wurden die Alkoven vergrößert, wodurch sich die lichte Höhe über dem Alkovenbett um 5 Zentimeter und die Breite des Alkovenbettes um 13 Zentimeter auf 140 Zentimeter erhöht. Außerdem verfügen alle Karmann-Mobile auf VW-Basis in der neuen Saison über Lattenroste unter den Alkovenbetten.

KEPPLER MOBIL

Halle 13/Stand B38

Der Individualbauer zeigt einen 7,2 Meter langen Auflieger, dessen Kabine die Schwaben in einem Stück aus GfK fertigen. Er wird von einem Mitsubishi L 200 Pick-Up gezogen und kostet mit Zugfahrzeug rund 150.000 Mark. Außerdem präsentiert Keppler Mobil eine Integrierten-Leerkabine für den Sprinter von Mercedes, die ebenfalls in einem Stück aus GfK gefertigt ist.

KNAUS

Halle 8/Stand A43

Das meistverkaufte Knaus-Modell, das Alkovenmobil Traveller 595, sowie der mit Heckgarage ausgestattete Traveller 685 G sind jetzt auch als preisgünstigere C-Varianten erhältlich (siehe RM 8/98). Die C-Modelle unterscheiden sich äußerlich vor



Knaus

Der Scudo-Ausbau SportiVan wurde überarbeitet. Er wird jetzt von Bresler gefertigt (siehe RM 8/98).

allen Dingen durch die Verwendung von Hammerschlag- anstatt Glattblech und ein anderes Außendekor von den normalen Traveller-Modellen. Im Innenraum bestehen die Differenzen vor allen Dingen in der geschickt abgespeckten Ausstattung und dem einfacheren Möbelbau. Deshalb sind die C-Modelle rund 10.000 Mark günstiger. Der im letzten Jahr präsentierte Kastenwagen SportiVan wurde für die neue Saison völlig überarbeitet. Der Fiat Scudo-Ausbau wird auch nicht mehr wie bisher von Burow, sondern vom sächsischen Kastenwagenspezialisten Bresler gebaut.

LAIKA

Halle 14/Stand B43

Der italienische Hersteller hat die Ausstattung seiner Reisemobile deutlich aufgewertet (siehe RM 9/98). Alle Mobile, die auf Ducato-Chassis rollen, bekommen in der kommenden Saison serienmäßig elektrisch einstellbare Außenspiegel und den neuen 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotor eingepflanzt, der 90 kW (122 PS) leistet. Bei sämtlichen Alkovenmobilen und Teilintegrierten kommen im Fahrerhaus künftig



Laika

Die Italiener haben die Ausstattung ihrer Mobile (im Bild der Ecovip 2i) erweitert (siehe RM 9/98).

wärmedämmende, getönte Scheiben zum Einsatz. Verstärkte Stoßdämpfer an Vorder- und Hinterachse sollen bei den Laika-Reisemobilen auf Iveco Daily-Chassis für sichere Kurvenfahrt sorgen. Zusätzlichen Komfort bringt bei allen Laika-Modellen die fernbedienbare Zentralverriegelung. Für ein sicheres Gefühl sorgt die verlängerte Dichtheitsgarantie. Sie gilt jetzt fünf anstatt wie bisher drei Jahre.

LMC

Halle 9/Stand C59

Die Münsterländer zeigen in der neuen Saison erstmals einen Teilintegrierten (siehe RM 9/98). Er heißt TI 6450 S, basiert auf dem Ducato 14-Fahrgestell von Fiat und wird serienmäßig vom neuen 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotor angetrieben, der 90 kW (122 PS) leistet. Keine Experimente gehen die LMC-Männer beim Grundriß ein: Sie setzen auf die klassische Teilintegrierten-Lösung mit Mittelsitzgruppe, festem Längs-Heckbett und daneben platzierter Längs-Naßzelle mit offenem Waschtisch. Der Waschbereich läßt sich zum Sichtschutz mit einer Schiebetür vom restlichen Wohnbereich abtrennen. Die Möbel des Debütanten fertigt LMC in hellem Birnbaum-Dekor und versieht sie mit gewölbten Klappen. Der TI 6450 S kostet knapp 91.000 Mark. Im Alkovenbereich zeigt LMC zwei neue Modelle in Düsseldorf, die – wie alle LMC-Alkovenmobile – auf



LMC

Fiat Ducato-Chassis rollen. Der knapp 74.900 Mark teure 645 ist 6,7 Meter lang und zeigt sich mit einer Vierer- und einer Zweier-Dinette im Bug sowie Längs-Stockbetten im Heck. Rund 5,8 Meter lang und circa 62.700 Mark teuer ist der zweite Debütant, der 565. Bei ihm bauen die Münsterländer eine Mitteldinette und quer im Heck eine große Naßzelle mit separater Dusche ein.

Der neue TI 6450 S ist der erste Teilintegrierte von LMC (siehe RM 9/98). Er kostet knapp 91.000 Mark.





LOGEMANN

Halle 13/Stand H05

Der Individualbauer zeigt einen luxuriösen Integrierten, der auf einem amerikanischen Spartan-Chassis mit 157 kW (210 PS) – Cummins-Turbodieselmotor und Automatikgetriebe aufgebaut ist. Die Möbel fertigen die Oldenburger aus Kirsche-Masivholz.

MAESSS

Halle 13/Stand E23



Maesss

Die Fertigung der neuen Evolution-Integrierten ist sehr aufwendig (siehe RM 6/98). Die Preise beginnen bei rund 120.000 Mark.

Die vier Modelle der neuen Integrierten-Baureihe des belgischen Herstellers sehen auf den ersten Blick eher wie Teilintegrierte aus (siehe RM 6/98). Der Grund: Maesss verwendet nicht wie sonst üblich einen Windlauf, sondern ein normales Fahrgestell mit Fahrerhaus. Um das Platzangebot im Fahrerhaus zu vergrößern und den nahtlosen Übergang zur einteiligen GfK-Wohnkabine zu erreichen, ersetzen die Belgier die Original-Kotflügel durch bauchigere Modelle aus GfK und bauen eine breitere Windschutzscheibe ein. Die Evolution-Modelle basieren auf Ducato Maxi-Fahrgestellen von Fiat und sind zwischen etwa 5,5 Meter und circa 6,5 Meter lang. Die Preisliste beginnt bei rund 120.000 Mark.

MERCEDES-BENZ

Halle 14/Stand D20

Die Schwaben zeigen – wie im letzten Jahr auch – den Sprinter-Ausbau James Cook sowie die Vito-Ausbauten Marco Polo und Vito F, die alle bei Westfalia gebaut werden. Die Preise für die Grundversionen: Der James Cook kostet rund 82.000 Mark, der Marco Polo ist ab circa 59.300 Mark zu haben und der Vito F steht mit etwa 52.400 Mark in der Preisliste.

MIRAGE

Halle 14/Stand B22

Wichtigste Neuerung bei den Italienern: In der neuen Saison werden die Kabinen aller Mirage-Mobile aus GfK-Sandwich-Platten gefertigt. Die Modelle bleiben ansonsten unverändert. Die Preisliste beginnt mit dem rund 5,6 Meter langen Teilintegrierten Speedy auf Fiat Ducato 14 für rund 82.000 Mark und endet mit dem knapp 7 Meter langen Integrierten Giubileo auf Mercedes Sprinter für rund 110.000 Mark.

MOBILVETTA DESIGN

Halle 14/Stand C44

Die Italiener präsentieren in Düsseldorf ihre neue Einstiegerlinie namens Freeline (siehe RM 9/98). Sie besteht aus den Alkovenmobilen Luna, Bussola und Nuvola, die alle auf dem Ducato 14-Chassis von Fiat rollen. Der rund 5,7 Meter lange und knapp 55.000 Mark teure Luna bietet ein großes Heckbad mit separater Dusche sowie ein längs eingebautes Klappbett und eine Mitteldinette. Rund 60 Zentimeter länger und circa 3.500 Mark teurer ist der Bussola, den die Italiener mit einer Zweier- und einer Vierer-Sitzgruppe im Bug ausstatten. Auch er verfügt über ein großes Heckbad mit separater Dusche. Der Dritte im Bunde ist der ebenfalls rund 6,3 Meter lange und circa 57.700 Mark teure Nuvola. Er zeigt sich mit quer im Heck eingebauten Stockbetten sowie Mittelsitzgruppe und Längsbad mit separater Dusche. Die bisherige Einstieger-Baureihe Driver wurde sowohl in der Optik als auch in der Ausstattung aufgewertet und heißt jetzt Top-Driver. Diese Baureihe wurde um das neue Topmodell 61 erweitert, das 6,1 Meter lang und rund 74.300 Mark teuer ist. Ausgestattet ist es mit Mittelsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch sowie darüber montiertem Klappbett. Auch dieses Modell verfügt über ein geräumiges Bad mit getrennter Dusche. Bei der Alko-

ven-Spitzenbaureihe Icaro erweitert der neue S 4 das Angebot. Der 6,5 Meter lange und knapp 96.300 Mark teure Debütant rollt auf einem Iveco Daily-Fahrgestell. Er zeigt sich mit Mittelsitzgruppe, gegenüberliegender Längscouch sowie geräumiger Naßzelle mit separater Dusche (siehe Profitest in RM 9/98).

MONACO

Halle 14/Stand A19

Die stattlichen Integrierten des amerikanischen Herstellers sind in der neuen Saison im Innenraum noch großzügiger, denn sie haben jetzt hydraulisch ausfahrbare Erker. Für die Freunde amerikanischer Lebensart



Monaco

Mobilen Luxus pur auf amerikanische Art vermitteln die edlen Motorhomes von Monaco.

präsentiert Monaco das Sondermodell Dynasty Country Club Collection. Es zeigt sich mit einem Ausbau in Walnußholz, Büffellederausstattung und Natursteinbodenfliesen.

MONCAYO

Halle 14/Stand B59

Der spanische Hersteller präsentiert einen neuen, kompakten Teilintegrierten. Der knapp 5,3 Meter lange Mediterraneo 325 basiert auf Fiat Ducato. Als serienmäßige Antriebsquelle kommt der neue 1,9-Liter-Turbo-Dieselmotor mit 90 PS zum Einsatz. Er zeigt sich mit Mittelsitzgruppe und links im Heck platzierter Naßzelle mit separater Dusche.

NIESMANN+BISCHOFF

Halle 9/Stand A59

Als Nachfolger für die FlairLIFE-Modelle präsentiert Niesmann+Bischoff die neue Arto-Baureihe (siehe RM 8/98), die aus drei Modellen besteht. Als Basisfahrzeug

kommt der Ducato von Fiat zum Einsatz. Den Einstieg bilden die beiden knapp sechs Meter langen 59 S und 59 E auf Ducato 14 mit 3.400 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht für knapp 93.000 Mark. Der 59 S zeigt sich mit rechts eingebauter Mittelsitzgruppe und gegenüberliegender Längscouch, während der 59 E mit vorn links eingebauter Vierer-Dinette und Stockbetten im Heck aufwartet. Bei letzterem läßt sich das untere Stockbett hochklappen, wodurch eine Fahrradgarage entsteht. Der

Dritte im Bunde ist der 6,7 Meter lange 69 G. Er basiert auf Ducato 18 mit 3.850 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht und kostet knapp 104.000 Mark. Bei ihm baut Niesmann+Bischoff eine Mittelsitzgruppe und quer im Heck ein festes Heckbett mit darunterliegender Heckgarage ein.



Niesmann+Bischoff

Die neue Arto-Baureihe ersetzt die FlairLIFE-Modelle (siehe RM 8/98). Die Preise: 93.000 bis 104.000 Mark.

NORDSTAR

Halle 13/Stand B39

Wichtigste Neuerung bei den Pick-Up-Spezialisten: Alle Absetzkabinen sind in der neuen Saison im Innenraum 8 Zentimeter breiter. Dadurch wachsen auch die Bettenmaße. Neu im Programm ist die Camp 9L, die zum Aufsatteln auf das VW T4-Doppelkabinen-Fahrgestell konzipiert wurde. Sie kostet inklusive Primus-Warmwasserheizung 35.800 Mark (siehe Seite 76).

ORMOCAR

Halle 13/Stand H15

Der Individualbauer zeigt ein Expeditionsmobil auf einem MAN 10.224-Allrad-Fahrgestell. Der rund 7 Meter lange Debütant zeigt sich mit festem, quer und erhöht eingebautem Heckbett, unter dem eine große Garage zur Verfügung steht. Die Möbel fertigt Ormocar aus kunststoffbeschichtetem Pappelsperholz. Der Preis: rund 210.000 Mark.





PHOENIX

Halle 14/Stand B17

Die erst Ende letzten Jahres von zwei langjährigen Concorde-Mitarbeitern gegründete Reisemobilmarke kommt mit sieben Alkovenmobilen nach Düsseldorf (siehe RM 8/98). Die Phoenix-Mobile sind zwischen 6,5 und 8,5 Meter lang. Als Basisfahrzeuge kommen sowohl der Ducato von Fiat als auch der Daily von Iveco und der Sprinter von Mercedes zum Einsatz. Die Kabinen ihrer Mobile fertigen die Jungunternehmer aus 40 Millimeter dicken Alu-PU-Schaum-Sandwichplatten. Im Innenraum zeigen sich die Phoenix-Mobile



Phoenix

Der 8,5 Meter lange 8500 G ist das Flaggschiff der neuen Marke (siehe RM 8/98). Er ist für rund 175.000 Mark zu haben.

mit hellen Buchemöbeln und hochwertigen Polsterstoffen sowie durchgefärbten Industriefußböden. Die Ausstattung soll mit Warmwasserheizung, großen Tanks, Haushalts-Sanitärausstattungen und 186-Liter-Kühlschränken mit zusätzlichen 47-Liter-Gefrierereinheiten auch gehobene Ansprüche befriedigen. Die Preise: zwischen rund 120.000 und 175.000 Mark.

PILOTE

Halle 9/Stand D06

Wichtigste Neuerung beim französischen Hersteller: Die Wohnkabinen aller Modelle werden in der neuen Saison aus GfK-Sandwich-Platten gefertigt. Die Reisemobil-Pa-

lette von Pilote umfaßt zwei Alkovenbau-reihen sowie eine Teilintegrierten- und eine Integriertenbaureihe. Als Basisfahrzeuge kommen sowohl der Ducato von Fiat als auch der Sprinter von Mercedes zum Einsatz.

PÖSSL

Halle 14/Stand A20



Pössl

Der neue Peugeot Boxer-Ausbau Duett ist ein Preisbrecher. Er kostet nur knapp 46.000 Mark (siehe Seite 76).

Der Österreicher macht seinem Ruf als Preisbrecher weiterhin alle Ehre. Auf dem Caravan-Salon debütiert der neue Duett, ein Kastenwagenausbaue des Peugeot Boxer mit Serienhochdach, der zum Knüllerpreis von knapp 46.000 Mark zu haben ist (siehe Seite 76). Er bietet vier Schlafplätze sowie eine kompakte Längsküche und eine ebenfalls längs platzierte Naßzelle mit Cas-setten-Toilette und Duschwanne.

RAPIDO

Halle 10/Stand B51

Die Franzosen präsentieren in Düsseldorf ihre neuen Flaggschiffe: drei Integrierte auf Mercedes Sprinter-Basis (siehe RM 9/98). Sie sind an der formschönen GfK-Kabine und den runden Scheinwerfern zu erkennen. Die beiden Modelle 923 M und 925 M sind knapp 6 Meter lang und unter-



Rapido

Die neuen Flaggschiffe 923 M, 925 M und 970 M (siehe RM 9/98) sind an den runden Scheinwerfern zu erkennen.

scheiden sich nur in einem Punkt: Wo beim 923 der Kühl- und Fernsehschrank platziert ist, hat der 925 eine separate Dusche. Ansonsten ist der Grundriß mit Mitteldinette, gegenüberliegender Längscouch, Längsküche und Heck-Naßzelle identisch. Der 923 M kostet 112.000 Mark, für den 925 M mit separater Dusche verlangt Rapido 800 Mark mehr. Das Spitzenmodell ist der rund 6,6 Meter lange 970 M. Er zeigt sich mit Mittelsitzgruppe sowie festem Längs-Heckbett und daneben eingebauter Längs-Naßzelle mit separater Dusche. Er steht mit 117.400 Mark in der Preisliste.

REIMO

Halle 10/Stand B20 und C19

Die Kastenwagenspezialisten zeigen Ausbausätze und Hochdächer für alle gängigen Kastenwagen sowie Komplettfahrzeuge auf VW T4 und Mercedes Sprinter-Basis. Außerdem zeigen die Egelsbacher den von Cicada entwickelten Spirit-Ausbau auf VW LT.

RIMOR

Halle 14/Stand C22

Die Italiener bringen fünf neue Alkovenmobile und zwei neue Teilintegrierte mit nach Düsseldorf. Die Neuheitenpalette beginnt mit den Einsteiger-Alkovenmobilen Europeo 72 für knapp 52.000 Mark und Europeo 50 für knapp 58.700 Mark, die beide auf Fiat Ducato 14 basieren. Als Preisschlager präsentiert Rimor den TX 370, einen Teilintegrierten auf Fiat Ducato 14-Chassis für 54.800 Mark. Die gehobene Alkoven-Baureihe Super Brig ergänzen die Modelle 650 für rund 79.800 Mark und 680 für knapp 80.500 Mark. Beide Modelle basieren auf dem Ducato Maxi-Fahrgestell von Fiat. Außerdem zeigen die Italiener erstmals den neuen Super Brig 748 Plus, den es sowohl auf VW LT (knapp 98.700 Mark) als auch auf Mercedes Sprinter (rund 103.800 Mark) gibt. Auch den neuen Teilintegrierten Sailer 748 Plus gibt es wahlweise auf VW LT oder Mercedes Sprinter. Die Preise: knapp 97.300 Mark auf VW-Basis und rund 102.700 Mark auf Mercedes-Chassis.





RMB

Halle 14/Stand C20



RMB

Das neue Spitzenmodell 851 HE Silver Star rollt auf einem luftgefederten MAN-Chassis (siehe Seite 76).

Die Allgäuer präsentieren mit dem 851 HE Silver Star ein neues Flaggschiff (siehe Seite 76). Als Basisfahrzeug für den 8,5 Meter langen, luxuriösen Integrierten verwendet RMB das luftgefederte 8.220 FOCL-Fahrgestell von MAN. Für standesgemäßen Vortrieb sorgt der Sechszylinder-Turbodieselmotor, der seine Leistung von 162 kW (220 PS) über ein Sechsgang-Automatikgetriebe an die Hinterräder abgibt. Im Bug sitzt die Bordcrew auf zwei sich gegenüberliegenden, längs eingebauten Couchen. Daran schließt sich die L-Küche und der geräumige Wasorraum mit über den Gang ausgelagerter Dusche an. Im Heck des Neuen thronen die erhöht eingebauten Längs-Einzelbetten, unter denen eine große Garage zur Verfügung steht. Das neue Flaggschiff kostet 498.600 Mark.

ROBELMOBIL

Halle 10/Stand C05

Neu im Programm ist das 5,6 Meter lange Alkovenmobil 560. Es basiert auf VW T4 und zeigt sich mit Rundsitzgruppe im Heck. Davor platzieren die Norddeutschen auf der Fahrerseite die Naßzelle mit integrierter Dusche und gegenüber die Längsküche. Der 560 kostet rund 90.000 Mark.

ROCKWOOD

Halle 14/Stand B19

Neu im Programm ist das 8,4 Meter lange Alkovenmobil Prestige auf dem neuen Ford Econoline-Chassis, das serienmäßig unter anderem mit ABS, Automatikgetriebe, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, Zentralverriegelung sowie elektrischen Fensterhebern ausgestattet ist. Er wird – wie bei Rockwood üblich – mit freier Grundrißplanung angeboten. Im Preis von rund 199.000 Mark ist von der großen Heckgarage über die Primus-Warmwasserheizung und die Klimaanlage bis zur Mikrowelle und dem Stromgenerator so ziemlich alles enthalten, was den Reisemobil-Urlaub komfortabel macht.

SCHWABENMOBIL

Halle 14/Stand A44

Das neue Schwabenmobil, (siehe Seite 74), ein Ausbau des Sprinter von Mercedes-Benz mit Serienhochdach und mittlerem Radstand, bietet vier Schlafplätze: zwei auf der zum 200 x 125 Zentimeter großen Bett umbaubaren Mittelsitzgruppe und zwei in Rohrkojen. Eine 200 x 90 Zentimeter große Kojen wird über der Dinette



Schwabenmobil

Für den neuen Aufbau verwenden die Schwaben den Mercedes Sprinter mit Serienhochdach (siehe Seite 74).

angebracht, eine zweite mit den Maßen 170 x 70 Zentimeter quer im Heck. Die mit Zweiflammkocher und 45-Liter-Kühlschrank ausgestattete Längsküche platzieren die Schwaben auf der Beifahrerseite. Der Preis: rund 64.000 Mark.



Tabbert

Die FFB-Mobile (im Bild der Classic 655 MD) werden jetzt unter dem Namen Tabbert verkauft (siehe RM 9/98).

TABBERT

Halle 9/Stand C25

In Anlehnung an die Wurzeln der TIAG, die bisher für FFB- und Weinsberg-Reisemobile stand, werden die nahezu unveränderten FFB-Reisemobile in der neuen Saison unter dem traditionsreichen Namen Tabbert verkauft (siehe RM 9/98). Wie bisher gibt es Integrierte namens Classic auf Fiat Ducato Maxi und Mercedes Sprinter sowie den Teilintegrierten Avantgarde A 660 MQ auf Fiat Ducato Maxi. Neu im Programm ist das knapp sieben Meter lange und rund 126.000 Mark teure Classic-Modell 680 MQ auf Fiat Ducato-Fahrgestell. Bei ihm besteht die Sitzgruppe im Bug aus einer L-Couch und den drehbaren Fahrerhaus-sitzen. Quer im Heck thront das erhöht eingebaute Bett, unter dem sich eine geräumige Garage befindet. Die Längs-Naßzelle, die sich auf der Fahrerseite an die L-Couch anschließt, bietet eine separate Dusche.

T.E.C.

Halle 8/Stand A23

Auch T.E.C. präsentiert erstmals einen Teilintegrierten (siehe RM 9/98). Er wurde gemeinsam mit der Schwesterfirma LMC entwickelt und wird auch von LMC gebaut. Der Neue heißt 6400 TI, kostet knapp 79.000 Mark und basiert auf Fiat Ducato 14. Sein Grundriß entspricht dem des LMC: Mittelsitzgruppe und festes Längs-Heckbett mit gegenüber platzierter Längs-Naßzelle und offenem Waschtisch. Auch beim T.E.C. läßt sich der Waschbereich zum Sichtschutz durch eine Schiebetür vom restlichen Wohnraum abtrennen. Die Möbel des 6400 TI zeigen sich – wie die der T.E.C. Alkovenmobile auch – in heller Buche-Optik. Das Alkovensortiment der Münsterländer ergänzen in der neuen Saison der 645 und der 530 D, die wie alle



T.E.C.

Mit dem neuen 6400 TI zeigt T.E.C. erstmals einen Teilintegrierten (siehe RM 9/98). Er kostet rund 74.500 Mark.

T.E.C.-Reisemobile auf Fiat Ducato basieren. Der 645 ist 6,7 Meter lang und verfügt über eine Zweier- und eine Vierer-Dinette im Bug sowie Längs-Stockbetten im Heck. Sein Preis: rund 74.500 Mark. Der 530 D bietet eine Mittelsitzgruppe und ein großes, quer im Heck eingebautes Bad mit separater Dusche. Er ist für knapp 62.400 Mark zu haben.

TISCHER

Halle 13/Stand E22

Die Pick-Up-Spezialisten gehen mit unverändertem Programm in die neue Saison. Tischler bietet Absetzkabinen in verschiedenen Größen für alle gängigen Pick-Ups.

TRIPLE E

Halle 13/Stand E38

Die Kanadier präsentieren in Düsseldorf zwei neue luxuriöse Integrierte, die jeweils mit unterschiedlichen Raumaufteilungen zu haben sind. Der Commander 3201 ist rund 10 Meter lang und rollt auf dem GM-Euro-Chassis. Er kostet rund 249.00 Mark. Sein gleichlanger Bruder Commander 3301 verfügt über einen ausfahrbaren Erker, in dem die Kanadier die Küche platzieren. Er rollt auf einem Ford-Chassis und ist für rund 265.000 Mark zu haben.

VARIO MOBIL

Halle 14/Stand A43

Der neue luxuriöse Integrierte Vario Perfect 1050 hat eine große Garage im Heck, in der ein Fiat Seicento Platz findet. Das Beiboot wird elektrohydraulisch eingezogen. Als Basis für den 10,5 Meter langen Debütanten kommt ein luftgefedertes MAN 14.264-Fahrgestell zum Einsatz, dessen 191 kW (260 PS) starker Turbodiesel-





motor zusammen mit dem Automatikgetriebe hinter die Vorderachse versetzt wird. Der Preis: rund 587.000 Mark. Stattlich ist auch der neue Vario Alkoven 850, der auf dem im letzten Jahr vorgestellten Atego-Fahrgestell von Mercedes-Benz basiert und von einem 170 kW (231 PS) starken Turbodieselmotor angetrieben wird. Er zeigt sich mit festem Heckbett und darunterliegender Heckgarage. Die Möbel fertigen die Bohmter aus



Vario mobil

Der neue, 10,5 Meter lange Vario Perfect 1050 hat in seiner Heckgarage Platz für einen Fiat Seicento.

hellem Ahornholz. Der 850 ist für circa 318.600 Mark zu haben. Neu im Programm ist auch der Integrierte Star 800, der auf dem an der Hinterachse luftgefederten MAN Frontmotor-Omnibusfahrgestell 8.160 FOC basiert. Er wird von einem 114 kW (155 PS) starken Turbodieselmotor angetrieben, der seine Kraft über ein Sechsgang-Automatikgetriebe von Allison an die Hinterachse abgibt. Der Star 800 zeigt sich mit Einzelbetten im Heck und kostet rund 370.700 Mark.

VOLKNER

Halle 13/Stand E26

Der Individualbauer aus Wuppertal bringt zwei neue Exponate der Superlative mit nach Düsseldorf (siehe Seite 84). Der 950 HG ist rund 9,5 Meter lang und rollt auf einem Volvo Omnibus-Chassis mit 265 kW (360 PS) starkem Turbodieselmotor. Er zeigt sich mit Kleinwagengarage im Heck, über dem erhöht ein großes Doppelbett

eingebaut ist. Daran schließt sich auf der Fahrerseite die Naßzelle mit separater Dusche sowie die L-Küche an. Auf der rechten Seite baut Volkner drei große Wandschränke ein. Im Bug lädt eine große Rundsitzgruppe zum Verweilen ein. Der Preis: knapp 1 Million Mark. Der ebenfalls auf einem Volvo-Omnibus-Chassis basierende 1100 HG ist rund 1,5 Meter länger und etwas über 1 Million Mark teuer. Auch er hat im Bug eine große Rundsitzgruppe und im Heck ein erhöht eingebautes Schlafzimmer mit darunterliegender Pkw-Garage. Zwischen Wohn- und Schlafbereich plazieren die Wuppertaler ein großes, gekacheltes Bad.

VOLKSWAGEN

Halle 14/Stand D40

Die Wolfsburger legen ein auf 350 Exemplare limitiertes Sondermodell des bei Westfalia gebauten California Coach auf.



Volkswagen

Die Designstudie Kitty ist die Attraktion auf dem VW-Stand.

Der California Coach Blue ist an der Lackierung in technoblaumetallic zu erkennen, die auch den Stoßfängern und Außenspiegeln spendiert wird. Das Sondermodell ist mit elektrischen Fensterhebern, elektrischen Außenspiegeln, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Cassetten-Radio, Standheizung, stärkerer Zusatzbatterie, beheizbaren Vordersitzen sowie einem Heckfahrradträger für drei Räder ausgestattet. Der Blue wird mit zwei verschiedenen Turbodieselmotoren angeboten, die jeweils 2,5 Liter Hubraum haben. Mit dem neuen 65 kW (88 PS)-Motor kostet er rund 67.900 Mark. Die Version mit der 75 kW (102 PS)-Maschine ist für etwa 70.000 Mark zu haben. Die Version mit dem stärkeren Motor gibt es auch mit Automatikgetriebe. Der Preis: rund 73.300 Mark.

WEINSBERG

Halle 9/Stand C25



Weinsberg

Künftig gibt es nur noch eine Alkoven-Baureihe namens Meteor (siehe RM 8/98). Sie umfaßt acht Modelle.

Für die neue Saison geht die Alkoven-Baureihe Toskana in die Meteor-Familie ein (siehe RM 8/98). Diese Baureihe umfaßt acht Modelle, die zwischen 5,5 und knapp 7 Metern lang sind. Als Basisfahrzeug kommen ausschließlich Fiat Ducato-Serienchassis zum Einsatz. Dank der im Vergleich zu den letztjährigen Meteor-Modellen überlegten reduzierten Ausstattung sind die Preise – zwischen etwa 68.000 und knapp 90.000 Mark – rund 10.000 Mark unter den Preisen der letztjährigen Meteor-Modelle angesiedelt.

WINGAMM

Halle 13/Stand H22

Die Italiener haben ihr Modell Ibis, einen schnittigen Teilintegrierten auf VW T4, für die neue Saison überarbeitet. Neu hinzugekommen ist unter anderem ein Außenstauraum im Heck. Die anderen Wingamm-Modelle gehen unverändert in die neue Saison.

WINNEBAGO

Halle 14/Stand A59



Winnebago

Der neue Sunrise 30 WQ ist auch in einer Version für Rollstuhlfahrer zu haben.

Die Amerikaner bringen erstmals den knapp 9,5 Meter langen Integrierten Sunrise 30 WQ, den es bisher nur in den USA gab, mit über den großen Teich. Der luxuriöse Integrierte ist auch in einer behindertengerechten Version für Rollstuhlfahrer zu haben. Er kostet in der Normalausführung knapp 220.000 Mark. Die bekannten Brave-Integrierten und Minnie-Winnie-Alkovenmobile wurden innen und außen überarbeitet. Außerdem zeigt Winnebago erstmals sein neues Flaggschiff, den rund 11 Meter langen Luxor.

WOCHNER

Halle 8/Stand A40

Die Schwaben zeigen in Düsseldorf erstmals ihr neues Alkovenmobil Fact Three 31 A. Der rund 5,4 Meter lange Debütant basiert auf dem Sprinter mit kurzem Radstand. Er zeigt sich mit Rundsitzgruppe im Heck, vor der Wochner auf der Fahrerseite längs die Naßzelle mit separater Duschkabine und den Kleiderschrank sowie den 103-Liter-Kühlschrank einbaut. Gegenüber plazieren die Schwaben die mit Dreiflammkocher ausgestattete Längsküche. Der 31 A ist ab rund 104.900 Mark zu haben.



Wochner

Der neue Fact Three 31 A auf Mercedes Sprinter ist rund 5,4 Meter lang und hat eine Rundsitzgruppe im Heck.

BASISFAHRZEUGE:

CITROËN

Halle 14 · Stand C59

FIAT

Halle 14 · Stand D44

MERCEDES-BENZ

Halle 14 · Stand D20

RENAULT

Halle 14 · Stand D58

VOLKSWAGEN

Halle 14 · Stand D40



**AGTAR**

Halle 12/Stand F18

Technische Ausrüstung für Reisemobile

AL-KO

Halle 11/Stand C13

Tiefrahmenchassis für Renault Master/Opel Movano mit zwei Achsen, Radstandverlängerung für Sprinter (60 Zentimeter).

AMPEC

Halle 14/Stand A59

Progressive Federn für die Vorderachse des GM P30-Reisemobilchassis und Luftfederung für die Hinterachse.

ANTENNEN-**WELT**

Halle 11/Stand E28

Satelliten- und TV-Antennen

**ARDELT
ELECTRONIC**

Halle 12/Stand E23

Neue Solar-Laderegler, Solarpanels und die erste 12-Volt-Kompressor-Klimaanlage.

ASU

Halle 11/Stand D41

Adapter von Scartbuchse des Receivers auf Cinch-Stecker des Fernsehers. Alle Programme laufen dann über AV-Kanal. Zusätzlich gibt es Aktiv-Boxen.

BARWIG

Halle 11/Stand F35

Wasserversorgung

BEISEL

Halle 12/Stand E32

Schutzdächer für Reisemobile

FRITZ BERGER

Halle 12/Stand B38

Zubehör, Freizeitartikel und -bekleidung

BRUTSAERT

Halle 12/Stand F17

Markisen, Fahrradträger und Transportboxen

BÜTTNER-**ELEKTRONIK**

Halle 12/Stand D20

Mikroprozessorgesteuerter Laderegler für Solarpower bis 300 Watt, bestückt mit einer digitalen Fernanzeige. Das Display ist mit beliebig langen Kabeln zu haben.

BULLDOG**SECURITY**

Halle 12/Stand B25

Klein und leicht sind die Radkrallen Doublelock von Bulldog geraten. Ein größeres Kaliber ist die Radsicherung für große Reisemobile mit LKW-Bereifung.

CALIRA

Halle 11/Stand E35

Ladegeräte und -regler, Bedienpanels

CAMCO

Halle 12/Stand D14

Zubehör und Hygieneprodukte aus Amerika

CARVER

Halle 11/Stand D13

Ein neues Raumheizungssystem, eine Klimaanlage und der Wasserfilter Carver 3 sind die Neuheiten 98.

CERTISIL

Halle 12/Stand B36

Tankreinigungsmittel und Wasserhygiene

COMET

Halle 11/Stand C52

Unter der Spülenabdeckung verschwindet die neue Einhebelmischarmatur von Comet. Desweiteren gibt es Außensteckdosen für Wasser, Gas und Strom.

CRAMER

Halle 11/Stand A37

Alles rund ums Gas

CRYSTOP

Halle 11/Stand E52

Elektronik- und Satellitenzubehör

ELECTROLUX

Halle 11/Stand A37

Zwei transportable Neuheiten, eine Kühlbox im Design des Golf IV und eine 2-Sterne-Gefrierbox sind neben den 135-Liter-Absorberkühlschrank (RM 4501 LM) mit separatem Frosterfach die Hauptattraktionen auf dem Electrolux-Stand.

**Carver**

Die Serie 4000 von Carver hat ein neues Gesicht bekommen – und neue Technik.





ELGENA

Halle 12/Stand E11

Warmwasserbereiter

ELIXIR

Halle 11/Stand E12

Rutschsichere Schutzfolien für Reisemobildächer aus den USA

EXIDE

Halle 12/Stand F15

Fahrzeug- und Bordbatterien

FASP

Halle 11/Stand D 69

Sitzbänke für Reisemobile

FAWO

Halle 11/Stand A52

Hubtischgestelle, Schlösser, Hubstützen

FIAMMA

Halle 11/Stand C37

Markisen, Heckträger, Dachlüfter und Elektrozubehör

FRENSCH

Halle 11/Stand D59

Lampen und Leuchten

FROLI

Halle 12/Stand F02

Neu: Bett in the Box, ein Baukasten bestehend aus Federelementen, die sich beliebig zusammenklipsen lassen.

FUSION

Halle 11/Stand D23

Fusion fertigt Kunststofftanks für Frisch- und Abwasser. Auch größere Dieseltanks für alle

gängigen Basisfahrzeuge haben die Kunststoffspezialisten im Programm.

GÖSSER

Halle 12/Stand D06

Camping- und Ausbauzubehör

GOK

Halle 11/Stand E23

Alles rund ums Gas: Armaturen, Druckregler, Ventile, Schlauch- und Rohrleitungen, Füll- und Anschlußsets, Adapter fürs Ausland, Campingleuchten und Gasbrenner.

GOLDSCHMITT

Halle 11/Stand C05

Neue Alufelge für Ducato, Einpreßtiefe 5 Zentimeter, Serienreifen können also weiterbenutzt werden. Ebenfalls neu: Luftfedersatz mit allem Zubehör für den Iveco Daily. Beide Neuheiten kosten 2.000 Mark.

GUG

Halle 11/Stand D24

Gastanks und Gasgeräte

GUGELWERKE

Halle 13/Stand B05

Schlauchboote

GWU SOLAR

Halle 12/Stand D24

Solartechnik



Froli

Zusammengeklipst wird aus den Froli-Elementen eine komfortable Bettstatt.

H.A.B.A

Halle 11/Stand F50

Eine Halogenlampe für den Zigarettanzünder, einen neuen Serviceklappenrahmen und größere Weitwinkelspiegel bringt Haba mit.

HERZOG

Halle 12/Stand A53

Vorzelte und Zubehör für Reisemobile

HF

Halle 12/Stand F11

Heckträger

HYMER

Halle 11/Stand B35

Hymer stellt einen Fahrradträger für das Heck des VW T4 vor. Er faßt drei Fahrräder. Die Freigabe für vier Velos steht noch aus.

ICEMASTER

Freigelände

Stromgeneratoren

KATHREIN

Halle 11/Stand D52

Alles rund um den Satellitenempfang

DR. KEDDO

Halle 12/Stand A23

Die Flüssigfolie Abziehnol wird auf das gründlich gereinigte Fahrzeug aufgetragen und bildet daraufhin eine Folie. Bei Saisonbeginn den Schmutz einfach mit abziehen.

KERSTAN

Halle 11/Stand E43

Neu ist das selbstnachführende System PK 4000 C. Hier sitzt die Schüssel unter einem Aludom. Die Aufbauhöhe beträgt 54 Zentimeter, das Gewicht zwei Kilogramm.

KILLIAN

Halle 11/Stand F27

Den im letzten Jahr vorgestellten 20-Liter-Kanister mit Schlauch und Duscharmatur gibt es nun auch mit Batteriebox. Neu ist auch ein 25-Liter-Tank mit Gestell. Er dient außen am Reisemobil als Wasserquelle.

KLOFT

Halle 12/Stand A36

Retarder-Bremsen

KLS

Halle 12/Stand E06

Ein adaptives Fahrwerk für den Mercedes-Benz Sprinter und den Fiat Ducato mit Original- oder AL-KO-Chassis ist die Hauptattraktion von KLS. Manuell oder per Regler verstellen sich die Stoßdämpfer an Vorder- und Hinterachse stufenlos. Für RMB und Hymer S-Klasse gibt es einen 148-Liter-Dieseltank.

KUHN'S AUTO-TECHNIK

Halle 12/Stand F16

Luftfederung und verstärkte Stabilisatoren für Movano/Master und Luftfederung für den Iveco Daily.

LG FREIZEIT-WELT

Halle 11/Stand F37

40 Neuheiten allein von Fiamma stellt die LG Freizeitwelt aus.

LILIE

Halle 11/Stand B51

Der Technik-Versand aus Ludwigsburg erweitert sein Sortiment mit der Shurflo-Pumpe Water Wolf. Sie pumpt oder saugt Flüssigkeit. Lend-a-Hand-Einstieghilfen mit Schloßfunktion und die elektrischen Abwasserverschlüsse sind auch

Lilie

Waterwolf pumpt oder saugt, je nach Schalterstellung. Neu ist auch das dazugehörige Schmutzsieb.



neu. Der Back-up-Alert wird anstelle der Rückfahrlampe eingeschraubt und piept beim Rückwärtsfahren.

LINEPPE

Halle 11/Stand A23

Die Firma aus dem Sauerland hat nun die Freigabe für die Auflastung des Fiat Ducato auf 3,51 Tonnen.

MASTERVOLT

Halle 12/Stand F05

Elektrische Kabeleinzugseinrichtung und den kompakten Rauchmelder für den mobilen Einsatz hat Mastervolt.

MAXVIEW

Halle 11/Stand B25

In diesem Jahr neu ist die Omnisat semitronic. Die 60-Zentimeter-Schüssel richtet sich in der Neigung automatisch nach dem Standort. Danach muß nur noch der Mast gedreht werden.

MKM

Halle 11/Stand B23

Anlaßlich des 500.000sten Fantasticvent-Dachlüfters startet MKM eine Verlosungsaktion. Als Hauptpreis winkt Nummer 500.000 und weitere Preise.

OBERHOLZ

Halle 11/Stand A69

Eine neue Schloßgeneration, die sicherer und mit einer



Ormocar

Gfk-Sandwichplatten für den Kabinenbau sind begehrte Ware.

Hand zu bedienen ist, kommt als Messeneuheit.

OMTEC

Halle 11/Stand F21

Das Unternehmen präsentiert zum zehnjährigen Bestehen zwei neue Lampen mit der selbstentwickelten Sparelektronik.

ORMOCAR

Halle 13/Stand H15

Außer Leerkabinen gibt es bei Ormocar auch GfK-Sandwichplatten für Selbstbauer.

PAPMAHL

Halle 12/Stand E10

Der in Ducato und Iveco eingesetzte 2,8 l-TDI von Papmahl leistet 103 kW (140 PS), und hat ein deutlich höheres Drehmoment. Auch der 2,5-Liter-Turbodiesel von Peugeot/Citroen kommt von 107 PS auf 125 PS. Der Preis beläuft sich auf 1.220 Mark.

PAROLI

Halle 12/Stand B30

Ganz neu ist die Fußboden-

heizfolie Golden Green. Sie funktioniert mit Transformer oder direkt über 230 Volt selbst dann noch, wenn Löcher von bis zu 10 auf 10 Zentimetern herausgeschnitten werden.

PIEPER

Halle 12/Stand C26

Freizeitartikel und -zubehör

POLYROOF

Halle 11/Stand F66

Hochdächer für Kastenwagen

PRIMUS

Halle 11/Stand B49

Warmwasserheizungen

REICH

Halle 11/Stand B52

Die ausziehbare Wäscheleine Uniquick ist 2,5 Meter lang und beinhaltet sogar einen Anschraubwinkel für kleine Naßzellen.

REIMO

Halle 11/Stand A13

Zubehör für Selbstausbauer





FREIZEIT REISCH

Halle 11/Stand A14

Für Alde-Warmwasserheizungen präsentiert Reisch einen Flächenheizkörper für Naßzellen. Die englische Firma Whale taucht mit ihren Pumpen und kompletten Wassersystemen samt Außenanschlüssen ebenfalls in Düsseldorf auf. Daneben vertreibt Reisch nun auch Versorgungssäulen für Stell- und Campingplätze, die auf die kommenden Fahrzeuge mit Außenanschlüssen zu rechtgeschnitten sind.

RENSCH

Halle 11/Stand D59

Lampen und Leuchten

REUSOLAR

Halle 12/Stand D30

Die vollautomatische Nachführung für Solarmodule hat Reusolar entwickelt. Neigung und Drehung richten sich nach dem Sonnenstand.

SAWIKO

Halle 11/Stand C05

Per Handkurbel fährt der neue Träger samt Stoßstange und Leuchenträger ein und aus.

SCHAUDT

Halle 11/Stand C14

Elektronikbauteile, Ladegeräte und Bedienpanels

SCHEIBER

Halle 11/Stand F13

Elektronik und Bedienpanels

SEITZ

Halle 11/Stand A05

Reisemobilfenster und -rollos

SHAPEG

Halle 11/Stand D52

Satellitenantennen

SILVICAMP

Halle 12/Stand E12

Silvicamp zeigt den neuen Wasserhahn-Adapter. Einfach anschließen und als Außendusche durchs Fenster ziehen.

SMV

Halle 11/Stand E37

SMF/light ist der neue 120-Kilogramm-Heckträger von SMV.

Er ist samt Adapter für das jeweilige Fahrzeug mit EG-Betriebserlaubnis ausgestattet. Preis: rund 1.500 Mark

SOG

Halle 11/Stand E49

Die Fäkaltankentlüftung hat SOG nun auch auf normale Abwassertanks adaptiert. Neu daran ist nur ein im Abluftrohr integrierter und völlig gekapselter Mini-Lüfter mit Zeitschaltrelais.

SOLARA

Halle 12/Stand E05

Sonnen- und Windenergie

SPORTSCRAFT

Halle 11/Stand A28

Als Ersatz für die originale Sitzkonsole hat Sportscraft einen Safe entwickelt. Auf ihm sitzt

die Drehkonsole für den Sitz. Bislang nur für VW T4 lieferbar.

STATPOWER

Halle 11/Stand D51

Booster, Inverter und Ladegeräte

STENGEL

Halle 11/Stand D37

Lichttechnik

SUNSET

Halle 11/Stand E51

Solartechnik

TEN HAAFT

Halle 11/Stand A65

Oyster IV richtet sich mit neuem Schwenkmechanismus schneller aus als ihre Vorgängerin und ist demontierbar. Neu ist auch ein Bodenstativ mit Alarmanlage.

Sportscraft

Sitzkonsole als Safe:
Lieferbar für den VW T4.
Bald auch für Ducato und Sprinter.



THETFORD

Halle 11/Stand B05

Reisemobiltoiletten

TRADEWINDS

Halle 12/Stand D23

Windkraftgeneratoren

TRUMA

Halle 11/Stand C51

In neuem Outfit zeigt sich die Heizung S 5002. Unter dem Deckblech kann sich bei den Modellen 3002 (P) und 5002 nun auch die elektrische Zusatzheizung Ultraheat verstecken. Sie kostet rund 400 Mark.

TSL

Halle 11/Stand F20

Der Rockwood-Importeur fertigt mit einer speziellen Maschine Windschutzscheiben für alle amerikanischen Integrierten ab Baujahr 1970. Neu im Programm sind auch die Stormtite-Fenster.

WAECO

Halle 11/Stand A25

RV-200 ist die günstigste Rückfahrkamera mit Schwarz/weiß-Monitor, Spiegelschalter und Kamera. Das Modell RV-300 hat einen 7-Zoll-Flachmonitor und erstmals ein Mikrofon in

der Kamera. Das Rangieren wird so noch einfacher.

WYNEN

Halle 11/Stand B58

Gastanks, -armaturen, -regler, Heizungen, Kocher und Kühlschränke

YACHTICON

Halle 12/Stand D16

Mit Pflegeprodukten für Wassertanks und -leitungen, Außen- und Innenreinigern nicht nur für Boote kommt Yachtikon nach Düsseldorf. Ferner bietet die Firma wetterfeste Bekleidung an.

ZODIAC

Halle 15/Stand A14

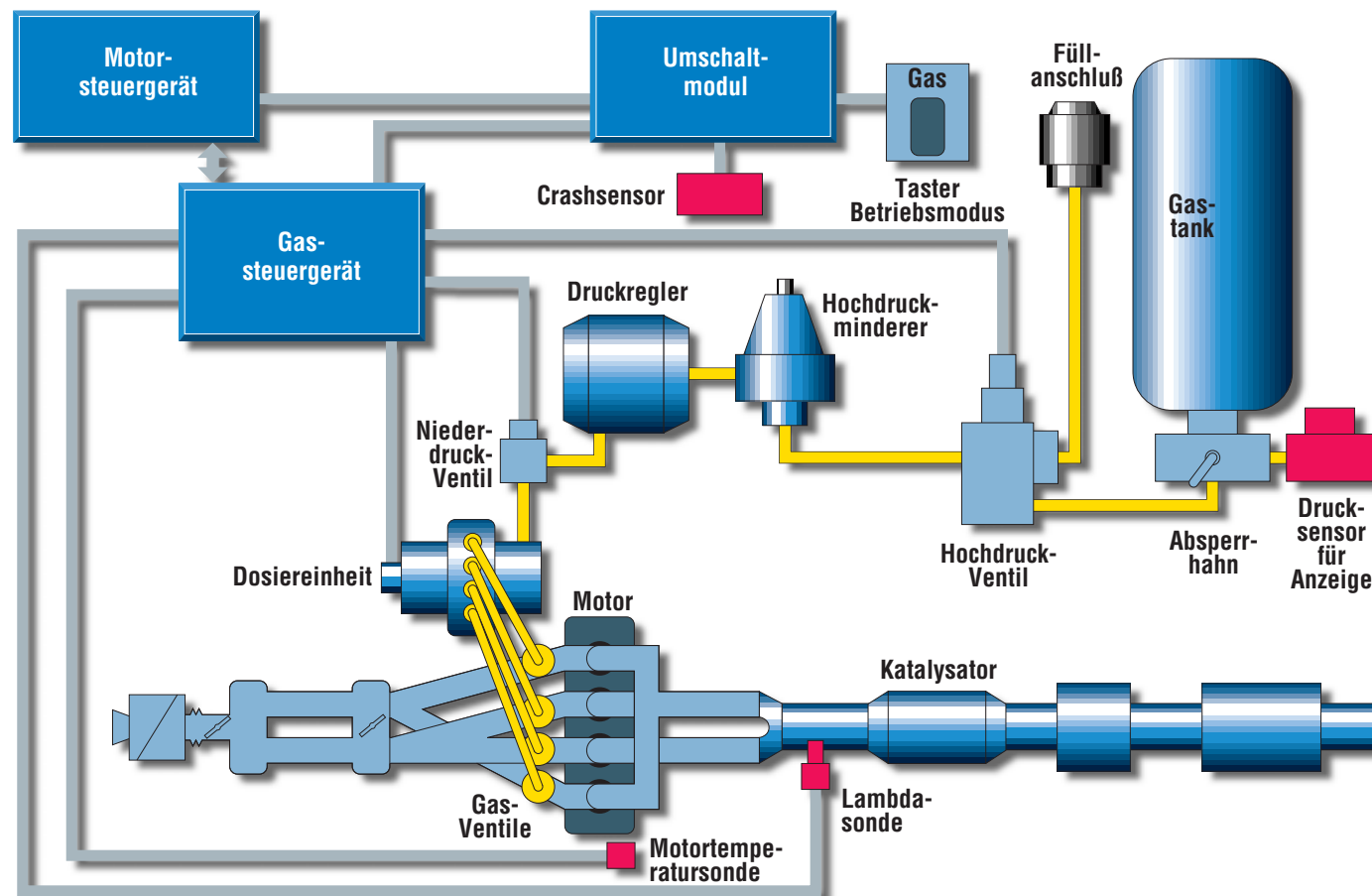
Jumbo präsentiert das neun Kilogramm leichte Profi Schlauchboot Green Duck. Es hat einen Holzboden und ist für 3-PS-Motoren zugelassen. ■

TECHNIK- LEXIKON

Gasmotoren

Erd- und Flüssiggas verbrennen im Motor sauberer als Benzin. Doch als einzige Energiequelle kommen sie noch nicht in Betracht.

Zündstoff



Erdgas und das aus Propan und Butan zusammengesetzte **Flüssiggas** sind eine ernstzunehmende, umweltfreundliche Alternative zu Kraftstoffen auf Erdölbasis.

Begründung: Bei ihrer Verbrennung fallen erheblich weniger Schadstoffe als bei der Verbrennung von Benzin oder Dieselöl an. Erstens: Den Ausstoß an **Kohlendioxid CO₂**, das nach Schätzungen von Experten mit rund 50 Prozent am Treibhauseffekt beteiligt ist, reduzieren Gasmotoren um circa 10 Prozent. Zweitens: Vom extrem schädlichen **Kohlenmonoxid CO**, das sich mit Sauerstoff schnell zu CO₂ verbindet, fällt im Gasmotor rund 60 Prozent weniger an, als bei Benzin- oder Dieselmotoren. Drittens: Die krebserregenden **Kohlenwasserstoffe HC** reduzieren Gasmotoren um bis zu 60 Prozent. Das dabei anfallende Methan können Spezial-



Unter dem Fahrzeugboden finden die Autogastanks Platz. Kein Problem wäre es, auch Gas für den Wohnraum zu entnehmen.

Über dem simplen Umschalter für Benzin- oder Gasbetrieb zeigen Dioden den Gasdruck und damit die Füllmenge an.

katalysatoren zu großen Teilen umwandeln. Viertens: Die extrem umweltschädlichen **Stickoxide NO_x** werden um 80 bis 90 Prozent weniger. Und fünftens: Selbst die **Ozonbildung** aus Abgasen kann mit Gasmotoren um rund 80 Prozent gesenkt werden.

Mit Flüssig- und Erdgas funktionieren wegen der benötigten Fremdzündung nur **Benzinmotoren**; Dieselmotoren sind nicht geeignet, weil sie ohne Zündkerzen arbeiten. Aufgrund der noch nicht ausreichenden Gastankstellendichte dominieren bei uns **bivalente** Motoren, die je nach Vorrat Benzin oder Gas verbrennen.

Als erster Hersteller von Reisemobilen hat Dethleffs reagiert und ein A-5420-Alkovenmobil auf Ducato 14 zusammen mit der Firma TTS auf **Flüssiggas-Betrieb** umgerüstet. Bei ihm lagert das Flüssiggas mit einem Druck von **acht bar** in zwei 60-Liter-Tanks hinter der Hinterachse. Das flüssige Gas fließt unten aus dem Tank in den gekühlten **Verdampfer**, wo es nicht nur verdampft, sondern sich gleichzeitig auf den Gasdruck von 50 bis 80 Millibar entspannt. Vom Verdampfer strömt das Gas zum **Stellmotor** für die Gasregelung. Der wiederum erhält die Informationen, wieviel Gas in die Brennräume des Motors gelangen soll, vom Mikroprozessor. Diese elektronische Steuereinheit verarbeitet Signale über die Drehzahl des Mo-



tors, die Drosselklappenstellung und die Zusammensetzung des Abgases. Im **Venturi-Mischgerät** wird dem Gas

Ford fährt auch mit Erdgas. Umbaukosten: rund 6.000 Mark.

Sauerstoff beigemischt, um es danach zur Verbrennung in die Motorzylinder zu schicken.

Um zu verhindern, daß – etwa bei einer Undichtheit oder einem Unfall – unablässig Gas nachströmt, schließt ein Absperrventil die Gasleitungen sofort, wenn der Motor ausgeschaltet oder von Gas- auf Benzinbetrieb, auch während der Fahrt, umgeschaltet wird.

Erdgasmotoren funktionieren nach dem gleichen Prinzip. Der Hauptunterschied zu den Flüssiggas-Motoren ist die Speicherform des Energieträgers. Erdgas wird in gasförmigem Zustand bei einem Druck von 200 bar in speziellen Hochdrucktanks gelagert. Sie sind genauso wie die Flüssiggastanks für das **Mehrgewicht** von rund **100 Kilogramm** gegenüber monovalenten Benzinfahrzeugen verantwortlich.

Sowohl Erd- als auch Flüssiggas-Motoren haben gegenüber Benzin-Motoren Lebensdauer-Vorteile. Durch **Ok-tanzahlen** über 100 verbrennt es praktisch vollständig. Also fallen weniger Partikel an, die das Öl verschmutzen. Und es beinhaltet keine korrosiven Bestandteile.

Allerdings sinkt die **Motorleistung** bei Gasbetrieb um zehn bis zwanzig Prozent, da sich das Gas mit weniger Luft mischt und sich schon vor der Verbrennung im Verdampfer erwärmt. Auch der Gasverbrauch liegt im Vergleich spürbar höher als der Benzinverbrauch.

Beide Gasarten müssen mit dem Problem fertigwerden, daß es in Deutschland, im Gegensatz etwa zu Italien oder Holland, noch zu wenige Gastankstellen gibt. Allerdings könnten auch bei uns an Erdgasleitungen angeschlossene Haushalte schon bald über eigene Tankstellen verfügen. Die müßten aber mit Trocknern ausgestattet sein. Denn nur getrocknetes Erdgas stellt lange Haltbarkeit der einzelnen Komponenten des Motors sicher. *imw*



Detailliert: maßstabsgetreues Modell, einsteckbare Schwanenhals-Spots, Behälter zur Mülltrennung (von links).



Lesermobil

Designobjekt

Im Wunschmobil der Kunstliebhaber Doris und Klaus-Dieter Buck spielen Farben und Formen eine entscheidende Rolle.



Fotos: Böttger

Angesetzt: Der seitlich verschiebbare Eßtisch läßt sich durch eine Ansteckplatte für die gemütliche Runde verlängern.



Wir wollten als Nachfolger unseres vierzehn Jahre alten Tabbert 600 E ein Reisemobil haben, das ganz speziell auf uns und unseren Lebensstil zugeschnitten sein sollte“, erzählen Doris und Klaus-Dieter Buck, 59, aus Lahr im Schwarzwald unisono von den Ursprüngen ihres Traummobils. „Nach vielen, recht intensiven Messebesuchen war uns klar, daß wir das nur mit einem Individualbau schaffen würden.“

Natürlich brachte Ehemann Klaus-Dieter auch seinen beruflichen Ehrgeiz als Architekt in die Planungen ein und setzte sich dabei drei Schwerpunkte: Organisatorisch wollte er in seinem Wunschmobil die Bereiche Wohnen, Kochen/Hygiene/Eingang und Schlafen klar voneinander trennen. Technisch wollte er die Einbauten und deren Installationen konsequent auf den Unterbau des Basisfahrzeugs abstimmen. Gestalterisch wollte er eine leicht verständliche Formensprache umsetzen und sich bei der Inneneinrichtung auf die Farbtöne Ahorn-Furnier, Grau-Metallic und Weiß beschränken.

So, wie er als Architekt seine Gewerke vergibt, hat Buck auch die einzelnen Arbeiten an seinem Wunschmobil von mehreren Beteiligten ausführen lassen. Die Firma Bocklet in Koblenz hat ihm die 6,80 Meter lange, 2,14 Meter breite und 2,80 Meter hohe integrierten Wohnkabine auf das Sprinter-412-D-Chassis gesetzt, die angelieferten Möbel eingebaut und die Installationen verlegt. Die edlen Ahorn-Möbel hat – nach detaillierten Zeichnungen von Buck – die Lahrer Schreinerei Kopf gebaut und die graue-beige Metallic-Außenlackierung übernahm der Autotransport-Spezialist Mosolf in Kippenheim bei Lahr.

Bis es allerdings so weit war, daß Klaus-Dieter Buck seine Aufträge vergeben konnte, saß und grübelte er so manchen Urlaubstag und einige schlaflose Nächte über seinen Zeichnungen. Allein die Küche mußte er fünfmal zeichnen, bis er mit ihr zufrieden war. Denn der Architekt in ihm hatte sich noch ein weiteres Ziel gesteckt. Sein Innenausbau sollte sich nach dem im Hochbau von der Wandstärke 12,5 Zentimeter herkommenden Rastermuster ►



Lesermobil

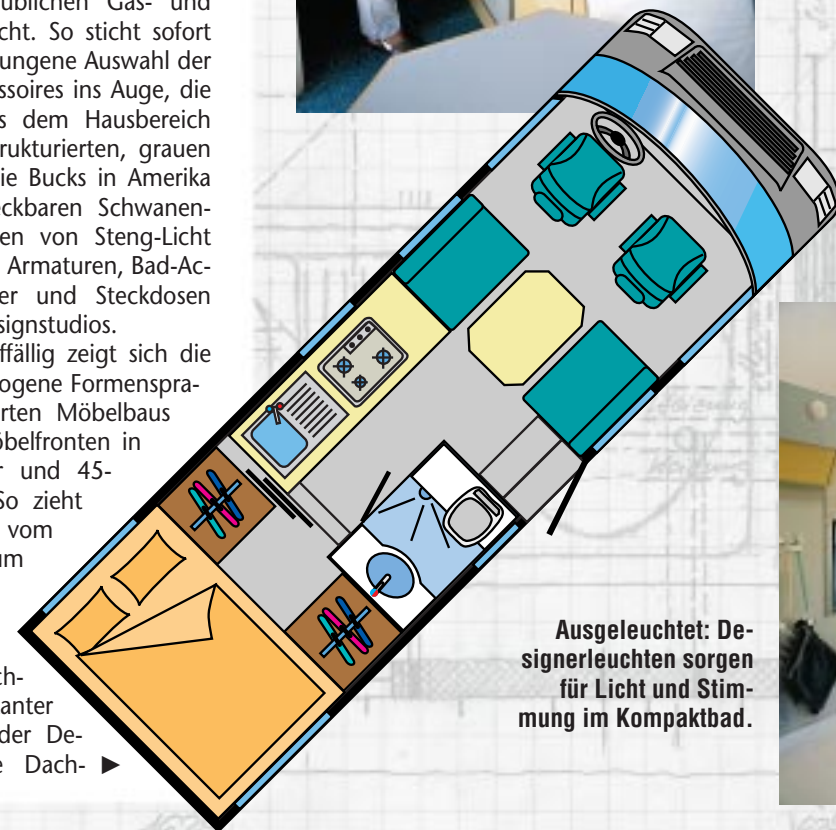
richten. Woraus zum Beispiel die für Schreiner recht ungewohnte Möbelbreite von 37,5 Zentimeter herrührt.

Obwohl sich der Grundriß des Buck-schen Traummobils an Serienmobilen orientiert, beginnen seine Besonderheiten doch gleich hinter den drehbaren Fahrerhaussitzen. Wo in anderen Integrierten eine Viererdinette, L-Couch oder Barversion platziert ist, stehen sich im Mobil der Bucks zwei 75 Zentimeter breite Couchen gegenüber. Zwischen ihnen ruht auf einem Zentralfuß der aufklappbare Eßtisch, der sich für leichteren Durchstieg nach vorn zur Seite wegschieben läßt.

Auf die Sitzgruppe folgt rechts der Einstieg und die kompakte Naßzelle, links der gestreckte Küchenblock. Hinten quer ist das Doppelbett eingebaut. Es ist 1,38 Zentimeter breit, mit einer Latexmatratze bestückt und liegt auf einer geräumigen Heckgarage.

In diesem Grundriß haben Doris und Klaus-Dieter Buck einen Innenausbau realisiert, der mit vielen ungewöhnlichen Details rund um die üblichen Gas- und Elektrogeräte überrascht. So sticht sofort beim Betreten die gelungene Auswahl der Materialien und Accessoires ins Auge, die fast ausnahmslos aus dem Hausbereich kommen. Die fein strukturierten, grauen Polsterstoffe haben die Bucks in Amerika gefunden, die einsteckbaren Schwanenhals-Leuchten kommen von Steng-Licht aus Stuttgart, und die Armaturen, Bad-Accessoires, Lichtschalter und Steckdosen sind Entwürfe von Designstudios.

Nicht minder auffällig zeigt sich die konsequent durchgezogene Formensprache des klar gerasterten Möbelbaus mit ihren glatten Möbelfronten in hellem Ahorn-Furnier und 45-Grad-Abkantungen. So zieht sich beispielsweise vom Fahrerhaus bis zum Heckbett – übrigens einschließlich des im Normalfall verschlossenen Waschraums – ein markanter metallisch-silber-glänzender Dekorstreifen über die Dach- ▶



Hochgesetzt:
Das freund-
lich-wohnliche
Doppelbett
erstreckt sich
über der
geräumigen
Heckgarage.



Ausgedehnt: Die komforta-
bel ausgestattete Küche
läßt keine Wünsche offen.



Durchgestylt: Fliegen-
gittertür und Schalter-
leiste im Eingang.



Ausgeleuchtet: De-
signerleuchten sorgen
für Licht und Stim-
mung im Kompaktbad.





Lesermobil

schränke. Für den mußte Buck, nur damit er in gleicher Breite und – unabhängig vom Verlauf der Dachpartie – durchgängig auf gleicher Höhe durch den Innenraum verlaufen kann, die abgewinkelten Klappen der Dachschränke aufdoppeln lassen.

Optisches und funktionales Element zugleich ist das unter den Dachschränken jeweils durchgehende Fach. Es läßt sich nur mit Werkzeug öffnen und beherbergt die Steckdosen der Schwanenhals-Leuchten, die Halogen-Spots der Grundbeleuchtung, die Lichtschalter, weitere Steckdosen und alle dazu notwendigen Kabel.

Von der ersten, bemaßten Skizze, die Ehemann Klaus-Dieter während des Winterurlaubs 1996 in seinem Tabbert 600 E gemacht hat, bis zum fertigen Mobil hat das Ehepaar Buck rund eineinhalb Jahre gebraucht. Im Sommer 1997 ging's zur Jungfernfahrt nach Wremen an die Nordsee. Seither sind die beiden Kunstliebhaber, sooft es ihnen die Zeit erlaubt, zu Kunstausstellungen und Vernissagen unterwegs. Von ihnen bringen sie häufig Skizzen oder Zeichnungen mit, die sie dann für eine gewisse Zeit in drei Wechselrahmen ihres Designobjekts mit auf Touren nehmen.

Was die Bucks heute anders machen würden? „Eigentlich nichts“, versichert Klaus-Dieter. Nachrüsten will er aber auf jeden Fall eine Alarmanlage, nachdem er schon zusätzliche Sicherheitsschlösser in die wichtigsten Klappen geschraubt hat. „Dieses Jahr zu Ostern wurde uns in Italien ins Mobil eingebrochen“, erzählt er. „Das wollen wir den Ganoven in Zukunft nicht mehr so leicht machen.“ *Frank Böttger*

Laminiert:
Seine Front-
maske mußte
Bocklet der
geringeren
Breite des
Sprinter an-
passen.



Aufgebaut:
Fahrgestell
mit aufgesetz-
ter Bocklet-
Wohnkabine
wartet auf den
Innenausbau.



Vorgefertigt: Die
Möbel baute eine
Schreinerei aus
dem Schwarzwald.

TECHNISCHE DATEN*

Basisfahrzeug:

Fahrwerk:

MB Sprinter 412 D mit Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte:

Zul. Gesamtgewicht: 4.600 kg,
Leergewicht: 3.500 kg, Außenmaße: 680 x 214 x 280 cm, Radstand: 402,5 cm.

Füllmengen:

Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 650,
Abwasser: 700 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Wohnkabine:

Innenmaße:

540 x 204 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne
Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2.

Bettenmaße:

Heckbett: 204 x 135 cm,
Couches quer: 204 x 75 cm.

Ausstattung:

Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühl-
schrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 115 Ah.

* Alle Angaben laut Ausbauer



Wasserträger

Wasserhähne, -leitungen und Pumpen für Freizeitfahrzeuge stammen von Reich. Fast immer und fast überall in Europa.

Wir sind die Vereinigten Hüttenwerke“, sagt Helmuth Bender, „eine Hütte an der anderen.“

Der Geschäftsführer der Reich GmbH Regel- und Sicherheitstechnik mag diesen Vergleich, wohl wissend, daß sein Familienunternehmen in der Caravanbranche zu den führenden Zulieferern gehört: Zwi-

schen Nordkap und Sizilien gibt es wohl kaum einen Hersteller von Freizeitfahrzeugen, der keine Wasserhähne, -leitungen oder Pumpen der siegerländer Firma einbaut. 70 Mitarbeiter erwirtschaften damit in Eschenburg-Wissenbach einen Umsatz von 16 Millionen Mark per anno.

Daß der jährliche Absatz vieler Reich-Produkte heute die Hunderttausender-Marke weit überschreitet, und das mittelständische Unternehmen europäischer Marktführer auf seinem Sektor ist, hätten sich Kaufmann Walther Reich und Ingenieur Helmuth Bender kaum träumen lassen. 1975 wagten sie in der ölkrisengeschüttelten Republik als Partner den Schritt in die Selbständigkeit.



Kombiniert: Geschickte Frauenhände fügen mit Hilfe ausgeklügelter Maschinen die Kleinteile zusammen.

„Wir kamen vom Wasser“, sagt der heute 64jährige Bender, der sich zuvor als technischer Leiter einer großen Firma das Wissen über den Heizungsbau angeeignet hatte. Da lag es auf der Hand, im Fach zu bleiben: In einem ausgemusterten Edeka-Laden mit zugeklebtem Schaufenster, angemietet für den Schreibtisch, die Drehbank und alle ande-

ren Gerätschaften, entstand die erste Heizungsarmatur für den Haushalt. „Die Konkurrenz war einfach zu groß“, erinnert sich Bender, „da haben wir nach einem zweiten Standbein gesucht.“ Das fand sich im Freizeitbereich. Firma Reich entwickelte den ersten eigenen Wasserhahn für Reisemobile und Wohnwa-



gen: Weil er über einen Schalter die Pumpe aktivierte, hieß er „Automatik-Wasserhahn“.

Dazu kam die Produktion einer Tauchpumpe. „Im ersten Jahr verkauften wir 1.000 Stück“, erinnert sich Helmuth Bender, „in Spitzenzeiten waren es 300.000, heute liegen wir bei 200.000 Einheiten.“ Allein Thetford nimmt im Jahr zwischen 80.000 und 90.000 Pumpen ab, um sie in die Spülung der Cassettentoiletten einzubauen.

Daß sich die Reich GmbH mehr und mehr entfaltete, ist unter anderem auf Helmuth Benders Credo zurückzuführen: „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.“ Das Programm mußte ausgedehnt, neue Produkte erfunden werden. Und wieder drehte sich alles ums Wasser: Reich entwickelte spezielle Abwasserrohre für Freizeitfahrzeuge. Davon setzte das wachsende Unternehmen in Spitzenzeiten 500.000 Meter im Jahr ab, heute sind es noch 400.000 Meter. Auch für Frischwasser bietet die Firma komplette Rohrsysteme an, mit Steckverbindungen, Kupplungen und Siphons.

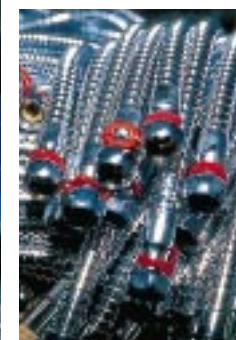
Beide Systeme sind heute so weit fortgeschritten, daß sie sich leicht schneiden, verlegen und wasserdicht zusammenstecken lassen. Allein eine Million Verbindungsstücke gehen im Jahr über den Ladentisch. Probleme mit Undichtigkeit seien immer nur dann aufgetreten, wenn bei der Montage Verbindungen und Rohre nicht tief genug bis zum Anschlag zusammengefügt worden seien. Dies sei aber heute kein Thema mehr.

Die Kunden, Hersteller von Freizeitfahrzeugen aller Länder, dankten von Anfang an dem kleinen, auf Expansionskurs befindlichen Unternehmen den steten Fortschritt. „Seither schätzen die Firmen uns als Lieferant, der mitdenkt“, freut sich Helmuth Bender, „und komplett liefert.“

Dank des Vertrauens ist Reich stets in die Entwicklung neuer Produkte einbezogen. Ersinnt zum Beispiel Thetford eine neue Toilette oder Hymer ein neues Reisemobil, sind die Fachmänner aus Eschenburg-Wissenbach mit von der Partie. So lassen sich Pumpe, Schläuche und Wasserhähne auf die jeweili-



Ausgeklügelt: Firmenchef ersinnt stets neue Wasserwege. Mitarbeiter montieren die passenden Teile, die gebündelt auf ihren Einsatz warten.



Fotos: Böttger

Geschicht: Die Produktpalette verlangt den Einsatz spezieller elektronischer Geräte wie auch einfacher Löttechnik.



Versiert: Zur Entwicklung bedient sich Reich modernster CAD-Technik, hier Steffen Bender. Die Firma bezeichnet Chef Helmuth Bender als „Vereinigte Hüttenwerke“.

gen Farben und Wünsche abstimmen. Bender weiß: „Design spielt eine große Rolle.“ Besonders bei den Armaturen.

Walther Reich, Namensgeber und Mitbegründer, schied Anfang der neunziger Jahre aus Altersgründen aus dem Unternehmen aus. Seine Anteile kaufte der heute alleinige Besitzer und Geschäftsführer Helmuth Bender. Stetig trieb er das eigene Programm voran. Dabei entdeckte der Umtriebig die Elektronik: Reich, der Name blieb, entwickelte eine Caravanwaage mit einer zulässigen Last von vier Tonnen – beim Reisemobil pro Rad. Mit durchschlagendem Erfolg: Der Deutsche Camping-Club würdigte diese Erfindung am 25. März 1993 mit dem Goldenen C.

Als in den frühen neunziger Jahren die Tauchpumpe gegenüber der Druckpumpe wegen qualitativer

Mängel ins Gerede kam – Bender: „Die Tauchpumpe war eine Tauschpumpe“ –, verbesserte sie Reich. „Heute hat die Tauchpumpe gegenüber der Druckpumpe keine Nachteile – im Gegenteil.“

Dennoch stellte sich Reich auf Druckpumpen ein und fertigt dazu Hähne, in denen ein eingebauter Schalter die Pumpe ansteuert. Damit ist die Gefahr ausgeschlossen, daß bei einem Leck im Rohrsystem die Pumpe so lange das Innere des Reisemobils überschwemmt, bis der Wassertank leer ist.

Ohnehin hatten es die Wasserhähne in sich, auch die von Reich-Konkurrent Kama. Der machte sich Mitte der neunziger Jahre den Trend nach verchromten Armaturen zunutze und vermarktete seine Produkte erfolgreich im Freizeitbereich. Noch 1995 erwirtschaftete das Un-

ternehmen einen Umsatz von rund 3,5 Millionen Mark.

Reich indes war schon damals ein paar Nummern größer. Und an Kama interessiert. Die Verhandlungen dauerten nicht allzu lang, und im Januar 1996 kaufte Helmuth Bender die Firma Kama samt Warenzeichen. Seither läuft die Produktion dieser Wasserhähne in Eschenburg-Wissenbach: „Mit diesem Synergieeffekt hatten wir auf einen Schlag 50 Prozent mehr Umsatz – und Kama keine Reklamationen mehr.“ Außerdem ist ins neue Firmenzeichen von Reich das stilisierte „K“ von Kama aufgenommen.

Inzwischen hat Bender auch Abflüsse mit 33 und 39 Millimeter Durchmesser entwickelt. Sie bieten den groschengroßen Stopfen in den Spülbecken von Reisemobilen Paroli: „Die sind mir zuwider.“ Für Abflüsse und Siphons hat Reich heu-



Exakt: Das Innenleben der Gasinhaltsmesser entsteht bei Reich. Helmuth Bender, mit seinen potentiellen Nachfolgern Steffen Bender und Armin Schaab (unten).



gant auf einem Display anzeigt. Um ihn zu ermitteln, sendet das magnetisch auf der Flasche sitzende Gerät Ultraschall aus, mißt deren Reflektion und errechnet binnen maximal zwei Minuten die verbliebene Gasmenge. Seit der Präsentation auf dem Caravan Salon 1997 hat Reich



erst 600 GIMs verkauft: Offensichtlich strebt Helmuth Bender nur langsam auf den Markt: „Wir haben gern etwas in der Hinterhand.“

Denn die Produktion soll – auch in schlechteren Zeiten – stets ausgelastet sein. Dafür sorgt die hohe Fertigungstiefe von

er ein starres Kunststoffsieb entwickelt, das Rückstände aus dem Grauwasser auffängt. Es läßt sich entfernen und reinigen. Premiere feiert es auf dem Caravan Salon.

Ein weiteres Marktsegment hat Reich in der Entkeimung von Trinkwasser entdeckt. Bender wettet gegen bakterientötende Chemikalien, die der Mensch schließlich mittränke, und setzt auf eine UV-Lampe im Tank. Ihr Licht tötete Keime in einem solchen Maße ab, daß Wasser beste Qualität bekomme. Reichs neuester Clou: ein UV-Reaktor, durch den das Wasser kurz vor dem Hahn strömt. Auch einen Aktivkohlefilter bietet Reich an, der Schwebteile aus dem Wasser zurückhält.

In eine weitere Marktlücke stößt Reich mit dem elektronischen Gasinhaltsmesser GIM, der den Inhalt einer Elf-Liter-Gasflasche ele-

teilweise mehr als 80 Prozent, die Reich aufweist: Neun Spritzgußmaschinen fabrizieren das gesamte Innenleben für Wasserhähne und Pumpen. Wissende Hände geschickter Frauen fügen mit Hilfe ausgeklügelter Roboter die Kleinteile zusammen. Und die sind kleiner als bei haushaltsüblichen Brauseköpfen und Wasserhähnen: Die Bohrungen sind feiner, die Durchlässe filigraner. Schließlich soll im Reisemobil der Wasserverbrauch pro Minute maximal 3,5 Liter betragen – und das bei einem Gefühl wie unter der Dusche zu Hause.

Jedes einzelne, fertig produzierte Teil – ob Hahn oder eine der täglich mindestens 3.000 produzierten Pumpen – durchläuft zu guter Letzt eine Prüfphase: Dichtigkeit rundum ist gefragt. Die Kartusche, also das Innenleben des Wasserhahns, gerät dabei unter einen Druck von sechs

bar. Offiziell muß er nur 3,5 bar aushalten: „Der Rest ist Sicherheit“, beruhigt Bender.

Ein Schild, das in der Fertigung hängt, unterstreicht seine Worte: „Qualität beginnt am Arbeitsplatz.“ Ein Stück weiter ist ein Spruch zu lesen: „Wer aufgehört hat, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“ Kein Wunder, daß Reich die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 anstrebt – die Vorbereitungen für das Qualitätsmanagementsystem laufen bereits.

Auf welchem wirtschaftlichen Stand sich sein Unternehmen aktuell befindet, überprüft Helmuth Bender täglich zum Feierabend: Produktionszahlen, Versand, Aufträge. Am nächsten Morgen stellt er in der Runde seiner verantwortlichen Mitarbeiter die Weichen neu.

Manchmal geht das Gespräch über den Tag hinaus – zum Beispiel, wenn, wie im vergangenen Frühjahr, die Entscheidung fällt, von Hersteller Böhler den Pumpenbereich zu kaufen. „Damit haben wir ein weiteres Marktsegment erobert“, sagt Bender. Dann sitzen auch seine engsten Mitarbeiter und potentiellen Nachfolger mit am

Vielseitig: Die Duschen sollen dem Camper das Gefühl geben, zu Hause zu sein – und das bei einem Wasserverbrauch von maximal 3,5 Liter pro Minute.



Tisch: Sohn Steffen Bender, 27, diplomierter Wirtschaftsingenieur, und Schwiegersohn Armin Schaab, 40, Diplom-Ingenieur.

Auch Tochter Christina Bender-Schaab, 38, arbeitet mit – in der Personalabteilung. Bis zu ihrem Eintritt ins Rentenalter vor kurzem war hier auch Helmuth Benders Ehefrau Margarethe, 60, tätig: die Reich GmbH als Familienunternehmen par excellence.

Damit hat sich ein Wunsch des Firmengründers erfüllt: „Anfangs wollten wir nur Arbeitsplätze für unsere Kinder schaffen. Falls die Zeiten noch schlechter würden.“

Vor diesem Hintergrund ist es schlicht egal, daß in Helmuth Benders Augen die Firma Reich aussieht wie Vereinigte Hüttenwerke.

Claus-Georg Petri



**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**

Auf einen Blick

AL-KO

Ichenhauser Str. 14
89359 Kötz
Tel.: 08221/970-1
Fax: -390

Bimobil – von Liebe GmbH

Gewerbegebiet Aich 15
85667 Oberpfaffmarn
Tel.: 08106/2988-8,
Fax: -0

Bavaria-Camp

Augsburger Straße 38
86830 Schwab-
münchen
Tel.: 08232/72621,
Fax: 1482

Bocklet

Fahrzeugbau GmbH

Marienfelderstraße 3
56070 Koblenz
Tel.: 0261/802504,
Fax: 805624

CNW – Fritz Berger

Regerstraße 2
92318 Neumarkt
Tel.: 09181/330-0,
Fax: -110

Clifford

Electronics Inc.

Schlesische Straße 27
10997 Berlin
Tel.: 030/611-2602
Fax: -1072

Concorde SKW-

Fahrzeugbau

Concorde Straße 2-4
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9225-0
Fax: -44

Deutscher Fremden- verkehrsverband DFV

Bertha-von-Suttner-
Platz 13
53111 Bonn
Tel.: 0228/98522-9,
Fax: 698722

Dialog Marketing GmbH

Max-Planck-Straße 23
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172/763345
Fax: 777273

Dulle Mobile GmbH

Bergstraße 8
49733 Haren
Tel.: 05932/711-44/45
Fax: -46

Ford-Werke AG

Henry-Ford-Straße 1
50735 Köln
Tel.: 0221/90-0,
Fax: -12984

Hehn-Mobil

Schauenstraße 30
47228 Duisburg
Tel.: 02065/7716-0
Fax: 66402

Honda Deutschland

Power Equipment
Sprendlinger

Landstr. 166
63069 Offenbach
Tel.: 069/8309-0
Fax: 832020

Hymer AG

Postfach 1140
88330 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0,
Fax: -220

Karmann-Mobil GmbH

Postfach 1655
48406 Rheine
Tel.: 05971/865-886,
Fax: -959

Kickpoint

Fahrzeugtechnik

Hans-Böckler-Straße 12a
64521 Groß-Gerau
Tel.: 06152/864-32,
Fax: -33

Luther

Türsicherungen

Netergasse 7/9
37269 Eschwege
Tel./Fax: 05651/5990

Monaco –

Theo Köhler

Industriegebiet
57578 Elkenroth
Tel.: 02747/2081,
Fax: 7581

Niesmann + Bischoff GmbH

Clou-Straße 1
56751 Polch
Tel.: 02654/933-0,
Fax: -100

Nordstar –

Dietmar Büscher

Sattlerweg 4
51789 Lindlar
Tel.: 02266/47014-0,
Fax: -2

Oelmühle

Fahrzeugvertrieb

Klaus-Dieter Zischke
Luisental 2
51399 Burscheid
Tel.: 02174/2223, 2091

Opel AG

Postfach 1710
65407 Rüsselsheim
Tel.: 0614277-0,
Fax: 77-8800

Paradise of Power

Stettener Straße 9
71394 Kernen
Tel.: 07151/904000

Pössl GmbH

A-9520 Annenhein 186
Tel. und Fax:
0043/4248/2746

RMB-Reisemobilbau GmbH

Grimmenstein 13
88364 Wolfegg/Allgäu
Tel.: 07527/9690,
Fax: 5347

Schwabenmobil

Lindengarten 12-14
73265 Dettingen/Teck
Tel.: 07021/98005-0,
Fax: -29

Schwimmendes

Camping

Rolf Moll
Kyrklidsvägen 10
S-46440 Asensbruk
Tel. und Fax:
0046/530/30313.

Seabridge

for Motorhomes

Detlef Heinemann
Tulpenweg 36
40231 Düsseldorf
Tel.: 0211/21080-83,
Fax: -97

Silvicamp

Brahmsweg 8
71111 Waldenbuch
Tel.: 07157/20811
Fax: 22996

Sinz Freizeitbedarf

Knollengraben 101
88212 Ravensburg
Tel.: 0751/15-815,
Fax: -000

Sportscraft Fahr- zeugtechnik GmbH

Fraunhoferstr. 12
82152 Martinsried
Tel.: 089/857-2059
Fax: -5412

Toyota

Deutschland GmbH

Toyota-Allee 2
50858 Köln
Tel.: 02234/102-0,
Fax: -7206

Variomobil Fahr- zeugbau GmbH

Bremer Straße
(Industriegebiet)
49163 Bohmte
Tel.: 05471/9511-0,
Fax: -59

Volker Lapp

Expeditionsservice
Sophie-Knoth-Str. 47
Tel.: 06053/5250
und 600699,
Fax: /1662

Volkner Fahrzeug- bau GmbH

Simonshöfchen 41
42327 Wuppertal
Tel.: 0202/273350,
Fax: 732899

Woelcke

Reisemobilbau

Mollenbachstraße 41
71229 Leonberg
Tel.: 07152/46-368,
Fax: -523

Richtig laden

Rechenkünste

Probleme mit Zuladung und Gewichten können Reisemobilisten an den Rand der Verzweiflung treiben.

Für mein neues Siebenmeter-Mobil hatte ich im guten Glauben noch einiges Zubehör mitbestellt, und jetzt wiegt der nach Fahrzeugschein 3.250 Kilogramm schwere Integrierte schon leer 3.814,5 Kilogramm. Wohlgemerkt: Bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm, bei dem gerade mal 35,5 Kilogramm Zuladung verbleiben“, entsetzt sich Leser Bert Ludgeri* aus Münster. „Wollte ich noch zwei Mitfahrer, meinen Roller, zwei Fahrräder und 250 Kilogramm an Campingaus-

rüstung, Hausrat, Bekleidung und Vorräten mitnehmen, hätte ich das Mobil um mehr als 500 Kilogramm überladen.“

Oft schon ab Werk übergewichtig

So recht Herr L. hat, so alt ist leider auch das Problem. Es entsteht nach einer recht einfachen Folge: Der Hersteller wiegt seine einzelnen Modelle in der Regel nur mit der Grundausstattung und trägt deren jeweiliges Gewicht in alle Fahrzeug-

scheine dieses Typs ein; gleichgültig, mit wieviel Sonder- oder Zusatzausstattung der Käufer das Modell geordert hat. Das heißt, bereits beim Verlassen des Herstellerwerks kann das Mobil um einiges schwerer sein, als im Prospekt oder Fahrzeugschein angegeben ist.

Weiteres Gewicht kommt durch den Händler ins Mobil. ►



* Name von der Redaktion geändert

Richtig laden



Er ist – aus seiner Sicht verständlich, schließlich verdient er daran – sehr interessiert, möglichst viel weitere Zusatz- oder Sonderausstattung für das Mobil zu verkaufen und einzubauen. Der ihm beim Verkaufsgespräch gegenüber sitzende Käufer vertraut auf den Sachverstand des Händlers und läßt sich vom schönen

stellten Zusatz-einbauten der Reihe nach von der Zuladung abzuziehen.

Würden die Käufer das tun, müßte vielen von ihnen schlagartig klar werden, daß einige der schönen Komfortverbesserungen in ihrem Mobil aus Gewichtsgründen nicht möglich sind. Daß sie also, wollten sie die Einbauten unbedingt haben, notgedrungen ein anderes Reisemobil oder Basisfahrzeug, zumindest aber eine aufgelastete Version kaufen müßten.

Als Entscheidungshilfe für solche Fälle veröffentlicht REISEMOBIL INTERNATIONAL in allen Tests die RM-Ladetips (siehe Kasten), aus denen hervorgeht, wieviel Zuladung die von der Redaktion gewogenen Mobile bei vollen Tanks und Gasflaschen sowie mit jeweils zwei oder vier Passagieren an Bord bieten. Darüber hinaus

zeigt die Tabelle sogar die Verteilung der Gewichte und der Zuladung auf Vorder- und Hinterachse.

Hat ein Mobil, wie im gezeigten Beispiel, im Vierpersonen-Betrieb eine Zuladung von nur noch

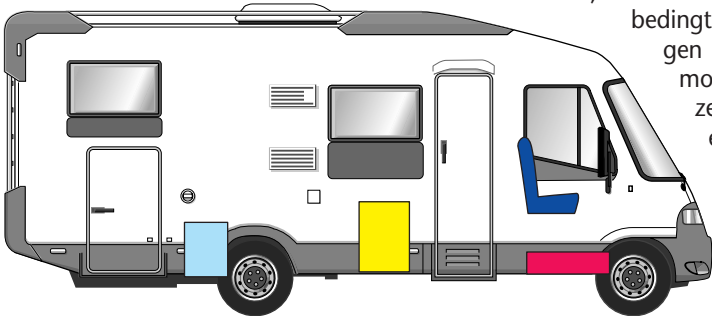


Abspecken: Wer bewußt auswählt, was mit auf die Reise kommt, muß trotzdem nicht gleich auf Komfort verzichten.

181 Kilogramm, wobei die Sitze im Wohnbereich nicht mit zwei Erwachsenen zu je 75 sondern mit zwei Kindern zu je vierzig Kilogramm berücksichtigt sind, sollte klar sein, daß es die Mitnahme eines 100 Kilogramm schweren Rollers plus eines Anbauträgers von etwa 50 Kilogramm kaum zuläßt. Schließlich will die Besatzung mehr als nur Zahnbürsten mit in Urlaub nehmen.

Auf die richtige Verteilung kommt es an

Was an diesem Beispiel aber noch viel interessanter ist: Die Hinterachse darf – um nicht überladen zu werden – nur noch mit 109 Kilogramm belastet werden. Nach dem sogenannten Momentensatz (siehe: Einmaleins auf der nächsten Seite) belastet aber ein 100 Kilogramm schwerer Roller die Hinterachse – bei einem Radstand von 370 Zentimeter – bereits mit 161 Kilogramm, wenn er zum Beispiel 2,25 Meter hinter ihr auf dem Anbauträger steht. Das allein sind schon 53 Kilogramm zuviel für die Hinterachse. Dabei sind in diesem Beispiel die 50 Kilogramm des Trägers noch nicht einmal berücksichtigt. ►



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Leergewicht (gewogen)	3.190 kg	1.480 kg	1.710 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	48 kg	12 kg
+ Frischwasser (145 l)	145 kg	-20 kg	165 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	23 kg	21 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	17 kg	63 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.589 kg	1.641 kg	1.948 kg
Zuladung bei 2 Personen	261 kg	209 kg	172 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.669 kg	1.658 kg	2.011 kg
Zuladung bei 4 Personen	181 kg	192 kg	109 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm:Radstand)

Schein blenden. In seiner Begeisterung kommt er überhaupt nicht auf die Idee, parallel zur Bestellung die jeweiligen – inzwischen schon von vielen Herstellern in den Preislisten angegebenen – Gewichte der be-

Richtig laden



Was bis hierher schon eine ganze Menge Überlegung und Rechnerei verlangt, kann sich im Verlauf des Urlaubs dramatisch weiterentwickeln.

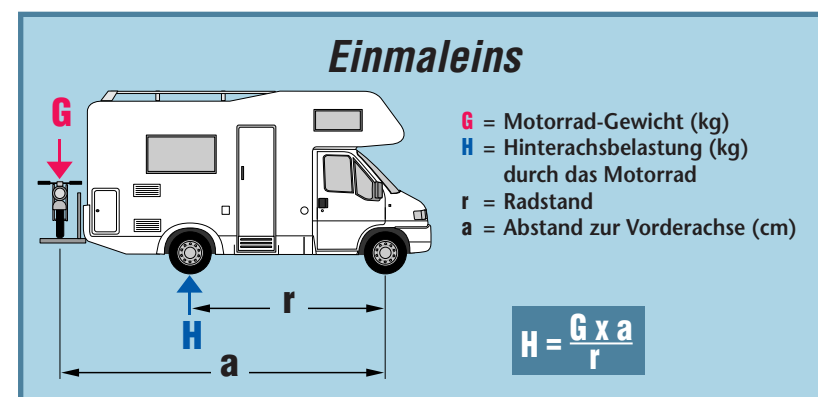
Dann nämlich, wenn sich Abwasser- und Fäkalientank Liter für Liter füllen und – wie in vielen Reisemobilen üblich – der Frischwassertank durch kanisterweises Nachfüllen möglichst voll gehalten wird. Bleibt jetzt die regelmäßige Entsorgung aus, kommt irgendwann der Moment, in dem das Mobil zwangsläufig überladen ist. Im Reisemobil von Herrn L. könnten das aufgrund der Tankkapazitäten 105 Liter Abwasser und 20 Liter Fäkalien sein. Kämen die in seinem Mobil noch zu allem anderen dazu, wäre es um fast

640 Kilogramm oder rund 17 Prozent überladen. Mit allen Konsequenzen, die das rechtlich und technisch mit sich bringt. Angefangen vom möglichen Verlust des Versicherungsschutzes, über die Überlastung von Bremsen und Reifen bis zur Veränderung der Fahreigenschaften.

Aber auch bereits das normale Umlaufen des Wassers vom Frisch- zum Abwasser-, und als Spülwasser auch zum Fäkalientank, kann fahrtechnische Probleme mit sich bringen. Der Grund: In vielen Reisemobilen sitzen diese Tanks sehr weit

belasten; und die Vorderachse sogar entlasten.

Fazit: Ein Reisemobil ist in Hinsicht auf Beladung und Lastverteilung mehr Nutzfahrzeug als Personenwagen. Folglich muß sich der Reisemobilkapitän, wie der Trucker, genau überlegen, wieviel Gewicht er wo in seinem Mobil verstaut. Aber anders als der Trucker hat er dabei die Möglichkeit, überflüssigen Ballast einfach wegzulassen. So manches Kilogramm Zuladung läßt sich durch leichtere Töpfe und Geschirr, Reduzieren des mobilen Haushalts und Ausmisten des mit-



voneinander entfernt. Das kann dazu führen, daß ein Reisemobil, das mit vollem Frisch- und leerem Abwassertank gestartet ist, im Laufe des Urlaubs vom Unter- zum Übersteuerer wird.

Zwar macht das Gewicht von beispielsweise 150 Litern Wasser im Regelfall weniger als zehn Prozent der jeweiligen Achslasten aus. Dennoch ist es ein für den Fahrer spürbarer Unterschied, ob 150 Kilogramm – bei weit vorn einge-

bautem Frischwassertank – überwiegend auf die Vorderachse drücken, oder ob sie – mittlerweile in den ganz hinten unter dem Fahrzeug hängenden Abwassertank geflossen – nur noch die Hinterachse

geschleppten Zubehörs gewinnen. Noch wichtiger aber ist, nicht mit ständig randvoll gefülltem Frischwassertank durch kultivierte Reisegebiete zu fahren und, sooft wie irgend möglich, Abwasser und Fäkalien zu entsorgen. Was, ganz nebenbei, auch gewaltige hygienische Vorteile hat.

Gewicht sparen durch Entsorgen

Wer sich also der Gesamtproblematik bewußt ist, sein Reisemobil vernünftig ausgestattet hat, regelmäßig Abwasser entsorgt und im Stillen immer ein bißchen mitrechnet, der kann durchaus mit seinem mobilen Heim legal unterwegs sein, auch wenn es rein rechnerisch über keine übermäßig großen Zulade-Kapazitäten verfügt. Getreu dem Goethewort: „Der Meister zeigt sich erst in der Beschränkung.“ *Frank Böttger*



Entsorgen: Will man überflüssigen Ballast loswerden, sollte man so oft wie möglich Abwasser und Fäkalientank leeren.

Auf Empfang

Die neue
Satelliten-
Anlage

**Oyster IV der
Pforzheimer
Firma ten Haadt
läßt sich in
einem Tag auf
das Reisemobil
montieren.**

Fernreisen und Fernsehen müssen sich nicht ausschließen. Wer auch im Reisemobil mit Komfort und Programmvietalt wie zu Hause fernsehen will, muß zur Satelliten-Anlage greifen.

Die von uns ausgewählte neue, 3.890 Mark teure Oyster IV von ten Haadt aus Pforzheim bietet zum Beispiel folgende Möglichkeiten: Per Fernbedienung läßt sich der Receiver einschalten, und schon richtet sich die Schüssel automatisch aus. Dies macht den Sender-Suchlauf per pedes um das Mobil überflüssig. Bei Programmwechsel kann die neue ten Haadt-Oyster IV bis zu zehn verschiedene Satelliten anpeilen.

Mit einigem technischen Wissen und Geschick läßt sich die Oyster-Anlage in einem Tag montieren. Vor ihrer Montage ist zu klären, wo auf dem Dach die Schüssel ihren Platz finden soll. Da sich bei der neuen Oyster-Version nur noch der Spiegel über dem Sockel

dreht, ist der Platzbedarf im Schwenkbereich der Antenne wesentlich geringer geworden.

Für den Antennensockel wird eine Montageplatte auf dem Dach verklebt und verschraubt. Vier Schrauben halten darauf die Antenne.

Ist die Arbeit auf dem Dach erledigt, wird innen der Platz für den Receiver bestimmt. Bei der Oyster IV kann der Receiver stehen, wo immer Raum ist. Diesen Vorteil ermöglicht das externe, auf den Fernseher geklebte Infrarot-Auge. Damit läßt sich die Anlage auch dann per Fernbedienung ansteuern, wenn der Receiver in einem Schrank untergebracht ist.

Am zeitaufwendigsten ist, die Kabel im Fahrzeug zu installieren. Wichtig ist eine eigene Leitung zur Batterie, um die Oyster IV mit dem nötigen Strom zu versorgen. Begründung: Bei einem Anschluß über bestehende Leitungen sind die Kabelquerschnitte und die Absicherung in der Regel zu gering. Zudem sollte die Anlage mit der Zündung des Reisemobils verbunden sein. Dann klappt die Oyster IV bei eingeschalteter Zündung automatisch ein. Je nach Klemmenan-

schluß auch erst dann, wenn der Motor läuft. In beiden Fällen ist sichergestellt, daß die Schüssel während der Fahrt nicht ausklappt.

Das Kabel zwischen Receiver und Antenne führt mit einem speziell verschraubten, gebogenen Rohr durch das Dach. Darüber läuft die Leitung in einem mit dem Dach verklebten Kabelkanal.

Als besonderer Clou läßt sich die Antenne vom Dach nehmen und mit dem Bodenmontage-Kit (etwa 600 Mark Aufpreis) neben dem Mobil aufstellen. Damit ist der Fernsehspaß auch dann gesichert, wenn der Spiegel auf dem Dach keine freie Sicht in Richtung Satellit hat. Allerdings wiegt die Oyster IV schon mit dem 65-Zentimeter-Spiegel 14 Kilogramm, in der größten Version gar 35 Kilogramm.

Positiv: Die abnehmbare Konstruktion macht die Oyster servicefreundlich, da die Bauteile im Antennensockel leicht zugänglich sind.

Ob fest montiert oder neben dem Reisemobil aufgestellt: Mit der selbstmontierten Oyster IV ist Fernsehempfang auch auf Fernreisen möglich. vst



1 Ausmessen des Montageplatzes auf dem Dach. Die Schüssel muß sich frei drehen können.



2 Die Montageplatte wird verklebt. Vorher Dach und Platte gründlich reinigen. Die Platte rundum abdichten.



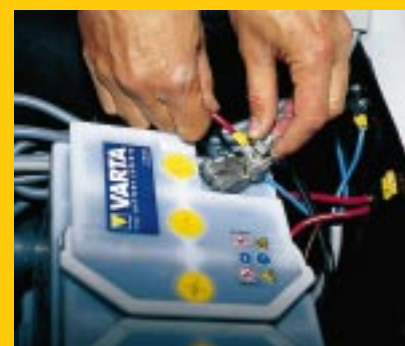
3 Antennensockel auf der Montageplatte verschrauben. Das Empfangsteil muß zum Fahrzeugheck zeigen.



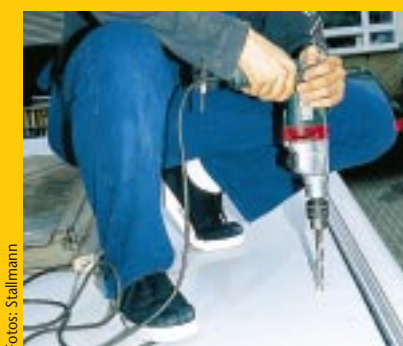
6 Die Kabelkanäle auf dem Dach verkleben. Endet der Kanal 30 Zentimeter vor dem Sockel der Antenne, läßt sie sich leichter abnehmen.



7 Montage der eigentlichen Schüssel am Empfangsteil. Damit ist die Dachmontage abgeschlossen.



8 Der Anschluß der Spannungsversorgung. Kabelquerschnitt: 2,5 Quadratmillimeter. Absicherung: 10 bis 20 Ampere.



4 Bohren des 15-mm-Loches für das Kabel von der Schüssel zum Receiver.



5 Winkelrohr für das Kabel auf dem Dach verschrauben und mit Sikaflex abdichten.



9 Der Test: Fernseher, Receiver und Antenne funktionieren einwandfrei.



10 Die Oyster IV mit Bodenmontage-Satz. Vom Dach genommen ruht sie auf drei Füßen. Die Automatik bleibt erhalten. Pfiffig: Bei Diebstahl schlägt sie Alarm.

Werkzeugkasten

- Rollmaß, Zollstock
- Reinigungsmittel
- Dichtkleber
- Kartuschenpistole
- Schraubendreher
- Gabelschlüssel 13 mm und 27 mm
- Bohrmaschine
- Bohrer 15 mm
- Elektrozange
- Kabelschuhe
- Kabelkanal für 15-mm-Kabel

Sicheres Reisemobil

Das Reisemobil hat seinen Platz für die Nacht mit Panoramablick in den Sonnenuntergang. Aber leises Unbehagen schleicht sich in die Urlaubsidylle: Ist der Stellplatz auch nachts sicher? Und was, wenn das Mobil bei der nächsten Wanderung wieder einen halben Tag unbeaufsichtigt dasteht?

Beruhigend dürfte für viele sein, daß sich das Diebstahl-Risiko des gesamten Mobils mit seiner Größe verringert. Leider gilt das nicht für das Einbruchrisiko. Schließlich können die Ganoven in einem teuren, komfortablen Reisemobil in der Regel lohnende Beute erwarten. Zu den beliebtesten Dingen gehören außer Bargeld, Schmuck und Kameras mittlerweile auch Kreditkarten und Handies.

Die Möglichkeiten, sich und sein Mobil zu sichern, sind vielfältig. Vom Infrarotmelder am Zigaretten-

anzünder bis zur kompletten Alarmanlage mit Kontakten an Türen und Stauklappen, Radarsensoren, Sprachwarnung und Wegfahrsperrre reicht das Angebot an Sicherungstechnik für Reisemobile. Findige Tüftler ersinnen daneben immer wieder eigene Absicherungen, die häufig ebenso einfach wie effektiv und billig sind.

Zum Thema Sicherheit im Eigenbau hat sich Frans Rijnierse, ein unermüdlich bastelnder Holländer, einiges einfallen lassen (siehe auch Heft 4/98). An seinem Mobil hat er die Türen durch zusätzliche, sogenannte Steckriegel-Schlösser der Marke Zeiss-Ikon gesichert. Die Aufbau-tür hat er innen vollflächig mit einem stabilen Blech verstärkt. Dieses Blech greift neben den Scharnie-

Haben Sie Angst vor aufgebrochenen, ausgeräumten oder gestohlenen Reisemobilen?

Aber sicher doch

Keine Panik: So vielfältig wie die Risiken sind auch die Sicherungsmaßnahmen.



ren hinter die Aufbauwand. So kann niemand die Tür aufhebeln, auch dann nicht, wenn er vorher die Scharnierbolzen entfernt hat. Die großen Wohnraumfenster schützen innenliegende feste Aluminium-Rolläden, den Einstieg durch die kleineren Wohnraumfenster und Dachluken verwehrt Rijnierse, was sicherlich Geschmackssache ist, durch kräftige Gitter. Selbst das Fahrerhaus hat der findige Holländer – der deutsche TÜV würde das wohl nicht akzeptieren – rundum vergittert. Durch eine fest mit der Rückwand seines Mobils verbundene Öse steckt er das Stahlkabelschloss zur Sicherung der Fahrräder auf dem Heckträger, und die Stauklappen sichert er durch massive Steckbolzen.

Ein Reisemobil läßt sich aber auch mit weniger brachialen Mitteln einbruchssicherer machen. Nicht jeder will schließlich einen ge-

wichtigen Teil der Zuladungskapazität seines Mobils der Sicherheitstechnik opfern. Wichtig ist, sich klarzumachen, an welchen Stellen die Ganoven am leichtesten ins Mobil gelangen. Und das waren in letzter Zeit verstärkt die – serienmäßigen – Fahrerhaustüren.

Ausstieg mit Haken und Ösen

Ein Zurrgrurt, zwischen die Zuziehgriffe – oder besser: durch angeschraubte Ösen – der Fahrerhaustüren gespannt, hemmt das Öffnen. Wichtiger noch, vor allem, wenn die Besatzung schläft, er sorgt für reichlich Krach, wenn die Türen aufgebrochen werden. So kann diese simple Methode außer dem Abschreckungseffekt auch nächtliche Überraschungsbesuche verhindern.

Beim 119 Mark teuren System Quicksafe der Firma Oelmühle halten Ketten die vorderen Türen zu, die mit eigenen Sicherheitsgurt-Schlössern schnell verriegelt sind. Auf den Türen und an den Sitzsockeln müssen nur die entsprechenden Aufnahmen montiert werden. Die Firma Luther bietet für 112 Mark plus Versand ein weiteres interessantes System zur Türsicherung an. Bei ihm werden diagonal über die oberen Türrahmen Halteplatten vernietet, auf die man per Rändelgriffschraube eine zweite, überstehende Platte setzt. Diese Platte drückt beim Öffnen der Tür gegen den äußeren Türrahmen und sperrt sich so gegen das Öffnen.

Die Schiebe- und Hecktüren von Kastenwagen lassen sich durch



Mobil: Leuchte mit Bewegungsmelder und Alarm von Silvicamp.



Subtil: Alarmanlage mit CS-Gas-Einheit von Sinz.

den 109 Mark teuren Blocksafe – ein außen sitzendes, kräftiges Zusatzschloß – von Oelmühle sichern.

Ist vorn kein Durchkommen möglich, versuchen Ganoven durch die – meist recht schwächlichen – Wohnraumtüren oder Stauklappen ins Innere des Reisemobils zu gelangen. Auch hier hilft das Oelmühle-Blocksafe oder der im Fachhandel erhältliche, gleichzeitig als Einstieghilfe verwendbare Edelstahlbügel, der über die Tür geklappt und mittels Vorhangschloß verriegelt wird. Mit ein bißchen Bastelei lassen sich aber auch Bolzen, Riegel oder starke Blechstreifen bauen, die – vor Verlassen des Mobils – durch aufgebohrte Winkelhalter quer über die Tür geschoben werden. Kaum zu knacken sind Sicherheits-Zusatzschlösser, vor allem dann nicht, wenn auch auf der Scharnierseite verriegelt wird. Ansonsten könnten Einbrecher rein, nachdem sie die Scharnierbolzen herausgedrückt haben.

Empfang mit Hochspannung und Reizgas

Schiebefenster, gleichgültig, ob im Fahrerhaus oder Wohnbereich, lassen sich durch maßgerecht geschnittene Hartleisten gegen Aufschieben sichern, die hinter dem zu öffnenden Teil in der unteren Fensterschiene liegen. Für Aufstellfenster müßte man sich ähnliche Kon-

struktionen wie für Türen und Klappen bauen.

Im Fall, daß Langfinger dennoch ins Reisemobil-Innere eingedrungen sind, helfen Alarmanlagen. Allerdings weniger solche, die am Zigarettenanzünder angeschlossen werden und leicht zu demontieren sind. Eine interessante Variante: der Auto-Taser (Direkt-Vertrieb: Dialog Marketing), eine Lenkradkralle mit integriertem akustischem Alarm, die zudem fünf Sekunden nach Alarmauslösung ein elektrisches Feld von 50.000 Volt aufbaut. Wer dann das 497 Mark teure Gerät berührt, etwa um das Radio aus dem Armaturenbrett zu hebeln, bekommt einen Strom-Schlag – mit 5.900 Milliwatt nicht lebensgefährlich, aber schmerzhaft.

Noch mehr Sicherheit gegen Einbrüche, nächtliche Überraschungen und Fahrzeugdiebstähle bieten Alarmanlagen, die teilweise mit speziellen – besonders für Reisemobile interessanten – Zusatzausstattungen überzeugen. Wichtig: Ab 1. Oktober '98 müssen Alarmanlagen und Wegfahrsperrn der EG-Richtlinie 74/61/EWG, Fassung 95/56/EG entsprechen und das

EG-Genemigungs-Zeichen tragen. Die Firma Sinz Freizeitbedarf kombiniert ihre Alarmanlage mit einer Gassprüheinheit. Die Anlage bietet die Möglichkeit, akustischen Alarm von innen auszulösen, wenn man sich bedroht fühlt. Daneben sichern Kontaktschalter Türen und Klappen. Zwei spe-

zielle Bewegungsmelder überwachen den Innenraum. Sollte jemand trotz Alarm in das Fahrzeug eindringen, lösen sie die – aus Sicherheitsgründen separat zu aktivierende – Gassprüheinheit aus. Die extreme Reizung von Augen und Schleimhäuten durch das CS-Gas sowie bestialische Atemnot zwingen jeden Eindringling, das Fahrzeug zu verlassen. Um Unfälle zu verhindern, läßt sich das Fahrzeug nicht starten, wenn die Gaspatrone eingesetzt ist. So bietet die Sinz Alarmanlage ►

Stabil: Türsicherung rundum mit Bolzen-schlössern und Riegeln.



Sicheres Reisemobil

auch noch eine Wegfahrsperre, die allerdings nicht von Versicherungen anerkannt ist. Die komplette Anlage kostet etwa 2.000 Mark. Der Einbau kostet ab 300 Mark, ist aber – handwerkliches Geschick vorausgesetzt – auch eigenhändig machbar.

Paradise of Power bietet eine Alarmanlage mit Radarsensoren, die schon die Annäherung einer Person registriert. Bevor sie den Sirenen-Alarm auslöst, fordert sie den Eindringling mehr oder weniger freundlich auf, die Sicherheitszone zu verlassen. Und das in mehreren Sprachen. Die komplette Anlage mit Radareinheit, Alarmsirene, Sprachmodul und Steuercomputer kostet knapp 1.000 Mark.

Überwacht mit Microwellen und Radar

Bei Waeco kann der Kunde zwischen den Anlagen Mobile-Care und Magic Safe MS-650 wählen. Die Mobile Care überwacht den Innenraum per Infrarotsensor, der drahtlos mit der Zentraleinheit verbunden ist. Zusätzliche Kontaktschalter sichern Türen und Klappen. Das Standardpaket kostet im Fachhandel knapp 400 Mark. Die MS-650 überwacht den Innenraum mit

zwei Ultraschallsensoren, zusätzlich lassen sich Microwellen-, Neigungs- oder Erschütterungssensoren anschließen. Außerdem bietet die 330 Mark teure MS-650 Alarmauslösung von Hand.

Das lückenlose Programm für die Rundum-Absicherung bietet die amerikanische Firma Clifford. Neben den üblichen Möglichkeiten bieten die Clifford Alarmanlagen eine Menge komfortabler Besonderheiten.

So können sich die Anlagen automatisch scharfschalten, wenn der Benutzer es vergessen hat, wahlweise mit oder ohne Türverriegelung. Die Eigendiagnose erkennt und signalisiert Funktionsstörungen. Defekte Bauteile blockieren nicht die gesamte Anlage: sie werden überbrückt, alle anderen Teile bleiben in Funktion. Neben der Anlasserblockierung, Türkontaktschaltern, Schlag- und Glasbruchsensoren und einer Innenraum-Radarüberwachung bietet Clifford auch Radarsensoren zur Außenüberwachung, die unabhängig von der Innenraumüberwachung zu schalten sind. Die Empfindlichkeit jedes dieser Sensoren kann einzeln eingestellt werden. Nähert sich jemand dem Mobil, gibt die Anlage wahlweise innen oder außen Alarm. Mit Zusatzscheinwerfern läßt sich das Mobil rundum in gleißendes Licht tauchen. Mit Zusatzmodulen kann die Anlage auch die normale Fahrbeleuchtung ansteuern. Die Clifford-Anlagen

kosten zwischen 380 und 1.500 Mark, die für die individuelle Zusammenstellung der Anlagen keine Wünsche offen lassen. Übrigens: Koppelt man die Alarmanlage mit einer kräftigen, in den Innenraum kreischenden Sirene, vertreibt man fast jeden Einbrecher.

Als mobilen Bewegungsmelder bietet Silvicamp den Piral an. Dieses



Erweiterbar: Die Magic-Safe 650 mit Zubehör von Waeco.

knapp 50 Mark teure Gerät ist Lampe und Alarmanlage zugleich. Es warnt zehn Sekunden nach Erfassung einer Bewegung durch einen einminütigen Alarm; nachts wahlweise auch durch Licht.

Letzte Sicherheit gegen ins Mobil eingedrungene Gauner, die sich auch durch das Geheul der Alarmanlage nicht vertreiben lassen, bieten Tresore. Die wichtigsten Papiere, Bargeld und Scheck- oder Kreditkarten sind hier – auch nachts – besser aufgehoben als in der Kaffeedose. Speziell für den mobilen Bereich bietet Al-Ko einen 8,5 Kilogramm, 150 Mark teuren Safe an, in dem auch eine Fotoausrüstung Platz hat. Seine hinterlüftete Bodenplatte beugt Staunässe vor und der 3 mm dicke Stahlmantel ist im Schloßbereich aufbohrgeschützt. Wichtig: Den Safe möglichst versteckt einbauen und fest mit dem Fahrzeug verschrauben. Der Einbauort darf



Drehbar: Sitzkonsole mit Tresor von Sportscraft.

keinen Platz bieten, den Safe herauszubringen.

Bei Sportscraft gibt es für etwa 395 Mark einen neuen Dreh-Sitzsockel mit integriertem Tresor. Der Safe faßt 24,5 Liter. Der Sockel ist TÜV-

geprüft und paßt unter den Fahrer- oder Beifahrersitz. Zur Zeit gibt es ihn für den VW T4, weitere Modelle sind in Vorbereitung.

Wer verhindern will, daß das ganze Mobil samt Safe geklaut wird, muß das Wegfahren verhindern. Dafür gibt es recht einfache Mittel, etwa versteckte Schalter zum Unterbrechen der Strom- und/oder der Kraftstoffzufuhr, Lenkrad-, Schalthebel- oder Radkrallen.

Sicher mit Wegfahrsperre und Papieren

Diese einfachen Systeme erkennen allerdings die Kfz-Versicherer nicht an. Wer bei Totalverlust, wie das im Versicherungsdeutsch heißt, ohne Abzug Geld von seiner Versicherung haben will, muß entweder ein Reisemobil mit einer von ihnen anerkannten Wegfahrsperre kaufen oder eine solche nachrüsten lassen. Das macht am besten eine Fachwerkstatt, die eine Bescheinigung über den ordnungsgemäßen Einbau für die Versicherung ausstellt. Kauft man eine Wegfahrsperre mit allgemeiner Betriebserlaubnis, kurz ABE, muß man nach dem Einbau nicht zum TÜV.

Außer einer ganzen Reihe weiterer Anbieter, sind auch auf diesem Feld die Alarmanlagen-Spezialisten aktiv. So bietet Clifford drei von Versicherern anerkannte Wegfahrsperren an. Der 3-Punkt Auto-Immobilizer kostet knapp 280 Mark, die noch komfortablere Variante Virtualkey knapp 400 Mark. Bemerkenswert: Clifford bietet fünf Jahre Garantie auf alle Steuergeräte und Fernbedienungen.

Waeco führt die Wegfahrsperre Magic Block im Programm. Ab 149 Mark kostet die TÜV-geprüfte Anlage mit ABE.

Man sieht: Das Bedürfnis nach mehr Sicherheit im Reisemobil kann jeder auf seine Weise stillen.

Volker Stallmann



Mechanik: Schraub-Sicherung für die Fahrerhaustüren von Luther.



Elektronik: Die Concept 40 mit Wegfahrsperre und allen Optionen von Clifford.



Bücher zum mobilen Reisen erscheinen jeden Monat neu. Alles, was der mobile Mensch wissen muß, besitzt er bei Bedarf schwarz auf weiß, keine Frage bleibt unbeantwortet.

Keine? Einer Situation weichen fast alle Autoren aus, als könne man sie mit Anstand nicht diskutieren: Wie sollen sich Eltern verhalten, die mit ihren Sprösslingen unterwegs sind, und dennoch alle Freuden, die eine Partnerschaft zu spenden vermag, genießen wollen? Schließlich wächst das Bedürfnis nach Nähe im Urlaub besonders.

Die einfachste Lösung heißt: Ist der Nachwuchs alt genug, daß er eine oder mehrere Nächte außerhalb des Reisemobils verbringen kann, verschafft ein Zelt den Kindern ein eigenes Apartment und den Eltern Freiraum für persönliche Entfaltung.

REISEMOBIL INTERNATIONAL hat deshalb drei kuppelartige Zelte in der Praxis geprüft. Zwei folgen klassischen Konstruktionsprinzipien, und eines verheißt wegen seines trickreichen Klappgestänges eine „Aufbauzeit von einer Minute“ – aber alle lassen sich durchaus noch im Stauraum unterbringen. Im Test waren:

- das Zweimannzelt **Texel 2** des Versandhauses Quelle für rund 80 Mark,
- eine Variante für vier Personen namens **Bornholm** vom selben Versender für rund 200 Mark,
- das Schnellbauzelt-Zelt **Nepal** (425 Mark) für drei Personen vom schwäbischen Zubehörspezialisten Herzog Freizeit in Kirchheim/Neckar, das auf Wunsch ebenfalls per Post ins Haus kommt.



Käpt'n Iglu

Welche Zelte eignen sich für junge Reisemobilisten? Drei Kinder testeten drei unterschiedlich konstruierte Zelte.

Als Tester fungierte ein gleich doppelt kompetentes Team: Noch nie zuvor hatte das Trio ein Zelt aufgebaut, war mithin nicht vorbelastet und konnte so die Ergebnisse nicht verfälschen. Und zweitens waren Gila und Gero zehn Jahre alt, Marc zählte deren 11. Schließlich interessierte die Redaktion, ob Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit den drei Konstruktionen auch ohne die Hilfe von Erwachsenen klarkämen.

Wie das Trio die Anleitungen beurteilte, wie es den Aufbau bewerkstelligte, ob sich die Zelte für den schnellen Ortswechsel eignen, und was den Dreien sonst noch auffiel, steht in den folgenden drei Testprotokollen.

Axel H. Lockau

Quelle Texel 2 – für den kleinen Geldbeutel

Zum Preis von etwa 80 Mark wird niemand ein Zelt erwarten, das für die Ewigkeit konzipiert ist. Dennoch ist das Zweimannzelt von Quelle keine windige Konstruktion: Die Packtasche enthält zwei zweiteilige Vordachstangen, zwei durch im Inneren verlaufende Gummizugseile verbundene siebenteilige Glasfaserstangen, fünf Spannseile, 20 Heringe und natürlich das alubeschichtete Außen- sowie das weiße Innenzelt.

Die beiden langen Siebener-Sets ergeben ineinandergesteckt das Hauptgerüst, ein Gebilde aus diagonal verlaufenden, sich überkreuzenden halbmondförmigen Bügeln. Das probate Prinzip stellte die Kinder ebenso wenig vor Probleme wie das einfache Verbinden des Innenzelts mit dem Gestänge. Weil indes die Bedienungsanleitung kaum Hilfestellung gibt, wie denn dieser Arbeitsschritt zu bewerkstelligen sei, verstrich hier geraume Zeit, bis die Kinder den Dreh raus hatten. Ihre Experimente dürften allerdings beim zweiten Aufbau schon deutlich weniger Zeit kosten.

Zur Installation mußten sie nun unter das Überwurfzelt klettern – eine Aktion, die ihnen mehr Spaß bereitete, als Erwachsene daran haben dürften. Hier erkannten die jungen Tester schneller, was die etwas hilflos formulierte und mit Abbildungen sparende Anleitung von ihnen wollte. Es dauerte rund 30 Minuten, und Texel 2 stand mit abgespanntem Vordach und von Heringen gehalten.

Die erste Nacht indes offenbarte nicht nur, daß die Test-Crew das Quelle-Zelt selbst für zwei kleine Camper etwas beengt fand – schließlich erwarten Kinder, daß sie Schmusetiere, Spielzeug und allerlei Krimms und Krams, deren Wert Eltern selten einleuchtet, mit ins Zelt nehmen können.



Klein, handlich und gar nicht teuer: Texel 2 vom Versandhaus Quelle bietet für rund 80 Mark zwei Kindern gerade noch ausreichenden Platz, ist aber wegen seiner ein wenig labilen Konstruktion nicht für jahrelangen Gebrauch geeignet.

Fotos: Lockau



Quelle Bornholm 4 – die klassische Lösung

Deutlich den selben Design-Stil wie Texel 2 trägt der zweite Quelle-Vertreter namens Bornholm 4. Die Zahlenangabe steht hier ebenfalls für die maximale Anzahl von Schläfern.

Es sei vorweggenommen: Auch in diesem Fall ist die Zahl für die Besatzung ein wenig optimistisch angesetzt – drei Schläfer aber finden ausreichend Platz. Und: Bornholm 4 bietet zum Preis von knapp 200 Mark ein kleines, abgeschlossenes Vorabteil, das vor allem Kindern ausreicht, um dort Spielzeug zu lagern oder sich nach einem Regenguß umzukleiden und dann mit trockenen Sachen ins eigentliche Schlafzimmer zu schlüpfen. Für einen geeigneten Boden im praktischen Entrée muß der Besitzer freilich selbst sorgen.

Bis es so weit ist, gilt es, einiges zu bewältigen – unter anderem zwei Stangenensembles aus sieben Teilen, eines aus sechs Segmenten, 25 Heringen und fünf Sturmleinen. Das Aufbauprinzip ist zwar fast identisch mit dem des ersten Quelle-Zelts im Test, erfordert aber wegen der deutlich größeren Ausmaße mehr Handgriffe und mehr Geschicklichkeit. Obwohl die Tester Gero, Gila und Marc das Prinzip nun bereits kannten, verging geraume Zeit, bis sie die Überwurfhülle am Gestänge befestigt hatten.

Quelle Texel 2

- **Material Außenzelt:** Nylon, alubeschichtet.
- **Außenmaße (L x B x H) in cm:** circa 210 x 140 x 120
- **Packmaß in cm:** ø 23, L 68
- **Gewicht:** circa 4,3 kg
- **Preis:** 79,95 Mark

Zeltvergleich

Dennoch wäre auch hier unterm Strich ein guter Schnitt herausgekommen, hätte nicht der Glasfaser-Halbkreis, der das Einstiegsabteil stabilisiert, die Kinder vor Probleme gestellt: Er muß nicht

wie die Stangen zuvor im Inneren verschwinden, sondern ist an der Außenkante durch einen genähten Führungskanal zu stecken – ähnlich dem Bleiband einer Gardine. Das allerdings hat die Aufbauanleitung so gut versteckt, daß der Kommentar von Tester Gero „Wenn es so sein soll, dann müssen die’s auch hinschreiben“ durchaus verständlich ist.

Dieses Problem dürfte Bornholm-Eignern beim zweiten Aufbau wohl erspart bleiben, nicht aber das besonders für Kinder etwas beschwerliche Verzurren des Überzelts. Das Testteam brauchte für den gesamten Aufbau rund 45 Minuten, wobei es immerhin das architektonische Prinzip schon vom ersten Mal kannte. Mit einiger Routine sind aber wohl Bestzeiten von 20 Minuten zu erzielen.

Ein Zelt von solcher Bauart kann also durchaus als Mobilsatellit gute Dienste leisten. Mit seinem Platzangebot, dem kleinen Vorzelt und in der Stabilität ist Bornholm 4 als zusätzliche Schlaf- und Spielstätte verwendbar.

Quelle Bornholm 4

- **Material Außenzelt:** Nylon, alubeschichtet.
- **Außenmaße** (L x B x H) in cm: circa 340 x 240 x 130
- **Packmaß in cm:** ø 25, L 72
- **Gewicht:** circa 4,9 kg
- **Preis:** 199,95 Mark

Herzog Nepal – Zeltbau im Formel-1-Tempo

425 Mark sind ein Batzen Geld für ein Stoffhaus, das maximal drei Personen Obdach bietet. Dafür allerdings tritt der Iglu des schwäbischen Campinghauses und Versenders Herzog Freizeit mit einem Mechanismus an, der besonders mobilen Zeitgenossen entgegenkommt. One Touch heißt das Konstruktionsprinzip und soll den Aufbau in Windeseile ermöglichen – auspacken, einrasten, festzurren.

In der Tat sieht der ausgebreitete Inhalt der Tragetasche deutlich anders aus als konventionelle Konstruktionen. Kaum Einzelteile rollten den Kindern entgegen, sondern eine miteinander verbundene Masse von seltsam gekrüppelten, aber bereits eingezogenen Stangen, Zeltstoff plus 15 beigelegten Heringen und sechs Spannleinen.

Die erfreulich klare Anleitung gibt Auskunft, was mit dem vermeintlich verwirrenden Materialmix geschehen soll: das Stangenskelett sternförmig ausbreiten, das Gebilde an einer Schlaufe hochheben, die abgewinkelten Stangenteile an den Gelenken zu Bögen strecken, jeweils eine der am Stab befindlichen Hüllen darüberschieben – und schon hebt sich das Außenzelt zum wabenförmigen Kuppelbau, gehalten von sechs Bögen und einem kleineren für den Eingang. Weiterer Vorteil: Zwei gegenüberliegende Eingänge ermöglichen, stets auf der windabgewandten Seite das Zelt zu entern.

Nun das Innenzelt einhängen – für die Zukunft bleibt es fixiert und folgt während des Aufbaus der Bewegung des Gestänges. Und schließlich eine kleine Regenhaube über der Spitze anklipsen, Heringe einschlagen, Leinen und – falls nötig – Sturmleinen spannen: Nepal steht. Und sogar recht windstabil.

Fast so einfach, wie es sich liest, geht der Aufbau auch vonstatten. Die erste Inbetriebnahme schafften Gila, Gero und Marc in 20 Minuten, mit ein wenig



Übung scheinen fünf bis zehn Minuten inklusive Bodennägeln und Leinenbau durchaus erreichbar. Und fast noch schöner: Weil fast alle Zutaten am Zelt verbleiben, und weil keine Stangen auseinanderzubauen und zu verstauen sind, ist das Herzog-Zelt fast ebenso schnell wieder im Staukasten des Reisemobils verschwunden. Versierte Camper könnten also die Behausung selbst noch vor einem drohenden Regenschauer ins Trockene bringen.

Damit erwies sich das teuerste Zelt annähernd als Ideallösung für die Zweitwohnung unterwegs. Die drei Nachwuchstester zumindest entschieden sich eindeutig für diese Behausung – und nannten sie fortan nur noch „unser Ratz-Fatz-Zelt“. ■

Herzog Nepal

- **Material Außenzelt:** Nylon.
- **Außenlänge in cm:** circa 340
- **Packmaß in cm:** ø 23, L 79
- **Gewicht:** circa 5,2 kg
- **Preis:** 425 Mark

Clever, solide und mit Schnellbaumechanismus: Nepal vom Freizeithaus Herzog steht nach wenigen Minuten, trotz Witterungsunbilden und ist ebenso schnell wieder im Staukasten des Reisemobils verschwunden. Das ist den im Verhältnis hohen Preis wert.



Geräumig, praxissgerecht und erschwinglich: Bornholm aus dem Programm des Quelle-Katalogs bietet drei Kindern samt Spielzeug Obdach und stellt ihnen sogar ein kleines Foyer zur Verfügung.



**Für fast jede Fleckenart gibt es ein Gegenmittel.
Wir geben Ihnen 100 Tips.**

Mis ist wohl unvermeidlich: Im Laufe eines Reisemobillebens zieren Flecken die Polster, den Teppich und teilweise sogar die Gardinen. Gerade, wenn es eng zugeht, passieren eben die kleinen Malheurs: ein Glas kippt, Fett spritzt, oder es fällt sogar mal etwas um. Nicht immer lassen sich Flecken leicht auswaschen, und so begleiten sie – treu, aber lästig – den Camper unter Umständen ein Reisemobilleben lang.

Das muß aber nicht sein. REISEMOBIL INTERNATIONAL trug 100 Tips zusammen, nennt Ihnen die richtigen Gegenmittel und Vorgehensweisen zur Fleckentfernung aus allen Baumwoll-, Synthetik- und Velourstoffen sowie fast allen Teppicharten.

Grundsätzlich gilt: Bei der Fleckbekämpfung sollte immer ein weißes, weiches Tuch verwendet werden. Vorsicht: Aggressive Reinigungsmittel lösen die Farbe im Stoff, und der Fleck ist schlimmer als vorher. Je nach Schmutzgrad und Art wird getupft, getränkt, gerieben oder shampooiert.

Alleskleber mit Aceton oder Essig abtupfen.

Arzneimittelflecken mit Waschbenzin oder Perchloräthylen shampooieren und eventuell mit Ammoniak nachbehandeln.

Asphalt mit einem in Spiritus oder Waschbenzin getränkten Tuch sorgfältig abtupfen.

Autofette mit Waschbenzin oder Fleckwasser abreiben.

Bier vorsichtig ausbürsten und mit lauwarmem Wasser, eventuell unter Zusatz von biologisch aktivem Vorwaschmittel, abtupfen.

Bitumen- und Blumenflecken behandelt man identisch: Weißes Tuch mit Spiritus befeuchten und Fleck betupfen, eventuell mit Feinwaschmittel nachbehandeln.

Blutflecken mit kaltem Wasser leicht abreiben.

Bonbonreste mit lauwarmem Wasser abtupfen.

Brandflecken erst absaugen, anschließend mit dreiprozentigem Wasserstoffsuperoxyd abtupfen.

Büchsenmilch mit lauwarmem Wasser leicht abtupfen, dann kräftig einmassieren und mit kaltem Wasser nachwischen.

Butterflecken mit Waschbenzin shampooieren oder mit Perchloräthylen abtupfen.

Cognac-Flecken mit Feinwaschmittel ausgewaschen.

Coca-Cola auf keinen Fall eintrocknen lassen. Mit Polstershampoo oder Feinwaschmittel einreiben.

Cremesorten aller Art mit Teppichshampoo und Terpentin entfernen. Weißes Tuch tränken und Flecken einfach abreiben.

Diesel oder **Heizöl** mit Waschbenzin oder Fleckwasser abreiben.

Eigelb-Reste vorsichtig entfernen, mit lauwarmem Wasser betupfen, eventuell unter Zusatz von biologisch aktivem Vorwaschmittel.

Eiter mit Feinwaschmittel auswaschen, eventuell mit Fleckentferner nachbehandeln.

Eiweiß-Reste vorsichtig entfernen, dann mit lauwarmem Wasser unter Zusatz von biologisch aktivem Vorwaschmittel örtlich betupfen.

Erbrochenes mit 50 prozentiger Essigsäure abtupfen und anschließend mit Reinigungsalkohol shampooieren.

Farbbänder- und Tonerflecken mit einem in Alkohol oder Waschbenzin getränkten weißen Tuch abreiben.

Farbe mit Terpentin leicht abreiben und mit Fleckentferner oder Benzin nachbehandeln.

Fettflecken mit Fleckentferner, Spiritus oder Waschbenzin leicht abreiben und mit biologisch aktivem Vorwaschmittel nachbehandeln.

Filzstiftstriche mit Wasser und eventuell Teppichshampoo abreiben, notfalls mit biologisch aktivem Vorwaschmittel nachbehandeln.

Fruchtsaftflecken mit lauwarmem Wasser betupfen und notfalls mit Waschbenzin oder Perchloräthylen nachbehandeln.

Gemüseflecken mit feuchtem, weißem Tuch in Teppichshampoo oder biologisch aktivem Vorwaschmittel abreiben.

Angetrockneter Gips wird zuerst zertrümmert, abgesaugt und mit Feinwaschmittel ausgewaschen.

Notfalls mit Essigsäure nachbehandeln.

Grasflecken mit Wasser, Teppichshampoo oder Vorwaschmittel abreiben.

Flecken von **Gummilösung** werden einfach mit Aceton abgetupft.

Haarwasserflecken mit in Spiritus getränktem weißem Tuch abtupfen und mit Feinwaschmittel nachbehandeln.

Harz zuerst abschaben, dann mit Waschbenzin die Flecken abreiben.

Verschmierten **Honig** zuerst mit Feinwaschmittel auswaschen, dann mit Fleckwasser nachbehandeln.

Vergossene **Jodtinkturen** mit Ammoniak abtupfen.

Joghurt mit einer lauwarmen Lösung aus Waschbenzin und Feinwaschmittel abreiben.

Kaffeelecken mit warmem Wasser unter Zusatz von biologisch aktivem Vorwaschmittel mit Tuch abreiben.

Kakao mit warmem Wasser, notfalls unter Zusatz von biologisch aktivem Vorwaschmittel abreiben.

Kalk zuerst mit Feinwaschmittel auswaschen, danach eventuell mit Essigsäure nachbehandeln.

Reste von angeklebten **Karamellen** mit lauwarmem Wasser oder verdünntem Ammoniak (5%) abtupfen.

Kerzenwachs zuerst mit Bügeleisen in Löschpapier einbügeln, dann mit Fleckentferner nachbehandeln.

Kaugummireste zuerst vereisen und mit Hammer zertrümmern, dann mit Waschbenzin oder Fleckenwasser die Flecken abreiben.

Ketchup mit in Ammoniak (10%) oder einem mit Perchloräthylen getränkten, weißen Tuch abtupfen.

Kleberreste mit Waschbenzin oder Perchloräthylen betupfen und anschließend mit lauwarmem Wasser shampooieren.

Kohlepapierflecken mit Reinigungsalkohol betupfen und anschließend mit lauwarmem Wasser shampooieren.

Reste von **Konfitüre** mit lauwarmem Wasser betupfen und notfalls mit Waschbenzin oder Perchloräthylen nachbehandeln.

Kosmetikprodukte mit Waschbenzin, Perchloräthylen shampooieren und mit Ammoniak nachbehandeln.

Kotflecken mit 50prozentiger Essigsäure oder Reinigungsalkohol betupfen und anschließend kräftig shampooieren.

Kugelschreiberstriche mit einem in Spiritus getränkten Wattebausch abtupfen.

Lackflecken mit Terpentin, Spiritus oder Fleckenwasser und einem weißen Tuch abreiben.

Leim mit Feinwaschmittel auswaschen.

Likör mit lauwarmem Wasser unter Zusatz von biologisch aktivem Vorwaschmittel leicht abtupfen.

Limonade mit warmem Wasser und notfalls mit Feinwaschmittel oder sogar Fleckentferner mit weichem Tuch betupfen oder abreiben.

Lippenstift mit einem in Fleckenwasser oder Waschbenzin getränkten Tuch abreiben und mit Feinwaschmittel nachreiben.

Margarine mit Feinwaschmittel auswaschen, eventuell mit Spiritus nachbehandeln.

Marmelade mit Feinwaschmittel auswaschen.

Mayonäse mit Ammoniak (10%) oder Perchloräthylen abtupfen.

Milch mit einer lauwarmen Lösung aus Waschbenzin und Feinwaschmittel abreiben.

Mörtel mit Feinwaschmittel auswaschen, eventuell mit Essigsäure abtupfen.

Nagellack mit Nagellackentferner oder Aceton abtupfen.

Obstflecken mit Fleckenwasser abreiben.

Ölflecken mit Waschbenzin, Fleckenwasser abreiben.

Ölpigmente mit Terpentin leicht abreiben und mit Fleckentferner oder Benzin nachbehandeln.

Paraffin in Löschpapier einbügeln, mit Fleckentferner nachbehandeln.

Parfüm mit Reinigungsalkohol abtupfen.

Politur mit Terpentin abtupfen und mit Fleckentferner nachreiben.

Puddingflecken mit Feinwaschmittel auswaschen.

Puder zuerst absaugen, anschließend mit Feinwaschmittel nachbehandeln.

Quark mit einer lauwarmen Lösung aus Waschbenzin und Feinwaschmittel abreiben.

Rasierwasser mit Spiritus abtupfen, eventuell mit Feinwaschmittel nachbehandeln.

Rost mit Rostentferner oder Klee- salz leicht einreiben, die Reste mit lauwarmem Wasser entfernen.

Rotwein mit Salz vorbehandeln, dann Fleckentferner und mit zehnprozentiger weißer Zitronensäure- lösung nachbehandeln.

Ruß mit Waschbenzin vorreinigen, Kernseife einreiben; eventuell mit Fleckenwasser nachbehandeln.

Sahne mit lauwarmen Lösung aus Waschbenzin und Feinwaschmittel abreiben.

Salatsoßflecken mit Wasser, Teppichshampoo oder biologisch aktivem Vorwaschmittel abreiben.

Verschüttete **Salzsäure** sofort mit Salmiakgeistlösung (10-20%) neutralisieren und mit warmem Wasser nachreinigen.

Schimmelflecken mit einer Ammoniak-Wasser-Lösung abtupfen.

Schmalz mit Feinwaschmittel auswaschen, eventuell mit Spiritus abtupfen.

Schmieröl mit Waschbenzin oder Fleckwasser abreiben.

Schokolade mit lauwarmem Wasser oder verdünntem Ammoniak (5%) abtupfen.

Schuhcreme erst mit Löschpapier abtupfen, anschließend Fleckentferner anwenden und mit Shampoo nachbehandeln.

Senf mit Ammoniak (10%) oder Perchloräthylen abtupfen.

Sirup mit lauwarmem Wasser betupfen und gegebenenfalls mit Waschbenzin oder Perchloräthylen nachbehandeln.

Auf **Soßenflecken** eine lauwarme Lösung aus Feinwaschmittel, Polstershampoo, Waschbenzin, Spiritus auftragen und mit einem weißen Tuch abreiben.

Bei **Spachtelmasse** die festen Teile abheben, mit Spiritus abtupfen und eventuell mit Feinwaschmittel nachreiben.

Stempelfarbe mit Spiritus abtupfen und mit Feinwaschmittel nachbehandeln.

Suppenflecken mit Waschbenzin, Feinwaschmittel abreiben, mit Fleckenwasser nachbehandeln.

Teeflecken shampooieren und anschließend mit Reinigungsalkohol oder Ammoniak (10%) abtupfen.

Teer wird mit Methanol oder warmem Spiritus abgerieben.

Teppichkleber sofort entfernen, mit Verdünner oder Spiritus abtupfen.

Tinte mittels Löschblatt aufsaugen und mit einer Lösung aus heißem Wasser (2/3), Spiritus (1/3) und Zitronenscheibe tränken, mit Salmiakgeistlösung nachbehandeln.

Tomatensaft mit Feinwaschmittel auswaschen, eventuell mit Zitronensäure nachbehandeln.

Urin mit lauwarmen Feinwaschmittellösung leicht einreiben und mit kaltem Essigwasser oder Soda nachbehandeln.

Wachsstiftstriche mit Spiritus abtupfen, eventuell mit Feinwaschmittel auswaschen.

Wasserfarbe mit kaltem Wasser auswaschen, dann mit Teppichshampoo oder Feinwaschmittel abreiben.

Wein mit Essigsäure (50%) abreiben.

Zinksalbe mit Shampoo abtupfen und mit Feinwaschmittel auswaschen, eventuell mit Salmiak abtupfen.

Zucker mit lauwarmem Wasser abtupfen.

FLECKENTEU FEL



Der richtige Augen-Blick

Auf gute Ideen und Kreativität kommt es beim Fotografieren an. Moderne Technik wirkt dabei nur unterstützend – welche Art von Kamera ist die richtige?



Nichts hat das gute alte Urlaubsfoto an Beliebtheit verloren. Freilich haben es Hobbyfotografen dank moderner Technik heute viel einfacher als noch in den Anfängen des Reisemobil-Tourismus: Niemand braucht mehr mit einem Belichtungsmesser rumzufuchteln oder die Entfernung mit vagen Schritten abzuschreiten, um sie dann möglichst korrekt einzustellen.

Allerdings haben die technikunterstützten Urlauber auch die Qual der Wahl: Sucher- oder Spiegelreflexkamera, APS oder Digitalkamera – welcher Fotoapparat erfüllt welchen Anspruch am besten?

In Jacken- oder Handtaschen vieler Reisemobilisten warten heute unzählige Sucherkameras auf ihren Einsatz. Aus gutem Grund: Normale Bedingungen vorausgesetzt, gelingen mit diesen kompakten Apparaten durchaus Fotos, die sich sehen lassen können. Zudem macht die stets griffbereite Sucherkamera zuverlässig Schnappschüsse.

Augenscheinliches Merkmal eines solchen Fotoapparats ist der Blick durch einen Sucher parallel zum Objektiv. Die leicht versetzte Sicht von Auge und Kamera, genannt Parallaxenverschiebung, wirft bei normaler Motivwahl kein Problem auf. Lediglich bei Nahaufnahmen ist sie zu berücksichtigen. Sucherkameras erlauben in aller Regel keine großen Experimente.

Ein Objektiv mit fester Brennweite oder einem motorisch be-



Die Sucherkamera Canon Prima Super 135 bietet ein 3,5-fach-Zoomobjektiv von 38 bis 135 Millimeter Brennweite. Sie verfügt über sieben Belichtungsprogramme und eine -korrektur, der eingebaute Blitz läßt sich manuell zuschalten. 600 Mark kostet die Kamera.



Die Spiegelreflexkamera Minolta Dynax 505 si erlaubt dank einer Verschlusszeit bis zu 1/4000 Sekunden selbst schnelle Sportfotos. Komplett mit Blitz und Objektiv von 28 bis 80 Millimeter Brennweite kostet die Dynax etwa 800 Mark.

triebenem Zoom ist eingebaut. Kompaktere Modelle (50 bis 400 Mark) verfügen häufig über eine feste Brennweite, die einem leichten Weitwinkel (35 mm) entspricht. Wer ein Zoomobjektiv will, muß zwischen 150 und 700 Mark anlegen.

Ebenfalls Standard ist ein eingebauter Elektronenblitz. Er reicht zwar kaum aus, große Innenräume auszuleuchten, hellt aber dunkle Vorgänge auf. Abgesehen von einzelnen Billigprodukten zählen bei der handlichen Kamera automatische Scharfeinstellung (Autofokus) und Filmtransport zum Standard.

Als Filmmaterial dient der 135er Kleinbildfilm mit dem Negativformat 24 x 36 Millimeter. Wie bei der großen



Ein Taschenkünstler ist die Pentax efina. Die APS-Kompaktkamera mit einem Brennweitenbereich von 24 bis 48 Millimeter (entspricht 35 bis 70 Millimeter bei Kleinbild) verfügt über Autofokus, automatische Belichtung, Ausklappblitz und Fernbedienung. Der Preis: 500 Mark.

Schwester der Sucherkamera: der Spiegelreflexkamera. Mit einer Auswahl von Objektiven verschiedener fester oder variabler Brennweiten bildet sie die Ausrüstung des versierten Hobbyfotografen.

Wer sich die schwere Kameratsche und ständiges Hantieren schenken möchte, greift zu einem kompakten Gehäuse mit Zoomobjektiv. Für Puristen ein Graus: Sie weigern sich, auch nur kaum wahrnehmbare Abstriche in puncto Bildqualität und Lichtstärke in Kauf zu nehmen.



Zu den Merkmalen der kompakten APS-Spiegelreflexkamera Canon EOS IX 7 zählen neun automatische Belichtungsfunktionen, Sechszonen-Mehrfeldmessung, Autofokus und eingebautes Blitzgerät mit TTL-Messung. Der Preis: 750 Mark ohne Objektiv.



Absolute Wasserdichtigkeit verspricht der Hersteller: Die Minolta Vectis Weathermatic, eine APS-Kamera, empfiehlt sich für Outdoor-einsätze. Zoomobjektiv von 30 bis 50 Millimeter Brennweite, Autofokus und eingebautes Blitzlichtgerät sind Merkmale der griffigen Kamera, die für 600 Mark zu haben ist.

Freilich ergänzt ein umfangreiches Sortiment an Zubehör die Spiegelreflexkamera. Ob Stativ oder Aufsteckblitz, Schraubfilter oder Balgengeräte zur Makrofotografie – die mögliche Kreativität weist allenfalls der Geldbeutel in ihre Grenzen. Aber keine Sorge, die dickste Ausrüstung garantiert keine guten Fotos. Noch gilt auch hier der altbewährte Grundsatz: Einzig auf den Kopf hinter dem Fotoapparat kommt es an.

Das gilt auch für die vor gut zwei Jahren erstmals angebotenen Advanced Photo System APS-Kameras, welche die unbestechliche Qualität von High-Tech vermitteln wollen. Solche Fotoapparate sind deutlich kleiner als herkömmliche Sucherkameras, technisch und in ihren Möglichkeiten aber mit ihnen verwandt: Autofokus, integrierter Blitz und bei vielen Apparaten ein Zoom.

Die Objektive erlauben, vor dem Fotogra-

fieren das Aufnahmeformat bis zum Panoramabild zu wählen. APS-Apparate mit fester Brennweite gibt es ab etwa 100 Mark. Die preiswertesten mit Zoom liegen bei 300 Mark. Ab 400 Mark bietet der Handel bereits APS-Spiegelreflexkameras an.

Der Clou des APS liegt in dem neuen, gegenüber dem Kleinbild geschrumpften Negativformat (17 x 30 mm) und der einfacheren Handhabung. Der Hobbyfotograf schiebt einfach die geschlossene Filmkassette in den Apparat. Den Film einzufädeln erspart er sich.

Ein Magnetstreifen auf dem Film speichert Daten für die Belichtung. Der Fotograf erhält später kein Filmnegativ: Dieses bleibt geschützt in der Patrone. Anhand eines Kontaktbogens (Indexprint) bestimmt er die Anzahl der Abzüge.

Trotz umfangreicher Technik wird bei APS noch immer herkömmliches, aber etwas teureres Filmmaterial belichtet, bislang allerdings nur in begrenzter Auswahl. Obendrein steht das kleinere Negativformat in puncto Auflösungsqualität dem Kleinbild etwas nach.

Wegen der Schwachpunkte von APS gilt dieses System bei Fachleuten allenfalls als Übergangslösung. Zweifellos ist der Einzug der Digitalkamera nicht mehr zu bremsen. Dabei erfaßt nicht mehr Zelluloid, vielmehr ein elektronischer Chip das Motiv, wandelt es um und speichert das Bild. Die Vorteile: sofortige Verfügbarkeit des gerade geschossenen Fotos auf dem Monitor der Kamera. Vor allem aber fällt die Möglichkeit ins Gewicht, das Bild später – nach der Übertragung per Kabel oder Datenträger – auf dem Computer zu bearbeiten. Zudem entfallen die Kosten für das Filmmaterial.



Die Casio QV-5000 SX versteht sich als One-Shot-Digitalkamera: Sie macht Fotos mit einer Auflösung von 1.280 x 960 (1.228.800) Bildpunkten, verfügt über ein Autofokus-Objektiv, das einer Brennweite von 35 Millimetern entspricht, und einen Blitz. 1.300 Mark.

Die Nachteile: Statt eines Monitors haben einfache Modelle nur einen Sucher, und speziell auf Reisen ist auch ein Computer nicht unbedingt verfügbar. Zudem sind für einen Drucker, der eine möglichst fotogetreue Wiedergabe erlaubt, durchaus 800 Mark anzulegen.

Die Speicherkapazität der Kamera kann – abhängig von der gewählten Bildauflösung – mitunter bereits nach zehn oder sogar weniger Schnappschüssen erschöpft sein. Da tröstet, daß sich mißlungene Fotos umgehend löschen lassen.

Entscheidendes Kriterium einer Digitalkamera und damit preisbestimmend ist neben der fototechni-

schen Ausstattung das Auflösungsvermögen des Chips. Je mehr lichtempfindliche Silizium-Elemente er enthält, um so schärfer wird das Foto. Eine Kamera mit 350.000 oder auch 570.000 solcher Pixels (Kamerapreis 300 bis 1.800 Mark) erreicht nicht die von einem Urlaubsfoto erwartete Qualität.

Interessant wird es ab der magischen Grenze von einer Million Pixels, für die etwa 1.000 bis 2.000 Mark anzulegen sind. Nach oben gibt es kaum Grenzen. Die Preise von Profikameras liegen in fünfstelligen Bereichen.

Wem die Digitalkamera noch nicht ausgereift genug oder zu teu-

er erscheint, der möge sich gedulden: Es ist zu erwarten, daß die Preise zukünftig fallen. Außerdem soll es demnächst eine spezielle Filmpatrone geben, die aus der herkömmlichen Kamera eine digitale macht.

Trotz oder eben wegen der Vielfalt am Markt dürfte eines auch weiterhin gelten: Das gute alte Urlaubsfoto hat nichts an Beliebtheit verloren.

Wolfgang Strähler



Die Digitalkamera Konica Q-M 100 hat eine Bildauflösung von 1.080.000 Pixeln, LCD-Monitor sowie optischen Sucher. Die Bilder werden auf einer Compact Flashcard aufgezeichnet oder über einen Videoausgang direkt an einen Fernseher gegeben. Der Preis: 1.400 Mark.

Abwasserschieber

Abflußfrei

Das ist es doch: Beim Entsorgen nicht mehr auf die Knie gehen zu müssen, keine stinkende Brühe mehr auf Haut und Klamotten zu haben. Statt dessen reicht ein Knopfdruck, und Abwasser oder Fäkalien plätschern munter in die Entsorgungsstation. Elektronik Sellmaier hat nun einen elektromechanischen Schieberöffner für 1,5- und 3-Zoll-Abflußrohre im Programm. Das rund 400 Mark teure Teil funktioniert mit 12 Volt und wird mit Schalter, Verkabelung und Einbauanleitung geliefert. Info-Tel.: 09071/2869.

Schluß mit Kniebeugen:
Schieberöffner von Sellmaier
für trockenes Vergnügen.



Spillgefährte:
Staufach-
Konsole mit
Sitzplatz von
Silvicamp.

Mittelkonsole

Alles-Schlucker

Chaos im Fahrerhaus? Spillmaster Van Deluxe von Silvicamp schluckt es einfach weg. Die 150 Mark teure Konsole mit dem gepolsterten Deckel, der, natürlich nicht während der Fahrt, als Sitzplatz dient, bietet Platz für CDs, Kassetten und andere Kleinigkeiten. Der lose montierte Deckel hat wiederum Platz für Stift und Schreibblock, auf den Knien des Fahrers bildet er so eine

Schreibunterlage. Ein Mülleimer läßt sich an den Seiten und hinten am Spillmaster befestigen. Vor dem Staufach sind zwei verstellbare Getränkehalter integriert. Eine zusätzliche Klappe an der Stirnseite der Konsole ist groß genug für das Handy. Zwei Fächer in der Bodenkonsole des Spillmaster Van Deluxe sind bei montierter Box versteckt. Wird die Box abgenommen, bleiben zwischen den Sitzen zwei offene Fächer. Zwei Ösen für den Gurt halten den Container sicher auf dem Beifahrersitz. Infos zum Spillmaster Van Deluxe gibt es unter Tel. 07157/20811.

Heckträger

Ausfahrt

Per Handkurbel fährt der neue Sawiko-Heckträger für Al-Ko-Tiefrahmenchassis aus und ein. Beide Längsstangen werden per Kettentrieb parallel bewegt, was ein Verkanten verhindern soll. Wie schwer der aus Aluminium und galvanisiertem Stahl bestehende Träger beladen werden darf, wird in Versuchen noch ermittelt. Laut Hersteller werden es mindestens 120, maximal 150 Kilogramm sein. Der Preis wird sich auf rund 2.000 Mark belaufen. Als Zubehör sind Fahrrad- und Motorradschienen oder Transportboxen im Angebot. Infos unter 05475/5335 oder /5548.



Kurbel-
schnelle:
Sawiko
präsentiert
den aus-
kurbelba-
ren Heck-
träger.



Lichtblick für Sparer: Omtec-
Lampen Goldy und Spot.

Sparlampen

Große Leuchten

Omtec aus Gießen hat mit der kleinen Goldy und der etwas größeren Spot Nachwuchs im seit zehn Jahren bestehenden Lampen-Sortiment. Beiden ist die Omtec-Elektronik gemeinsam, welche die Leuchtkraft der Sparlampen unabhängig von der Batteriespannung konstant hält und bei Tiefentladungsgefahr das Licht löscht. Laut Hersteller brauchen die beiden Neuen nur rund 0,8 Ampere Batteriestrom und leuchten bei 10 Watt Stromaufnahme so hell wie herkömmliche 60-Watt-Lampen. Die Preise für die beiden Leuchter liegen zwischen 162 und 225 Mark inklusive drei Jahre Garantie. Omtec ist unter Tel. 0641/202214 zu erreichen.

Z·U·B·E·H·Ö·R·

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 130.

Holz-Etuis

Kunststück

Wenn die Brille ständiger Begleiter ist, dann soll sie es auch schön haben. Zum Beispiel in einem Brillenetui aus Holz. Aus heimischen Hölzern fertigt Manuel Michaelis Design die lackierte Serie Beach Line (65 Mark) und die naturfarbene Serie Classic. Kunden sollten den Farbton der Classic unbedingt auf das Interieur des Reisemobils abstimmen, damit das Etui im Wohnraum sichtbar bleibt. Neben Brillenboxen stellt Michaelis auch Checkkarten-Hüllen, Visitenkartenbehälter, Ordner und Schreibgeräte her. Der Verkauf ist unter der Tel. 08071/8802 zu erreichen.



Hoffentlich kein Wurm drin:
Holzetuis von Michaelis.

Luftfederungen

Neigungsbesser

Für den neuen Iveco Daily mit Scheibenbremsen an der Hinterachse und für den neuen Renault Master/Opel Movano hat Autotechnik Kuhn Luftfederungen angepaßt. Der Iveco federt mit 1.100 Mark teuren Pirelli-Doppelbälgen, die Renaults und Opels wippen auf sieben Zoll großen Bälgen, die rund 900 Mark kosten. Für die beiden letzteren hat Kuhn nun auch Hinterachsstabilisatoren ins Programm aufgenommen. Sie kosten 700 Mark. Näheres gibt's unter Tel. 06532/1006.



Luftsäcke: Kuhns
Zusatzluftfedern
für Daily, Master
und Movano.

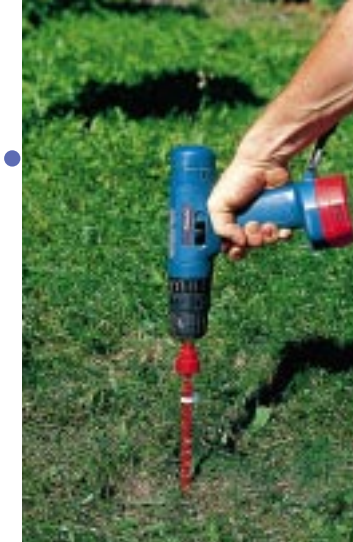
Hält auch Marki-
senstangen am
Boden: Wurmi

Hering-Ersatz

Bohrwurm

Mit dem Gummihammer plattgedonnerte Heringe und durchstoßene Zeltböden sollen dank Wurmi der Campingvergangenheit angehören. Die Kunststoffbohrer gibt es in zwei Größen. Der normale Wurmi hat einen in der Höhe verstellbaren Klipp, in dessen Haken die Zeltschnüre eingehängt werden können. Für empfindliche Zeltplanen hat Wurmi Quick-Eck konstruiert, das den Druck gleichmäßiger verteilt. Wurmi-Trekking ist ein kürzerer Bohrer. Ihn gibt es nur in der 30 Mark teuren 20er-Packung.

Empfehlenswert ist das Start-Set, bestehend aus 40 Wurmis mit 40 Abspannklipps, dem Schraubkopf für den Akkubohrer und 10 Quick-Ecks für den Zeltboden. Es kostet 99 Mark. Ein einzelner Groß-Wurmi kostet 3 Mark. Infos: 0921/7577602.



Sonnenenergie so in wie
nie: Ardelt
Booster und
Solarpanels.

Solarenergie-Zubehör

Stromaufwärts

Mit zwei neuen Solar-Boostern und neuen Solarpanelen geht Ardelt aus Wettringen zum Düsseldorfer Caravan Salon. Die 300 und 400 Mark teuren Ladegeräte sollen durch Reduzierung der Ladespannung den Ladestrom um 40 Prozent erhöhen. Der 300-Mark-Booster leistet 130, der teurere Bruder 200 Watt. Neu sind auch die flachen Sunpower-Solarmodule. Es gibt sie in drei Größen und Leistungsstufen. Das 40-Watt-Panel kostet 500, das 75-Watt-Modell 850 und der 120-Watt-Riese 1.300 Mark. Alle sollen extrem robust sein. Dafür spricht die Garantie von 20 Jahren. Ardelt hebt den Hörer ab unter 02557/7037 oder /7343.

Mal angenommen, es steht ein Urlaub an, fernab ausgetretener Pfade, etwa an einsamen Flüssen oder Seen in Skandinavien. Eine Art kleinerer Expedition ist gefragt: Landschaft erkunden vom Wasser aus, das Basislager am Reisemobil. Wer solche Fahrt

plant, sollte in seinen Motorcaravan Zubehör einpacken, das der herkömmliche Camper nicht unbedingt braucht.

Zum Beispiel bietet sich ein Schlauchboot als maritimer Begleiter an: Kleines Packmaß, geringes Gewicht und hohe Kintersicherheit machen es

zum idealen Boot auch für Abenteurer. Das beweist das neue Schlauchboot namens Green Duck, grüne Ente, das die Firma Jumbo im Programm führt. Mit ihrer tarngrünen Farbe wirkt diese Gummi-Ente wie eine Spezialanfertigung für Jäger und Angler. Das Boot eig-

net sich aber zu weit mehr als zur Pirsch auf ihre gefiederten Namensvettern oder Lachse und Forellen.

Die Ausstattung des Bootes verrät, daß Outdoor-Experte Volker Lapp es nicht unbedingt für gemütliche Familientouren entworfen hat: Robustes Material, stabile Schleppösen und die Möglichkeit, Außenborder bis zu 2,2 kw (3 PS) Leistung anzuhängen, genügen sogar Erkundungen auf Reisen in wasserreichen Gebieten. Die grüne Ente bringt gerade mal neun Kilogramm auf die Waage. Mit Packmaßen von 70 mal 40 mal 20 Zentimetern paßt sie in die meisten Staukästen.

Tragfähigkeit

Im Versuch erweist sich das Boot als stabil, handlich und leicht zu transportieren. Aufgepumpt mißt es 220 mal 115 Zentimeter und nimmt drei

Personen an Bord. Bei der Nutzlast zeigt das Schlauchboot, was in ihm steckt: Die luftgefüllten Schläuche tragen 250 Kilogramm. Bei längeren Ausflügen oder Erkundungstouren fern des Ufers wird daher eher der Platz knapp als die Zuladung.

Stolz ist allerdings der Preis. Für 1.295 gibt es die Green Duck mit der serienmäßigen Ausstattung. Die umfaßt Ruderrollen, zwei Riemen, den Lattenboden, einen Reparatursatz und einen Blasebalg. Das Boot wird mit einer passenden Packtasche geliefert. Die ist wichtig: Viele Schäden an Schlauchbooten entstehen nämlich nicht im Wasser. Gefährlicher sind Knick- und Scheuerstellen, die bei unsachgemäßem Transport auftreten.

Als Zubehör liefert Jumbo Angelrutenhalter für 69 Mark, die Motorhalterung kostet 195 Mark. Es gibt auch noch einen wasserdichten Container, mit dem sich das Boot sicherer verstauen und bequemer auf dem Rücken tragen läßt. Im Boot nimmt er Fracht auf, die trocken bleiben soll. Der Container allein kostet 279 Mark,

das Tragesystem mit Rucksackgurten 70 Mark.

Tragbarkeit

Mal angenommen, die Erkundungstour über einen mehr oder weniger wilden Strom ist beendet, das Reisemobil gegen Abend wieder trockenen Fußes erreicht.



Unterwegs und zu Hause: Green Duck mit Packtasche und Container.



Strom wie zu Hause: Generator Honda EU 10i.

Dann wäre für manchen ein gleichbleibender Strom aus der Steckdose nicht schlecht.

Unter dem Namen Gene 21 bringt Honda eine neue Generation von Stromerzeugern auf den Markt. Diese Baureihe umfaßt drei Generatoren mit Nennleistungen von 1.000, 2.600 und 3.000 Watt. Leider gibt es keine Einbausätze für Reisemobile.

Für den mobilen Einsatz in besagtem Basislager ist der etwa 2.000 Mark teure EU 10i das interessanteste Modell. Mit 13,5 Kilogramm wiegt dieser 1.000-Watt-Generator nur noch gut die Hälfte des Vorgängermodells EX 1000, und kleiner ist er auch geworden: Er braucht ein Fünftel weniger Platz. Mit 87 Dezibel ist der Stromerzeuger außerdem leiser als der EX 1000. Der EU 10i liefert 230 Volt Wechselstrom und 12 Volt Gleichstrom mit laut Honda stabiler Spannung und Frequenz.

Das funktioniert so: Der Generator erzeugt zunächst eine unsaubere Wechselspannung. Das heißt, Spannung und Frequenz schwanken abhängig von der Motordrehzahl. Elektronische Geräte reagieren empfindlich auf solche Schwankungen. In den Honda-Generatoren wandelt der Inverter diese unsaubere Wechselspannung in eine saubere und gleichmäßige Wechselspannung um, unabhängig von der Motordrehzahl. Eine Regel-Elektronik paßt so die Drehzahl der geforderten Generatorleistung an. Sind nur kleine Verbraucher angeschlossen, reduziert diese Schaltung den Benzinverbrauch sowie die Abgas- und Geräuschemissionen. So läßt sich die Nacht überstehen – in der Wildnis mit Strom. Für den, der's braucht.

Volker Stallmann

In der Wildnis zu Hause: Green Duck im Einsatz.



.....OUTDOOR ZUBEHÖR.....

Jacke wie Hose

Eindrücke beim Bummel über die Friedrichshafener Fachmesse Outdoor.

Outdoor – das ist so etwas wie Camping, wie es vielleicht einmal war: viel Natur, wenig Gepäck, etwas Improvisation, weniger Perfektion. Oder bezeichnet Outdoor etwa nur individuellen Urlaub, unorganisiert, aber sportlich aktiv jenseits von Asphalt und menschlicher Behausung?

So oder so: Outdoor ist ein Markt, der heute einen eigenen Industriezweig unterhält. Folglich braucht Outdoor eine eigene Messe: Die hat sich in Friedrichshafen etabliert. Auf der Fachmesse Outdoor zeigten heuer am Bodensee 440 Aussteller aus 27 Nationen mit 750 Marken, wie sie sich Outdoor vorstellen.

Klare Sache: Auch draußen überläßt der Mensch nichts dem Zufall. Die Herausforderung bleibt kalkulierbar, selbst der vielzitierte und unabdingbare Kick. Ob Jacken, Schlafsäcke, Schuhe, Rucksäcke oder Biwak – für jeden Einsatzort, für jedes Klima und natürlich für jeden menschlichen Typus gibt es das entsprechende Hightech-Material. So wird das Überleben zum Spaziergang.

Und was bleibt, außer dem großen Traum vom einsamen Trekking durch die Tundra? In arktistauglichen Schlafsäcken käme im Reisemobil wohl kaum Freude auf. Der handliche Benzinkocher müßte als Notaggregat sein Dasein fristen, und das expeditionstaugliche Igluzelt wäre als Wohnwagen-Dependance für den mitreisenden Nachwuchs etwas zu teuer.

Deshalb hat die Industrie als Zielgruppe jetzt Otto-Nor-

mal-Reisenden entdeckt. Praktische Taschen finden sich auch hier, doch Jacke wie Hose können sich selbst auf dem Markusplatz in Venedig sehen lassen. Und dann sind da noch die Frauen: umworben von der Branche.

Freilich: Ohne das eine oder andere angebotene Accessoire mag ein moderner Campingurlaub kaum als in allen Punkten abgerundet gelten. Wer will schon auf das Kanu für die Flußfahrt verzichten, auf das Paar zünftige Wanderschuhe und wetterfeste Bekleidung, eine Thermosflasche, die auch mal einen Knuff verträgt, oder ein praktisches Daypack für den Stadtbummel?

Immerhin: Das eine schließt das andere nicht aus. Und Grenzen zu ziehen, hat – wo doch immer die Freiheit so beschworen wird – weniger etwas mit Outdoor und erst recht nichts mit Camping zu tun. wst

Praktische Kleidung ohne Expeditionslook – das soll die „**Travel Line**“ von Big Pack erfüllen. Im nächsten Jahr erstmals im neu entwickelten Trevira „Voyager“, einer Mischung aus je 50 Prozent Baumwolle und Polyester. Die Vorzüge laut Hersteller: belastbar, waschbar, bügelfrei, schnell trocknend und für jedes Klima.



Eigene Messe: Outdoor in Friedrichshafen

Trends für die Saison '99 – gesehen auf der Outdoor



Der **Paint Bag** von Tatonka ist von Haus aus weiß. Doch der Daypack, der im Handel etwa 80 Mark kostet, kann Farbe annehmen – ganz individuell nach den Wünschen seines Besitzers – dank der fünf mitgelieferten Colour-Sticks.



So abwechslungsreich die Outdoor-Kleidung sich in der Vergangenheit präsentierte, Frauen mußten sich in Unisex-Modelle zwängen. Dagegen präsentiert **Vaude Outdoor Active Women**: Ärmel verkürzt, Taille versetzt. Zusätzlich zeichnen diese Kollektion eigenständige Modelle und spezielles Material aus.



Bequem auf Teva-Sandalen: Dafür soll beim Modell **Terrafi 99** ein spezielles Fußbett sorgen. Zudem trägt die Dreifach-Verstellung über den Zehen, an der Ferse und um den Knöchel zusätzliche Polster. Sie sind auch in die Sohle eingearbeitet.



treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Nippel durch die Lasche

Erfahrungen beim Camping an Bord

Die Minoan-Line wirbt mit großen Versprechungen für ihre Fähren nach Griechenland. Doch weit her ist es damit leider nicht. Steht das Reisemobil endlich an Deck der Fähre Aretousa, beginnt der Ärger.

Die Camper warten lange auf den zugesicherten Stromanschluß für ihr Fahrzeug. Die Kabeltrommeln an der Decke sind ohne Hilfsmittel un erreichbar. Was tun? Erfahrene Camper wissen aus besseren Service-Zeiten, daß es an Bord eine lange Stange mit Haken geben muß, mit deren Hilfe sich das Kabel aus der Trommel ziehen läßt. Einige des lan-

gen Wartens überdrüssige Wo-m-o-B-e-s-a-t-z-u-n-g-e-n machen sich auf die Suche und werden tatsächlich fündig. Allerdings sind jetzt Balance-künstler gefragt: Die Teleskopstange ist un zweck-mäßig, wackelt wie ein Rohr im Wind und ist einen Meter zu kurz. Eine

echte Kunst, den Nippel durch die Lasche zu ziehen.

Weit und breit keine Spur von Aretousa-Hilfe. Mit einiger Übung gelingt die Prozedur, unterstützt von Beifallsrufen. Andere Kommentare an die Adresse der Reederei fallen weniger freundlich aus. Mal sehen, ob es 1999 wieder einen Service gibt, der diesen Namen verdient?

Sonst kann man ja auch die Reederei wechseln. Einige Mitreisende haben das bereits laut angekündigt.

Werner Dolde, 72657 Altenriet

Acht Minuten zu lang

Ein wahres Märchen über ein Knöllchen in Hopfen am See

Es war einmal ein lieblicher Reisemobilfahrer aus der fernen Schweiz, der traf sich gern mit Gleichgesinnten aus dem schönen Bayern. Es begab sich, daß sie sich auf halbem Weg treffen wollten. Ein freundlicher Ort namens Hopfen am See lud zum gemeinsamen Verweilen ein. Die tapferen Bajuwaren trafen zum verabredeten Zeitpunkt ein und nahmen, ein fröhliches Liedchen auf den Lippen, den nahen Fünfsterne-Campingplatz in Augenschein. Um sich nicht zu verfehlen, ließen sie ihr Wägelchen auf dem großen, leeren Parkplatz ganz allein an der Hauptstraße zurück, damit der schnelle Helvete nicht vorbeibrause.

Als sie zurückkamen, oh Graus, hatte eine Fee ihr kleines Wägelchen mit einem Bußgeldfluch belegt. Es war wohl eine fröhliche Fee, denn sie hatte das böse, böse Vergehen in kleinen, kleinen Lettern geschrieben: „Unberechtigt geparkt von 21.10 bis 21.18 Uhr“. Sogleich hob ein großes Wehklagen an. Doch der Weise sprach: „Seid nicht traurig. Wir haben den guten Herrn dieses Platzes verärgert, und es ist nur gerecht, daß wir unsere Strafe bekommen.“ Also entrichteten sie 30 Taler und erzählten in der Ferne noch oft die aufregende Geschichte.

Achim Kreusch, CH-9000 St. Gallen

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Interessenten gesucht

Erfahrungsaustausch mit anderen Mobilvetta-Besitzern

Im Mai haben wir uns ein Reisemobil von Mobilvetta Design gekauft. Gern würden wir Reisemobilisten kennenlernen, die ein solches Fahrzeug besitzen, um mit ihnen ein Treffen zu veranstalten.

Helga Wunderl, 73479 Ellwangen, Tel. und Fax: 07961/7062

Mit Drahtseilen

Warnung vor Überfällen, REISEMOBIL INTERNATIONAL 7 und 8/98

Vor einiger Zeit ist es uns auch so ergangen, nicht aber in Italien, sondern in Süddeutschland, auf der Autobahnraststätte Bruchsal. In der Zwischenzeit haben wir die Fahrerhaustüren mit zusätzlichen Drahtseilen gesichert und an der Aufbau-tür ein spezielles Haushaltsschloß montiert. Trotzdem: Eine gewisse Unruhe bleibt bestehen.

Reinhard Hofmann, CH-6014 Littau

Bei San Remo übernachteten wir auf einem Autobahnrastplatz. Alle Türen waren gut verschlossen, und auf der Seitenbank wachte unser Hund. Trotzdem wurde unsere Beifahrertür aufgebrochen und eine Badetasche entwendet. Das Wohnmobil unserer mitreisenden Freunde wurde ebenfalls aufgebrochen, hier wurde das Tankgeld aus dem Handschuhfach gestohlen.

Ich möchte alle Wohnmobilfreunde warnen, die in Italien eine Zwischenübernachtung machen wollen: Bitte fahrt auf einen Camping- oder Übernachtungsplatz, damit Euch nicht das gleiche passiert.

Manfred Dorn, 53909 Zülpich



Hangeln nach Strom: Kritik am schlechten Service beim Camping an Bord.

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL und CAMPING, CARS & CARAVANS

MOBIL Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN



GRENZGÄNGER

Zwischen Mühlviertel und Südböhmen

Urlaub am Fluß

Fränkische Saale

Städtetrips

London, Verona

BÖHMER-
WALD UND
**MÜHL-
VIERTEL**

ZWISCHEN ZWEI WELTEN

Im Grenzland von Donau und Moldaustausee

trifft der moderne Urlauber auf längst vergangene Zeiten.



Fotos: Sturm, Carle (2)



BÖHMER- WALD UND MÜHL- VIERTEL

Erlebnis: Am großen Wehr in Krumau ist die Moldau Herausforderung für die Kanuten. Jedes böhmische Dorf hat seinen Karpfenteich (unten). Die Pferdeisenbahn in Kerschbaum versetzt nicht nur Kinder in Staunen.



Ziele: Steinernes Meer am nördlichen Kamm des Böhmerwaldes, tschechische Kneipe und die sechseckige Kirche in Aigen.



Endlich können wir ausspannen. Die weite Reise an unser entlegenes Urlaubsziel mitten im Herzen Europas hat sich gelohnt – das zeigt die erste Station auf den ersten Blick. Gleich hinter der Schlögener Schlinge, wo die gewaltigen Granitplatten des Böhmerwaldes bis an die Donau reichen, bietet der junge Aumüller-Wirt von Obermühl zum guten Essen noch ein besonderes Schmanckerl für seine mobilen Gäste: eine Streuwiese am Donauufer als Stellplatz für bis zu drei Tage. Welch ein Glück.

Von hier aus lassen sich prima Eindrücke der Umgebung sammeln. In Obermühl steigt eine schmale Straße entlang der Kleinen Mühl in vielen Kurven bergauf in die eigenartige Hügellandschaft des Mühlviertels. Im Hintergrund steht wie eine blaue Wand der Böhmerwald.

Farbenfrohe Kräuter säumen die Wegraine, Weiler blinzeln aus kleinen Auwäldern, dazwischen einsame „Stoabloß“. So heißen die für das Mühlviertel typischen Bauernhäuser, deren Granitmauern nur über den Fugen gekalkt sind. Ohne eigenes Vorkommen im Land war der Kalk einst für einen Gesamtanstrich zu teuer.

Kurz hinter dem Waldparkplatz in Oberschwarzenberg türmen sich riesige Granitblöcke mitten zwischen den Bäumen, manche Felsen schon bemoost oder mit Heidelbeeren bewachsen, andere von den Wurzeln der Tannen und Fichten umklammert. An manchen Stellen sind ganze Blockburgen erhalten geblieben. Gespenstisch tanzen die schräg einfallenden Sonnenstrahlen über die skurrilen moos- und flechtenbedeckten Felsenberge.

Auf dem Paß Schöneben bei Ulrichsberg ist Endstation für alles Motorisierte. Nur Wanderer und Radfahrer dürfen die Zollstation an der ehemaligen Grenze zwischen der westlichen Welt und dem einstigen Ostblock passieren. Trekkingräder sind auf der teils geschotterten, teils gekiesten Abfahrt hinunter zum Moldaustausee und später durch den Nationalpark Böhmerwald das ideale Reisegefahr.

Nicht nur Touristen, auch viele Grenzgänger warten in Bliszi Lotha auf die Fähre zum anderen Seeufer. Eine Altherrenriege aus Ulrichsberg erzählt über die ausgezeichneten Einkaufsmöglichkeiten: „Sehr billig, und essen könnt's hier fast umsonst.“ Tatsächlich kostet ein großes Pils umgerechnet nicht einmal eine Mark. ►



BÖHMER- WALD UND MÜHL- VIERTEL

*Ruhe: Pause bei der
Fahrradtour rund um
den Moldau-Stausee,
altbewährte Fassaden
mit Sgraffiti in Krumau.*



Langsam läuft die Fähre über den Stausee nach Horní Planá, deutsch Oberplan, dem Geburtsort des Schriftstellers Adalbert Stifter. Schulklassen aus Tschechien, ein Bus aus der Schweiz und ein Pulk Radfahrer warten vor dem Geburtshaus des Böhmerwald-Dichters. Das Stifter-Museum ist ein Muß.

Campingplätze, meist sehr einfach, haben sich auf der nördlichen Uferseite etabliert. Über Pernek, Hory und Belá führt die Straße zum oberen Ende des Stausees bei Nová Pec. Teilweise sind die Wege auch schon auf böhmischer Seite gut markiert. Im Zweifelsfall finden sich in der Gaststätte am Tor zum Nationalpark Sumava Wanderer oder Radfahrer, welche die Landschaft kennen und gern Fremdenführer spielen: „Wenn Ihr wollt, zeig ich Euch den Weg zum Plöckensteiner See. In dieser Gegend bin ich schon geradelt, als hier noch Smetanas Moldau rauschte.“ Blühende Dörfer sind dem Stausee zum Opfer gefallen.

In dem Niemandsland hat sich ein Mischwald entwickelt. Der dichte, dunkle Wald weitet sich zur Lichtung. Unter einer senkrechten Felswand liegt spiegelblank, dunkel und reglos der Plöckensteiner See. Viele Sagen ranken sich um dieses Relikt der Eiszeit. Unheimlich erschien er den Besuchern zu allen Jahrhunderten.

Am Rand der 220 Meter hohen Seewand führt ein steiler Weg zum Denkmal Adalbert Stifters. Von hier ist es nicht weit bis zum Plöckenstein, mit 1.379 Metern der höchste Berg im Böhmerwald. Nah ist auch die Dreiecksmarke, wo Österreich, Deutschland und Tschechien aufeinanderstoßen.

Stifters einst rauschender Hochwald liegt kränkelnd im Sterben. Jeder zehnte Baum ragt als Skelett gen die mit saurem

Regen getränkten Wolken, und Richtung Bayern wird's noch schlimmer. Nur in den tieferen Regionen zeigt der Boden als Hoffnungsschimmer zartes Fichtengrün.

Entlang des Schwarzenbergischen Schwemmkanals, einem 200 Jahre alten architektonischen Wunderwerk, zieht ein traumhaft schöner und ganz ebener Radweg durch den dichten Wald zurück Richtung Schöneben. Ein ausgeklügeltes Kanal- und Stausystem überwindet die Wasserscheide, dadurch konnten die reichen Holzvorräte des Böhmerwalds über die Große Mühle in die Donau und auf diesem Wasserweg nach Wien geschwemmt werden.

Eine einsame Kirche im Wald dient nur noch als Erinnerung an das Dorf Glöckelberg, eines der traurigen Grenzlandopfer. Der Anstieg hier nach Schöneben ist nicht allzu schwierig. Obendrein wartet auf der Paßhöhe das rollende Zuhause mit warmem Wasser und frischer Kleidung.

Jetzt ein Eis essen auf dem quirligen Marktplatz von Aigen, oder zum Biertrinken in die Stiftsbrauerei Schlägl. Seit 400 Jahren schon wird im Braukeller des Prämonstratenserklusters der edle Saft gebraut. Süffiges Roggenbier, Abtei-Pils oder dunkles Doppel-Malz, dazu ein knuspriges

Schweinsbratn aus dem Ofen im uralten Granitgewölbe – das ist die wohlverdiente Krönung eines Grenzlandradltages.

Seinen Muskelkater läßt der Genießer in Bad Leonfelden behandeln. Das großzügig angelegte Kur- und Erholungszentrum hat sich neben Heilbehandlungen zur Aufgabe gemacht, Zivilisationsschäden vorzubeugen: Fitness rundum.

Nur neun Kilometer von dem Moor- und Kneippkurort entfernt, beginnt eine Zeitreise nach Südböhmen mit seiner wechselvollen Geschichte. Unterhalb des Zisterzienserklusters Hohenfurt bieten Bootsverleiher ihre Kanus auch mit Rückholdienst an: „Urlaub auf tschechische Art ist, mit dem Boot von Fluß zu Fluß zu reisen“, erzählt der Kanuvermittler, „die Zwischenräume verbinden die Reisenden mit der Bahn und nehmen ihre Boote einfach mit.“

Etwa 80 Campingplätze sind rund um den Moldaustausee registriert. Meistens sind sie sehr einfach gehalten. Eine Anlage mit westlichem Standard ist das Camp Frymburk am Moldaustausee. Manche Camper lieben dagegen das einfachere Camp Jeserka Jenišov bei Horní Planá wegen seiner großartigen Lage auf der Südseite. „Wir kommen schon seit ►

Jahren hierher“, erzählen zwei Besucher aus Passau, „bei Niedrigwasser sind im See noch die Ziegeldächer vom ehemaligen Dorf Jenisov sehen.“

Die Straße ins historische Krumau mäandriert mit dem Fluß, flankiert von Birkenalleen oder Baumriesen. Ihre Kronen spenden Schatten, und trotzdem bleibt stets der Blick zur Moldau hin offen. Tatsächlich sind mehr Boote auf dem Wasser als Autos auf der Straße.

1993 hat die UNESCO das Städtchen Cesky Krumlov (Krumau) zum Weltkulturerbe erklärt. In eine enge Schleife der Moldau schmiegt sich ein Mosaik aus Gotik, Renaissance und Barock, überragt vom Schloß, der größten Burganlage des Landes nach dem Prager Hradschin. Von den glanzvollen Zeiten seiner Geschichte erzählt der Schloßgarten, die Gemäldegalerie, das stilvoll restaurierte Baroktheater und der Maskensaal.

Vor 150 Jahren überwand die erste Eisenbahn des Kontinents die Strecke Linz – Budweis über Krumau mit Pferden. Die abenteuerliche Reise dauerte 14 Stunden. Der ehemalige Pferdeisenbahnhof in Kerschbaum zeigt als Museum die Reiseabenteuer von damals: Alle 30 Kilometer mußten die Gäule gewechselt werden. Die 128 Kilometer waren bis auf einige Ausweichen eingleisig. So konnte es vorkommen, daß sich zwei Wagen auf offener Strecke begegneten. Nach genauer Vorschrift wurden leichtere Personenwagen vom Kutscher und den Passagieren aus den Schienen gewuchtet, um schwere Transportzüge passieren zu lassen.

Freistadt ist anno 1220 am Treffpunkt zweier uralter Handelswege als Handelsplatz und Bollwerk vor der böhmischen Grenze angelegt worden. Das mittelalterliche Juwel, das seine Maut-, Meilen und



BÖHMERWALD UND MÜHLVIERTEL

Eindrücke: Das Schloß Weinberg überragt die Landschaft bei Kefermarkt, typisches Feldkreuz in bäuerlicher Landschaft.



Stapelrechte erst durch Maria-Theresia verlor, ist ein spannendes Bilderbuch der Vergangenheit. Einzigartig in der Welt: Seit 1777 ist jeder Besitzer eines Hauses innerhalb der Stadtmauern zugleich Mitinhaber der Braucommune Freistadt.

Mühlviertler Auge Gottes heißt das Dreieck zwischen den Kirchen von Kefermarkt, St. Michael und Waldburg. Die Schenkellänge beträgt jeweils genau zehn Kilometer. In der Wallfahrtskirche von Kefermarkt steht einer der drei großartigsten Altäre des späten 15. Jahrhunderts. Adalbert Stifter, seiner Zeit in diesem Bereich weit voraus, ließ den spätgotischen Flügelaltar zur Restaurierung mit der Pferdeisenbahn nach Linz schaffen. Der Restaurator verzichtete auf den vormals pompösen Farbanstrich, und jetzt erst, im schlichten Lindenholz, präsentierte sich das Kunstwerk in seiner ganzen Ausdruckskraft.

Im Mühlviertel ist Bier nicht alles, aber ohne Bier alles nichts. Tatsächlich wurde hier schon 1492 gebraut, und die

Tradition wird jetzt in Schloß Weinberg weitergeführt. Nur eigenes Quellwasser, Kefermarkter Hopfen und eigene Braugeste wird für das naturtrübe Bier verwendet. Den Gasträum unter mächtigem Gewölbe stützen Granitsäulen. Kurios: Er ist mit anglikanischen Kirchenbänken bestuhlt.

Meditationsweg nennt sich ein romantischer Pfad entlang der Feistritz. Er führt vorbei an der steinalten Burg Dornach. Eine Bewohnerin erzählt eine merkwürdige Geschichte: In einer Ruine sei einst ein Kind von einem Raubritter eingemauert worden. Tatsächlich habe zu nächtlicher Stunde Weinen aus den Mauern getönt. „Vor ein paar Wochen nun“, fährt die Burgfrau fort, „erschieden zwei Esoteriker zusammen mit dem österreichischen Fernsehen, um den Geist um Mitternacht zu erlösen. Seither ist hier Ruhe eingekehrt.“

Handfeste Ausdrücke dagegen wie „grün- und blauschlagen“ oder „blaues Wunder erleben“ entstammen dem Färberhandwerk. Indigogefärbte Blaudruckstoffe sind zwar heute wieder in, aber die Kleinfärberei im Mühlviertel ist inzwischen aufgegeben worden. Die letzte Meisterin aus einer jahrhundertealten Familientradition hat die komplett eingerichtete Werkstatt der Ortschaft Gutau als Museum gestiftet.

Steile Felseinschnitte, wild und urwüchsig, leiten ins einsame Tal der Wald-aist. Gespenstisch ragen Ruinen von den bewaldeten Kuppen, Felswände wechseln sich ab mit idyllischen Badeplätzen.

Entspannen ist angesagt: Der Verkehr erlaubt eine Bummelei bis hinunter zur Donau. Gemächlich fließt sie nach Osten, viel zu schnell hat uns der hektische Alltag wieder.

Fritz und Lissi Sturm

Bauernhof-Camping Ernst Gruber

A-4150 Rohrbach, Neundling 12,
Tel.: 0043-7289 / 62 80.

Lage: Im Ortsteil Neundling, 4 km südlich von Rohrbach an der Bundesstraße 127.

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 6 Warmwasser-Duschen im Bauernhof, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: bis zu 30 Plätze auf einer Wiese am Bauernhof. **Pkw** werden beim Caravan abgestellt, **Stromanschluß** an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Der Stellplatz für Caravans mit Pkw oder Reisemobil kostet 70 ÖS inklusive 4 Personen. Für jede weitere Person werden 10 ÖS berechnet.

Gastronomie: Gasthöfe in Arnreit und Rohrbach.

Einkaufen: in Rohrbach 4 km.

Tiere: Hunde sind erlaubt, keine Gebühr.

2

Camping Andrea Gruber

A-4101 Feldkirchen, Weidet 7,
Tel.: 0043-7233 / 72 68.

Lage: Im Freizeitgebiet bei den Badesseen, 2,5 Kilometer vom Ortskern.

Öffnungszeit: Mai bis September.

Sanitär-Ausstattung: 4 Warmwasser-Duschen und eine Behinderteneinrichtung, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 45 Touristenplätze auf einer Wiese. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, pauschal 30 ÖS/Nacht. **Pkw** können beim Caravan abgestellt werden.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 40 ÖS, Kinder 25 ÖS. Der Stellplatz für Caravans kostet 45 ÖS, für Reisemobile 50 ÖS. Pkw werden mit 30 ÖS extra berechnet.

Gastronomie: Jausenstation auf dem Gelände, das nächste Restaurant ist 200 Meter entfernt.

Einkaufen: Die Lebensmittelläden im Ortszentrum sind 2,5 Kilometer entfernt.



Tiere: Hunde erlaubt, gebührenfrei.



Baden: Bis zum Bade- und Surfsee sind es 100 Meter.

Weitere Campingplätze

Camping Rainbach

A-4261 Rainbach,
Tel.: 0043-7949 / 6243.
Ganzjährig geöffnet.

Campingplatz Haslach

A-4170 Haslach,
Tel.: 0043-7289 / 71750.
Geöffnet von 1. Mai bis Ende Oktober.

Autocamping-Motel Dlouha Louka

CZ-37001 Ceské Budejovice, Tel.:
0042/38/7311757. Ganzjährig geöffnet.

Camping Frymburk

CZ-38279 Frymburk, am Lipno-Stausee,
Tel.: 0042/337/95284. Geöffnet von Mai
bis September.

Autocamping AMK

CZ-38223 Cerná v Posumaví, am Lipno-Stausee, Tel.: 0042/337/96125. Geöffnet
vom 15. April bis 15. Oktober.

Camping im Mühlviertel

Freie Stellplätze für Reisemobile

In der gastfreundlichen Region Mühlviertel sind Reisemobilisten jederzeit herzlich willkommen. Nach einem guten Essen im Gasthof läßt sich eine Übernachtung meist problemlos arrangieren.

Der Bordatlas '98, der Reisemobil-Stellplatzführer von REISEMOBIL INTERNATIONAL, nennt kostenlose Plätze beim Hotel-Restaurant Faberhof in Haibach an der Donau sowie auf dem Bauernhof mit Jausenstation „Mostschenke“ bei Familie Gassner in Naarn. Auf dem Gelände der Schloßbrauerei Weinberg in Kefermarkt darf gegen eine kleine Gebühr von 25 ÖS übernachtet und entsorgt werden.

Die vom Tourismusverband ausgewiesenen Campingplätze im Mühlviertel verfügen meist nur über geringe Kapazitäten, es sind Plätze, die an eine Gaststätte oder einen Bauernhof angeschlossen sind. Oftmals sind es aber auch gemeindeeigene Wiesen an einem Badesee.

MOBIL REISEN KOMPAKT Oktober '98

CAMPING-KOMPAKT ÖSTERREICH



Familiär: Die Campingplätze sind klein und überschaubar.

Camping Klaffer am Hochficht

A-4163 Klaffer, Tel.: 0043-7288 / 63 18.

Lage: An einem Badesee, 3 Kilometer westlich des Ortes.

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 8 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 18 Touristenplätze auf einer Wiese, Strom-, Zu- und Abwasser-Anschluß an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 25 ÖS, Kinder von 4 bis 15 Jahre 15 ÖS, dazu kommen Kurabgaben von 8 bzw. 4 ÖS pro Nacht. Der Stellplatz für Caravans kostet 30 ÖS, für Pkw 20 ÖS und für Reisemobile 40 ÖS.

Gastronomie: Imbiss auf dem Platz, mittwochs ist Grillabend, freitags Pizzabend angesagt.

Einkaufen: Frühstücksservice, Supermarkt 500 m entfernt.

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: Badesee am Platz, Surfsee 200 Meter.

1

fabrik Donabauer in der ehemaligen Stiftstaverne Aigen.

Auf der Museumsstraße führt der Weg vom Bad Leonfeldener Schulmuseum über das Bauernmöbelmuseum in Hirschbach nach St. Oswald ins Schnapsmuseum und zum Färbemuseum in Gutach.

Die Hinterglasmalerei hat Sandl im 19. Jh. bekannt gemacht. Heute ist die Geschichte dieses Hausgewerbes im Hinterglasmuseum in Sandl zu erfahren. Kurse zu den verschiedenen Handwerkstechniken werden hier angeboten.

Veranstaltungen: Höhepunkt der kulturellen Veranstaltungen sind die Orgelkonzerte in der Stiftskirche in Schlägl.

Ausflüge: Der Wildpark Altenfelden beherbergt eine Vielzahl einheimischer aber auch exotischer Tierarten. Einzigartig sind die Greifvogelvorführungen und das Falknereimuseum, welches die traditionsreiche Geschichte dieser Jagdart darstellt.

Im Jahre 1827 wurde die erste Pferdeeisenbahn auf dem europäischen Kontinent in Betrieb genommen. Der Bahnhof Kerschbaum in Rainbach wurde nach historischen Vorgaben restauriert und für Fahrten auf einer Holzschienenstrecke in originalgetreuen Kut-

4



Kulturtrip entlang der Gotikstraße.

schen-Nachbauten wieder geöffnet. In den ehemaligen Gewölbestallungen ist ein Museum eingerichtet, in dem die kurze Geschichte der Pferdeeisenbahn, die Technik und der Lebensstil der ersten Eisenbahner anschaulich dargestellt werden. Ein Trip nach Südböhmen bietet sich natürlich auch an; zum Moldaustausee, dem Schwarzenbergischen Schwemm-

kanal oder Böhmens zweitgrößtem Burg in Cesky Krumlov.

Wandern und Radwandern: Es ist nicht allein die sportliche Betätigung, die das Wandern im Mühlviertel so interessant macht. Viele Etappen sind verbunden mit geschichtlichen und kulturellen Stätten wie die grenzüberschreitende Strecke zwischen Freistadt und Kaplice in Südböhmen, die auf ihrem Verlauf das „Gewerbe am Fluß“ deutlich macht. Besonders attraktiv ist die Themenwanderung „Granit-Kunst-Kultur“ oder die Wanderung von Brunnen zu Brunnen. Radtouren von 14 bis 60 Kilometer Länge im Böhmerwald oder jenseits der Tschechischen Grenze in Böhmen werden in einer Broschüre des Tourismusverbandes Aigen-Schlägl beschrieben. Bei grenzüberschreitenden Touren ist ein gültiger Reisepaß erforderlich. Sehr interessant ist aber auch eine Tour auf dem Weberweg oder dem Burgen- und Schlösserweg.

Angeln: Die „Böhmerwaldstrecke“ an der Großen Mühl ist als Salmonidengewässer besonders gut zum Fliegenfischen geeignet. Das Touristikbüro Aigen-Schlägl stellt Berechtigungsscheine für Urlauber aus. Je nach Fischereistrecke kostendie Tageskarten ab 200 ÖS.

Freizeit im Mühlviertel

Anreise: Die Region Mühlviertel in Oberösterreich liegt zwischen der tschechischen Grenze und der Donau, im Westen reicht sie bis Bayern heran. Die Anfahrt erfolgt über Nürnberg oder München nach Passau und weiter entlang der Donau hinein ins Mühlviertel.

Karten und Reiseführer: Wander- und Radwanderkarten halten die Tourismusbüros in fast allen Gemeinden vor Ort bereit. Dort gibt es auch umfangreiches Informationsmaterial zu den Besonderheiten dieser Region. Zu empfehlen sind außerdem die HB-Bildatlas-Ausgaben Böhmen (Nr. 164), Tschechien (Nr. 16).

Informationen: Ferienregion Mühlviertel, Blütenstraße 8, A-4040 Linz, Tel.: 0043-732 / 73 50 20, Fax: 71 24 00. Tourismusverband Böhmerwald, Hauptstraße 2, A-4160 Aigen-Schlägl, Tel.: 0043-7281 / 80 51, Fax: 8 05 16. Mühlviertler Kernland, Waaggasse 27, A-4240 Freistadt, Tel.: 0043-7942 / 7 57 00, Fax: 7 57 01.

Sehenswürdigkeiten: Das Stift Schlägl am Fuße des Böhmerwaldes wurde im Jahre 1218 gegründet und im Laufe der Jahrhunderte baulich verän-

dert, davon zeugen eine romanesche und eine gotische Krypta. Die darüber errichtete Stiftskirche wurde im Barockstil ausgestattet. Das Stift besitzt eine umfangreiche Bildersammlung mit wertvollen gotischen Bildtafeln sowie eine Sammlung sakraler Kunst. Die barocke Bibliothek umfaßt etwa 60.000 Bände. Eine der mächtigsten Anlagen im Mühlviertel ist Schloß Weinberg, nördlich von Kefermarkt. Im 16. Jh. wurde es zu einem Renaissanceschloß umgebaut. Entlang der Mühlviertler Gotikstraße im östlichen Teil der Region findet man zahlreiche Bauten aus dem 12. bis 16. Jh. So sind Katharinenmünster und Schloß von Freistadt, vor allem aber die Pfarrkirche in Waldburg, die Kirchen von St. Leonhard, Königswiesen, Kefermarkt und Bad Zell Zeugen dieser Epoche. Ebenfalls sehenswert ist die Ruine der Burg Dornach in Lasberg und Burg Reichenau am Burgen- und Schlösserweg.

Museen: Die Sammlung Leher, ausgestellt im Stiftsmeierhof Aigen-Schlägl, ermöglicht einen tiefen Einblick in die bäuerliche Wohn- und Arbeitswelt der Menschen im Böhmerwald. Die Exponate sind einzelnen Themen wie Wohnen und Leben, Materialien und Handwerk zugeordnet. Ein Wachsmuseum mit Märchen-Ausstellung unterhält die Kerzen-

3


CAMPING-KOMPAKT ÖSTERREICH



Zu gewinnen:
3 x ein Wochenende
im Europa-Park
Rust

Meß-instrument	Sülze	Platz-gebühr für Caravan	Saugströmung	holländischer Humanist	zahlungs-rückständiger Schuldner	Famili-en-oberhaupt		Pflanze mit dick-fleischig. Blättern			Sing-stimme	Kriegs-gegner	Aus-drucks-form	
→											Leiden-schaftlich-keit	→		
Fenster-vorhang	→					afrika-nischer Staat	→	7					licht-emprfindl. Schicht (Foto)	
Musen-roß der griech. Sage	→	4						Eingangs-lampe Windschat-tenseite	→					
			Dieb, „Lang-finger“	→							kurz für in dem	→		Edel-gas (Radon)
Witte-rungs-verhält-nisse	→					Glas-behälter für Rep-tilien	→		Oper von Lortzing	Ge-wichts-einheit	→			
	früherer ungar. Würden-träger		Vertrau-ens-miß-brauch	→							asiati-scher Strom	→		
Kunst-stoff-folie	→							franzö-sischer Autor		Möbel-stück	→			
poet.: Adler	→			eine der Musen	Männer-name		Zusam-men-zählung	→						
Raum ein. Künstlers	→													
			Böses, Unange-nehmes	Hab-, Raft-sucht	→				5		Preis-nachlaß	Sohn d. Juda Bruder Jakobs	→	
	Auto-mobil vor Car-avans	→								nordi-scher Hirsch	→			Puste
	Greif-vogel	→					Staat der USA	→					griechi-sche Göttin	→
→					Fluß zum Rhein	→		schweiz. West-alpen-massiv	Muskel-strang	Ost-euro-päerin	→			
	Inseln im Atlantik	→								Zeichen für Gold	→		Frauen-name	→
	irisch-schotti-scher Tanz	→		Zauber-schutz	→	3						Grund-stoff zur Papierher-stellung	früher: russ. Dorfge-meinde	→
			kleine Hirsch-art	→		portu-gies. Insel (Wein)	→	hohe Tempe-ratur	→			12		Schwer-metall
anständ. Mensch, Gentle-man	→									Vieh-treiben zu Tal	italien. Mittel-meer-insel	→		
			rund, paus-bäckig		Zitter-pappel (Mz.)		Gericht mit würziger Soße	englisch-er Adliger	→				Papst-name	→
		Zimmer-winkel		linker Neben-fluß der Fulda	→			Bühnen-tanz mit Musik	→					
ital. Fluß zum Arno	Hülsen-frucht	→					Werk-zeug	→			Abkür-zung für außer Dienst		Korridor	
									Männer-name	→				Pracht-ingang
	Abkür-zung für Klasse	→		also, folg-lich (latein.)	→				Götzen-bild	→				Gestalt der griech. Sage
	südlän-discher Frauen-name	→				Frauen-name	→	11			kan-dierte Frucht-schale	→		
5	6	7	8	9	10	11	12	Caravan-Her-steller	→					

Lösungs- wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

austra-lischer Beutel-bär	▼	Meeres-bewoh-ner	stür-zende Schnee-masse	▼	Zucker-guß, Zucker-glasur	Ver-band-material	▼	Hast	Oberkör-pertrain-ings-gerät								
		▼	Leu-mund	↘		▼			▼								
Zeit-alter	▶		▼		Männer-kurz-name	▶	9										
								Nadel-baum									
Kletter-tier	▶				Mühlen-produnkt		kreis-förmig	▼									
	Fluß zur Rhone		Lebens-bund	Kurort in Süd-tirol	▶		▼										
Untätig-keit, Passivi-tät	▶		▼			Binde-wort	▶										
▼		1	Vogel-weib-chen, Huhn	▶													
	land-wirtsch. Maschi-ne	▶															
		<div>Riesenspaß für die ganze Familie</div>  <div>Für jeden das Passende: In atemberaubenden Tempo geht's auf den Gipfel der Alpen bei Europa-Parks Rust, auf die Kleineren warten Mini-Autos, auf die Großen die Schienenbahn.</div>															
	Ort v. See i. Finnland (schwed. Name)									▼							
	Männer-name																
▼																	
										Neben-darstel-ler, Kom-pare	Stroh-unter-lage	dickes Seil	▼	sehr leichte Holz-art	Heili-genbild	afrika-nischer Staat	Grund-gedanke
Spiel-karten-farbe										Getreide-unkraut	↘	▼			▼	▼	▼
▼	8	▼				weib-liches Rind	▶										
▶						Gedicht-form	▶										
				Teil von Vietnam	▶			10									
tiefes Bedau-ern	▶				Strom in Ost-sibirien	▶											

PREISRÄTSEL

REIN INS RASANTE VERGNÜGEN

Im Kurzurlaub vom Nordkap bis nach Andalusien mit einem Abstecher ins All zur russischen Raumstation MIR – ohne Reisestreß und Kilometerfresserei. Problemlos läßt sich solch eine Traumreise bewältigen, wenn sich die unternehmungslustige Familie dafür einen festen Standort sucht: am besten im Südbadischen, genauer in Rust, unweit von Freiburg auf dem Campingplatz direkt am Europa-Park.

Der Freizeitpark Rust bietet mit seinen Themenparks Ausflüge in zehn europäische Länder, vereint auf 62 Hektar Parklandschaft. Straßenszenen aus einem schweizerischen Bergdorf, einer spanischen Stadt oder einem französischen Quartier die-

nen als Umfeld für die unterschiedlichsten Attraktionen der rasanten Art: in Achterbahnen, beim River-Rafting oder in Spukhäusern. Geruhsamer genießen läßt es sich bei verträumten Fahrten mit Schlitten, Zügen oder Booten oder inmitten ausgelassener Ritterspiele. Künstler zaubern in ihren Shows eine Welt voller Illusionen, Tanz, Musik und Akrobatik.

Auf dem an das Naturschutzgebiet Taubergießen angrenzenden Campingplatz heißen die Europa-Park-Betreiber all jene Besucher willkommen, die nach einem erlebnisreichen Tag in der Freizeitanlage abends Ruhe und Entspannung suchen – in den eigenen vier Wänden. Rund 400 Stellplätze für Reisemobile und Caravans sind auf dem 30.000 Quadratmeter großen Gelände eingerichtet, das nagelneue große Mehrzweckgebäude beherbergt Sanitäranlagen, Kiosk und ein Restaurant. Wer mehr über den Europa-Park Rust und die Campingmöglichkeiten erfahren will, bekommt Informationen von REISEMOBIL INTERNATIONAL oder unter Tel. 07822/776677.

Die Lösung des Rätsels in Heft 8/98 hieß DACHLUKE. Einen 14-tägigen Aufenthalt im Ferienpark Markgrafenheide hat Otto W. Vogelsberg aus Neumarkt gewonnen. Glückwunsch!

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird 3 x je ein Wochenende für vier Personen inklusive zwei Übernachtungen mit dem eigenen Freizeitfahrzeug auf dem Campingplatz des Europa-Parks und dreimal freiem Eintritt verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer frankierten Postkarte an:
CDS Verlag, „Rätsel“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart.

Einsendeschluß:
23. Oktober 1998!



An der Fränkischen Saale
gehen Urlauber ihren
persönlichen Interessen nach.

Ein Tal, das sich sehen lassen kann, aber häufig übersehen wird, durchfließt die Fränkische Saale. Viele Touristen bekommen von diesem Idyll kaum etwas mit: Die Rhön schirmt den Flußlauf gegen Westen ab. Beschaulich, weil vor Unwetter geschützt, schlängelt sich die Saale bis nach Gemünden am Main durch die Flußauen und Uferwäldchen, kommend von den südlichen Ausläufern des Thüringer Waldes.

Vorbei führt sie an Bad Neustadt, durch das betuliche Bad Bocklet, hüpf über das kleine Wehr am Aschacher Schloß. Sie teilt das ehemals von Kaisern und Königen frequentierte Kurstädtchen Bad Kissingen, läßt die einstige Minnesängerresidenz Trimbург nahe an sich heran und begrüßt in Hammelburg, Frankens ältester Weinstadt, Schloß Saaleck.

Die Saale als Attraktion

Der Campingplatz an der Roßmühle bei Gräfendorf-Weickersgrüben ist für viele Kurzurlauber zentraler Ausgangspunkt für Spaß an der Freizeit in harmonischer Umgebung. Bootswanderer empfinden die Saale als zusätzliche Attraktion, weil sie hier ihre Faltboote anlanden.

FLUSSFAHRT



Fotos: Ansgorge



Vielseitig: Die Fränkische Saale bietet Raum für Dampfer und Angler. Über den Fluß wacht der Heilige Nepomuk. Der Kurgarten in Bad Kissingen lockt zu jeder Tageszeit.

Wenn sie auf dem ruhigen Wasser dahingleiten, rufen die Kanuten den Anglern ein freundliches „Petri Heil“ zu – gutgemeint, aber weitgehend wirkungslos. Zwar würden die Angler nur zu gern mit einem Fang die Speisekarte ergänzen. Aber, so erzählt ein Petri-Jünger vor seinem Wohnwagen mit Pfälzer Kennzeichen, meist bleibe es beim Duft der fränkischen Bratwürste vom Gartengrill.

Ein weiterer Anlaufpunkt für Gäste aus ganz Deutschland ist der Campingpark Bad Kissingen. An einem Reisemobil aus Wetzlar wärmt sich ein Paar in der Abendsonne. Am Heck des Fahrzeuges lehnen zwei Räder. „Wir wollten vor Jahren hier bloß einen Etappenstop einlegen“, erzählt die Frau, „aber dann haben wir die einmalig schönen Radwege entdeckt.“ Seither kämen sie immer wieder an die Fränkische Saale. Schließlich seien die Radwege bretteben und würden zudem immer besser ausgebaut.

Auf einer Radtour nach Steinach hat das Paar in der dortigen Kirche ein Kruzifix von Tilman Riemenschneider entdeckt – eine Rarität nördlich des Mains: Der berühmte Bildhauer des Spätmittelalters wirkte hauptsächlich im Würzburger Raum.

Nach Süden führt der Radweg über den örtlichen 18-Loch-Golfplatz an der Fränkischen Saale. Das nichtgolfende Paar nennt das Flößchen hier „Golfstrom“, weil so viele Golfbälle hineinplumpsen. Bequem lasse es sich bis in die nördlichsten Zipfel des Fränkischen Weinlandes radeln.

Wenig später fährt ein anderes Paar mit dem Rad vorbei, hält an und läßt sich bereitwillig auf einen kurzen Plausch ►



KLEINOD FRÄNKISCHE SAALE

Farbig: Das Spiegel-
bild der Jahrhunderte
in Bad Kissingen.
Zum Rakoczy-Fest
kommen gekrönte
Häupter aus längst
vergangenen Zeiten.



ein. Der Dialekt der beiden läßt auf eine Herkunft aus dem Ruhrgebiet schließen. „Stimmt“, sagt Herr Kwiatkowski, wie er sich vorstellt, „wir kommen aus dem Revier.“ Bei dem Thema Frankenwein leuchten seine Augen: „Wir sind zwar Biertrinker, aber Frankenwein ist ein besonders feines Tröpfchen.“ Die Gäste geraten ins Schwärmen über die Schoppenwirtschaften, Häckerbrotzeiten und die günstigen Preise in dieser Region zwischen Rhön und Grabfeld.

Gute Luft und prima Klima

Zwei ältere Besucher aus dem Kölner Raum kommen gerade vom Spaziergang zum Campingpark zurück. Ihre Gründe, an die Fränkische Saale zu reisen, sind anders gelagert: die gute Luft und das Klima. Am liebsten visiert das Paar das Ziel Ende Juli an, wegen des Rakoczy-Festes.

Dabei handelt es sich um das bedeutendste Fest im weiten Umkreis. Bei dem Festumzug am Sonntag säumen Zehntau-

sende die Straßen Bad Kissingens – eben fast so wie beim Rosenmontagszug in Köln.

Aus ganz Franken strömen die Trachtengruppen und Musiker. Und, als besonderer Gag, Könige und Kaiser, die früher hier kurten: Kaiserin Sisi, Kanzler Bismarck, der Russische Zar, die Könige Bayerns kommen für zwei Tage aus dem Himmel zum Fest. Wer es nicht glauben will, der bekommt sogar deren Autogramm – als Beweis.
Roland Ansoerge



Camping kompakt



Camping: Campingpark Bad Kissingen, Euerdorfer Straße 1, 97688 Bad Kissingen, Tel. und Fax: 0971/5211.

Camping Roßmühle, 97782 Gräfendorf-Weickersgrüben, Tel.: 09357/790 und 1210, Fax: 1055, 832.



Bootsverleih: Gasthaus Strauß, Bergstraße 1, 97725 Trimberg, Tel. und Fax: 09704/1725.



Information: Tourist Information Rhön, 97688 Bad Kissingen, Tel. 0971/801122.

Erleuchtend:
Piccadilly Circus
wirbt für Londons
Weltläufigkeit. Big
Ben, der Turm am
Nordende des Par-
lamentsgebäudes,
steht für jahrhun-
dertealte Tradition.

In Englands
Hauptstadt ist einst
die Welt in feste Zonen
geteilt worden. Besucher erleben
in London eine weltweite Vielfalt.

WELT-STADT

Als wir nach vielen Treppenstufen die Underground Station „Baker Street“ verlassen und in den grauen Himmel blinzeln, werden wir aufgehalten. „If You need a detective...“, murmelt ein Mann und streckt uns seine Visitenkarte hin. Er trägt einen Lodenmantel und eine karierte Jagdmütze, in seinem Mundwinkel hängt eine große Tabakspfeife. Die Karte bestätigt: Sherlock Holmes persönlich ist auf Klientenfang und lädt uns in sein legendäres Büro in der Baker Street 221 b ein.

Natürlich wollen wir in den fünf Tagen, die uns in London zur Verfügung stehen, neben den obligatorischen Sehenswürdigkeiten viele Geheimnisse der Stadt entdecken. Also wenden wir uns nach rechts in die Baker Street. Dort geht es im Sherlock Holmes Museum – denn um das handelt es sich hier – ruhig zu. Der Butler des Meisterdetektivs empfängt und leitet uns in die privaten Räume. Die vielen historischen Gegenstände lassen vergessen, daß Sherlock Holmes nie gelebt hat – seine Geschichte und die von ihm gelösten Fälle



**Vielfältig: Unge-
stört gehen die
Menschen ihrem
Freizeitspaß nach –
Tauben zu füttern
oder im Hyde Park
auszuspannen.**



Fotos: Diestel

sind schließlich nur das Werk des Schriftstellers Sir Arthur Conan Doyle.

Überall in London spielen seine spannenden Krimis, so auch im Tower. Blutig ist die Geschichte dieser gewaltigen Festung am Ufer der Themse, die im elften Jahrhundert Wilhelm der Eroberer am damaligen östlichen Stadtrand errichten ließ. Seine Nachfolger ergänzten später etliche Türme und Gebäude. So auch den Bloody Tower, in dem König Richard III. die zwei Söhne von Eduard IV. ermorden ließ, um selber den Thron zu besteigen.

Ein grausamer Herrscher war Heinrich VIII., der hier zwei seiner sechs Ehefrauen enthaupten ließ. Eine war Anne Boleyn. Wenn die alten Mauern Geschichten erzählen könnten... Noch heute verwahrt der Tower die Kronjuwelen, bewacht von den Beefeaters in ihren roten Uniformen und den großen schwarzen Raben. Von denen heißt es, das Königreich gehe zu Ende, wenn sie den Tower verlassen.

Nahe dem Tower ist eines der Wahrzeichen von London zu sehen, die 1894 erbaute Tower Bridge. Die zwei Spitztürme verbindet ein Steg, von dem sich ein weiter Blick über die Themse und London bietet. Vierzig Meter ziehen große Stahlwinden die Zugbrücke in die Höhe, damit auch große Schiffe die Themse befahren können. Die alten Dampfmaschinen, die noch bis 1976 die Brücke betätigten, sind im Museum der Tower Bridge zu besichtigen.

Früher war der Tower mit 30 Meter Höhe das höchste Gebäude Londons. Der Blick nach Osten zeigt heute andere Dimensionen: Mitten in den Docklands, dem alten Hafengebiet, erhebt sich in Stahl und Glas der Canary Wharf Tower. Mit der Dockland Light Railway, einer der modernsten Hochbahnen der Welt, starten wir ab Tower Hill eine Rundfahrt durch das Areal, 1991 zur „Enterprise Zone“ erklärt.

Steuervorteile lockten Industrie und moderne Verlage fast aller Londoner Zeitungen in das ehemals verwahrloste Gebiet. In den früheren Lagerhallen des Tobacco Docks finden sich heute große Geschäfte und gemütliche Cafés.

Unsere Fahrt in der computergesteuerten Railway endet bei der Station Island Gardens. Von hier aus unterqueren wir in einem alten Tunnel die Themse zu Fuß.

Ein runder Ziegelbau mit Glasdach markiert den Eingang. Auf der anderen Seite, im ►



Ortsteil Greenwich, wollen wir mit einem Schritt von der östlichen auf die westliche Hälfte der Erdkugel kommen.

Das geht ganz einfach: Oben auf dem Hügel steht das Observatorium, in dem einst die Welt in Meridiane aufgeteilt und die Weltzeit festgelegt wurde. Ein ausgewaschener Sandstein mit einer Rille markiert den Null-Meridian: Ein kleiner Schritt nur, und man ist auf der anderen Seite der Welt. Deutlich moderner ist die Digitaluhr, die zum einen die genaue Weltzeit anzeigt und gleichzeitig den Countdown zum 3. Jahrtausend zählt. Genau an dieser Stelle wird das Jahr 2000 beginnen.

Wer vorausdenkt, besorgt sich vor Fahrtantritt ein Sail and Rail Ticket, das die Rückfahrt ab Greenwich Pier nach Westminster ermöglicht. Vorher jedoch lohnt sich für alle an der Seefahrt Interessierten ein Besuch der Cutty Sark, jenes berühmten Teeclippers, der auf der Ostindien-Route segelte und den begehrten Tee nach England brachte. Ein weiteres Segelschiff, nur viel kleiner, ist hier ebenfalls zu besichtigen: Mit der Gipsy Moth umsegelte Sir Francis Chichester als erster Mensch allein die Welt.

London besteht nicht nur aus Glanz und Glimmer, aus noblen Fassaden und Menschen mit Schirm, Charme und Melone. Unser Ziel ist Brixton, der multinationale Stadtteil im Süden jenseits der Themse. Direkt vor den teuren Auslagen des edlen Kaufhauses Selfridge in der Oxford Street starten wir mit einem alten roten Doppeldecker-Bus der Linie 159 zu einer Fahrt der Kontraste.

Da die Linie hier beginnt, ist mit etwas Glück ein Platz im Oberdeck ganz vorn zu ergattern. Hoch über dem Gewühl der Straße passieren wir, vorbei an den exklusiven Geschäften der Oxford-, Regents- und



Gewaltig: Die Tower Bridge überspannt die Themse. Auch die klassischen Doppeldeckerbusse pendeln zwischen den zwei Ufern. Am Observatorium (oben) wurde einst die Weltzeit festgelegt.

STÄDTETRIP LONDON



Vielfältig: In London begegnen sich Menschen aller Couleur.



Kontrastreich: Londons Häuserzeilen erscheinen oft altherwürdig. Der Markt in Brixton bietet Exotik.



Camping kompakt

A Anreise: Per Fähre oder Tunnel von Calais nach Dover. Seafrance und P&O Stena Line haben unterschiedliche Tarife, es gibt Spartarife (innerhalb 5 Tage hin- und zurück), günstiger sind Nachtfähren.

Günstige Komplettangebote Fähre und Campingplatz gibt es beim deutschsprachigen Reisebüro GB Privilege LTD., The Fields, Tacolneston, Norfolk Nr.16 1DG, England, Fax: 0044/1953/789519.

Verkehr: Keinesfalls mit dem Reisemobil in die Stadt fahren – nicht nur wegen des Linksverkehrs. Der Verkehr ist gewaltig und für Ortsunkundige belastend. Parkplätze sind kaum verfügbar und falsches Parken ist mit Ärger und Kosten verbunden.

Vom Campingplatz im Lee Valley Leisure Center aus erreicht der Camper in knapp 30 Minuten die Innenstadt, zunächst mit einem Bus der Linie 363 bis Tottenham Hale Station und dann per Underground (Victoria Line Richtung Brixton). Im Büro des Campingplatzes gibt es eine Tageskarte für Bus, Underground

und Railway zu kaufen. Umgerechnet zwölf Mark kostet das Ticket für Erwachsene, das in den Zonen 1 bis 4 ab morgens 9 Uhr gültig ist – eine gute Investition.

Camping: Lee Valley Leisure Centre, Meridian Way, Edmonton, London N9 OAS, Tel: 0044/181/8036900, Fax: /8844975.

Geld/Preise: Ein Britisches Pfund kostet etwas über drei Mark. Wechselstuben sind überall zu finden, Vergleiche lohnen sich – und der Blick auf die teilweise verlangte Kommission. Kreditkarten werden fast überall akzeptiert.



London ist für deutsche Urlauber teuer, Eintrittsgelder sind für hiesige Verhältnisse fast schon abschreckend. Kostenlos dagegen und sehr empfehlenswert sind der Besuch der Na-

tional Gallerie am Trafalgar Square und der Tate Gallerie.



Carnaby Street, den Piccadilly Circus mit der Eros-Statue im Zentrum. Dann Trafalgar Square, wo hoch auf der Säule Lord Nelson in die Ferne blickt. Am Süden des Platzes biegt der Bus in Whitehall ein, wo wir kurz die Horseguards sehen, die unbeweglich hoch zu Roß Wache halten.

Gegen Touristen und Terroristen trennt seit wenigen Jahren ein schmiedeeisernes Tor die Downingstreet ab. Einige Bobbies bewachen hier den äußerlich unscheinbaren Amtssitz des Premierministers Ihrer Majestät, zur Zeit Tony Blair. Im Vergleich zur hektischen Innenstadt ist es im Regierungsviertel Westminster ruhig.

Hoch überragt vom Glockenturm Big Ben sehen wir die Westminster Abbey, die Krönungsabtei und letzte Ruhestätte der englischen Monarchen bis Georg III., der hier 1760 beigesetzt wurde. Vieler anderer berühmter Persönlichkeiten von Winston Churchill über Charles Dickens bis zu Sherlock Holmes wird in allen Winkeln mit Statuen, Inschriften und Tafeln gedacht. Die Fahrgäste in unserem Bus wechseln laufend. Weiße und Farbige, Jung und Alt.

Nach einer kurzen Strecke entlang der Themse überqueren wir den Fluß über die Lambeth-Brücke und fahren in den unbekannten Süden. Nur selten verirren sich Touristen hierher, es sei denn, sie wollen den Lambeth Palast, die Residenz des Erzbischofs von Canterbury, oder das Imperial War Museum besuchen. In der Kennington Road sehen wir schöne Stadthäuser aus dem vergangenen Jahrhundert, aber auch unschöne Bausünden aus jüngerer Zeit.

Bei der Brixton Station, dem Endpunkt der Victoria Line der Underground, verlassen wir unsere Nr. 159. Menschenströme weisen uns den Weg zum Brixton Market, wo man sich vorkommt, wie in einer anderen Welt. Unvorstellbar: Nur wenige Kilometer entfernt von der City besteht ein afrikanisch-orientalischer Markt.

Ein in Mitteleuropa ungewohnter Anblick sind die schlachtfrischen Hühner und Hasen, die kopfüber von der Decke einer Metzgerei hängen. Als Marschverpflegung für die Rückfahrt kaufen wir drei riesige Bananen, die uns später allerdings schwer enttäuschen. Wer kann denn auch wissen, daß es neben den feinen süßen Essbananen auch trist schmeckende Kochbananen gibt?

Sherlock Holmes wäre das nicht passiert.

Dirk Diestel

Neue Atlanten und Reise- führer machen

Lust, das Fahrzeug zu beladen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

Pfadfinder

■ Trucker Atlas Deutschland Dicker Helfer

Das ist auch was für Reisemobilisten: der Trucker Atlas Deutschland im Maßstab 1:160.000. Auf den übersichtlichen Karten sind Durchfahrthöhen und -breiten an Unterführungen, Brücken und Tunnels markiert, Strecken mit Beschränkung des zulässigen Gesamtgewichts ausgewiesen. Ebenso günstig: Hinweise auf Großparkplätze, Autohöfe und Gefällstrecken. Die Wirtschafts- und Ballungsraumkarten helfen, sich im Kreuzungsgewirr der Großstadt-Autobahnen zurechtzufinden.

Trucker Atlas Deutschland, Falk-Verlag, 456 Seiten, 78 Mark.

■ Autoatlas Deutschland Lotsendienste

Der Deutschland-Atlas im Maßstab 1:150.000 bietet sehr übersichtliche Karten, auf der auch kleinste Orte leicht zu finden sind. Gute Lotsendienste leistet

der Atlas mit Spiralbindung durch die große Beschriftung und den sogenannten Autobahnpielen. Dies ist ein spezielles Leitsystem am Rande der Karten. Hier sind das jeweilige weiterführende Straßennetz skizziert, Autobahnabfahrten und Sehenswürdigkeiten aufgelistet. Das große Format des Atlanten von 28 mal 39 Zentimetern erscheint zwar auf den ersten Blick gewöhnungsbedürftig, ermöglicht aber erst die gute Übersicht.

Super Autoatlas Deutschland, Falk-Verlag, 320 Seiten, 29,90 Mark.

■ Provence und Tal der Loire Augenschmaus

Die beiden Frankreich-Führer der Serie Dumont Visuell sind ein wahrer Augenschmaus. Die aufwendig und reich bebilderten Bücher zeigen Kultur, Geschichte, Kunst und Alltag dieser Urlaubsregionen auf zum Teil ungewöhnliche Weise: dreidimensionale Zeichnungen geben Einblick in das Zimmer-Labyrinth der Schlösser, Aufrisse alter Mühlen erklären deren Funktionsweise. Tips zu typischen Gerichten und Getränken der Region sowie

leckere Rezepte machen im wahrsten Sinne Appetit, diese herrlichen Reiseziele zu besuchen.

**Provence, Côte d'Azur, Dumont Visuell, 488 Seiten, 48 Mark;
Tal der Loire, Dumont Visuell, 360 Seiten, 48 Mark.**

■ USA-West In der Neuen Welt

Der Colibri-Reiseführer USA-West beschreibt Rundfahrten mit dem Reisemobil durch Utah und Arizona sowie Süd- und Nordkalifornien. Informationen zu Campgrounds, Parkplätzen, Essen und Trinken, Shopping und Werkstätten füllen den knapp 200 Seiten starken Spezialführer.

USA-West mit dem Wohnmobil erleben, Compact-Verlag, 192 Seiten, 24,80 Mark.

■ Schweden und Südafrika Insidertips

In der Reihe „Drive & Camp Träume“ führt das Buch „Mit dem Wohnmobil durch Schweden“ von Südschweden nach Lappland. Der Leser erhält wertvolle Informationen zu Anreise, Campingplätzen und über das Mitnehmen von Tieren. Besonders praktisch: das 13-seitige Schweden-ABC. Ein anderer Band aus der Reihe

„Fly & Camp Träume“ führt den Leser mit dem Mietmobil durch die Vielfalt Südafrikas von Johannesburg nach Kapstadt.

**Mit dem Wohnmobil durch Schweden, Drei Brunnen Verlag, 144 Seiten, 39,80 Mark.
Mit dem Wohnmobil durch Südafrika, Drei Brunnen Verlag, 156 Seiten, 39,80 Mark.**

■ Autoreisebuch Deutschland

Zwei in einem

Das Autoreisebuch Deutschland bietet gleich zweierlei, nämlich Straßenkarten im Maßstab 1:200.000 und einen Reiseführer. Dies ist besonders praktisch durch die neuartige Falzung der Straßenkarten: Ausgeklappt erscheint eine Doppelseite mit Informationen zu der jeweiligen Region. Stadtdurchfahrtspläne und detaillierte City-Pläne führen durch den Großstadt-Dschungel, Autobahn-Übersichtspläne und Karten der Ballungsräume erleichtern die Routenplanung. **Reader's Digest Autoreisebuch Deutschland, 712 Seiten, 79,90 Mark.**



OPER IN VERONA



***Weltberühmt:
In Verona, der
uralten Stadt an
der Adige, dreht
sich alles um die
Oper. Tagsüber
harren Kulissen
ihres Auftritts,
den abends Tau-
sende besuchen.***

Fotos: Diestel



Auch für Kurzentschlossene
ist Verona eine Reise wert.
Mit etwas Glück gibt es
noch morgens Karten für die
Opern am selben Abend.

OH, WIE VER FÜHRERISCH



Fast andächtig streifen meine Finger über den glatten Stein, auf dem ich mich niedergelassen habe. Man muß sich das mal vorstellen: Schon vor fast 2000 Jahren haben hier Menschen gegessen, um sich an den Spielen oder blutigen Kämpfen im Theater von Verona zu weiden.

Wir haben uns früh in der Arena eingefunden: Die preiswerten Plätze sind nicht nummeriert. Wer zuerst kommt, kann sich den schönsten Sitz aussuchen. Unser Wunschplatz liegt in der Mitte gegenüber der Bühne in der obersten Reihe. Hier sitzen wir nun auf unseren mitgebrachten Decken und genießen das Ambiente der Theater-Arena.

Das Innere ist eine ellipsenförmige Fläche von 44 x 74 Metern, umschlossen von 44 ringsum laufenden Stufenreihen. Bis zu 22.000 Besucher kann die große Arena aufnehmen – heute werden es vielleicht 10.000 Menschen sein, die sich auf die Aufführung von Verdis Rigoletto freuen. Und wir.

Um 21 Uhr – die Sonne ist gerade untergegangen – beginnt die Oper. Mucksmäuschenstill wird es, als die ersten Töne der Ouvertüre erklingen, und der Herzog von den schönen Frauen schwärmt. Es ist kaum zu glauben, daß Orchester wie Sänger ohne jede elektronische Verstärkung bis in die höchsten Ränge klar zu verstehen sind. Tausende kleiner Kerzen, kostenlos an die Besucher verteilt, leuchten stimmungsvoll im großen Rund. Begeisterungstürme danken den Künstlern nach über drei Stunden Operngenuß.

„Oh, wie verführerisch sind Frauenherzen.“ So werden auch die Verehrer von Giulietta Capuleti gedacht haben, die später von William Shakespeare als die Julia vom Romeo unsterblich gemacht wurde. In der Via Capella im Haus der Julia (Casa di Giulietta) soll sie gewohnt haben. Durch einen Torbogen betreten wir einen Innenhof, in dem der berühmte Balkon zu sehen ist. Alle Wände, Tore und die Fensterrahmen sind dicht beschrieben mit Namen, gezeichneten Herzen und Liebeserklärungen. Hier dreht sich alles um die große Liebe.

Über die Via Mazzini, die belebte Einkaufsstraße von Verona, erreichen wir die Piazza delle Erbe, das alte römische Forum. Heute befindet sich hier, eingeraht von alten malerischen Stadthäu- ►

OPER IN VERONA



Charmant: Das tägliche Leben spielt sich auf Plätzen und dem Markt ab. Besuchermagnet ist der berühmte Balkon von Romeo und Julia.



sern, ein lebhafter Markt: Obst, Gemüse und Waren für den täglichen Bedarf rund um den Brunnen der Madonna Verona in der Mitte der Piazza. Cansignorio della Scala war der begnadete Bauherr der römischen Statue, die zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden ist.

In der Casa Mazzanti, ganz hinten auf der rechten Seite des Platzes, entdecken wir wunderschöne Fresken aus dem 16. Jahrhundert. Auf der anderen Seite des Platzes steht mächtig das Domus Mercatorum, ein mittelalterlicher, mit Zinnen bekrönter Palast.

Von 1260 bis 1387 beherrschte die Familie der Scaliger die Stadt. Als sie sich der Treue der Bürger zu ihnen nicht mehr so ganz sicher war, baute sie Castelvechio, eine große und sehr eindrucksvolle Burg. Direkt am Ufer der Adige (Etsch) gelegen, war sie nur über eine zinnenbewehrte Brücke zugänglich. Heute beherbergt die Burg eine reiche Sammlung veronesischer und venezianischer Kunst vom 14. bis zum 18. Jahrhundert.

Von Castelvechio schlendern wir über eine Uferpromenade und die Piazza Corrubio zur Basilika San Zeno. Sie gilt als eine der schönsten romanischen Kirchen Italiens und ist nach dem schwarzen Bischof



San Zeno benannt. Er brachte im 4. Jahrhundert das Christentum nach Verona. Die Abtei der Benediktiner und die Basilika standen im 12. Jahrhundert in voller Blüte. Das prunkvolle Portal ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Bildhauerei.

Jeder Spaziergang durch die Stadt führt uns wieder zurück an die Piazza Braa, welche die großen Arena dominiert. Der Liston, die breite Promenade, ist mit rosafarbenem Marmor belegt, der im nahen Valpolicella gewonnen wird. Fast genau diese Farbe hat der Wein gleichen Namens, den wir später in einem der gemütlichen Straßenrestaurants genießen und dabei das Treiben beobachten.

Rund um die Arena sind in eingezäunten Bereichen die Kulissen der verschiedenen Opern deponiert. Im täglichen Wechsel werden Werke der italienischen Komponisten Verdi und Puccini aufgeführt, aber auch Romeo und Julia von Shakespeare. Die gerade nicht benötigten Hauskulisen, Mauer- und Baumattrappen, aber auch griechisch-römische Statuen aus Kunststoff geben eigenwillige Fotomotive ab.

Als wir Verona nach zwei Tagen verlassen, haben wir viel gesehen – aber das Gefühl, nur einen Bruchteil der Sehenswürdigkeiten der alten Stadt entdeckt zu haben. Doch auch Rigoletto hat Appetit auf mehr gemacht: Im nächsten Jahr haben wir vom 25. Juni bis 29. August die Qual der Wahl zwischen Aida, Tosca, Carmen, Nabucco oder der Madame Butterfly.

Dirk Diestel

Camping kompakt



Aufenthalt: Unseren VW California Exclusive haben wir während unserer abendlichen Touren und dem Theaterbesuch an einem der belebten Parkplätze in der Innenstadt abgestellt. Hier steht sogar eine Tiefgarage für Fahrzeuge bis 3,4 Meter Höhe zur Verfügung. Dringend abgeraten wurde uns, das Mobil auf einem der schönen Parkplätze außerhalb der gewaltigen Stadtmauern abzustellen, da die Gefahr des Aufbruchs nicht gering sein soll.

Als ideal für Besucher erweist sich der Campingplatz Romeo e Giulietta, sechs Kilometer außerhalb des Zentrums an der SS 11 Richtung Brescia. Der Besitzer bietet Opernkarten inklusive Busfahrt an – das Reisemobil bleibt gesichert auf dem gut ausgestatteten Platz. Teuer wird es für den Opernfreund, der schon Karten hat und nur den privaten Bus nutzen möchte: Etwa 16 Mark wird pro Person verlangt. Da lohnt es sich für mehrere Personen vielleicht, doch das eigene Fahrzeug zu nutzen. Allerdings ist bei der Rückkehr spät in der Nacht die Zufahrt zum Platz gesperrt.



Camping: Romeo e Giulietta, Via Bresciana 54, I-37139 Verona, Tel. 045/8510243, ganzjährig geöffnet. Nahe dem Zentrum im Nordosten der Stadt. Nur für kleine Campingbusse und Zelte geeignet, Reservierungen empfehlenswert.

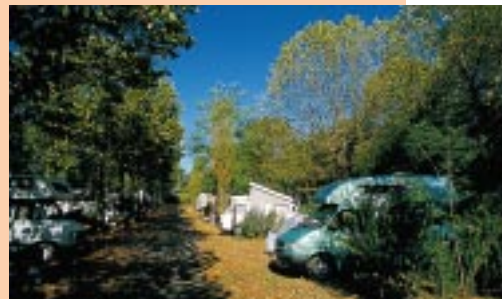
Reisemobil oder Wohnwagengespann 20.000 Lire, zusätzliches Zelt 8.500 Lire, Personen 10.000 Lire (1.000 Lire sind ungefähr eine Mark).

Der Platz hat sehr saubere Sanitäranlagen, Schwimmbad (Badekappe ist Pflicht), Ent- und Versorgung gut organisiert. Stellplätze mit Stromanschluß unter Platanen, Mini Markt. Busverbindung zur Innenstadt 1700 Lire.

Campeggio Castell San Pietro Via Castell San Pietro 2, 37129 Verona, Tel. und Fax: 045/592037, geöffnet 15. Juni bis 30. September.



Kartenvorverkauf: Theaterkasse Via Dietro Anfiteatro 6B, Tel. 045/8005151, 9 bis 12 Uhr und 15.15 bis 17.45 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Internet : <http://www.arena.it>





Hollersbacher Bauernmarkt

FESTZUG FÜRS VIEH

Mit Almabtrieb und Pferdezug feiern die Landwirte.

Ein farbenprächtiges Fest ist der Hollersbacher Bauernmarkt im Salzburger Land am 4. Oktober. Höhepunkte sind Almabtrieb und Pferdezug. Um 10 Uhr eröffnet die Trachtenmusik-kapelle Hollersbach den Traditionsmarkt, um 12.30 Uhr startet der Festzug mit Schnalzergruppe und Pferdefuhrwerken durch das Dorf. Um 14.30 Uhr beginnt

der Almabtrieb von der Ottacheralm. Schafe scheren, Sensen dengen, Schindeln machen, Körbe flechten, Trachten-Schauen, Volkstänze und Schuhplatteln stehen ebenfalls auf dem abwechslungsreichen Programm. Der Eintritt kostet umgerechnet 3,50 Mark. Informationen beim Verkehrsverband Hollersbach, Tel.: 0043/6562/8105.



Üppig: Mit ausladendem Kopfschmuck tritt das Vieh talwärts, geführt von stolzen Bauernbuben.

Ballonfestival in der Rhön

NICHTS ALS HEISSE LUFT

Die Rhöner Ballöner veranstalten vom 2. bis 4. Oktober ein internationales Ballonfestival in Bischofsheim. Bei den Bayerischen Meisterschaften im Ballonfahren starten 100 Heißluftballons, zum Festival steigen insgesamt 2.000 Ballonpiloten mit ihren luftigen Gefährten in die Höhe. Besonderer Augenschmaus bei diesem Fest wird eine Montgolfiere sein, ein Nachbau des ersten Ballons der Welt aus dem Jahr 1783. Außerdem tummeln sich lustige Figurenballone am Himmel: Uli Steins „Rockermäus“ oder der „Grüne Mann mit gelben Haaren“, mit 36 Metern Höhe der höchste Ballon Deutschlands.

Infos: Rhöner Ballöner, Tel.: 09772/7160.

Übernachtungstip:

Campingplatz Am Schwimmbad, Fam. Hahn, Bischofsheim, Tel.: 09772/1350.

Parkplatz am Kloster Kreuzberg.

Fotos: Anand Anders



Riesig: 100 Heißluftballons starten zur Wettfahrt.

Historienspektakel Leipzig

LEBENDIGE GESCHICHTE

Leipzig gedenkt vom 10. bis 18. Oktober mit einem großen Historienspektakel des 185. Jahrestages der Völkerschlacht. Das fast originalgetreu erhaltene Areal der Schlacht gegen die Truppen Napoleons vor den Toren Leipzigs verwandelt sich dann in einen lebendigen Schauplatz der Geschichte: Kanonen donnern, es riecht nach Pulver, 2.000 Mitglieder von Traditionsvereinen aus ganz Europa stellen in ihren bunten Kostümen historische Szenen nach. Dabei lagern Soldaten in Biwaks, wärmen sich am Feuer, nähen Uniformen und stellen Munition her. Die Besucher erleben einen großen Zapfenstreich oder den Patrouillenritt historischer Kavallerie. Ein Rahmenprogramm bietet verschiedene Konzerte und Ausstellungen.



Foto: LTS - A. Kühne

Infos: Leipzig Tourist Service, Tel.: 0341/9411415.

Übernachtungstip:

Campingplatz Kulkwitzer See, Leipzig-Grünau, geöffnet bis 20. Oktober 98, Tel.: 0341/9411514.

Parkplatz am Völkerschlacht-Denkmal.

KURZ & KNAPP

Elvis-Festival

Unter dem Motto „Der Tag, an dem Elvis kam“ startet am 1. Oktober das Elvis-Erinnerungs-Festival in Bremerhaven. Die vier rockigen Tage sollen an den 1. Oktober 1958 erinnern, als Elvis erstmals deutschen Boden betrat. Tel.: 0471/94646-0.

Ulmer Patriziermahl

Gaumenfreuden wie im Mittelalter verspricht das Ulmer Patriziermahl vom 2. bis zum 4. Oktober im historischen Zeughaus Ulm. Tel.: 0731/161-2830.

Vulkan-Express

Noch bis zum 25. Oktober schnauft samstags und sonntags eine „65 1049“-Dampflok durch das Ahrtal. Der Nostal-

giezug pendelt von Remagen und Köln nach Kreuzberg an der Ahr. Tel.: 02641/9773-0.

Riesentorte

Das Hotel Engel in Todtnauberg will am 4. Oktober die weltgrößte Schwarzwälder Kirschtorte präsentieren. Geschätzter Umfang: viereinhalb Meter, Höhe zwei bis drei Meter. Tel.: 07671/91190.

Thriller-Rutsche

Das Alpamare in Bad Tölz hat seit August eine neue Attraktion: die Zweierbob-Rutschbahn „Thriller“. Über 160 Meter geht es hinab unter anderem durch Wassergitter, Blitze und Donnerhall. Tel. 08041/509334.

Weltgrößte Sammlung

Das Mainfränkische Museum in Würzburg ist wiedereröffnet und besitzt nun die weltgrößte Sammlung von Riemenschneider-Bildern. Tel.: 0931/372335.

Spanische Hofreitschule

Erstmals gibt die spanische Hofreitschule Wien ein Gastspiel in Innsbruck: Vom 1. bis 4. Oktober zeigen die vierbeinigen Spitzentänzer ihre faszinierende Vorführung in der Innsbrucker Olympiahalle. Tel.: 0043/512/59850.



Meraner Traubenfest

GOLDENER HERBST

Höhepunkt des Meraner Goldenen Herbstes ist das Traubenfest am 18. Oktober. Besonderer Blickfang ist der farbenpr채chtige Umzug, der am Sonntag ab 14.15 Uhr durch die Innenstadt zieht. Musikkapellen und Trachtengruppen begleiten die geschmückten Festwagen, bis 19 Uhr gibt es Konzerte an verschiedenen Orten der Südtiroler Stadt. Bei einer Verlosung winkt dem Gewinner ein bodenständiger Preis: Für zehn Jahre wird er Besitzer eines ein Quadratmeter großen Weingartens samt Nutzungsrechten. Die Stadt Meran keltert eigens die darauf gelesenen Trauben unter dem Namen des Besitzers. Tel.: 0039/473/235223.



Saftig: Alles, was sich pressen läßt und später gurt, schmückt den Meraner Umzug.



Blumig: Geschnittzte Kürbisse presentieren die Kinder am Tag inmitten von Blumen, nachts erleuchten Kerzen die hohlen Früchte.

Kürbisfest in Muggendorf

SCHAURIG SCHÖN


Am Erntedank-Sonntag, dem 4. Oktober, feiert das fränkische Muggendorf sein traditionelles Kürbisfest. Seit Jahrhunderten werden für diesen Festtag mit viel Liebe Kürbisse geschnitzt und Teile der äußeren Schale entfernt. So entstehen Tiere, Wappen und Blumen. Eine Kerze im Innern bringt die Figuren zum Leuchten.

Um 13.30 Uhr setzt sich der große Festzug mit prächtig geschmückten Wagen, Trachtenvereinen und Musikgruppen in Bewegung. Am Abend um 19 Uhr beginnt der Kurbisumzug der Kinder: Sie schreiten mit ihren geschnitzten Früchten hinter der von Fackeltragern begleiteten Musikkapelle durch die dunklen Straßen. Ein Feuerwerk krönt den festlichen Abend.

Infos: Verkehrsamt Muggendorf, Tel.: 09196/19433.

ubernachtungstip:

 Campingplatz Gasthof Bieger in 91320 Ebermannstadt (7 km entfernt), Tel.: 09194/9534, geöffnet bis 31.10.98.

 Parkplatz der Firma Beru am Alten Bahnhof (nur am Wochenende).

Geneverfest in Hasselt

SCHNAPSIGES VERGNÜGEN

Hasselt, die Geneverstadt Belgiens, lädt vom 17. bis 18. Oktober zum großen Geneverfest ein. Hohpunkt der Feier rund um den Wacholderschnaps ist die Présentation des Primeur im Genever-Museum, der eigens für dieses Fest gebrannt wird. Anschließend fließt er eine Stunde lang durch das „Borrelmanneke“, eine Schnapsmannchen-Statue in der Innenstadt. Ein weiterer Hohpunkt ist der Kellnerlauf am Sonntag – der Gewinner erhält sein Korpengewicht in Genever ausbezahlt. Stra-





**Zünftig: Das
Mittelalter
lebt wieder
auf in
Rendsburg.**

Rendsburger Stadtfest „anno dazumal“

WIE IM MITTELALTER

Die Stadt Rendsburg erinnert mit ihrem Stadtfest „anno dazumal“ an ihre historische Rolle als Festungsstadt zwischen Holstein und Schleswig. Am 24. und 25. Oktober gibt es auf dem Altstadtmarkt und dem Schiffbrückenplatz Aufführungen in historischen Kostümen, einen mittelalterlichen Markt mit Bänkelsängern und Gauklern.

Korbflechter und Silberschmiede zeigen ihre traditionelle Handwerkskunst, Ritter kämpfen in alten Rüstungen um ihre Ehre. Die Bewirtung ist mittelalterlichen Speisen nachempfunden, gegen den Durst wird honigsüßer Met kredenzt. Auskünfte bei der Tourist-Information Rendsburg, Tel.: 04331/23369.



Cannstatter Volksfest


RIESENSPASS UMS RIESENRAD

Vom 26. September bis zum 11. Oktober dreht sich in Stuttgart auf dem Cannstatter Wasen wieder alles rund um die 24 Meter hohe Fruchtsäule. Sie ist das Wahrzeichen des im Jahre 1818 ins Leben gerufenen Erntedankfestes, das sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem der größten Volksfeste Deutschlands entwickelt hat.

Am 27. September ab 11 Uhr zieht der Volksfest-Umzug mit sechsspännigen Brauereiwagen und Trachtengruppen durch die Innenstadt Stuttgarts. Das Fest lockt unter anderem mit dem größten transportablen Riesenrad der Welt, einer Wildwasserbahn und drei Festzelten, in welchen die Stuttgarter Brauereien ihr Gebräutes kredenzen, sowie einem Schwarzwald-Erlebniszelt.

Infos: Stuttgart Marketing, Tel.: 0711/2228-0.

Übernachtungstip:

 Campingplatz Cannstatter Wasen, Stuttgart-Bad Cannstatt (unmittelbar neben dem Volksfest), Tel.: 0711/556696.

 Stellplätze am Waldhotel Degerloch, Guts-Muths-Weg 18, Tel.: 0711/765017.





Infos: Städtisches Kultur- und Fremdenverkehrsamt, Tel.: 09861/40492.

Übernachtungstip:



Camping Tauberidyll in Detwang, Tel.: 09861/3177, geöffnet bis 31.10.98.



Parkplätze P2 und P3 (ausgeschildert).

Hans-Sachs-Spiele

VON NARREN UND TOREN

Alljährlich führt die Rothenburger Hans-Sachs-Gilde die derben, aber feinsinnigen Schwänke des Poeten Hans Sachs auf. In den Stücken des gelernten Schuhmachers, dessen Leidenschaft jedoch zeitlessly das Dichten war, erscheinen alle Stände mit ihren Torheiten und Narreteien: Geistliche, Bauern, feine Herren, Knechte und edle Fräulein. Die moralisierenden Schwänke werden von den heiteren fränkischen Weisen der Hans-Sachs-Musik umrahmt. Die Aufführungen finden im Kaisersaal des Rathauses statt, Rahmenprogramm auf den Straßen der Altstadt. Termine sind: 2., 9., 16. und 23. Oktober.



Hitzig: Mit Life-Musik heizen Bands dem Publikum ein.

Jazz in Mecklenburg-Vorpommern

MIT VOLLDAMPF UND TROMPETEN

Unter dem Motto „Schall und Rauch“ startet am 3. Oktober das Festival Jazz auf der Schiene: Auf den Bahnhöfen der ältesten Schmalspureisenbahn in den mecklenburgischen Orten Bad Doberan, Heiligendamm und Kühlungsborn-West heizen Bands mit Jazz, Folk, Irish Blues

und Country den Zuhörern ordentlich ein. Aber auch in den Waggons auf der Schiene, gezogen von der nostalgischen Dampflokomotive Molly, gibt es spritzige Live-Musik. Die Veranstaltung ist kostenlos. Informationen bei der Mecklenburgischen Bäderbahn Molli, Tel.: 038203/415-0.



Deftig: An den Schwänken des Poeten Hans Sachs ergötzt sich auch heute noch das Publikum.

Gallimarkt in Leer

OSTFRIESISCHES OKTOBERFEST

Die Stadt Leer lädt vom 14. bis 18. Oktober zum traditionellen Gallimarkt, dem Oktoberfest Ostfrieslands, ein. Der Name „Galli“ stammt vom irischen Heiligen Gallus, dessen Namensfest am 16. Oktober gefeiert wird, da bis zu diesem Tag die Ernte eingebracht und die Tiere in die Ställe einquartiert wurden. Dies war der Tag, an dem die Bauern, Knechte und Mägde in die Stadt gingen und einkauften. Am 14. Oktober gibt es wie in alten Zeiten einen großen Viehmarkt, auf dem der Kauf eines Tieres durch Handschlag besiegelt wird. Ein Krammarkt ist vom 14. bis 18. Oktober aufgebaut. Neben dem fünf Tage dauernden Volksfest informiert vom 10. bis 18. Oktober eine Ostfrieslandschau über die Region. Tel.: 0491/66640.



Heftig: Nicht zu zaghaft darf der Schlag sein, der Ostfrieslands Gallimarkt eröffnet.



➤ Seiffen, Erzgebirge ◀

Im Osten was Neues

**Stellplätze mit
Aussicht: Zum
Ferienpark
Seiffen gehört
auch ein Hotel.**

Der ganzjährig geöffnete **Ferienpark Seiffen** bietet mobilen Touristen ein gesondertes, vor der Schranke des Campingplatzes gelegene Gelände für Reisemobile an. Eine Übernachtung auf den teilweise asphaltierten, teils geschotterten 40 Stellplätzen kostet 10 Mark pro Reisemobil, Strom- und Wasserversorgung inbegriffen.

An dem Platz gibt es ein Restaurant sowie einen Minimarkt, die Umgebung bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Schloß Augustusburg, Dresden, Meißen, das Elbsandsteingebirge, Schaubergwerke und technische Denkmäler. Jährlicher Höhepunkt ist der Seiffener Weihnachtsmarkt im Advent. Tel.: 037362/150.

**Geldern,
Niederrhein**

Gebühren fällig

Die Stadt **Geldern** erhebt nun eine Gebühr von acht Mark pro Fahrzeug für den Stellplatz am Freibad in Geldern-Walbeck. In diesem Betrag enthalten sind der Eintritt für eine Person ins benachbarte Freibad oder ins Parkbad Gelderland sowie die Müllentsorgung. Die beiden anderen Stellplätze am Holländer See in Geldern sowie am Sportplatz in Geldern-Veert sind weiterhin gebührenfrei. Tel.: 02831/398-0.



**Willingen,
Westerwald**

Bei Fuchs und Has

Auf dem höchsten Gipfel des Westerwaldes bietet das **Restaurant Fuchskaute** in Willingen Stellplätze für zehn Reisemobile – bei Verzehr im Restaurant ist der Aufenthalt kostenlos. Der 657 Meter hoch gelegene Platz inmitten eines Naturschutzgebietes ist idealer Ausgangspunkt für Rad- und Wandertouren. Interessant besonders für Amateurfunker: In der Fuchskaute befindet sich eine Amateur-Sendestation. Tel.: 02667/368.

**Nesselwang,
Allgäu**

Übernachtungs-Preis erhöht

Die Gemeinde **Nesselwang** hat auf dem Stellplatz am Hausberg Alpspitze zehn Plätze mit Stromversorgung eingerichtet und den Platz mit Kies aufgefüllt. Deshalb hat sie die Gebühr von bisher fünf auf acht Mark pro Reisemobil erhöht. Tel.: 08361/ 923040.

Entsorgungsstationen

Eine neue Holiday-Clean-Anlage der Firma Freizeit Reisch steht in:

Mülheim/Ruhr

45445 Mülheim/Ruhr, Hymer-Werksniederlassung Maria Dhonau, Kölner Straße 35-57 (B1/B23), Tel.: 0208/48429-0.

Eine neue Sani-Station der Firma Mike Kindermann steht in:

List auf Sylt

25992 List auf Sylt, Hafenparkplatz, Tel.: 04651/9510-31.

Ostrhauderfehn

26842 Ostrhauderfehn, Marktplatz, Tel.: 04952/805-23.

Neue ST-SAN-Entsorgungsstationen der Firma Klaus König stehen in:

Bunde

26881 Bunde, Am Friedhofsweg, Tel.: 04953/80913.

Ditzumerverlaat

26831 Ditzumerverlaat, Freizeitgelände an der Denkmalstraße, Tel.: 04953/80913.

Großbeeren

14979 Großbeeren, Gewerbehof Kleinbeeren, Dorfstraße 22, Tel.: 033701/30070.

Upplengen

26670 Upplengen, Stellplatz an der Uferstraße (Ortsteil Remels), Tel.: 04956/911736.

Dattenfeld,
Windecker Ländchen

Wandern und Radeln

Die Gaststätte Lenz in **Dattenfeld** bietet auf ihrem Rasengelände Platz für drei Reisemobile. Bei Verzehr in der Gaststätte ist der Aufenthalt auf dem Stellplatz kostenlos. Rad- und Wander-Ausflüge in die Umgebung, zum Beispiel zur Burg Windeck (2,5 Kilometer), lohnen ebenso wie ein Besuch des drei Kilometer entfernten Freibades Rosbach. Ganz in der Nähe gibt es außerdem einen Ruderbootverleih. Tel.: 02292/4246.

Barumini,
Sardinien

Schöne Aussicht

In **Barumini** auf der südlichen Hälfte der Mittelmeerinsel Sardinien gibt es eine reisemobilfreundliche Pizzeria, das Ristorante Su Nuraxi. Es bietet 20 Stellplätze an dem Restaurant mit Piano-Bar – bei Einkehr und Verzehr kostenlos. Da die Wasseranschlüsse erst gebaut werden, kann derzeit Frischwasser am Restaurant getankt werden. Von dem Gelände genießt man einen schönen Blick auf die Umgebung. Einen Kilometer entfernt ist die Festung Su Nuraxi mit 150 Hütten, die sich um eine Wehranlage gruppieren. In Barumini lohnt ein Besuch der Kirche Santa Vergine Immacolata. Tel.: 0039/70/9368305.



Für Pizza-Fans: Stellplätze am Ristorante Su Nuraxi.

Limpach,
Bodensee

Alles natürlich

Der Öko-Gasthof Mohren in **Limpach** auf halbem Weg zwischen Meersburg am Bodensee und Ravensburg heißt Reisemobilisten herzlich willkommen. Insgesamt zehn Stellplätze bietet der ruhig im Deggenhaustal gelegene Gutsgasthof. In der Wirtschaft kommen ausschließlich Produkte aus dem eigenen ökologischen Anbau auf den Tisch. Bei Verzehr ist der Stellplatz kostenlos, für Wasser und Strom erhebt der Wirt eine Pauschale von 10 Mark. Ausflüge lohnen zum Schloß Salem sowie zum Schloß Heiligenberg. Tel.: 07555/9300.



Weitere Stellplätze
zum Sammeln

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL
Collection

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.



Reisemobil-Stellplätze

36275 Kirchheim

Campingplatz SeePark Kirchheim
Erwin Hartung,

Tel.: 06628 / 15 25, Fax: 06628 / 86 64

Areal: Reisemobilstellplätze auf dem Parkplatz vor einem Campingplatz.

Zufahrt: Asphalt. = 20 auf Schotter, 20 DM pro Reisemobil, inklusive Ver- und Entsorgung. Sonstiges: ganzjährig geöffnet.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wasserski fahren, Tennis und Minigolf spielen.

Gastronomie: Campingplatz-Restaurant

Warme Küche: 11.30-14.00 Uhr, 17.00-22.00 Uhr.

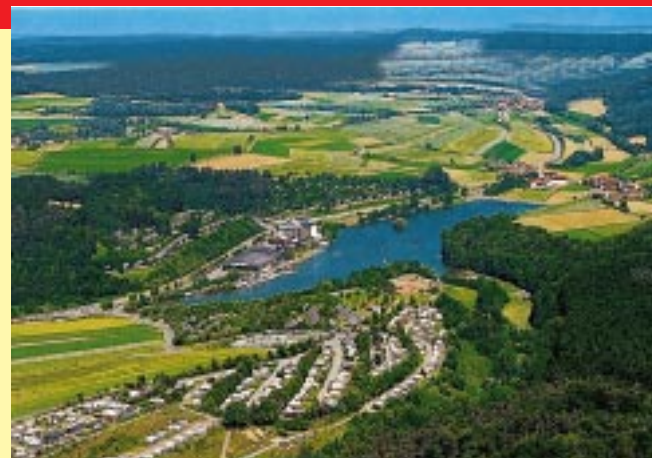
Hauptgerichte: 17-20 DM, . Sonstiges: Frühstücksservice von 8.00-11.30 Uhr.

Sport & Freizeitangebote: 5 km, 500 m,

500 m. Sonstiges: Badesee und Minigolfanlage auf dem Campingplatz, Wasserskianlage und Bootsverleih 600 m. Salzberger Erlebnis-Park in Aua 10 km, Festspiele in der Stiftsruine in Bad Hersfeld von Juni bis August 15 km.

Entfernungen: 5 km, 500 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Spielzeugmuseum Reckerode 8 km, Steinmühle in Ottrau-Schorbach 10 km, Stiftsruine Bad Hersfeld 15 km.



RM 10/98

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

Reisemobil-Stellplätze

23570 Lübeck-Travemünde

Am Fischereihafen

Auf dem Baggersand 15,
Park & Sail GmbH, Wolf von Waaden,
Tel.: 04505 / 13 00, Fax: 04505 / 13 33

Areal: Privater Park- und Stellplatz direkt am Fischereihafen.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** scharfe Kurve.

= 80 auf Wiese und Schotter, 14 DM pro Reisemobil, von 10.00-10.00 Uhr am Folgetag. Im Preis enthalten sind VE und Müllentsorgung. Sonstiges: Zu- und Abfahrt jederzeit möglich, ganzjährig geöffnet.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Schiffstouren und Kuraktivitäten.

Gastronomie: Fischer Klaus

Warme Küche: 10.00-21.00 Uhr.

Hauptgerichte: 12-25 DM, .



Sport & Freizeitangebote: 3 km, 2 km, 1 km. Sonstiges: Tagesschiffsreisen auf der Ostsee, Ostseestrand 3 km, Golfplatz 3 km.

Entfernungen:

0 km, 200 m, am Platz.

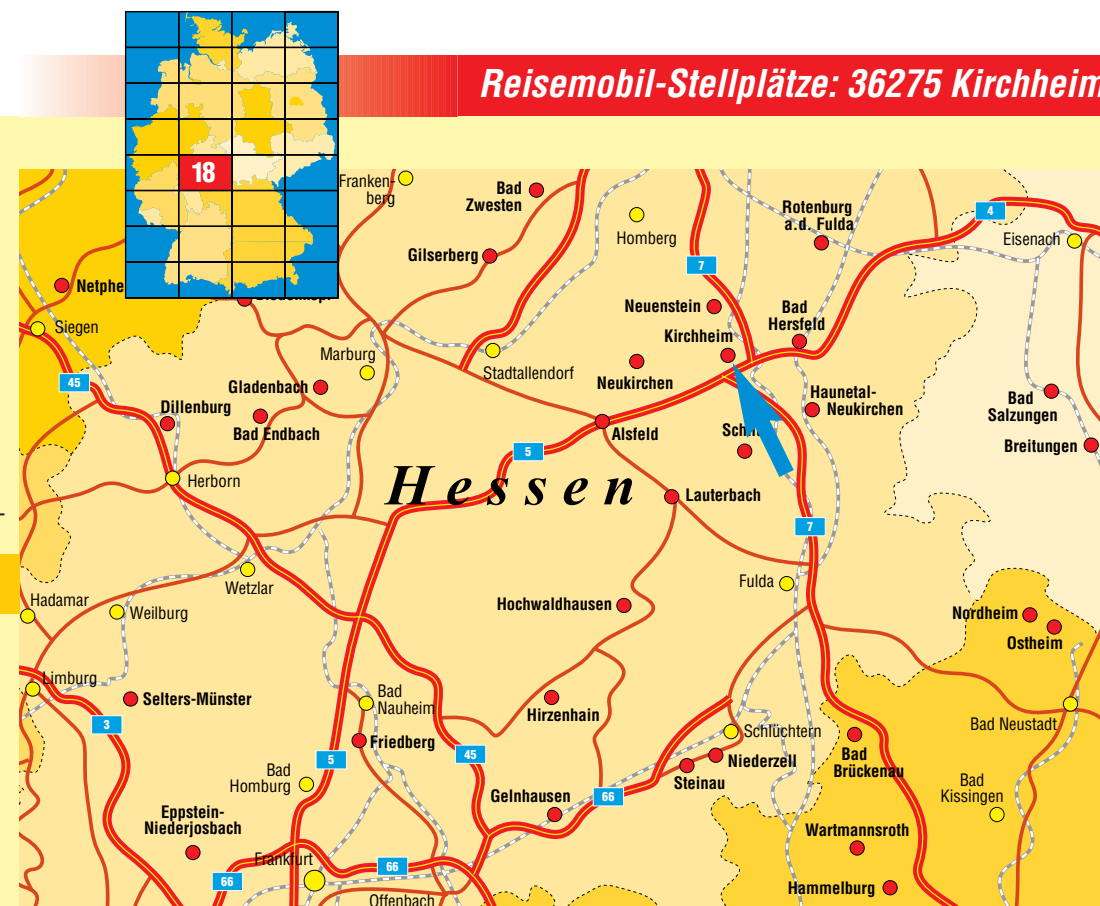
Sehenswürdigkeiten: Segelschulschiff Passat 1 km, Vogelpark Häven 3 km.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 10/98

REISE
MOBIL
Collection

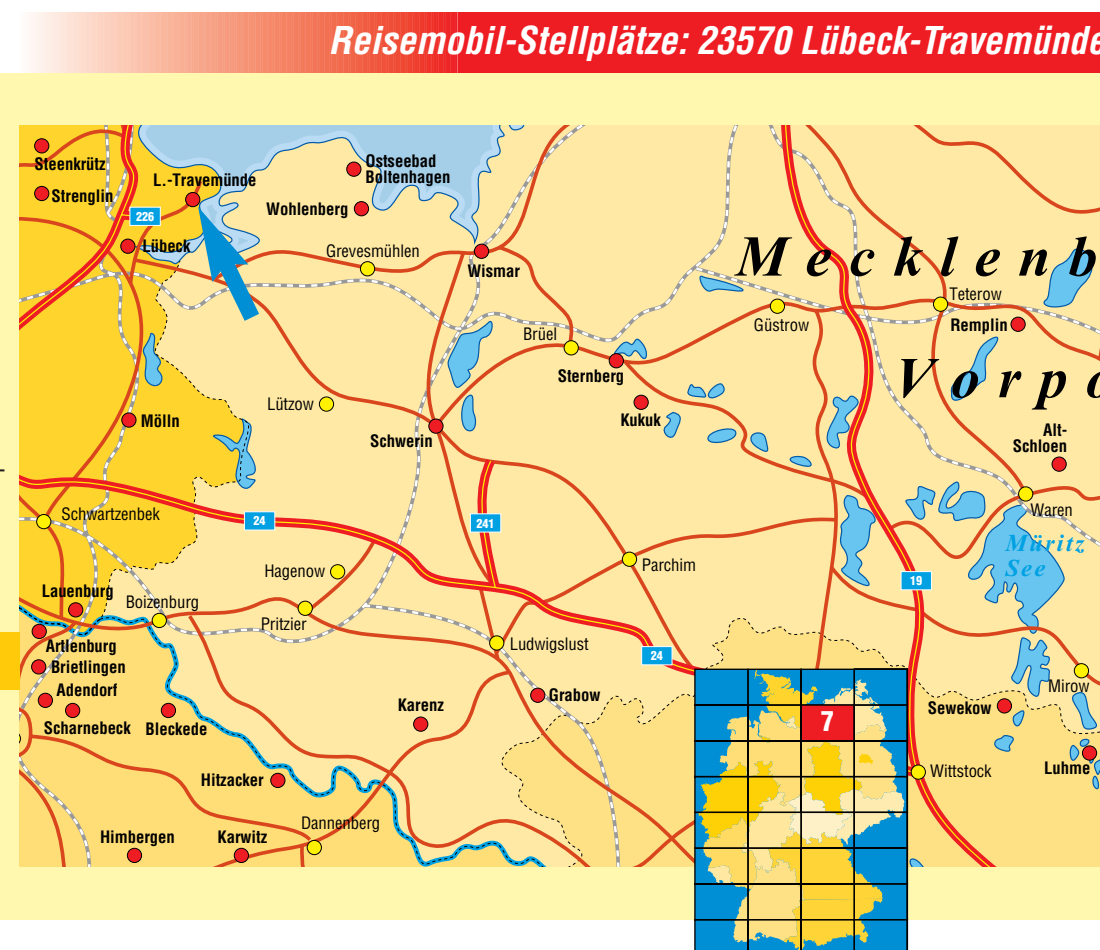
- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/ Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-museum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobil-freundliche Gemeinde



18

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/ Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-museum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobil-freundliche Gemeinde



7

Reisemobil-Stellplätze



88427 Bad Schussenried

Reisemobilstellplatz am Zellersee
Städt. Kurverwaltung Bad Schussenried,
Tel.: 07583 / 94 01-71, Fax: 07583 / 47 47

Areal: Separate Stellplätze direkt am Naturfreibad Zellersee, in der Nähe des Kurparks.

Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Asphalt, 13 DM pro Reisemobil plus 2,20 DM Kurtaxe, inklusive Strom, Wasser und Abwasserentsorgung. Sonstiges: späteste Ankunftszeit 17.00 Uhr.

An den Stellplätzen: (keine WC-Entsorgung)

Aktivitäten: Besichtigung der zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Konzertbesuch im Bibliothekssaal.

Gastronomie: Strandcafé Zellersee

Warme Küche: 11.00-21.00 Uhr. Hauptgerichte: 15-25 DM, . Sonstiges: Frühstück nach Absprache (nur in den Sommermonaten).

Sport & Freizeitangebote: 0 km, 1 km.

Entfernungen: 1 km, 1 km, Abwasserentsorgung am Platz, WC-Entsorgung bei Fa. Hymer, Bad Waldsee 8 km.

Sehenswürdigkeiten: Pfarrkirche Sankt Magnus mit Klostermuseum, Bibliothekssaal und Bierkrugmuseum in Bad Schussenried, Freilichtmuseum Kürnbach 4 km, Wallfahrtskirche Steinhausen 5 km.

RM 10/98

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

Reisemobil-Stellplätze

26899 Rhede/Ems

Stellplatz am Sportzentrum Emspark
Kold'n Hauk, Gemeinde Rhede
Tel.: 04964 / 91 82-0,
Fax: 04964 / 91 82-25

Areal: Öffentlicher Parkplatz in zentraler, sehr ruhiger Lage.

Zufahrt: Asphalt. = 20 auf Asphalt und Pflastersteinen, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Besuch im Landwirtschaftsmuseum mit Führung.

Gastronomie:

Mehrere Restaurants im Ort.

Sport & Freizeitangebote:

10 km, 10 km, 2 km.

Entfernungen: 500 m, 500 m, 7 km (auf dem Ferienhof Neuenstein, Neurheder Straße 31 in Rhede).

Sehenswürdigkeiten:

Landwirtschaftsmuseum 1 km, Magnet-schwebebahn Transrapid Dörpen 10 km, Emslandmuseum Papenburg 12 km, Schloß Clemenswerth 25 km.



Zeichenerklärung:

= Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.



RM 10/98

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



30

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



9

Reisemobil-Stellplätze



23701 Eutin

Parkplatz Elisabethstraße

am Bahnhof, Stadt Eutin,
Tel.: 04521 / 7 09 70,
Fax: 04521 / 70 97 20

Areal: Großer Park & Ride Platz
in zentraler Citylage.

Zufahrt: Asphalt. = 12 auf
Asphalt, kostenlos.

Sonstiges: 24 Stunden geöffnet.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten:
Radtouren, Wanderungen, Stadt-
führungen, Seerundfahrten.

Gastronomie: Steak-House
Restaurant am Stellplatz, weitere
Restaurants in der Nähe.

Sport & Freizeitangebote:
 2 km, 2 km, 200 m.

Sonstiges: Tennisplatz und Minigolf-
anlage 1,5 km, Kanuverleih 2 km.

Entfernungen: 0 km, 100 m,
 5 km (Campingplatz Prinzen-
holz).

Sehenswürdigkeiten: Altstadt Eutin,
Schloß mit Schloßgarten, Osthol-
stein-Museum und Windmühle.



Zeichenerklärung:

= Anzahl der Stellplätze, = telefonische
Reservierung erwünscht, = behinderten-
gerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt,
 = Stromanschluß, = Frischwasser,
 = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und
Entsorgung, = Grillplatz,
 = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder,
 = Schwimmbad, = Hallenbad,
 = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih, = nächster Ort,
 = nächster Lebensmittelladen.

RM 10/98

Reisemobil-Stellplätze

56288 Bell bei Kastellaun

Freizeitpark Bell

Elmar Schreyer,

Tel.: 06762 / 80 35, Fax: 06762 / 20 80

Areal: Parkplatz eines Freizeitparks mit
Gastronomie, direkt an der Hunsrück-
Höhenstraße B 327 gelegen.

Zufahrt: Asphalt. = 50 auf Schotter
und Lava, für Park- oder Restaurantgäste
kostenlos. Sonstiges: Der Park ist vom
1. April bis 1. November geöffnet.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Besuch im Freizeitpark.

Gastronomie: Warme Küche:
12.00-14.00 Uhr, 17.00-19.00 Uhr.

Hauptgerichte: 7-12 DM,

Sonstiges: täglich geöffnet während der
Parksaison, im Winter nach Bedarf an den
Wochenenden.

Sport & Freizeitangebote:
 15 km, 1,5 km.

Entfernungen:
 1,5 km, 1,5 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten:
Schloß Kastellaun 1 km, Burg Balduins-
eck 5 km.



Zeichenerklärung:

= Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht,
 = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß,
 = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz,
 = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad,
 = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort,
 = nächster Lebensmittelladen.

RM 10/98

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/
Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-
museum
- = Stellplatz vor
Campingplatz
- = Hersteller oder
Händler
- = Allgemeiner
Stellplatz
- = Reisemobil-
freundliche
Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 23701 Eutin

3

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/
Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-
museum
- = Stellplatz vor
Campingplatz
- = Hersteller oder
Händler
- = Allgemeiner
Stellplatz
- = Reisemobil-
freundliche
Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 56288 Bell bei Kastellaun

21

Reisemobil-Stellplätze



Zeichenerklärung:
 🚐 = Anzahl der Stellplätze,
 ☎ = telefonische Reservierung erwünscht,
 ♿ = behindertengerecht ausgebaut,
 🐕 = Hunde erlaubt, ⚡ = Stromanschluß,
 🚰 = Frischwasser, 🚽 = Sanitäreinrichtungen, ♻ = Ver- und Entsorgung,
 🍷 = Grillplatz, 🌿 = Liegewiese,
 🧸 = Einrichtungen für Kinder,
 🏊 = Schwimmbad, 🛀 = Hallenbad,
 ☕ = Cafébetrieb, 🌿 = Garten/Terrasse,
 🚲 = Fahrradverleih, 🏠 = nächster Ort,
 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

Sport & Freizeitangebote:
 ☞ 15 km, 🏠 15 km, 🚲 0 km.
 Sonstiges: Winter- und Sommerrodelbahn 200 m, 6 Skilifte am Geißkopf Unterbreitenau 1,5 km.
Entfernungen:
 🏠 4 km, 🛒 4 km, ♻ 15 km (beim Campingplatz in Deggendorf)
Sehenswürdigkeiten:
 Ruinen des verlassenen Walldlerdorfes Oberbreitenau 3 km.



Gastronomie:
 Warme Küche: Di-Do 17.30-20.30 Uhr, Fr-So 11.30-14.00 und 17.30-20.30 Uhr.
 Hauptgerichte: 12-30 DM, 🌿 ☕
 Sonstiges: Frühstücksbuffet, Montag Ruhetag.

94253 Bischofsmais

Hotel Pension Schöffler Stub'n
 Familie Schöffler,
 OT Habischried, Ortsstraße 2,
 Tel.: 09920 / 13 75, Fax: 09920 / 83 18
Areal: Parkplatz an einem typisch bayerischen Ferienhotel in ruhiger, landschaftlich reizvoller Lage im Bayerischen Wald.
Zufahrt: Asphalt. 🚐 = 4 am Haus, 🚰 = 6 ca. 100 Meter entfernt auf Schotter, bei Verzehr einer Mahlzeit kostenlos.
An den Stellplätzen: 🐕 🚽 🌿 🧸
Aktivitäten: Wandern auf markierten Wegen, Führung durch das Solar-Blockheizkraftwerk.

RM 10/98

REISE MOBIL Collection

- 🚰 = Tankstelle
- 🍷 = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌿 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technikmuseum
- 🚐 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🏠 = Allgemeiner Stellplatz
- 🚲 = Reisemobilfreundliche Gemeinde



28

Reisemobil-Stellplätze



48720 Rosendahl-Darfeld

Wohnmobilplatz Darfeld
 Sudetenstraße, Gemeinde Rosendahl,
 Tel.: 02547 / 77-0, Fax: 02547 / 77 60
Areal: Separate Stellplätze am Sportzentrum in idyllischer, waldnaher Lage am Ortsrand.
Zufahrt: Asphalt. 🚐 = 20 auf Rasengittersteinen, kostenlos.
 Sonstiges: 3 Stellplätze mit Stromanschluß.
An den Stellplätzen: 🐕 ⚡ 🚰 ♻

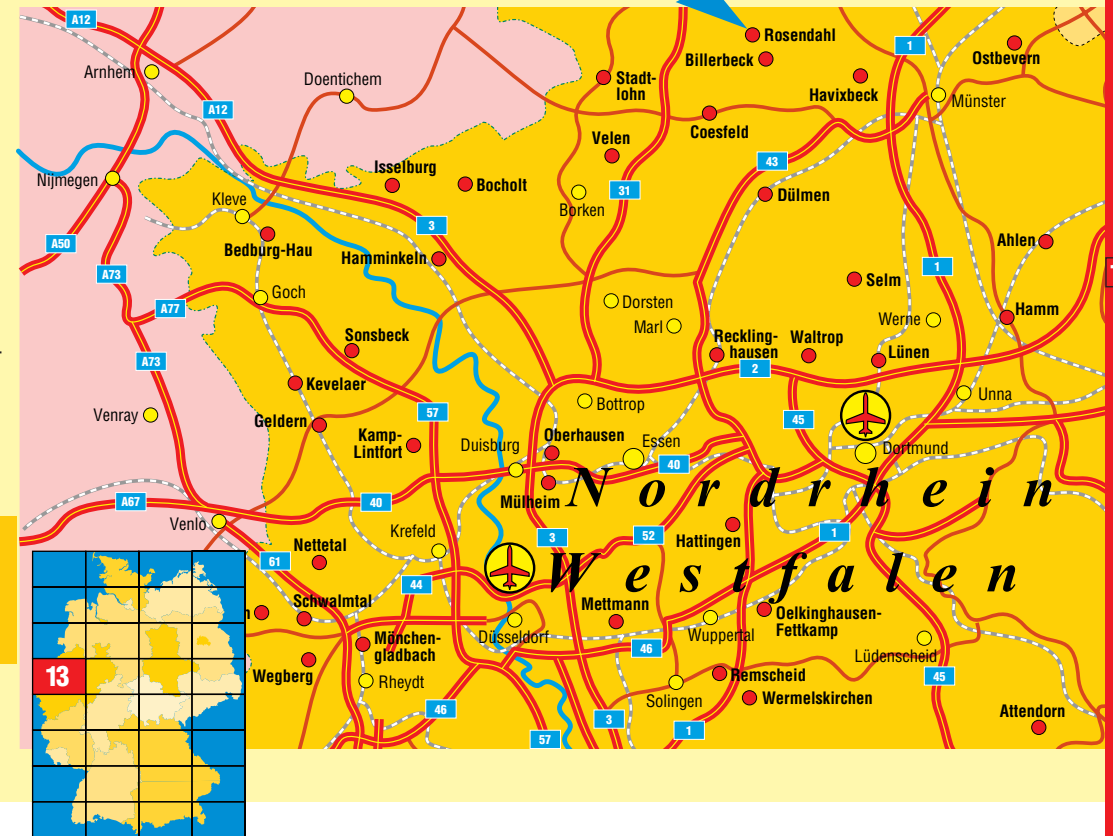
Aktivitäten: Wandern und Radwandern auf regionalen und überregionalen Radwanderwegen, wie 100-Schlösser-Route und Sandsteinroute.
Gastronomie: Hotel Feldkamp, 5 Gehminuten entfernt.
 Warme Küche: Mittags- und Abendtisch.
Sport & Freizeitangebote: ☞ 8 km, 🏠 10 km, 🚲 8 km.
Entfernungen: 🏠 0 km, 🛒 200 m, ♻ am Platz.
Sehenswürdigkeiten:
 Wasserschloß Darfeld 500 m, Vechtequelle 1 km, Schloß Varlar 5 km.

RM 10/98

Zeichenerklärung: 🚐 = Anzahl der Stellplätze, ☎ = telefonische Reservierung erwünscht, ♿ = behindertengerecht ausgebaut, 🐕 = Hunde erlaubt, ⚡ = Stromanschluß, 🚰 = Frischwasser, 🚽 = Sanitäreinrichtungen, ♻ = Ver- und Entsorgung, 🍷 = Grillplatz, 🌿 = Liegewiese, 🧸 = Einrichtungen für Kinder, 🏊 = Schwimmbad, 🛀 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb, 🌿 = Garten/Terrasse, 🚲 = Fahrradverleih, 🏠 = nächster Ort, 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

REISE MOBIL Collection

- 🚰 = Tankstelle
- 🍷 = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌿 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technikmuseum
- 🚐 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🏠 = Allgemeiner Stellplatz
- 🚲 = Reisemobilfreundliche Gemeinde



13

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloß
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil Hersteller/Händler
- ☐ vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- ☐ Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- ☐ Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- ☐ Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- ☐ Nr. 7 „Mobile Küche“
- ☐ Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- ☐ Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- ☐ Nr. 10 „Die Normandie“
- ☐ Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tiefhängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

**LESER
HELFE
LESERN**



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluß: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluß: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsstation: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



Einrichtungen für Kinder
(Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

☐ ja ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse?

☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb?

☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/
längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad:

☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad:

☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih:

☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort:

_____ km



zum nächsten Lebensmittelladen:

_____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation:

_____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein



*Flugbegeisterte Reisemobilisten steigen mit Ultraleicht-
fliegern auf – und bewegen sich frei durch die Lüfte.*



Leicht und luftig

Nach kaum 80 Metern sind wir in der Luft und steigen mit Vollgas zügig auf rund 400 Meter über Grund. Relativ leise brummt hinter mir der Motor, unter der kleinen Gondel hängen nur drei gefederte Räder, über uns erstreckt sich die Tragfläche – das ist im Prinzip schon alles.

Der Pilot Martin Scheible sitzt vor mir, Ultraleicht (UL)-Lehrer der Flugschulen Göp-

pingen und Tannheim. Er nimmt etwas Gas weg, und wir gleiten mit etwa 80 km/h über die Landschaft hinweg, folgen einem Flußlauf. Mein erster Flug mit einem Ultraleichtflugzeug, einem französischen Trike, fängt an, mich zu begeistern: Wie leicht das Fliegen auf diese Art doch ist.

Wie Motorradfahren in der Luft, Easy Riding, eben. Helm, wärmespendende Re-

genkombi und Handschuhe unterstützen das Gefühl. Wie auf einem Chopper hocken wir, ich etwas erhöht. Wir sind völlig frei auf den beiden Sitzen, keine Verkleidung, keine Scheibe ist um uns herum. In engen Kurven verstärkt sich das Motorradgefühl, volle Schräglage, und das in der Luft. Fallen wir da nicht runter? Nein, denn die Fliehkraft drückt uns in die Sitze, und für alle Fälle sind wir angeschnallt.

Endlich: Entspannung tritt ein, die leichten Sicherheitsbedenken sind im wahrsten Sinne des Wortes verflogen, ich genieße den freien Blick nach allen Seiten. Ich fühle mich im Trike wohl ähnlich wie die Pioniere der Luftfahrt in ihren Ein-

fachflugzeugen am Anfang unseres Jahrhunderts, nur viel sicherer, mit besseren Flugeigenschaften und mit einem zuverlässigen Motor.

Der Pilot hält seine Hände statt an einen Motorradlenker an den trapezförmigen Steuerbügel aus Alurohr. Der ist mit der beweglichen Tragfläche verbunden, ebenfalls aus Alurohr, verspannt mit Polyesthergewebe. Der Pilot steuert das Trike, in- ▶



Treffpunkt am Reisemobil:
Das beste Basislager, um
die Freiheit in der Luft und auf
dem Land zu kombinieren.

HOBBY
Ultraleicht-
fliegen

Leicht und luftig

dem er den Steuerbügel nach vorn oder hinten zieht und das Gewicht seines Körper nach links oder rechts verlagert. Beachtet er die richtige Flughöhe und einige Sperrzonen wie Flughäfen und Militärgelände, kann er seinen Kurs nach Karte, Sicht, Kompaß und GPS frei wählen.

Schon aus der Ferne erkennen wir unser Ziel – und das Reisemobil am Rande der Piste. Über Funk erhalten wir Landeurlaubnis auf dem kleinen Flugplatz in Tannheim. Ganz leicht, mit einem Tempo von etwa 60 km/h schweben wir herein und rollen auf der Grasnarbe aus. Tolle Sache, diese noch junge Flugart, die aus dem Drachenfliegen entstanden ist und sich seit Anfang der achtziger Jahre rasant entwickelt hat.

Von der Fliehkraft im Sitz gehalten

Die Trikes heißen auch gewichtskraftgesteuerte ULs. Einfach gesehen handelt es sich dabei um Drachen mit Motor und Fahrwerk. Seit ihren Anfängen sind sie ständig sicherer geworden. Heute gibt es viele verschiedene Trikes in unterschiedlichen Bauformen, als Ein- oder Zweisitzer mit Zwei- oder Viertaktmotoren von 20 bis über 80 PS.

Diese ULs sind leicht zu fliegen und kosten neu samt Funkgerät, Rettungssystem und einigen Instrumenten wie Höhen- und Fahrtmesser und GPS zwischen 15.000 und 45.000 Mark – deutlich weniger als die andere Gruppe von Ultraleichtflugzeugen, die sogenannten Dreiachser. Für sie ist zwischen 50.000 und 140.000 Mark zu bezahlen. Wie der Name schon sagt, werden die Dreiachser im Gegensatz zu den Trikes nicht durch verlagertes Körpergewicht, sondern aerodynamisch über die Längs-, Quer- und Hochachse gesteuert. Wie bei ausgewachsenen Flugzeugen funktioniert das per Steuerknüppel, Pedale und Ruder.

Diese aerodynamisch gesteuerten ULs sehen dementsprechend wie Motorflugzeuge aus: In ihrem gesamten Aufbau mit starren Trag-

Vorbereitung am Flieger: Vor dem Start muß die gesamte Ausrüstung gecheckt und die Kleidung überprüft werden. Das Zubehör ist hochtechnisch.



Lesestoff

Flügel der Welt, Magazin und Katalog: Das einzige deutsche UL-Magazin erscheint alle zwei Monate und informiert über alle Neuigkeiten. Der Jahreskatalog beschreibt mehr als 1.000 UL-Fluggeräte und gibt zusammen mit technischen Daten und Preisen einen guten Überblick über die Modellvielfalt. Das Magazin kostet 7 Mark, der Katalog 14,80 Mark. Beide gibt es bei P. Public, Rosi Berkemeier, Postfach 100169, 10561 Berlin.

Friedrich Schmidt, **Ultraleichtfliegen**, Nymphenburger Verlag: In diesem einzigen Lehrbuch über Ultraleichtfliegen beschreibt der Autor die Technik und Flugpraxis der ULs und bereitet den angehenden Piloten auf die Flugscheinprüfung vor. Das 192 Seiten starke Buch ist reich bebildert und kostet 49,90 Mark.

Clemens Richter, **Ultraleichtflieger**, Motorbuchverlag: Auf 197 Seiten behandelt Clemens Richter ausführlich die verschiedenen Navigationsarten und Wetterkunde speziell für UL-Flieger. Das Buch läßt sich dank handlichen Formats überall mit hinnehmen. Es kostet 42 Mark.



flächen und strömungsgünstig geformten, geschlossenen Kabinen, sind sie in allen Dimensionen nur deutlich kleiner, vor allem im Gewicht. Schließlich begrenzt der Gesetzgeber das maximale Abfluggewicht für solche ULs für Zweisitzer auf 450 Kilogramm sowie auf 300 Kilogramm für Einsitzer.

Die Dreiachser gibt es in vielen verschiedenen Konstruktionen. Sie werden aus unterschiedlichen Werkstoffen wie Aluminium, Holz, Kunststoff und Tuch gebaut, haben Motoren von 50 bis 110 PS und erreichen Geschwindigkeiten von 140 bis 300 km/h. Damit übertreffen sie oft in Wendigkeit und Steigleistung die größeren Motorflugzeuge. Auf jeden Fall

sind sie mit ihren relativ kleinen Motoren sehr viel sparsamer und leiser. Überhaupt gelten alle ULs als die leisesten motorgetriebenen Fluggeräte.

3.000 Meter Höhe sind erlaubt

Von den weiteren Vorschriften für ULs sind die wichtigsten: Helmpflicht für Trike-Piloten und Passagiere, maximale Flughöhe von 3.000 Metern, Flugfähigkeit noch bei 65 km/h und ein Rettungssystem.

Obwohl die heutigen Motoren der ULs sehr zuverlässig arbeiten, läßt sich ein Motor ausfall nicht ganz ausschließen. Ein UL stürzt dann aber nicht ab: Langsam gleitet es herunter, und der Pilot findet noch Zeit, eine kleine Wie-

se oder auch eine ruhige Straße zum Landen auszusuchen. Nur für den absoluten Notfall gibt es das Rettungssystem, einen großen Fallschirm, meist mit einer Rakete herausgeschossen. An dem schwebt dann das ganze UL samt Piloten zur Erde. Feine Sache – warum gibt es so etwas nicht in jedem Flugzeug?

Der Vollständigkeit halber soll hier noch erwähnt werden, daß es auch Motorschirme, Drachen mit Hilfsmotor und Helikopter in der UL-Klasse gibt, für die in Deutschland eigene UL-Flugscheine erforderlich sind. Anders als in weniger dicht besiedelten Ländern wie den USA und Australien ist hierzulande alles genau geregelt: In Deutschland darf nur auf für ULs genehmigten Flugplätzen gestartet und gelandet werden, und der Ultraleichtpilot benötigt natürlich einen UL-Flugschein.

Den kann er in einer der etwa 30 deutschen UL-Flugschulen oder in Vereinen erwerben, die meist auch Schnupperflüge und Charter-ULs anbieten. Voraussetzungen sind ein Alter von 17 Jahren und ein fliegerärztliches Tauglichkeitszeugnis. Die Ausbildung in einer Flugschule ►



HOBBY
Ultraleichtfliegen

Adressen von Verbänden und einigen UL-Flugschulen

Zuständig für Trikes:
Deutscher Ultraleichtflieger Verband (DULV), Dilleniusstr. 13, 71522 Backnang, Tel.: 07191/84265, Fax: /85799.

Zuständig für Dreiachser:
Deutscher Aeroclub (DAeC), Luftsportgeräte-Büro, Rudolf Braas-Str. 20, 63150 Heusenstamm, Tel. 06104/699660, Fax: /699666.

Firebird UL-Flugschule, Tannheimer Flieger- und Freizeitzentrum GmbH, Flugplatz, 88459 Tannheim, Tel. 08395/1244, Fax: /93137.

Flugschule Göppingen, Zeppelinstr. 3, 73105 Dürna, Tel. 07164/12021-23, Fax: /12029.

Leicht und luftig



dauert in der Regel zwei bis sechs Monate. Sie umfaßt die Theorie von Navigation, Meteorologie, Technik, Luftrecht und Verhalten in besonderen Fällen. Dazu kommt die Praxis, erlernt in etwa 20 Flugstunden. Alles zusammen kostet 5.000 bis 7.000 Mark. Kein Pappenstiel, aber als Trost weiß der UL-Flieger, daß die Kollegen für eine Privatpilotenlizenz deutlich tiefer in die Tasche greifen müssen.

Mit dem UL-Flugschein für Trikes oder Dreiachser, der

sich mit einer zusätzlichen Einweisung auf die jeweils andere UL-Art erweitern läßt, kann es endlich losgehen – mit der Wahl eines neuen oder gebrauchten ULs. Für Trike und Dreiachser sind die Auswahlkriterien die gleichen: Einsitzer oder Zweisitzer, Preis, Nutzlast, Motorleistung, Stellplatz-Raumbedarf und natürlich Konstruktionsart wie Optik.

Herrliches Treffen am Reisemobil

Wer den Kostenaufwand seines Hobbies einigermaßen im Rahmen halten möchte, ist zum Beispiel mit einem zweisitzigen Trike mit 50 PS-Motor gut bedient, das er bei Bedarf oft auch noch mit Schwimmern oder Skiern ausrüsten kann. Ein solches Trike fliegt bis zu 110 km/h schnell, und der Motor verbraucht rund zehn bis zwölf Liter auf 100 Kilometer.

Wichtig ist die Gewichts-berechnung: Vollgetankt mit 40 bis 50 Liter Benzin wiegt ein zweisitziges Trike ohne Piloten 190 bis 230 Kilogramm. Mit 360 bis 400 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht beim Abflug liegt die Zuladung für zwei Personen mit wetterfester Klei-

dung, Helm und Gepäck bei 150 bis 190 Kilogramm. Da zählt jedes Pfund an Körpergewicht und Ladung.

Das Thema Gepäckraum ist für Piloten wichtig, die längere Reisen mit dem Trike antreten. Wer abends sein UL auf einem Flugplatz geparkt hat und ins Hotel geht, freut sich über jedes Gepäckteil, das er mitnehmen konnte.

Ohne solche Probleme ist derjenige, der seinen Urlaub mit dem Reisemobil kombiniert. Womöglich fahren Freunde im Freizeitfahrzeug zu vereinbarten Punkten, um sich abends wieder zu treffen. Oder das Reisemobil steht am Rande des Flugplatzes – es ist herrlich, nach einem Tagesflug abends in sein vertrautes Basislager zurückzukehren.

Stellplätze bieten die Flugplatzbetreiber immer häufiger an. Die meisten UL-Besitzer haben ihr Fluggerät ohnehin das Jahr über in einem Flugplatzhangar stehen. Das kostet sie ungefähr 2.500 Mark im Jahr.

Manche Flieger aber nutzen die gute Zerlegbarkeit der Trikes und lagern und transportieren ihr UL in einem Spezialanhänger. So bilden Reisemobil und UL auf gemeinsamer Tour ein unschlagbares Team für die Freiheit auf dem Land und in der Luft.

Wolfgang Falk



Hand am Motor: Die heutigen Antriebe sind sehr zuverlässig. Im Notfall segelt der UL-Flieger sicher zu Boden.

Trendshop Zubehör-News

Helm: Das Tragen von Helmen ist beim Ultraleichtfliegen sowohl für den Piloten als auch für den Passagier Pflicht.

Zum besseren Schutz vor Wind und Kälte empfehlen sich Integralhelme, die Kopf und Gesicht vollkommen umschließen. Offene Jet-Helme sind ebenfalls zugelassen.

Handschuhe: Wichtig für die Wärme-Isolierung der Hände: Fingerhandschuhe, mit denen sich der Lenkbügel gut bedienen läßt, entweder aus Leder- oder Goretex. Ideal sind lange Stulpen gegen den kräftigen Wind.



Overall: Optimal für eine gute Durchwärmung des Körpers: Ein Overall aus wetterfestem Material wie Goretex. Auch winddichte Jacken und Hosen eignen sich, beispielsweise Ski- oder Motorradkleidung. Sie sollten dem Piloten jedoch ausreichend Bewegungsfreiheit lassen.

Schuhe: Besonders gut zum UL-Fliegen sind Trekking-Schuhe, möglichst knöchelhoch. Es eignen sich aber auch alle anderen Schuhe, die wasserabweisend, wärmend und bequem sind, aber trotzdem guten Halt geben. Leder oder Kunststoff sind gleichermaßen gut zum Abheben.



HOBBY
Ultraleichtfliegen



Außenpolitik

In Bad Kreuznach verkauft Michael Wilk Reisemobile – und eine ganze Marketingphilosophie dazu.

Die Menschheit hat – seit sie lernte, zwei Füße zu benutzen, um die Hände für Wichtigeres frei zu haben – das Bestreben entwickelt, sich schützende Behausungen zu suchen. Mit der Perfektion der Domizile wuchs allerdings auch der Wunsch, zuweilen in die Unbehaustheit der Vorzeit abzutauchen.

Heute ziehen längst nicht nur mehr von der Zivilisation Zerrüttete in Wald und Feld, um unterm Sandwichdach eines Mobils, unter Stoffbahnen oder bar jeden Schutzes unter blinkenden Sternen für Tage oder Wochen so zu leben wie

einst die Altvorderen im Bärenfell. Outdoor heißt das dann – zu deutsch etwa: draußen vor der Tür. Eben diesen Begriff führt in Bad Kreuznach ein Rei-

semobilhändler im Schild, der sich und seinen Betrieb nicht ausschließlich als Fachhandel für die Distribution von Reisemobilen sieht.



Michael Wilk, als Sohn der traditionsreichen Caravan-Dynastie Wilk erheblich vorgeprägt, aber mit moderner Marktanalyse durchaus vertraut, hat sein Unternehmen auf zwei Säulen gegründet: natürlich auf Freizeitfahrzeuge mit allen ihren Weiterungen und dazu auf ein stattliches Angebot an Outdoor-Bedarf – also alles, was sich während der Freizeit in der Natur nutzen läßt. Vom Multimesser bis zur Sturmlaterne finden Romantik-

Im Kreis: Der künstliche Teich ist auch Testrevier für Kanus.

Vorwärts: Michael Wilk geht auch steinige Wege, wenn sie zum Erfolg führen.



Am Mann: Camperzubehör und Outdoor-Fashion – die Philosophie des Hauses.



Im Trend: Paddeln als mobile Ergänzung – der Tip des Hauses.



Im Gelände: Biwak für Unentwegte – die Spezialität des Hauses.

camper vieles, was das Leben draußen erst zünftig macht.

Weil nun aber nicht jeder Reisemobilfahrer Bedarf für den Schlafsack hat, der auch bei 15 Grad Frost noch kuschelig warm hält, legt Wilk das Schwergewicht auf Wasserfreuden, die auch den Mobilisten begeistern können. Deshalb stehen in seinem Showroom Kanus und weitere Bootstypen Spalier, deshalb führt er nicht nur die schnittigen Fahrzeuge, sondern auch alles, um sie am Trägerauto festzuzurren.

Denn eines ist für ihn ausgemachte Sache: Jedes Boot aus seinem Programm sollte tunlichst noch ins oder auf das Mobil passen. Schließlich will er von Reisemobilen nach wie vor nicht lassen. Besonders jetzt nicht, wo er gerade einen neuen Aufwind für diese Art des Reisens zu verspüren

glaubt. Und sich freut, daß auch die Fahrzeuge seiner Marken Bürstner, Flair und Hobby wieder mehr Zuspruch finden.

Software für Mobilisten

Dennoch analysiert der 43jährige Industriekaufmann seine Branche durchaus kritisch. Die Hardware, womit er die Mobile selbst meint, werde „immer austauschbarer“ – Kernpunkt seiner Thesen. Also gelte es, zu diversifizieren, neue Angebote ins Programm zu nehmen.

Die Attraktivität eines Händlers wird auch, das weiß Wilk sehr wohl, von dem geprägt, was er über das Angebot und den Service rund ums Reisemobil hinaus zu bieten

hat. Diese Überlegung korrespondiert mit einer weiteren seiner Maximen. Sie lautet: „Es gibt nichts Konstantes außer dem Wandel.“

Folgerichtig denkt Michael Wilk ständig darüber nach, wo, wie und womit er sein Unternehmen anreichern kann. Freilich – seine Überlegungen erstrecken sich nicht nur auf architektonische Pläne oder Erweiterung des Angebots. Für ihn gilt: Die elf Mitarbeiter sind das eigentliche Potential eines Unternehmens. Diese Erkenntnis ist nicht neu, wird allenthalben gerne zitiert und ist dennoch richtig. Wilk nutzt sie so: Er hat sein Han-

delshaus in vier Bereiche unterteilt – Fahrzeugverkauf, Shop für Camping- und Outdoorartikel, Service und Werkstatt sowie die Mobilvermietung.

Jedem Department steht ein Verantwortlicher vor, und alle vier wissen bereits am Anfang eines Geschäftsjahres in blanken Zahlen und formulierten Maximen, welche Ziele für die vor ihnen liegenden Monate angepeilt sind. Für 1999 haben sich Wilk und seine leitenden Mitarbeiter zum Beispiel bereits im September zusammengesetzt, um die neuen Aufgaben zu besprechen ►

Händlerporträt

und zu beschließen. Das Ganze fußt auf dem sogenannten Denzhorn-Geschäftsplansystem, das es auch ermöglicht, Kosten genau den einzelnen Betriebsbereichen zuzuordnen und – ebenso wichtig – bei Abweichungen frühzeitig zu reagieren.

Und weil das so ist, hat sich Firmenchef Wilk ganz besondere Motivierungsvarianten einfallen lassen: Erzielen die einzelnen Abteilungen – jeder Mitarbeiter erhält Einblick in das Betriebsergebnis vor Steuern – mehr Erlös als im Vorjahr, wird ein beträchtlicher Teil des zusätzlich erwirtschafteten Betrags an die Beschäftigten ausgeschüttet.



Austausch:
Michael Wilk
(rechts) setzt
RM-Autor Lockau
über seine
Geschäftspolitik
ins Bild.

Dieses Modell der Mitarbeiterbeteiligung bietet für Michael Wilk deutliche Vorteile. Er nennt als Beispiele natürlich die mit solchen Maßnahmen einhergehende Identifikation mit den betrieblichen Zielen, aber auch weniger faßbare Größen: „Ich glaube, das Verfahren bringt nur Vorteile: mehr Freundlichkeit den Kunden gegenüber, weniger Schwätzchen während der Ar-

beitszeit oder mehr Bereitschaft, auch mal Überstunden zu leisten, wenn's brummt.“

Engagement ist Michael Wilks Lebenselixier. Denn was er sich von seinen Mitarbeitern – durchaus eigennützig („Das Know-how eines Betriebs steht und fällt mit der Qualität seiner Mitarbeiter“) – wünscht, lebt

er selbstverständlich vor. Deshalb hat er bereits jetzt einiges von dem verwirklicht, was für ihn ein idealer Reisemobilhändler bieten muß. Das rund 14.500 Quadratmeter große Betriebsgelände präsentiert die Exponate inmitten gezielt gepflanzten Grüns, die 900 Quadratmeter großen Verkaufsräume fürs Zubehör besitzen Fachmarktcharakter und an manchen Stellen bereits den

Look von Erlebnis-Mall. Auch die Werkstatt mit vier Arbeitsbuchten kann Vertrauen erwecken, hat es im hauseigenen Attraktivitäts-Wettbewerb allerdings schwer.

Mobil zu Lande und zu Wasser

Denn der eindeutige Blickfänger des Wilkschen Camping- und Outdoor-Ensembles ist ein künstlicher Wasserfall, der sich in einen Teich ergießt. Das Wasserspiel schmückt ungemain, hat aber noch eine weitere Existenzberechtigung. „Interessenten für Kanus können gleich hier am kleinen Bootssteg einsteigen und während des Probepaddelns prüfen, ob die Konstruktion ihnen zu kippelig ist oder ihnen behagt“, erläutert der Firmenchef die Gründe für die Installation.

Dieser große Wurf allein würde freilich Solist bleiben,



Hausplausch:
Rast und Pause
können Wilk-
Kunden in einer
kleinen Cafeteria
genießen.

wenn Wilk nicht auch Kleinigkeiten Bedeutung zumäße. So praktiziert er zum Beispiel eine Übung, die jedem Händler leicht fallen sollte, von vielen aber schlicht übersehen wird: Seine Reisemobile sind für Vorbeifahrende nachts innen erleuchtet, strahlen also Heime-

ligkeit aus und können per Illumination zusätzliche Kaufanreize wecken.

Alles das bewegt den Firmenchef freilich nicht dazu, sein Werk als vollendet anzusehen. Als nächste Schritte plant er, eine weitere Halle zu errichten und einen eigenständigen Fahrradspezialisten einzuladen, dort seine Produkte zu verkaufen. Beide Unterneh- ►

Händlerporträt



Ausgestellt: Auch das Freige-lände folgt der Firmendevisе „Freizeit naturnah erleben“.

men hätten davon Vorteile, so Wilk. Und meint damit zum Beispiel, daß die Kombination jedem der beiden Geschäfts-partner Kunden ins Haus bringen könne, die er als Einzel-kämpfer möglicherweise nicht erreicht. Außerdem will er dann auch nach außen ge-meinsam operieren – zum Bei-spiel mit regionaler Kinower-bung.

Tourenpakete im Verbund

Wie gründlich Michael Wilk darüber nachdenkt, wo denn noch Chancen für neue Betätigungsfelder verborgen sein könnten, das belegt ein weiterer Plan. „Ich führe der-zeit Gespräche mit zwei an-de-ren Händlern aus Deutschland. Wir werden – einer im Norden, einer in der Mitte und der drit-te im Süden – gemeinsame Tourenpakete anbieten: Reise-mobile zur Miete mit Freizeit-angeboten als festem Bestand-

Durchge-plant: Die neue Werk-statt ist der jüngste Teil des Betriebs.



teil“, schildert er sein nächstes Projekt. Sein Kollege im Nor-den wird sich dann um Golfrei-sen kümmern, Wilk um das Thema Wassersport und der Mann im Süden um Angebote für Wanderer. „Wandern“, betont Wilk, „nicht Trekking.

Der Camper treckt nicht, der will wandern.“

So mancher wird's mit Wohlwollen vernehmen. Wilk Outdoor – Slogan: Freizeit naturnah erleben – will nicht alles umkrempeln. So sehr us-amerikanische Trends das

Leben der Deutschen auch prägen – Michael Wilk will durchaus nicht alles strom-linienförmig gestalten. Wan-derschuhe müssen also auch in Zukunft in Bad Kreuznach nicht als Trekking-Boots geor-dert werden. Axel H. Lockau

**Aufgereiht: drei
Buchten unter
Dach und ein
Platz outdoor.**



CLUBS



RMC Gladbeck

Der RMC Gladbeck kämpfte für Stellplätze in seiner Heimatstadt – und konnte im August zu deren Einweihung einladen.

Überzeugungsarbeit

Liebe Reisemobilfreunde, liebe Clubmitglieder, herzlich willkommen im wunderschönen Gladbeck im Herzen des Ruhrgebiets“, ruft Maria Seifert, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt, in die fröhliche Runde. „Ich freue mich sehr, daß wir heute, nach zwei Jahren guter Zusammenarbeit, diesen herrlich gelegenen Stellplatz einweihen können und hoffe, daß in Zukunft noch mehr mobil Reisende den Weg zu uns finden werden.“

Die offizielle Ansprache zur Einweihung der Stellplätze ist erfrischend kurz und herzlich, „gerade passend bei dieser Affenhitze“, freut sich der Clubvorsitzende Friedhelm Walprecht, 50, und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Zu diesem Ereignis

sind 26 Reisemobile angereist – Mitglieder des RMC Gladbeck und deren Freunde. Bereits um 10 Uhr morgens brütet die Sonne mit 26 Grad über dem Platz, als das reisemobile Völkchen mit Sekt anstößt – schließlich hat der Club nicht jeden Tag so hohen Besuch.

Wie um die Wichtigkeit der Stellplatz-Einweihung zu unterstreichen, sind zwei weitere Vertreter der Stadt Gladbeck erschienen: Gerhard Hartmann vom Stadtbaurat sowie Bernhard Schlegel, Abteilungsleiter im Grünflächenamt.

„Als ein seit Jahren aktiver Reisemobilist kannte ich die Stellplatz-Misere im Ruhrgebiet und habe deshalb im Jahr 1996 die Landesregierung angeschrieben“,

erläutert Clubmitglied Ulrich Klabuhn, 54. Als SPD-Fraktionsvorsitzender in Gladbeck engagierte sich Klabuhn so lange, bis im Jahr 1997 schließlich 5.000 Mark bereitgestellt wurden, um geeignete Plätze zu suchen.

„Unter sechs Plätzen, die zur Auswahl standen, hat dieser hier schließlich gesiegt“, freut sich Werner Kranz, mit 71

Jahren der Älteste in den Reihen des RMC Gladbeck. Den Zuschlag erhielt das durch Baumstämme vom übrigen Großraum-Parkplatz abgetrennte Areal am Festplatz Bohmertstraße schließlich wegen seiner Nähe zur Autobahnausfahrt (A2), der schönen Lage sowie der zahlreichen Freizeit-Möglichkeiten.

Schriftführerin Monika Lichtenberg zählt die Attraktio-



Offiziell: Einweihung durch die Bürgermeisterin. Vorsitzender Walprecht (unten, rechts) mit Gratulanten.



nen auf: „Gleich nebenan lädt der Wittringer Wald zu Spaziergängen und Radtouren ein, das Wasserschloß Wittringen ist nur fünf Gehminuten von hier entfernt“, schwärmt die 39jährige. „Herrlich ist auch die Vogelinsel mit den Papageien und den Pfauen“, ergänzt Margret Langenberg, 66.

„Die Leute sollen merken, daß es sich lohnt, das Ruhrgebiet zu besuchen“, sagt Friedhelm Walprecht. „Wir sind stolz, von hier zu sein – da

brauchen wir uns gar nicht zu verstecken“, pflichtet ihm Manfred Lichtenberg, 50, bei. Deshalb haben die Gladbecker ein für das Ruhrgebiet typisches Symbol in ihr Club-Emblem mit aufgenommen: Neben dem Wappen der Stadt prangt ein Förderturm – auch wenn die letzte Zeche 1971 geschlossen wurde.

Inzwischen hat sich die Gruppe auf den Weg gemacht, denn an diesem Tag steht noch

eine Menge auf dem Programm: ein Ausflug zum Wasserschloß und zur Vogelinsel sowie die Besichtigung der Pieper-Freizeitmärkte, die unter anderem zwei Straßenlaternen zur Beleuchtung des Stellplatzes und die Baumstämme für die Abgrenzung spendiert haben. Nach dem Kaffee geht es

Das plant der RMC Gladbeck

10. – 11. Oktober: Grillfest in Bad Karlshofen
Dezember: Weihnachtessen in Gelsenkirchen-Scholven
Ostern 1999: Fahrt zur Partnergemeinde Wodzislaw in Polen.

Jeden dritten Donnerstag ist Clubtreffen im Jägerhof Klopries in Gelsenkirchen-Scholven.

Ansprechpartner: **Friedhelm Walprecht**, Tunnelstraße 90, 45966 Gladbeck, Tel. + Fax: 02043/55772.

dann auf zur gemeinsamen Stadtbefichtigung. „Aber am meisten freuen wir uns auf das Grillfest am Abend“, lacht Monika Lichtenberg verschmitzt, „im Ruhrpott gilt dabei natürlich wie immer: Ende offen!“

Sabine Scholz



Fotos: Scholz



Ereignis: Die Mitglieder des RMC Gladbeck freuen sich über den neuen Stellplatz.



CLUBS

Knaus-Womo-Club Heidelberg Neuer Treffpunkt



Neuer Treff und große Pläne: Knaus-Womo-Club Heidelberg.

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich die 27 Mitglieder des Knaus-Womo-Club Heidelberg, seit neuestem jedoch an anderer Stelle: Bella Capri, Schwetzingen Straße 88, Walldorf. Dieser Treff liegt verkehrsgünstig zur Autobahn, bietet gute Übernachtungsplätze und viel Freizeitspaß.

Obendrein sucht der Club noch Mitfahrer vom 17. Oktober bis zum 6. November nach Marokko. Nehmen noch vier weitere Reisemobile an der Tour teil, wird es für alle billiger. Infos bei Bruno Kramer, Tel.: 06223/47301.

Foto: Wagner

WMC Angeln/Angeliter RMF Verflixtes siebtes Jahr

Nach Querelen und internen Spannungen ist es beim WMC Angeln in siebten Jahr seines Bestehens zum großen Krach gekommen. Es folgte die Teilung, als am 30. Juni 1998 elf Familien geschlossen aus dem Club austraten, darunter der halbe Vorstand.

Der WMC Angeln hat inzwischen die Entscheidung rückgängig gemacht, den Dachverband Reisemobil Union zu verlassen. Ansprechpartner ist Richard Kmostak, Tel.: 04634/722.

Die ehemaligen Mitglieder des Clubs indes blieben nicht lang unorganisiert: Am 15. Juli

1998 haben sie sich unter der Führung ihres bisherigen ersten Vorsitzenden Horst Brusberg zu den Angeliter RMF formiert, Tel.: 04635/448.



Steht den
Angeliter RMF vor:
Horst Brusberg.



Ansprechpartner
des WMC Angeln:
Richard Kmostak.

Reisemobil Union RU

Tagung in Düsseldorf

Am Rande des Caravan Salons, auf dem auch die Reisemobil Union (RU) in Halle 13, A 57, mit einem eigenen Stand vertreten ist, lädt der Dachverband 60 deutscher Reisemobilclubs und Einzelfahrer zu seiner vierten Fachtagung ein. Ausschließlich geladene Gäste aus der Industrie, von Verbänden, Gemeinden und der Fachpresse treffen sich am 28. September 1998 um 10.30 Uhr am Runden Tisch im Congress Center Düsseldorf Süd, Raum 4. Die Tagesordnung sieht folgende sieben Punkte vor:

- Organisationsstruktur der RU,
- Entwicklung der freien Stellplätze,
- neue Tendenzen auf Campingplätzen,
- Straßenverkehrsrecht,
- Hinweise zu umweltgerechtem Verhalten,
- Technik und Zubehör,
- Presse.

Infos gibt es in der Geschäftsstelle der RU bei Jürgen Zimmermann in Bad Zwischenahn, Tel.: 0441/9699-084, Fax: -080.



Foto: Dieter Heinze

Hohe Tannen:

Mitten im Wald auf einem ehemaligen Jugendzeltplatz bei Hollerath haben sich Mitte August die Motorcaravaner Mittelrhein getroffen. Sie genossen die Natur am Fließchen Preth, erkundeten die Gegend mit dem Fahrrad und feierten miteinander. Ansprechpartner der Mocami ist Günther Allrich, Tel.: 02254/6902.



Zum Bürgerfest in Rheinhausen vom 9. bis zum 11. Oktober startet der RMC Mittelbaden, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

TREFFS UND TERMINE

1. bis 4. Oktober

■ Abcampen des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr in Klüsserath, Mosel, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

2. Oktober

■ Sternfahrt des Freundeskreises mobile Vagabunden zum Caravan Salon, gemeinsames Abendessen in der Düsseldorfer Altstadt, Infos bei Hermann Kock, Tel.: 02532/7666, Fax: /90253.

2. bis 4. Oktober

■ Herbsttreffen des Camping-Oldie Club in Mittenwald, Infos bei Freya und Werner Schätzler, Tel.: 089/6351249.

■ Die Nord-Schwalben Senioren-RMF besucht das Landes-Erntedankfest in Waldenau, Infos bei Otto Woidelko, Tel.: 04101/42687.

■ Laika-Treffen zum Viezfest in Merzig, Infos bei Claudia Hülsmann, Tel.: 0541/588153.

■ Weinlese und -probe an der Nahe mit den Motor Caravanern Mittelrhein, Infos bei Günther Allrich, Tel.: 02254/6902.

■ Stammtisch der Strassenfuchse Rhein/-Neckar in Waldsee/Pfalz im Lokal Frohsinn, Infos bei Rosi und Wolfgang Käser, Tel. und Fax: 0621/556030.

■ Die Pfälzer Womo-Schwalben besuchen ein Weinfest in der Vorderpfalz, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

2. bis 18. Oktober

■ Herbstferienfahrt nach Bad Bük in Ungarn mit dem RMC Bünde, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

3. bis 11. Oktober

■ Der Setra Oldtimer Club wandert in den Bergen, Infos bei Wolfgang Westeweller, Tel.: 08272/1772.

4. bis 5. Oktober

■ Wümmete mit dem RMC Schweiz im Kanton Waadt, Infos bei Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

4. bis 10. Oktober

■ 38. Reisemobiltreffen des Camp Mobil Clubs in Dattenfeld, Infos bei Dietmar Schneider, Tel.: 02171/82969.

7. Oktober

■ Clubabend des WMC Angeln in Hürup, Infos bei Richard Kmostak, Tel.: 04634/722.

7. und 8. Oktober

■ Clubabend und Stammtisch des 1. Tiroler WMC, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.

9. Oktober

■ Klönabend des RMC Elbe-Weser in Großenhain, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

■ Oldiebahnfahrt des 1. WMC Wolfsburg im Selketal, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111, Fax: /54064.

■ Clubabend der Pfälzer Womo-Schwalben im Bürgerhaus Rodenbach, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

9. bis 11. Oktober

■ Schlemmerwochenende in Aulendorf mit den Strassenfuchsen, Infos bei Gerda und Günther Frauer, Tel.: 07525/7085.

10. bis 11. Oktober

■ Fahrt ins Blaue mit dem RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Fahrt nach Bad Beversen mit dem RMC Elbe-Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

10. bis 17. Oktober

■ Fahrt mit dem Caravanclub von Hessen in die Sächsische Schweiz, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.

13. Oktober

■ 117. Stammtisch des RMC Bünde im Vereinslokal Stadtgarten, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

16. bis 18. Oktober

■ Treffen des RMC Hochwald in Wadern zum Hochwälder Schlachtfest, Infos bei Josef Klase, Tel. und Fax: 06871/5129.

■ Stammtisch der Strassenfuchse Dortmund in Rosendahl-Darfeld, Infos bei Johannes Bomkamp, Tel.: 02545/412.

17. bis 19. Oktober

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Bad Münstereifel, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

21. Oktober

■ Monatliches Treffen der WMF Südschwarzwald im Gasthaus Jägerhaus, Donaueschingen, Beginn 20 Uhr, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

23. bis 25. Oktober

■ Fahrt der RMF Rhein-Sieg an die Mosel, Infos bei Helga Färber, Tel.: 02294/8972.

■ Fahrt zum Weinfest nach Fahr am Main mit dem WMC Amberg, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

■ Wochenendtreff des WMC Angeln im Wohnmobilpark Kristianshab, Dänemark, Infos bei Richard Kmostak, Tel.: 04634/722.

■ Stammtisch der Strassenfuchse Nordhessen in Braach im Lokal Hafermas, Infos bei Holger Gottlob, Tel.: 06622/92660.

23. Oktober bis 1. November

■ Wandertage der WMF Südschwarzwald, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

30. Oktober bis 1. November

■ Jahreshauptversammlung der Strassenfuchse in Bebra, Infos bei Axel Rohde, Tel.: 030/3612971.

CLUBS



FICC-Rally '98

Vielfalt an der Ostsee

Zu ihrer 60. Rally traf sich die Fédération Internationale des Camping et de Caravaning (FICC) heuer im polnischen Ostseebad Leba. Vom 31. Juli bis zum 10. August 1998 fanden sich in dem kleinen, aber touristisch gut erschlossenen Städtchen 1.153 Reisemobile und Wohnwagengespanne ein. Die 2.300 Camper stammten aus 40 der 48 angeschlossenen Ländern – dem eigenen, internationalen Anspruch der FICC zur Ehre: Der Verband eint die nationalen Campingverbände unter einem Dach.



Freundlich empfangen: Delegationsleiter Karl-Heinz Schulten (links) mit Teilnehmern der FICC-Rally in Leba an der polnischen Ostseeküste.

Vom Deutschen Camping-Club (DCC) steuerten 480 Teilnehmer in 226 Freizeitfahrzeugen ans Ostseegestade – die größte Gruppe, gefolgt von den Finnen mit 137 Einheiten. Deutscher Delegationsleiter: Karl-Heinz Schulten, 61. Der Vizepräsident des DCC freute sich über das bunte Programm des Treffens: „Die Gastgeber haben etwas Tolles auf die Beine gestellt – zumal sich Leba und Umgebung wirklich sehen lassen kann.“ So besuchten die Camper die nur wenige Kilometer entfernte Wanderdüne, eine der größten Europas, erholten sich am weitläufigen Ostseestrand oder genossen die heimische Folklore.

Auf der Generalversammlung legte die FICC die Termine für die Rallys der kommenden Jahre fest: Vom 29. Juli bis zum 10. August 1999 trifft sich der Dachverband im englischen Lincoln. Im Jahr 2000 heißt das Zentrum der Camperwelt vom 27. Juli bis zum 6. August Lechbruck in Deutschland.



Günstig

Der Rotec 560 R ist zwar ein Vierschläfer, der Grundriß mit Hecksitzgruppe erweist sich jedoch als praktischer für das reisende Paar. Wie beurteilen die Profis das preiswerte Alkovenmobil von T.E.C. im Test?

Wertig

Der Karmann Colorado S verwöhnt seine Reisenden mit einem gediegenen Interieur. Wie bewährt sich das Alkovenmobil im Praxis-einsatz?

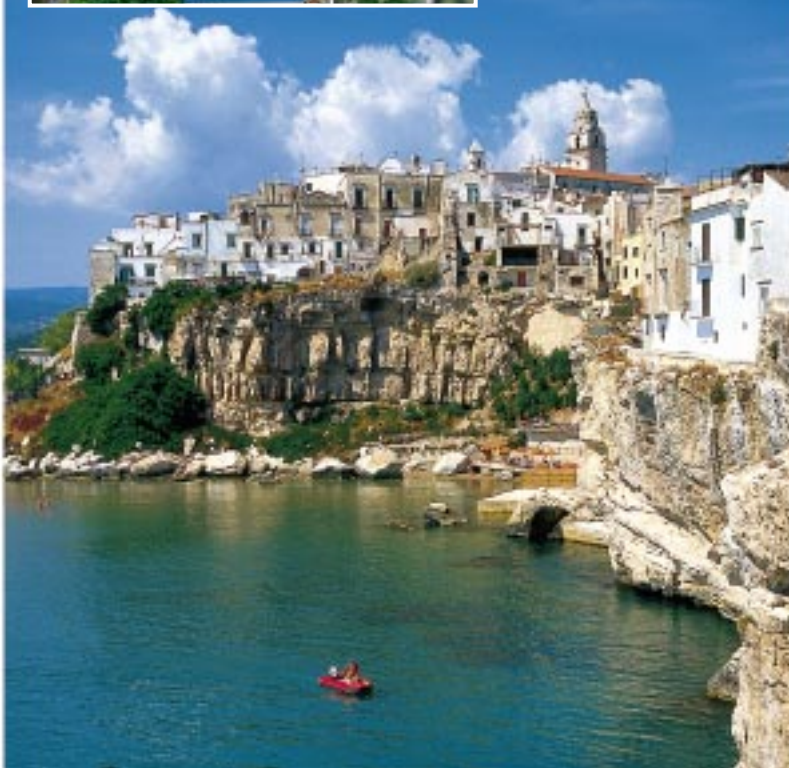


Rührig

Auf dem Caravan Salon '98 in Düsseldorf hat die Branche die Weichen für die gerade begonnene Saison bestimmt. Große Nachlese der größten Publikumsmesse für Freizeitfahrzeuge.

Farbig

Der Gargano, Stiefelsporn Italiens, lockt mit den Farben des Südens, gepaart mit mediterraner Lebensart. Gerade das richtige Ziel für Herbst und Winter. Außerdem führt Sie MOBIL REISEN, das Extra-Magazin in REISEMOBIL INTERNATIONAL, nach Fischland, Darß und Zingst. Obendrein gibt es Veranstaltungshinweise, Stellplatz- und Campingtips.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL
<http://www.reisemobil-international.de>

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
23. Oktober 1998**

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: CDS Verlag GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
e-mail info@cds-verlag.de

Redaktion:

Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

e-mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam),

Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras),

Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger,

Dieter S. Heinz, Adel Hess, Ursula und

Heiko Paul, Marion Seigel, Wolfgang

Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.),

Cristine Christof, Frank Harm, Cordula Klink,

Abonnementservice: Zenit Presse-

vertrieb GmbH, Postfach 810640,

70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197,

Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold,

Susanne Unckel

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinhil

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 9.

Erfüllungsort und Gerichts-

stand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH:

Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag
erscheint
außerdem jeden
Monat CAMPING,
CARS & CARAVANS.
Beide Zeitschriften
sind erhältlich
beim Zeit-
schriften- und
Bahnhofsbuch-
handel und
beim
Presse-
Fachhandel
mit diesem
Zeichen.

